Zeitschrift: Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der

Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte

Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel

Herausgeber: Schola Cantorum Basiliensis

Band: 16 (1992)

Heft: [2]: Alte Musik II : Konzert und Rezeption

Rubrik: II. Dokumentation : die Konzertprogramme und die aufgeführten Werke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Dokumentation:

Die Konzertprogramme und die aufgeführten Werke

Vorwort

Zu Beginn der Dokumentation finden wir zunächst eine von Peter Reidemeister zusammengestellte Chronik des Vorstands der Freunde alter Musik und die Einführungstexte zu den Generalprogrammen, die von verschiedenen, nicht immer genannten Autoren aus dem Kreise der Vorstandsmitglieder, Wissenschaftler, Musiker oder Alte-Musik-Begeisterter verfasst wurden. Sie vermitteln einen Einblick in die bis heute wahrgenommenen Bemühungen des Vereins, sein Publikum über den eigentlichen Konzertrahmen hinaus zu informieren und ihm die zu erwartende Musik in einem grösseren kulturellen Zusammenhang näherzubringen. Die Texte wie auch die Schreibweisen sind ohne tiefgreifende redaktionelle Eingriffe übernommen worden, lediglich offenkundige Druckfehler etc. wurden stillschweigend korrigiert.

In Teil III sind die 300 Konzertprogramme von 1942 bis 1992 wiedergegeben, je mit Aufführungsdatum und -ort sowie den Namen der Interpreten. Die Angaben wurden aus den Generalprogrammen, Jahresberichten und aus Einzelprogrammen übernommen. Die durch die 50 Jahre unterschiedlichen Zitierweisen bewirken eine gewisse uneinheitliche Darstellungsweise, die trotz redaktioneller Eingriffe nicht immer eliminiert werden konnte, die jedoch für die Identifizierung eines Stücks meist ohne Belang ist. Diese wird eher dadurch erschwert, dass die Vorlagen nicht immer so ausführlich und genau sind, wie man sich dies wünschen möchte. In einigen Fällen sind uns nur die Interpreten und die Namen der Komponisten, nicht jedoch die erklungenen Werke überliefert; auch diese Informationen wurden in gegebenem Masse eingebracht, zumal sie für die Darstellung der Beschaffenheit und des Charakters eines Programms ausreichend sind; zudem ist ein Stück manchmal auch anhand der Besetzung zu »erahnen«.

Ebenso konnten die heute für zahlreiche Komponisten üblichen und verbindlichen Werkverzeichnis-Nummern nicht immer ergänzt werden, da diese dann nicht festzustellen sind, wenn mehrere gleiche Werke derselben Tonart vorliegen. Zur eigentlichen Programmstruktur – um die es hier geht – tut dies allerdings wenig zur Sache, denn entscheidend ist letztlich der Stellenwert der jeweiligen musikalischen Gattung und/oder Besetzung bzw. des Komponisten für die individuelle Programmgestaltung.

Die Konzerte sind von 1 bis 300 durchnumeriert und chronologisch geordnet. Ob es sich dabei um öffentliche oder um Haus-, Extra-, Podiums- und Abonnementskonzerte etc. handelt, wurde in der Aufstellung nicht berücksichtigt. Die Bedeutung dieser Differenzierungen, die nicht zuletzt auch auf die Konzerträume Rücksicht nimmt, wie auch die Auswahl und die Bemü-

hungen um passende Räumlichkeiten, mag aus den Einführungstexten zu den Generalprogrammen hinreichend hervorgehen.

Im vierten Teil schliesslich findet sich ein Verzeichnis der aufgeführten Werke, nach Komponisten geordnet. Hinter jedem Werk steht die entsprechende Nummer des Programms in der Programmsammlung. Stehen mehrere Nummern hinter einem Werk, so verweist dies auf entsprechend mehrfache Aufführungen. Bei jenen Stücken, deren Besetzung vom Komponisten nicht vorgegeben ist und von den Musikern selbst vorgenommen wurde – d. h. vor allem bei der Musik des Mittelalters und der Renaissance -, wurden die Besetzungsangaben weggelassen; sie sind, soweit bekannt, in der Programmsammlung angeführt. Dort, wo sich aus der Vielzahl der Werke eines Komponisten und vor allem der Anonymi eine zusätzliche Gliederung als erforderlich erwies, sind Untergruppen angelegt worden. Sie sind - je nach Gegebenheit - entweder nach der Grösse der Besetzungen, alphabetisch nach Titeln bzw. Textincipits oder nach Gattungen und innerhalb dieser Gruppen nach Tonarten, Werkverzeichnis-Nummern oder wiederum nach Besetzungen eingereiht. Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen war es wichtig, praktische, wenn auch nicht immer einheitliche Lösungen zu finden, damit das Register auf möglichst einfache Weise benützbar ist. Bei den zahlreichen anonymen Werken wurden vier Gruppen gebildet, doch waren gerade hier gewisse Überschneidungen nicht zu vermeiden: 1. Gruppe: Ordnung nach Quellen (wenn diese bekannt und von der Programmstruktur her im Vordergrund standen), 2. Vokalmusik mit geistlichen Texten, 3. Vokalmusik mit weltlichen Texten und 4. Instrumentalmusik; vor allem hier sind Differenzen zwischen instrumentaler Ausführung vokal konzipierter Musik und vom Instrument her entstandener »reiner« Instrumentalmusik möglich.

Veronika Gutmann

1. Kleine Chronik des FAMB-Vorstands

Für die ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand der »Freunde alter Musik in Basel« haben sich durch die Jahrzehnte immer wieder Personen zur Verfügung gestellt, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit nicht Zeit und Opfer scheuten im Einsatz für die alte Musik in unserer Stadt. Von den Anfängen der FAMB bis 1953 amtete als Präsident der Jurist Dr. Erwin Frey, der als erster Jugendanwalt in die Geschichte Basels eingegangen ist; er war schon 1941 dem Vorstand der (damals noch als Privatinstitut geführten) Schola Cantorum Basiliensis beigetreten; 1953 wurde er an die Universität Zürich berufen. »In Anerkennung und zum Dank für die grossen geleisteten Dienste während der ersten zehn entscheidenden Jahre ernannte die Generalversammlung Herrn Prof. Frey zum Ehrenmitglied. Als Nachfolger im Amt des Vorsitzenden wurde Dr. Jean Druey gewählt«, heisst es im Protokoll der Generalversammlung vom 26. Juni 1953. Auch Dr. Druey war bereits ein Jahr zuvor Vorstandsmitglied der SCB gewesen. Der FAMB-Vorstand umfasste seit den Anfängen weiterhin den Historiker Prof. Dr. Werner Kaegi (Vizepräsident bis 1963), Frau Elisabeth Stalder-Suter (Aktuarin, Vorstandsmitglied bis 1971), Max Leu (Kassier 1942–1955), Paul Baumgartner (1942–71), Dr. med Ernst Buchmann (1953-1971), Philis von Salis, Paul Trüdinger, Alfred Von der Mühll (bis 1970) und selbstverständlich Paul Sacher und Walter Nef. Gleichzeitig hatten Einsitz im Vorstand der Schola neben den beiden zuletzt Genannten auch Antoinette Vischer († 1973), Prof. Dr. Wilhelm Merian (1933–1952), Benedict Vischer-Koechlin als Kassier (1933-1954) sowie Alfred Von der Mühll als Präsident (ebenfalls 1933–1954, d.h. von der Gründung bis zur Fusion mit Musikschule und Konservatorium). »Als erster Präsident der Schola Cantorum Basiliensis und langjähriger Präsident des Basler Kammerorchesters war Herr Von der Mühll ganz besonders vertraut mit unseren Bestrebungen, und er hat den Geist der FAMB durch die vielen Jahre hindurch weitergetragen und gefördert. Die Generalversammlung hat ihn zum Dank für seine grossen Verdienste um die alte Musik zum Ehrenmitglied ernannt«, lesen wir im FAMB-Jahresbericht¹. 1972 wurde auch Paul Baumgartner nach dreissig Jahren Mitarbeit im Vorstand zum Ehrenmitglied gewählt.

Dr. Jean Druey amtete als Präsident von 1953 bis 1970. Mit ihm waren neu im Vorstand Dr. Paul Gessler (bis 1971), Antoinette Vischer, Hildegard Zai

Die ausführlichen bibliographischen Angaben siehe unter Anmerkung 1 des Beitrags von P. Reidemeister in diesem Band, oben, S. 81; hier Lit. 3, 1969/70.

und Edith Büchi; Frau Zai war (nach Irene Pfrunder, 1933–35) Sekretärin der SCB von 1935 bis 1952; ihre Nachfolgerin wurde Frau Büchi. In der Folge erscheinen die Namen Dr. Karl Hoffmann (Kassier) und Trudi Hoffmann-Boller (Aktuarin, bis 1961), Dr. David Linder (bis 1963), Dr. Hans Lucas Sarasin (1961–64), Dr. h. c. August Wenzinger (ab 1961), Dr. Hans Peter Schanzlin (1963–1971, ab 1959 Wissenschaftlicher Assistent an der SCB), Dr. Beat Sarasin (1964–67), Dr. Felix Thommen (1967–72). Der Jurist Dr. Bernhard Riggenbach übernahm als Präsident des Stiftungsrates der Musik-Akademie 1963 das Amt des Vizepräsidenten vom scheidenden Gründungsmitglied Werner Kaegi.

»1971 erklärte Herr Dr. Jean Druey, dass er als Präsident der FAMB zurückzutreten wünsche. So sehr dieser Wunsch vom Vorstand und gewiss von allen Mitgliedern der FAMB bedauert wird: er musste respektiert werden. Hat doch Herr Druey, Vorstandsmitglied seit 1949, die FAMB nun während achtzehn Jahren, von 1953 bis 1971, geleitet. Gründliche Sachkenntnis, Festigkeit im Verfolgen der gesteckten Ziele, Liebenswürdigkeit im Verkehr mit allen Mitarbeitern befähigten ihn zum Amte des Präsidenten in ganz besonderem Masse. Die FAMB ist und bleibt ihm für seine ausgezeichnete Arbeit zu Dank verpflichtet. Diesem Gefühl der Dankbarkeit gab die Generalversammlung dadurch Ausdruck, dass sie, auf Antrag des Vizepräsidenten Dr. B. Riggenbach, Herrn Dr. Jean Druey zum Ehrenmitglied ernannte«, ist in den Dokumenten zu lesen.² Mit Herrn Druey traten aus dem Vorstand aus Frau Elisabeth Stalder, die Herren Baumgartner, Gessler, Schanzlin und Frau Theunert-Kaufmann als Sekretärin (1967-71). Den Generationswechsel unterstreicht der 103. Jahresbericht der Musik-Akademie: »Das Ende des Berichtsjahres bildet einen bedeutungsvollen Einschnitt in der Entwicklung der Schola Cantorum Basiliensis. Die Gründergeneration hat am 30. September 1970 von der Arbeit Abschied genommen. Nach Dr. h. c. Paul Sachers Rücktritt im Oktober 1969 haben nun Dr. h. c. Ina Lohr und Dr. h. c. August Wenzinger ihre Lehrtätigkeit beendigt, und Dr. Walter Nef hat sein Amt als Abteilungsleiter niedergelegt. Dr. Wenzinger wird noch durch die Konzertgruppe, sein persönliches Werk, mit der Schola Cantorum verbunden bleiben, indem er sich in Zukunft mit Hans-Martin Linde in die Leitung der Konzerte teilen wird.«3 Vom Stiftungsrat der Musik-Akademie neu in den FAMB-Vorstand delegiert wurden der Akademie-Direktor Klaus Linder (bis 1974), der SCB-Leiter Dr. Wulf Arlt (bis 1978), Hans-Martin Linde (bis heute) und Kurt Deggeller als Geschäftsführer (bis 1982). Von der Generalversammlung gewählt wurden die Herren Nef und Wenzinger (bisher Delegierte des Stiftungsrats), Dr. Christian Brückner (bis

² Lit. 3, 1970/71.

³ Lit. 2, 1969/70, 19.

1974) sowie Frau Ruth Theunert (bis 1973). Das Sekretariat übernahm Frau Liselotte Beuret, 1973 gefolgt von Eva Minzloff-Landmann und ab 1974 von Esther Neth. Als Präsident wurde 1971 der Altphilologe an der Basler Universität, Prof. Bernhard Wyss, gewählt, der bis 1976 in diesem Amte blieb. 1972 konnte als Kassier Herr Werner Christen gewonnen werden († 1983). Ein Jahr später trat Dr. Walter Nef nach ca. 40jähriger Verbundenheit mit SCB und FAMB von seiner Vorstandsarbeit zurück, während derer er diesen beiden Institutionen unschätzbare Dienste geleistet hat. Er »wirkte erst als Assistent, später als Leiter der Schola Cantorum Basiliensis massgebend und erfolgreich mit sowohl an der Programmgestaltung wie auch an der Verwaltung der FAMB«⁴. Natürlich war auch ihm in Anerkennung seiner Leistungen die Ehrenmitgliedschaft zuteil geworden, und zwar schon zu seinem 50. Geburtstag im Jahre 1960. Neu in den Vorstand kam für ihn der Ordinarius für Musikwissenschaft, Prof. Hans Oesch (über seinen Wechsel vom Musikwissenschaftlichen Institut zur Paul Sacher-Stiftung hinaus, † 7. Mai 1992).

Die nächste Welle der Erneuerung trat 1974 ein. Der 32. Jahresbericht gibt darüber Auskunft, dass die ausserordentliche Generalversammlung vom Mai 1974 »zu ihrem grossen Bedauern erfahren (musste), dass die Vorstands-, Gründungs- und Ehrenmitglieder der FAMB, Herr Dr. h. c. Paul Sacher und Herr Dr. h. c. August Wenzinger ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärten. Dass die Vereinigung der FAMB im Jahre 1942 gegründet werden konnte und dass sie sich in nun gut drei Jahrzehnten als so lebenskräftig erwiesen hat, verdankt sie vor allem diesen beiden Persönlichkeiten: Herr Dr. Sacher hat mit fachlicher Kompetenz, grossem organisatorischem Geschick und weitblickender Voraussicht den Rahmen geschaffen, in dem die Vereinigung sich entfalten konnte, und hat sie mit seinem Wohlwollen und seinem klugen Rat bis auf den heutigen Tag begleitet. Herr Dr. Wenzinger war als ausübender Künstler von hoher Meisterschaft, als ideenreicher Programmgestalter und als überlegener Leiter der Konzertgruppe all die Jahre hindurch recht eigentlich die Seele der FAMB. Herrn Dr. Sacher und Herrn Dr. Wenzinger bewahren wir unseren ehrerbietigen und herzlichen Dank.«5 In der gleichen Sitzung nahm der neue Direktor der Musik-Akademie, Prof. Friedhelm Döhl, ex officio Einsitz in den FAMB-Vorstand, nachdem Klaus Linder demissioniert hatte; dieser erklärte sich aber bereit, trotzdem noch weiter im Vorstand mitzuarbeiten, und wurde von der Generalversammlung gewählt.

»Der Vorstand hatte Frau Dr. h. c. Ina Lohr an ihrem 70. Geburtstag, dem 1. August 1973, zum Zeichen der Dankbarkeit für ihre grossen Verdienste um

⁴ Lit. 3, 1972/73.

⁵ Lit. 3, 1973/74.

die FAMB zum Ehrenmitglied ernannt; die Generalversammlung bestätigte am (selben) 14. Mai 1974 diesen Vorstandsbeschluss.«⁶

Die gleiche Ehre wurde Paul Sacher »zum Zeichen der Dankbarkeit für seine grossen, einzigartigen Verdienste um die FAMB« in der Generalversammlung vom Februar 1975 zuteil. In derselben Sitzung wurde Frau Vera Oeri-Hoffmann neu in den Vorstand gewählt.

Über den Rücktritt von Prof. Bernhard Wyss als Präsident lesen wir im Jahresbericht 1975/76: »Herr Professor Wyss hatte sein Amt seit 1971 inne und hat die Geschäfte der FAMB mit grosser Sorgfalt und Hingabe geleitet. Seinem Einsatz ist es auch zu verdanken, dass es in den letzten Jahren immer wieder gelang, von Stiftungen und Gönnern Beiträge zu erhalten, die es erlaubten, die finanzielle Situation der FAMB trotz der Teuerung zu konsolidieren. Der Vorstand und die Mitglieder der FAMB sind ihm für sein Wirken in unserem Verein zu grossem Dank verpflichtet.«⁷

Im Februar 1976 wurde Herr Professor Carl Theodor Gossen, Ordinarius für Romanistik und damaliger Rektor der Universität, zum neuen Präsidenten gewählt. Er trat sein Amt zu Beginn des neuen Geschäftsjahres (1. August 1976) an. Zu diesem Zeitpunkt bestand der Vorstand aus den Damen und Herren Gossen, Riggenbach, Christen, Arlt, Deggeller, Döhl, Linde, Linder, Oeri, Oesch. Das Sekretariat der FAMB wurde im Rahmen der SCB vom Schulsekretariat ins Veranstaltungs- und Forschungssekretariat verlegt. Dort folgten sich in relativ schnellem Wechsel Elisabeth Niederberger, ab 1978 Jolanda Dolcet, ab 1980 Doris Kraft, ab 1982 Anne Wölfli, ab 1984 Monika Leiser, ab 1987 Therese Kummli, 1988 Rose Beilharz und ab 1989 Claudia Schärli.

Am 12. Juni 1978 musste der Vorstand »vom Rücktritt des Leiters der Schola Cantorum Basiliensis, Herrn Professor Dr. Wulf Arlt, Kenntnis nehmen. Professor Arlt hat in seiner achtjährigen Amtszeit, in der er als Leiter der Schola ex officio dem Vorstand angehörte, der Programmgestaltung wesentliche Impulse verliehen. Auf seine Anregung hin wurden einerseits die Podiumskonzerte geschaffen, die mittlerweile einen festen Bestandteil des Generalprogramms bilden, andererseits wurden 1975 die inneren Strukturen der FAMB von einer Vorstandskommission eingehend geprüft. Ab 1. Oktober 1978 nimmt sein Nachfolger, Dr. Peter Reidemeister, im Vorstand der FAMB Einsitz.«⁸

Bald darauf, im Januar 1979, erfolgte der Rücktritt von Klaus Linder. »Als Vertreter des Fachs Hammerklavier in Konzert und Lehre der Schola Can-

⁶ loc. cit.

⁷ Lit. 3, 1975/76.

⁸ Lit. 3, 1977/78.

torum trug er, neben manchem guten Rat, auch immer wieder als aktiver Musiker zur Gestaltung unserer Programme bei. In diesem Sinne wird er der FAMB hoffentlich weiter verbunden bleiben«, sagen die Annalen.⁹

Neu in den Vorstand wurden gewählt Frau Dr. Barbara Begelsbacher sowie die zwei Schola-Lehrer Christopher Schmidt und Eugen Dombois. Im Herbst 1982 verliess Herr Kurt Deggeller nach 12jähriger Tätigkeit in der Geschäftsführung des Vereins die SCB und somit auch die FAMB. Prof. Gossen, der Präsident, »bedauert dies ausserordentlich und bedankt sich im Namen des Vorstands für die viele ausgezeichnete Arbeit, die Herr Deggeller für die FAMB geleistet hat. Der Vorstand stimmt mit Applaus bei.«¹⁰

Das Jahr 1983 war ȟberschattet durch den plötzlichen Tod unseres Präsidenten, Prof. Dr. Carl Theodor Gossen († 3. Feb. 1983) und unseres Kassiers, Herrn Werner Christen († 9. Juni 1983). Beide Persönlichkeiten haben bis zuletzt mit ihrem selbstlosen Einsatz und voller Energie der FAMB gedient; ihre Sachkenntnis und das persönliche Engagement haben während Jahren zum erfolgreichen Bestehen des Vereins beigetragen. Es ist daher verständlich, dass der Verlust ihrer Mitarbeit den Verein vor nicht geringe Probleme stellte. Wo sucht und *findet* man geeignete Nachfolger?«¹¹

Im gleichen Jahr, 1983, nahmen der neue Akademie-Direktor, Herr Rudolf Kelterborn, und der Nachfolger von Kurt Deggeller im Amt des Geschäftsführers, Herr Meinrad Schweizer, ihre Arbeit im Vorstand auf. Der Vizepräsident, Dr. Bernhard Riggenbach, leitete das Gremium. Als neuer Kassier konnte Herr Marc Ducommun gewonnen werden, wie sein Vorgänger Direktor bei der PATRIA-Versicherung, wo auch die Buchhaltung der FAMB in guten Händen ist. Als neuer Präsident wurde im Januar 1984 der Romanist an der Basler Universität und damalige Dekan der philosophisch-historischen Fakultät, Prof. Robert Kopp, gewählt. »Damit seine Wahl möglich wurde, war es unumgänglich, die Statuten der FAMB zu ändern, denn bis anhin musste der Präsident der FAMB dem Stiftungsrat der Musik-Akademie angehören. Da die Verbindung des Vereins mit der Schola Cantorum Basiliensis und somit auch der Musik-Akademie ohnehin gewährleistet ist, indem der Direktor der Musik-Akademie, der Leiter der Schola Cantorum Basiliensis, der Geschäftsführer und zwei Mitglieder des Stiftungsrats dem Vorstand der FAMB angehören, stand der Statutenänderung nichts im Wege.«12

1986 trat Dr. Bernhard Riggenbach als Vizepräsident zurück. Seit 1963 hatte er dieses Amt inne und unserem Verein die Treue gehalten. Speziell in der Übergangszeit nach dem Tod des Präsidenten Th. Gossen und während der

⁹ Lit. 3, 1978/79.

¹⁰ Lit. 3, 1981/82.

¹¹ Lit. 3, 1982/83.

¹² Lit. 3, 1983/84.

Wahlvorbereitung für Prof. Kopp hat er der FAMB grosse Hilfe geleistet. Noch heute ist Herr Riggenbach regelmässiger Besucher unserer Konzerte. Als Vizepräsident begann 1987 Herr Rolf Grolimund seine Mitarbeit im Vorstand. Er ist am Radio DRS für die alte Musik zuständig und hat seither unseren Konzerten schon häufig zur »Ausstrahlung« verholfen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde Frau Dr. Veronika Gutmann in den Vorstand gewählt, Leiterin der Musikinstrumenten-Sammlung des Historischen Museums Basel und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der SCB. Auch diese »flankierende Massnahme« ist für den FAMB-Vorstand eine grosse Stütze. Herr Meinrad Schweizer trat nach fünfeinhalb Jahren umsichtiger Geschäftsführung Ende 1987 zurück und wurde durch Herrn Heinz Meyer ersetzt, der das Amt bis März 1992 innehatte. Seine Nachfolgerin ist Frau Dr. Regula Rapp.

Prof. Wulf Arlt, SCB-Leiter bis 1978, wurde auf Grund seines grossen Einsatzes für unsere beiden Institutionen und seines erfolgreichen Wirkens für die alte Musik in Basel von der Generalversammlung im Februar 1990 zum Ehrenmitglied gewählt. Am 1. Oktober 1991 ist er als Nachfolger von Hans Oesch zum Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Basel avanciert, so dass die traditionelle »Entente cordiale« zwischen SCB und Musikwissenschaftlichem Institut in vollem Umfang erhalten bleibt.

Zum heutigen Zeitpunkt, dem 50jährigen Jubiläum des Vereins, besteht der Vorstand aus den Damen und Herren Kopp, Grolimund, Ducommun, Begelsbacher, Gutmann, Kelterborn, Linde, Oeri-Hoffmann, Rapp, Reidemeister und Schärli (Sekretariat).

2. Die Einführungstexte zu den Generalprogrammen

1943: An die Musikfreunde Basels

Unser Musikleben hat sich in den letzten Jahren ausgeweitet. Neben die Werke der Klassiker und Romantiker, die uns seit langem lieb und vertraut sind und die wir nicht missen möchten, ist die alte Musik getreten. Seit der Zeit, da Bach wieder entdeckt wurde, hat auch die vor-Bachsche Musik bis ins entlegene Mittelalter zurück erneut zu klingen angefangen und sich einen Platz in Konzert und Unterricht erobert. Was man lange für tot und verloren gehalten hatte, blüht von neuem auf. Wir haben erfahren, dass ein Minnelied, eine burgundische Chanson, die Motette eines alten Niederländers oder Italieners uns ebenso packen kann wie eine mittelalterliche Plastik, ein Gemälde van Eycks oder ein Stich von Dürer. Musikalisch vermögen jene fernen Schöpfungen ebenso unmittelbar zu uns zu sprechen wie ein Quartett von Mozart oder ein Lied von Schubert.

Nachdem die Musikwissenschaft diese alten Werke erschlossen hat, sind sie wieder spielbar geworden, und zu ihrer Aufnahme bedarf es nicht so vieler Gelehrsamkeit, wie oft irrtümlich angenommen wird. Natürliche Empfänglichkeit und Erlebnisfähigkeit für künstlerische Eindrücke sind auch hier die wesentlichen Voraussetzungen des Verständnisses. Nicht weil sie alt oder mit geheimnisvollen Zeichen in verstaubten Manuskripten überliefert ist, wird die alte Musik wieder aufgeführt, sondern weil sich für den Kundigen hinter diesen Zeichen Kunstwerke verbergen, die darauf warten, zu neuem Leben erweckt zu werden. Diese praktische Erweckung zum wirklichen Klingen bedarf freilich besonderer Vorkenntnisse beim Ausführenden und oft kostspieligerer Vorbereitungen als bei den bekannten Werken neuerer Zeit.

Seit neun Jahren hat die Schola Cantorum Basiliensis bewiesen, dass diese Erweckung möglich ist. Ihre Bestrebungen begegnen indessen insofern immer noch gewissen Schwierigkeiten, als in der Öffentlichkeit vielfach die Meinung herrscht, ihre Arbeit sei nur für einen engen Kreis von Eingeweihten verständlich.

Aus solchen Erwägungen haben einige Freunde der Schola Cantorum Basiliensis vor einiger Zeit den Plan zur Gründung einer Vereinigung gefasst, welche durch den Zusammenschluss aller Freunde alter Musik die regelmässige Aufführung alter Musikwerke äusserlich erleichtern will. Entlegenere Schöpfungen, die von der Forschung freigelegt worden sind, sollen unter möglichst genauer Berücksichtigung ihrer historischen Voraussetzungen wieder künstlerisch lebendig gemacht werden. Auf diese Weise sollen auch intimere Aufführungen in festen Zyklen ermöglicht werden, die ohne den sicheren Rückhalt an einem Kreis von Freunden und Förderern nicht gewagt werden könnten.

Nach längeren Vorarbeiten ist zu diesem Zweck am 22. September 1942 der Verein der

FREUNDE ALTER MUSIK IN BASEL (F. A. M. B.)

gegründet worden. Der neue Verein wird seine Tätigkeit in enger Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis aufnehmen, im weiteren aber in seinen Veranstaltungen auch andere Unternehmungen mit ähnlicher Zielsetzung berücksichtigen.

Die Freunde alter Musik in Basel werden voraussichtlich jährlich drei öffentliche Konzerte und etwa drei Hauskonzerte (Konzerte in intimerem Rahmen; ev. auch Vorträge usw.) durchführen. Die Mitglieder haben freien Eintritt zu den Hauskonzerten und für die öffentlichen Konzerte das Recht zum Bezug von Mitglieder-Abonnements zu stark herabgesetzten Preisen ...

1944 (bis 1955): Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr!

Wir beehren uns, Ihnen das *Generalprogramm 1944* zu überreichen und Sie zum Besuch unserer Konzerte und, soweit Sie nicht schon Mitglied sind, zum Beitritt zu unserem Verein höflich einzuladen.

Der Verein »Freunde alter Musik in Basel« wurde im September 1942 gegründet, um durch den Zusammenschluss aller Freunde alter Musik die stilgerechte Aufführung älterer Musikwerke unter möglichst genauer Berücksichtigung ihrer historischen Voraussetzungen in regelmässigen Zyklen zu ermöglichen.

Der Verein veranstaltet jährlich drei öffentliche Konzerte, sowie drei Hauskonzerte in intimerem Rahmen. Als Mitglied mit einem Jahresbeitrag von Fr. 10.— (resp. Fr. 5.— für Personen unter 20 Jahren usw.) haben Sie freien Eintritt zu den drei Hauskonzerten und für die drei öffentlichen Konzerte das Recht zum Bezug von Mitglieder-Abonnements zu halben Preisen. ...

NB: Dieser Text wird wörtlich oder sinngemäss bis 1955 verwendet; im Anschluss daran folgen in den Jahren 1945 bis 1949 jeweils spezifische Ausführungen zu den einzelnen Konzerten, die hier im folgenden wiedergegeben werden sollen, da sie einerseits einen unmittelbaren Einblick in den damaligen Wissensstand vermitteln und andererseits die Programmstrukturen – Hauskonzert und öffentliches Konzert – sowie Kriterien zur Wahl der Konzertträume deutlich machen. Die im einzelnen aufgeführten Werke können im nachfolgenden Programmverzeichnis nachgeschlagen werden. (VG)

1945:

Das Generalprogramm 1945 sieht wie üblich drei Hauskonzerte und drei öffentliche Konzerte vor. Im 1. Hauskonzert wird zum erstenmal ein Wiener Flügel von den bekannten Klavierbauern Anton Walter und Sohn erklingen, von denen Mozart ein Instrument besass, das er hochschätzte. Das 2. Hauskonzert lässt den Hörer einen Blick in Bachs musikalische Werkstatt tun und will ihm einen Eindruck davon geben, wie Bach beim Komponieren vorgegangen ist. Die Stelle des 3. Hauskonzerts nimmt wieder ein Kirchenkonzert mit Werken von Buxtehude, Marcello u.a. ein. An ihm wirken zwei auswärtige Künstler mit, die sich in der alten Musik ausgezeichnet haben.

Von den drei öffentlichen Konzerten, den »Sommerkonzerten der Schola Cantorum Basiliensis«, verdient das erste besondere Beachtung. Es verbindet Musik und Dichtung aus dem französischen Mittelalter – Gesprochenes, Gesungenes und Gespieltes – miteinander und sucht ein geschlossenes Bild von der Kunst und Kultur dieser reichen Epoche, die vor allem durch ihre Baudenkmäler bekannt ist, zu geben. In bekanntere,

aber nicht minder anziehende Gebiete führen das zweite und dritte Konzert mit »Musik aus Alt-England« und »Kammermusik der Bachzeit«.

Einen besonderen Reiz erhält das Generalprogramm 1945 durch die Wahl der Konzerträume. Es soll dadurch dem jeweiligen Konzertprogramm auch äusserlich ein stilgerechter Rahmen verliehen werden. Besonders hervorgehoben seien in dieser Hinsicht das I. Hauskonzert im Musikzimmer des Blauen Hauses und vor allem das II. Hauskonzert, das als Hauskonzert im wahren Sinne des Wortes im Haus »Sandgrube« stattfinden und nur unseren Mitgliedern zugänglich sein wird.

1946:

Das Generalprogramm 1946 sieht ausser den üblichen drei Hauskonzerten und drei öffentlichen Konzerten eine Extraveranstaltung vor. Sieben abwechslungsreiche Programme stellen so dem Hörer eine prachtvolle Auswahl grösstenteils unbekannter Werke aus dem unerschöpflichen Vorrat der alten Musik in Aussicht, Schöpfungen verschiedener Epochen, Völker und Kulturen.

Im ersten *Hauskonzert* führt der Zweiklang von Musik und gesprochenem Wort in eine Blütezeit französischen Kulturlebens. Das zweite Hauskonzert bringt ein Programm mit Musik für Tenor und Gambenquartett, das schon an mehreren Orten der Schweiz mit grossem Erfolg aufgeführt worden ist. Für das dritte Hauskonzert ist es dem Vorstand gelungen, das Pariser Ensemble »Ars rediviva« unter Leitung von Claude Crussard zu engagieren, das einem Teil unserer Mitglieder noch vom ersten, durch die F. A. M. B. am 30. November 1942 veranstalteten Konzert in bester Erinnerung sein wird.

Im Mittelpunkt des ersten öffentlichen Konzertes steht der grosse Dichter Petrarca, der mit seinem Werk in engen und fruchtbaren Beziehungen zur Musik gestanden hat. Musik aus seiner Zeit enthält der erste Teil des Programms, Musik späterer Tonmeister zu seinen Versen der zweite. Im zweiten öffentlichen Konzert erklingt Kirchenmusik von Heinrich Schütz und seinen Zeitgenossen, die man bei uns noch immer viel zu wenig kennt. Das dritte öffentliche Konzert endlich ist dem wohl bedeutendsten Sohne des »alten Bach« geweiht, der zu seinen Lebzeiten hoch angesehen war, von den Wiener Klassikern verehrt wurde, heute jedoch in seiner wahren Bedeutung meistens verkannt wird.

Ausserhalb der Reihe der sechs ordentlichen Konzerte wird der Verein F. A. M. B. im September 1946 zusammen mit dem Basler Marionettentheater als Extraveranstaltung eine Schäferoper von Händel zur Aufführung bringen, die auf der Bühne kaum mehr gespielt werden kann, verpflanzt in die intime Welt des Marionettentheaters jedoch ein besonderes Erlebnis zu werden verspricht. Unsere Mitglieder geniessen für diese Veranstaltung Vorbezugsrecht und spezielle Preisermässigung.

Auch das Generalprogramm 1946 wird wieder einen besonderen Reiz durch die Wahl der Konzerträume erhalten. Es soll dadurch dem jeweiligen Konzertprogramm auch äusserlich ein stilgerechter Rahmen verliehen werden. Besonders hervorgehoben seien in dieser Hinsicht an neu gewählten Konzerträumen der Holbeinsaal des Kunstmuseums für das zweite Hauskonzert und das Refektorium des Kleinen Klingentals (Stadt- und Münstermuseum) für das erste öffentliche Konzert.

Das Generalprogramm 1947 stellt drei Hauskonzerte und zwei öffentliche Konzerte in Aussicht. Das Gewicht der fünf Programme liegt auf der Musik des Barocks, d. h. der 150 Jahre, die etwa von Monteverdi bis zu Bach reichen. Alle führenden Musiknationen jener Epoche: Italien, Deutschland, Frankreich, England, sind in den Programmen vertreten.

In ältere Zeit zurück geht teilweise das *I. Hauskonzert* mit alter Gesangs- und Gambenmusik. Damit wird die Pflege eines höchst reizvollen und farbenreichen Gebietes weitergeführt, das bei unseren Hörern von früheren Konzerten her in guter Erinnerung steht. Im *II. Hauskonzert* werden wir zwei deutsche Künstler begrüssen können, die sich in der alten Musik einen besonderen Namen gemacht haben und deren Konzert wegen der damaligen Grenzschwierigkeiten 1943 und 1944 nicht zustande gekommen ist. Ein nicht minder anziehendes Programm verspricht das *III. Hauskonzert*: Alte Gesangsduette in Verbindung mit Viola da gamba und Cembalo.

Die zwei öffentlichen Sommerkonzerte, die diesmal im September durchgeführt werden, stehen unter dem Namen Johann Sebastian Bachs. Einige der Brandenburgischen Konzerte sowie weitere Gesangs- und Instrumentalwerke einmal in der ursprünglichen Besetzung zu hören, ist eine seltene und kostbare Gelegenheit, die sich kein Musikfreund entgehen lassen wird.

Sämtliche Konzerte werden im St. Albansaal durchgeführt werden.

1948:

Unser diesjähriges Generalprogramm sieht wie üblich drei Hauskonzerte und drei öffentliche Konzerte vor. Im I. der drei öffentlichen Sommerkonzerte wird die Reihe der Bachschen konzertanten Kammermusiken fortgesetzt. Das II. Sommerkonzert möchte mit zwei unveröffentlichten Werken Jos. Haydns und einem selten gehörten Divertimento von W. A. Mozart unsere Kenntnis dieser Meister bereichern. Durch die Wiedergabe auf den originalmensurierten Instrumenten dürften wir dem alten Klangbild näherkommen und dadurch einmal die Verflechtung jener beiden Meister mit ihrer Umwelt stärker empfinden. In eine ganz andere Welt führt uns das III. Sommerkonzert, das am 12. Juni als »Serenade« mit ernster und heiterer Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert im Schlosshof der Ruine Birseck durchgeführt werden soll.

Als auswärtiges Ensemble konzertiert im III. Hauskonzert die Vereinigung »Musica antiqua« aus Amsterdam zum erstenmal in Basel. Das bestgerühmte Quartett wird weniger bekannte, meist unveröffentlichte Werke des Hochbarocks vortragen. Im I. Hauskonzert wird Eduard Müller die Verwendung des Cembalos als Hauptinstrument barocker Kammermusik zeigen; im II. Hauskonzert spielen Rodolfo Felicani, August Wenzinger und Valerie Kägi italienische Trio-Sonaten.

Die drei Hauskonzerte werden wie in früheren Jahren im Vortragssaal des Kunstmuseums durchgeführt werden.

1949:

Der Leser des diesjährigen Generalprogramms, das wie üblich drei Hauskonzerte und drei öffentliche Konzerte vorsieht, mag sich wundern, dass er in zwei öffentlichen Konzerten den Namen Haydn, Mozart und Beethoven begegnet, dreier Komponisten, die

man nicht mehr im engeren Sinn zur alten Musik zu rechnen pflegt. Die beiden Aufführungen wollen insofern einen Beitrag zum Verständnis der drei Meister liefern, als sie versuchen, einige ihrer Werke auf den ursprünglichen Instrumenten darzubieten und sie auf diese Weise mehr, als es gewöhnlich geschieht, in ihre Zeit hineinzustellen. Besonders gespannt darf man auf einen Hammerflügel der einstmals berühmten Klavierbauerfamilie Friederici in Gera sein, den Prof. Fritz Neumeyer aus Freiburg i. Br. mitbringen und spielen wird. Er ist um 1790 gebaut worden, zu einer Zeit, wo Haydn auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn stand, Mozart seine letzten Werke schuf und Beethoven mit seinen ersten an die Öffentlichkeit trat. Das Gegenstück zu diesen beiden Konzerten bildet das I. öffentliche Konzert mit einem reichen Programm geistlicher Musik aus dem Mittelalter und der Renaissance. Wir dürfen dabei zum erstenmal die Gruppe »Pro Musica Antiqua« aus Brüssel bei uns begrüssen, die, von dem bekannten Musikhistoriker Prof. Charles van den Borren beraten, sich seit Jahren mit Erfolg für die Musik des 13. bis. 16. Jahrhunderts einsetzt.

Die Programme zweier Hauskonzerte und eines intimen Kirchenkonzertes führen vom Spätmittelalter bis an das 18. Jahrhundert heran. Das I. Hauskonzert bringt niederländische, spanische und englische Musik aus dem 15. bis 17. Jahrhundert im wechselnden Zusammenklang von Gesang, Laute und Viola da gamba, das III. Hauskonzert unbekannte Kammermusik des 17. Jahrhunderts, die zum grössten Teil unveröffentlicht ist. Ein Passionskonzert in der renovierten Theodorskirche mit der grossartigen, ergreifenden Johannespassion des aus dem Etschtal stammenden Leonhard Lechner von 1594 und liturgischen Gesängen der Reformationszeit bereichert unser Generalprogramm mit einem Stoff, der bisher in unsern Konzerten nicht vertreten war.

(1950 bis 1955 keine eigenen Texte zu den Generalprogrammen.)

1956: 1. (Zum Generalprogramm)

Musik altert nicht. Oder wer möchte Mozart als einen alten Meister bezeichnen? Und doch begehen wir dieses Jahr die 200. Wiederkehr seines Geburtstages, und es wird wenig Konzertsäle geben, in denen seine Werke nicht erklingen werden.

Das Mozartjahr gab den Freunden alter Musik in Basel, dank deren Arbeit die Musik vom Mittelalter bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts in ihrem ursprünglichen Klang vernommen werden kann, das Thema zum neuen Programm: »Mozart und seine Zeit«. Verständlich zu machen, in welcher musikalischen Umwelt Mozart gelebt, gelernt und gearbeitet hat; von welchen Vorgängern und Zeitgenossen er ausgegangen ist; was auf ihn musikalisch gewirkt und, vor allem, was er aus den Vorbildern gemacht hat – das stellte sich den Freunden alter Musik als verlockende Aufgabe. Die neben Werken Mozarts zur Aufführung kommenden Kompositionen von Haydn, Johann Christian und Philipp Emanuel Bach, Schobert, Stamitz, Boccherini und anderen stehen in naher Beziehung zur Musik Mozarts und machen den Beziehungs-, aber auch Einfallsreichtum seiner eigenen Kunst deutlich.

Ihren besonderen Reiz jedoch erhalten diese Konzerte durch ihre Wiedergabe mit Instrumenten aus Mozarts Zeit. Sie sind im Klang von heutigen Instrumenten verschieden. Besonders wertvoll neben Streich- und Blasinstrumenten in alter Mensur sind zwei Hammerflügel, der eine eine Meisterkopie des vom berühmten Wiener Klavierbauer Anton Walter gebauten Flügels aus Mozarts Besitz, der andere ein originaler Flügel des noch berühmteren Augsburger Klavierbauers Johann Andreas Stein aus dem Jahre 1792. Nicht museale Pedanterie, sondern der Wunsch nach einer möglichst treuen Wiedergabe, die Mozart und seine Zeit nicht vom Zuhörer wegrückt, vielmehr ihn mitten in diese Welt stellt, hat die Freunde alter Musik bewogen, diese selten gespielten, wertvollen Instrumente heranzuziehen.

Dasselbe gilt von der Wahl der Konzerträume: dadurch, dass die Konzerte im Haus zum Kirschgarten, im Kreuzgang und im Münstersaal des Bischofshofs durchgeführt werden, kommt der Besucher in den Genuss einer hauskonzertähnlichen, fast privaten Atmosphäre. Nicht ein zufälliges Publikum, sondern ein Kreis wirklicher Musikfreunde findet sich in ihr zusammen.

So bietet das Programm der Freunde alter Musik eine willkommene, fast notwendige Ergänzung zu den andern Darbietungen des Mozartjahres ...

1956: 2. Karl Barth im Zwingli-Kalender 1956

Wer Mozart auch nur ein bisschen entdeckt hat und dann von ihm zu reden versucht, kommt leicht in ein scheinbar überschwengliches Stammeln. Sören Kierkegaard ist es so ergangen, der einmal gedroht hat, er werde »die ganze Geistlichkeit vom Küster bis zum Konsistorium in Bewegung setzen«, um sie zu der Anerkennung zu veranlassen, dass unter allen grossen Männern Mozart zuoberst stehe - widrigen Falles er »austreten«, sich von »ihrem Glauben« scheiden und eine Sekte gründen werde, »die nicht bloss Mozart am höchsten verehrt, sondern überhaupt nur ihn verehrt«. Aber hat ihn nicht schon der gemessene Goethe als ein in der Musik unerreichbares »Wunder« bezeichnet? Und ist es nicht unzähligen anderen, weniger berühmten Leuten so gegangen, dass ihnen auch bei aufgeschlossenem Vergleich mit allerlei früheren oder späteren Meistern im Blick auf Mozart Worte wie »einmalig«, »unvergleichlich«, »vollendet« durch den Kopf und über die Lippen gingen? Es wird schon etwas dran sein. Könnte man nur sagen: was eigentlich! Es könnte nämlich sein, dass man Mozart rühmt und eigentlich Beethoven oder Schubert meint, deren Bestes er in den Werken seiner letzten Zeit weithin vorweggenommen hat. Oder bei den Werken des jüngeren und mittleren Mozart eine der von ihm aufgenommenen Stilformen des musikalisch ja auch sonst so unerhört fruchtbaren 18. Jahrhunderts. Der Versuch ist in neuerer Zeit gewagt und durchgeführt worden, sein ganzes Werk (ganz ähnlich wie es dem Alten und Neuen Testament widerfahren ist!) im Blick auf die Fülle der Anregungen auseinanderzulegen, die er in seinen früheren wie in seinen späteren Jahren empfangen und verarbeitet hat: von den Söhnen J. S. Bachs und zuletzt auch von diesem selbst, von Händel und Gluck, von Joseph und Michael Haydn, aber auch von so und so vielen heute kaum mehr bekannten deutschen, italienischen, französischen Komponisten. War er vielleicht gerade darin »einmalig«, dass er so gar kein Neuerer, kein Revolutionär, nichts Besonderes sein, sondern nur eben in und aus dem Strom der Musik seiner Zeit leben und selber musizieren, nur eben sie als sein nun allerdings unverkennbar Eigenes zum Klingen bringen, dass er nur eben als Schüler - und nun gerade als solcher »unvergleichlich« - Meister sein konnte und wollte? Und ging es vielleicht nicht nur um die

Musik seiner Zeit? Sollte der mit keinem anderen zu verwechselnde Urton des früheren und des späteren Mozart mit dem Urton der Musik überhaupt identisch sein? Sollte er diesen in seiner überzeitlich gültigen Gestalt getroffen und angeschlagen haben? ...

Mozart ist universal. Man staunt immer wieder, was alles bei ihm zu Worte kommt: der Himmel und die Erde, die Natur und der Mensch, die Komödie und die Tragödie, die Leidenschaft in allen ihren Formen und der tiefste innere Friede, die Jungfrau Maria und die Dämonen, das Hochamt der Kirche, die wunderliche Feierlichkeit der Freimaurer und der Tanzsaal, die dummen und die gescheiten Leute, die Feiglinge und die (wirklichen oder scheinbaren) Helden, die Getreuen und die Ungetreuen, die Aristokraten und die Bauern, Papageno und Sarastro. Und er scheint für alle nicht nur etwas, sondern jeweils alles übrig zu haben: Regen und Sonnenschein über diese wie jene. Das spiegelt sich, wenn ich recht höre, in der überaus liebevollen, aber immer wie absichtslos notwendig wirkenden Art, in der er das Verhältnis zwischen der menschlichen Singstimme oder (in den Konzerten) dem jeweilig herrschenden Solo-Instrument und den begleitenden (nein, in der Regel nie bloss begleitenden) Streichern und Bläsern zu gestalten und zu ordnen pflegt. Kann man genug auf das lauschen, was sich gerade in Mozarts Orchester zuträgt, regt und bewegt, was da alles unerwartet und immer am rechten Ort herangeholt und in seiner besonderen Höhe oder Tiefe und Klangfarbe zu Ehren gebracht wird, wie wenn in einer kleinen Auswahl der ganze Kosmos ins Singen käme? Indem offenbar der Mensch Mozart eben den Kosmos vernommen hat und ihn - er selbst nur in der Funktion eines Mediums - zum Singen bringt! Man kann das schon »unvergleichlich« nennen.

1957: (Zum Generalprogramm)

Die Schätze in der Musik sind in viel grösseren zeitlichen Räumen verstreut als in den wenigen Jahrhunderten, in denen wir sie im allgemeinen suchen.

Vergessene, selten gespielte oder gar unentdeckte Noten in Töne zu verwandeln, die Werke unbekannter und bekannter Meister vom Mittelalter bis zur Wiener Klassik auf Instrumenten ihrer Zeit lebendige Musik werden zu lassen, ist Sinn und Ziel der Freunde alter Musik in Basel. Während die Konzerte des letzten Jahres ganz im Zeichen Mozarts und seiner Zeit standen, umfasst das neue Generalprogramm Werke aus fünf Jahrhunderten: vom Spätmittelalter bis zu Haydn – und aus drei Ländern: Deutschland, England und Italien.

Shakespeare, in dessen Werken Musik oft beschworen wird, hatte bedeutende Musiker zu Zeitgenossen. Ihnen ist das erste Konzert mit Gamben- und Virginalmusik gewidmet. John Dowland, der – nach einem Dichter seiner Zeit – »zu Hochgewinne mit Lautenspiel das Ohr in Zauber taucht«, schrieb für ein Gambenquintett sieben ernste Pavanen, die sieben »Lachrymae« oder »sieben Tränen«. Virginal hiess in England damals das Cembalo, besonders seine häusliche Form. Das zweite Konzert bringt altitalienische geistliche Musik, darunter Motetten von Palestrina, dem Vollender der polyphonen musica sacra, und von Victoria, dem ihm als Freund und Künstler verbundenen »spanischen Palestrina«. Das Pendant zum letztjährigen Mozartkonzert im Kirschgarten bildet das dritte Konzert mit Kammermusik und Klavierwerken von Haydn. Gerade in Haydns Musik sind ungezählte Kostbarkeiten neu zu entdecken,

Kostbarkeiten, die Mozart bewundernd gegen jede Kritik verteidigte. Als einmal Kozeluch, eine musikalische Tagesgrösse, mit dem Finger auf ein Haydnsches Notenblatt wies: »Ich hätte das nicht so gemacht!«, sagte Mozart heftig: »Ich auch nicht! Und wissen Sie warum? Weil weder Sie noch ich auf diesen Einfall gekommen wären«. Das vierte Konzert gilt dem 250. Todestag von Dietrich Buxtehude und dem 200. Todestag von Domenico Scarlatti. Es wird reizvoll sein, neben den brillanten Cembalostücken des geistreichen Italieners drei Triosonaten für Violine, Viola da gamba und Cembalo des norddeutschen Orgelmeisters zu hören. »Aber was in der Kunst aller Zeiten wahr und gross ist, lehrt Bach uns mit Intensität und Leidenschaft erfassen«, sagt Albert Schweitzer. In einem Extrakonzert gelangen von Bach ein Flötentrio, eine Gambensonate und zwei Brandenburgische Konzerte zur Aufführung, Werke, die seit Jahren nicht mehr in unsern Konzerten gespielt worden sind.

Die Instrumente, mit denen Noten erst in Töne verwandelt werden, sind durch die Jahrhunderte verschieden. Die Freunde alter Musik bieten ihre musikalischen Kostbarkeiten in echter Fassung, auf Instrumenten der Zeit. Es sind das: Viola da gamba; Traversflöte, die Querflöte Friedrichs des Grossen; Streichinstrumente in alter Mensur und, als besonders ohrenfälliges Beispiel, drei wertvolle Klavierinstrumente: eine Kopie nach einem Cembalo des berühmten Andreas Ruckers, Antwerpen 1623, ein Neupert-Cembalo im Typus des 18. Jahrhunderts und ein Wiener Hammerflügel aus der Zeit Haydns. Diese Harmonie von Musik und Instrument wird aufs schönste ergänzt durch die Wahl stimmungsvoller Konzerträume.

Wer immer den Spuren der ewigjungen Musica durch frühere Zeiten folgen will, der schliesst sich durch den bescheidenen Jahresbeitrag dem Kreis der Freunde alter Musik an ...

1958: (Zum Generalprogramm)

Das Generalprogramm 1958 verspricht Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert oder genauer aus der Epoche, die etwa mit Schützens Geburtstag (1585) beginnt und mit Bachs Todesjahr (1750) zu Ende geht. Diese Epoche, die als die Zeit des Barock, oder, mit einem musiktechnischen Ausdruck, als das Generalbasszeitalter bezeichnet werden kann, scheint uns in ihren musikalischen Äusserungen bekannt zu sein. Und doch gibt es auch hier noch viel Unbekanntes zu entdecken. Verborgene Schätze auszugraben, unbeachtete Schönheit ans Licht zu ziehen und den Menschen unserer Zeit nahezubringen, betrachten die Freunde alter Musik auch im neuen Jahre als das wichtigste Ziel ihrer Tätigkeit.

Im 17. und 18. Jahrhundert wetteiferten verschiedene Nationen miteinander um die Führung des Musiklebens. In unseren Programmen sind Komponisten aus fünf Ländern vertreten: der Niederländer van Noordt, die Engländer Byrd und Philips, die Italiener Frescobaldi und Geminiani, die Franzosen d'Anglebert, Boismortier und Guillemain und die Deutschen Schütz, Froberger, Kerll, Kuhnau, Telemann, Bach, Händel, Quantz, Graun und Filtz. Berühmte, jedem Musikfreund vertraute Namen stehen in dieser Reihe neben unbekannten, aber nicht unbedeutenden. Der Hörer wird zum Vergleichen aufgefordert und erhält Gelegenheit, immer wieder Entdeckungen zu machen.

Die Noten, die uns von den Komponisten hinterlassen sind, werden erst durch den Klang zu lebendigen Kunstwerken. Die Freunde alter Musik suchen in ihren Konzerten dem ursprünglichen Klang nahezukommen. Sie sind überzeugt, dass er einen wesentlichen Bestandteil der alten Musik darstellt. Singstimmen beherrschen das Schützkonzert in der Martinskirche. Bei den Streichinstrumenten in alter Mensur tritt neben der Viola da gamba das Violoncello, das sich in der Bachzeit selbständig macht, in den Vordergrund. Die Blockflöte steht der Traversflöte, der Flöte aus der Zeit Friedrichs des Grossen, gegenüber, einmal sogar im gleichen Stück, und einen neuen Klang bei den Blasinstrumenten bringt erstmals eine Barock-Oboe. Bei den Klavierinstrumenten vertritt ein Cembalo den Typus des 17. und ein zweites den des 18. Jahrhunderts.

Die Freunde alter Musik hoffen, ihren Mitgliedern und Konzertbesuchern wieder gehaltvolle Abende zu verschaffen. Wer in den Genuss der Konzerte kommen will, wird am vorteilhaftesten Mitglied unseres Vereins ...

1959: August Wenzinger, Zum Generalprogramm

Ein Jahresprogramm kann immer nur einen verschwindend kleinen Ausschnitt aus der Fülle der Möglichkeiten bieten. Und auch alle Werke zusammengenommen, die in den Konzerten der Schola Cantorum Basiliensis und der »Freunde alter Musik in Basel« seit 25 Jahren erklungen sind, ergeben nur ein unvollständiges Bild vom Reichtum der abendländischen Musik seit dem Ausgang des Mittelalters. Unerschöpflich scheint der Strom zu sein, den die Phantasie des Menschen und seine Sehnsucht nach dem Schönen hervorgebracht hat.

Mag dieser Strom auf den ersten Blick fast unübersehbar sein, so erheben sich doch bald die überragenden Gestalten, die das Gesicht ihrer Zeit prägten. Es ist faszinierend und tröstlich zugleich, dass in jeder Epoche neben und aus dem Vorläufigen und Ephemeren unverkennbar das Einmalige und Gültige hervorragt: die Werke derer, die die Mittel ihrer Zeit zu einer persönlich-bedeutungsvollen Aussage zu verwenden wussten.

Wenn das Jahr 1959 drei Gedenktage grosser Gestalten der alten Musik bringt, so ist es sinnvoll, ihnen in den Konzerten der »Freunde alter Musik in Basel« einen Ehrenplatz einzuräumen. Das Bild von Henry Purcell (1658/59–1695), Georg Friedrich Händel (1685–1759) und Joseph Haydn (1732–1809) soll durch die Aufführung von Werken ergänzt werden, die dem speziellen Arbeitsgebiet der Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis entspringen.

Neben der Ausrichtung eines Konzertes auf einen einzelnen Meister ist es für den Programmgestalter immer reizvoll, auch anderen thematischen Zusammenhängen nachzuspüren, etwa dem Wandel des Instrumentalklanges. Wir freuen uns, in diesem Jahr zwei typische Beispiele dafür zu zeigen. Das Konzert mit der Bläsergruppe Otto Steinkopf (Berlin) ermöglicht uns die Bildung eines Instrumentalensembles der ausgehenden Renaissance und des Frühbarock mit den ungewohnten charakteristischen Klängen der Krummhörner, Zinken und Pommern. Die Capella Coloniensis, die das Jahr eröffnet, zeigt uns das Orchester des Hochbarock, wie es in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an den grossen Höfen bestand.

Wir sind leicht geneigt, die Wandlung der Instrumente positivistisch als Entwicklung zum Vollkommeneren zu betrachten. Wir vergessen dabei, dass technische Verfeinerung meist nur mit dem Verlust der ursprünglichen Charakteristik erkauft wird. Mit dem Verlust der frühbarocken Blasinstrumente sind uns für immer einzigartige Klangfarben verloren gegangen. Sie repräsentieren eine eigene Klangwelt, die der angemessene Ausdruck jener Zeit war. Aber auch unser heutiges Orchester hat seine Vervollkommnung mit der Nivellierung von Nuancen bezahlt, die das 18. Jahrhundert noch kannte.

Die Konzerte der »Freunde alter Musik in Basel« möchten den Blick auf die Werte vergangener Epochen öffnen. So wenig wir uns dem Neuen verschliessen, so aufgeschlossen seien wir den Leistungen der Alten. Die schöne, vorurteilslose Ansicht Rossinis über die unaufhörliche Wandlung der Musik gilt, wie mir scheint, nach vorwärts und rückwärts: »Es darf sich keiner von einem gewissen Herakles abschrecken lassen; der kam irgendwo an, stellte eine Säule auf und sagte: Hier endet die Welt. Hoffen wir, dass unsere Kunst nie von einem Säulensetzer eingeengt wird.«

1960: Hans Peter Schanzlin, Zum Generalprogramm

Das Hauptanliegen des Vereins »Freunde alter Musik in Basel« besteht darin, das Interesse an der alten Musik zu erweitern und immer von neuem den Blick auf die reichen musikalischen Schätze vergangener Jahrhunderte zu lenken. In unserer von Lärm erfüllten Zeit dürfte die Beschäftigung mit der intimen Klangwelt der alten Musik als wohltuendes und beglückendes Erlebnis empfunden werden. Wenn der Konzertbesucher gar zu eigenem Musizieren angespornt werden könnte, dann wäre das höchste Ziel solcher Bestrebungen erreicht.

Im Anschluss an das letzte Jahr mögen in diesem Konzertzyklus zunächst bestens bekannte Namen aus dem 17. und 18. Jahrhundert zu ihrem Recht kommen. Im ersten Konzert erklingen Kammermusikwerke von Couperin, Rameau und andern altfranzösischen Komponisten. Das Programm der zweiten Veranstaltung vermittelt altenglische und altitalienische Musik und lässt den Klang der Kleinorgel (eines sogenannten »Positivs«) und der Viola da gamba hervortreten, wogegen im dritten Konzert, bei bedeutend verstärktem Instrumentarium, konzertante Musik des Dixhuitième zu hören sein wird.

Das Extrakonzert steht ganz im Zeichen Ludwig van Beethovens. Joseph Bopp wird Beethovens Querflöte in Basel erstmals öffentlich zu klingendem Leben erwecken, während Paul Baumgartner auf einem Hammerflügel der Beethovenzeit Klaviermusik und, im Verein mit den übrigen Mitwirkenden, Kammermusikwerke dieses Komponisten vortragen wird.

Im Herbst erwartet unsere Mitglieder mit der Aufführung von Guillaume de Machauts einziger Messe ein beinahe einmaliges Erlebnis. Das musikalische Oeuvre des aus Nordfrankreich stammenden Dichterkomponisten, der von 1300 bis 1377 lebte, weist eigentlich nur weltliche Kompositionen auf. Umso reizvoller dürfte es sein, sich einmal in die geistige Welt von Machauts Messe vertiefen zu können.

1960 | 61: (Zum Generalprogramm)

(NB: Ab diesem Zeitpunkt wird der Saisonbeginn der FAMB auf den Spätherbst verlegt.)

Sehr geehrte Damen und Herren!

In der bevorstehenden Saison 1960/61 wartet Ihnen der Verein der »Freunde alter Musik in Basel« wiederum mit einem reichhaltigen und auserlesenen Generalprogramm auf. Die in den vier regulären Konzerten und im Extrakonzert zu Gehör gelangenden Werke geben Ihnen die Gelegenheit, selten aufgeführte Musik aus verschiedenen Nationen vom ausgehenden Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts kennenzulernen. Das Generalprogramm soll Ihnen anhand eines Ausschnittes auch diesmal einen Überblick über den Reichtum und die Mannigfaltigkeit der musikalischen Produktion dieser Jahrhunderte bieten. Es wird, wie es in unseren Veranstaltungen üblich ist, auf alten Instrumenten musiziert. Der Konzertbesucher kann deshalb die zu hörenden Werke im ursprünglichen Klanggewand auf sich wirken lassen.

Das erste Konzert, »Musik in Basel zur Humanistenzeit«, ist eine Wiederholung der im Rahmen der Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel durchgeführten Veranstaltung, die damals grosses Interesse erweckt hat. Ende Januar 1961 werden das Viola da gamba-Quartett der Schola Cantorum Basiliensis und der Organist Eduard Müller altspanische Instrumentalmusik spielen und Ihnen damit den Zugang zu einer aparten Klangwelt verschaffen, von der man bei uns sonst sehr wenig zu hören bekommt. In das glanzvolle Milieu der französischen Barockkunst versetzt Sie das dritte Konzert, dessen Programm selten aufgeführte Kantaten von Campra und Rameau sowie Instrumentalwerke von Couperin umfasst. Für das letzte der regulären Konzerte konnte die Vereinigung »MUSICA DA CAMERA« gewonnen werden, ein unter der Leitung von Hans-Martin Linde stehendes Ensemble, das sich aus namhaften jüngeren deutschen Musikern zusammensetzt. Diese Instrumentalistengruppe wird Ihnen konzertante Musik und Kammermusikwerke deutscher und italienischer Meister des 18. Jahrhunderts vorführen. Das Programm des ganz im Zeichen Beethovens stehenden Extrakonzertes vom Mai 1961 wird von Musikern der Schola Cantorum Basiliensis bestritten. Den Mittelpunkt des vielversprechenden Abends bildet der aus der Beethovenzeit stammende Hammerflügel, den Paul Baumgartner zum Erklingen bringen wird.

Wir möchten nicht verfehlen, unsern Mitgliedern für ihre Treue herzlichen Dank auszusprechen. Wer neu einzutreten wünscht, ...

1961/62: Jean Druey, Zum Generalprogramm

Plato hat im »Staat« die heute besonders aktuell erscheinende Bemerkung gemacht, man solle sich vor der Einführung einer neuen musikalischen Gattung hüten; denn Änderungen in den Prinzipien der Musik zögen Wandlungen in den Grundfesten des Staates nach sich. Wenn in der Einführung zum Generalprogramm der »Freunde alter Musik« an diese bemerkenswerte Äusserung erinnert wird, so besteht durchaus nicht die Absicht, die Problematik der modernen Musik aufzugreifen und den Wert überlieferter Formen entsprechend ins Licht zu rücken. Denn es liegt auf der Hand, in umgekehrtem Sinne zu argumentieren, nämlich, dass sich die Staatsformen bei fast allen Völkern stets gewandelt hätten, so dass auch tiefgreifende Umbildungen in den

musikalischen Grundformen die Folge sein müssen. So ist es ja auch, was braucht man dies zu betonen? Weniger bewusst wird uns aber das grosse *Ausmass* der Wandlungen im Bereiche der Musik im Laufe der Jahrhunderte. Erinnern wir uns zum Beispiel an die vor einem Jahr im Rahmen unserer Konzerte aufgeführte Machaut-Messe! Zahlreich waren die Stimmen, die den Vergleich mit Werken unserer Zeit zogen und den alten Franzosen »moderner« (womit gemeint war: fremdartiger) empfanden als zum Beispiel Strawinsky.

Es ist ein grosses Verdienst der Schola Cantorum Basiliensis und des musikalischen Gestalters unserer Konzertprogramme, dem Basler Publikum in die geschichtlichen Entwicklungen und Wandlungen der europäischen Musik schon einen umfassenden Einblick gegeben zu haben. Für die Aufstellung weiterer interessanter Programme solle man nicht in Sorge sein, erklärten mir die massgebenden Herren.

Wenn Plato der Musik einen so tiefgreifenden Einfluss auf die Staatsform der Völker zubilligt, so wissen wir auch die historischen Aspekte unserer »alten Musik« im Rahmen der übrigen geschichtlichen Entwicklungen zu würdigen. Die zu Gehör kommenden Werke sind rein als Musik meist so schön und als Kunst so bereichernd, – sind Sie nicht auch meiner Meinung? – dass wir nicht bangen müssen, diese Seite des Konzertgenusses komme gegenüber einer historisierend intellektuellen Komponente zu kurz.

1962 | 63: (Zum Generalprogramm)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Schon sind zwanzig Jahre vergangen, seitdem am 22. September 1942 der Verein der »Freunde alter Musik in Basel« ins Leben gerufen worden ist. In einem »An die Musikfreunde Basels« gerichteten Zirkular wurde damals der Zweck dieser Gründung umschrieben. Es soll, so lesen wir dort, »durch den Zusammenschluss aller Freunde alter Musik die regelmässige Aufführung alter Musikwerke« ermöglicht werden, und die massgebenden Initianten erblickten ihre besondere Aufgabe darin, musikalische Schöpfungen vergangener Jahrhunderte »unter möglichst genauer Berücksichtigung ihrer historischen Voraussetzungen wieder künstlerisch lebendig« zu machen. Eine weitere grundsätzliche Bemerkung jenes Rundschreibens betraf die enge Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis, wobei allerdings die Mitwirkung »anderer Unternehmungen mit ähnlicher Zielsetzung« keineswegs ausgeschlossen sein sollte. So wurde gerade die erste öffentliche Veranstaltung des neu gegründeten Vereins, das »Werbekonzert«, der Pariser »Ars rediviva« anvertraut. Dieses französische Ensemble hat am 30. November 1942 im Vortragssaal des Kunstmuseums die erste Konzertsaison der »Freunde alter Musik in Basel« mit Kammermusikwerken aus dem 17. und 18. Jahrhundert eröffnet.

Mit Genugtuung darf heute festgestellt werden, dass unser Verein seinen Grundsätzen treu geblieben ist und sich im Laufe der beiden verflossenen Jahrzehnte zu einem angesehenen Konzertinstitut entwickelt hat. Längst haben sich die Veranstaltungen der »Freunde alter Musik in Basel« ihren festen Platz im Musikleben der Stadt erobert, und sie erfreuen sich einer stetig wachsenden Beliebtheit. Der Vorstand hat

sich bemüht, den Mitgliedern auch in der kommenden Saison 1962/63 ein vielversprechendes und abwechslungsreiches Generalprogramm vorzulegen.

Die ausschliesslich für unsere Mitglieder reservierte erste Veranstaltung findet schon Mitte September im Dom zu Arlesheim statt, wo der Orgelfachmann Heinz Kobel und der Organist Eduard Müller die aus dem Jahre 1761 stammende renovierte Orgel von Johann Andreas Silbermann erläutern und vorführen werden. Man wird sich überzeugen können, dass wir allen Grund haben, auf dieses einzigartige und prachtvoll klingende Orgelwerk in Basels nächster Nähe stolz zu sein. Selten zu hörende französische Musik für Gamben und Laute des 17. und 18. Jahrhunderts werden im Februar 1963 das Viola da gamba-Quartett der Schola Cantorum Basiliensis mit dem Lautenisten Eugen Müller-Dombois darbieten. Im März 1963 gastiert der unter der Leitung von Walter Rüsch stehende Locarneser »Coro Palestrina« bei uns. Das Programm dieses Konzertes umfasst geistliche »Chormusik der Palestrinazeit« und vermittelt die Bekanntschaft mit Werken, denen man in Konzertprogrammen sehr wenig begegnet. Das vierte Konzert, »Musik für Flöte und Cembalo« des 17. und 18. Jahrhunderts, wird von Hans-Martin Linde (Blockflöte, Traversflöte) und Jörg Ewald Daehler (Cembalo) bestritten und hat einen durchaus intimen Charakter. Einen grösseren Aufführungsapparat benötigt dagegen das bereits Ende Oktober 1962 angesetzte Extrakonzert mit »Musik für Bläser und Streicher« des 17. Jahrhunderts, ausgeführt von der verstärkten Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis. Die Verwendung eines Zinken und eines Posaunenquartettes neben Streichern und Orgel (bzw. Cembalo) verleihen diesem unter der Leitung von August Wenzinger stehenden Konzert den Reiz von etwas Aussergewöhnlichem.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit nicht verfehlen, unseren Mitgliedern für ihre Treue herzlich zu danken. Wer neu einzutreten wünscht ...

1963/64: Paul Sacher, Zum Generalprogramm

Wissen Sie, dass sich in Basel eine der schönsten und reichhaltigsten Musikinstrumenten-Sammlungen befindet? Als Bestandteil des Historischen Museums ist sie im Hause Leonhardsstrasse 8 untergebracht. Das Gebäude Leonhardsstrasse 4 beherbergt die Schola Cantorum Basiliensis. Musikinstrumenten-Museum und Schola rahmen den Eingang zum Hof der Musik-Akademie der Stadt Basel ein. Diese örtliche Nähe stellt eine glückliche Fügung dar, weil die alten Instrumente für die Schola von grösster Bedeutung sind und anderseits die Musikinstrumenten-Sammlung dadurch über den musealen Zweck hinaus Leben gewinnt.

Die Musik ist die einzige Kunst, die ohne die Vermittlung ausübender Musiker von den meisten Menschen gar nicht wahrgenommen werden kann. Da ist es wohl einleuchtend, wie wichtig die Tonwerkzeuge sind, mit deren Hilfe die Musik zum Klingen gebracht wird. Die Instrumente, von denen der Komponist selber sein Werk ausgeführt hörte, geben ohne Zweifel den getreuesten Eindruck wieder. Obwohl diese alten oder nachgebauten Blockflöten, Traversflöten, Oboen, Dulciane, Krummhörner, Clarintrompeten, Posaunen, Zinken, Lauten, Cembali, Gamben und sonstigen Streichinstrumente in alter Mensur von Menschen des 20. Jahrhunderts gespielt werden, hat ihr Klang eben doch den Zauber bewahrt, der die Musik vergangener Zeiten in viel

geheimnisvollerer Weise zu beschwören vermag als das mit modernen Instrumenten je möglich wäre, selbst wenn diese alten Tonwerkzeuge in gewissen Fällen nicht die gleiche Perfektion erreichen. Nicht allein die unbekannten Kunstwerke früherer Jahrhunderte bilden den Reiz unserer Konzerte, sondern ebenso sehr das Klanggewand, in dem sie dargebracht werden.

1964/65: Paul Gessler, Zum Generalprogramm

Wenn man einen Laien bittet, ein kleines Begleitwort zum Jahresprogramm zu verfassen, so will man damit offenbar ausdrücken, dass die Konzerte der Freunde alter Musik keine Spezialität für Musiker oder gar für Musikhistoriker sind, sondern dass sie allen Freunden der Musik (in einem weiten Sinne dieses Ausdrucks) Freude machen wollen.

Wodurch erreichen sie das – nach unserem grossen und treuen Publikum zu schliesen – so offensichtlich? Dadurch, dass sie in ihren Konzerten zur Hauptsache eine Musik wieder zum Klingen bringen, die, wie man schon treffend bemerkt hat, noch nicht darauf ausgeht, den Hörer zu überwältigen, und auch noch nicht darauf, eine Genieleistung hervorzubringen, sondern die meist noch in festen, das heisst in weithin traditions- und gemeinschaftsgebundenen Formen ihr Lebensgefühl auszudrücken und damit das Ohr des Hörers zu erfreuen und sein eigenes Gefühl mitklingen und - schwingen zu lassen bestrebt ist.

Redet dann doch einmal ein ganz Grosser – wie vielleicht J. S. Bach in seinem »Musikalischen Opfer« – eine Sprache, die so gewaltig ist, dass der Hörer ihrer Grösse fast nicht mehr gewachsen ist; oder überrascht er durch eine kühne und fast modern klingende Harmonik, so empfindet man diese Sprengung des Rahmens als etwas Ausserordentliches und besonders Grossartiges, kehrt aber nachher gerne aus dieser Ekstase, das heisst diesem Hinaustreten aus dem gewohnten Raum, in die Grenzen zurück und hört mit Entzücken einem Scarlatti, einem Rameau oder einem Bachsohn zu.

Das besondere Vergnügen des Musikfreundes an dieser Musik und ihrer stilgerechten Gestaltung ist, dass er, eben weil sie ihm nicht Gewalt antut, mit gesammelter Aufmerksamkeit der Führung der einzelnen Stimmen, ihrer Verschlingung und ihrer verhaltenen Dramatik folgen kann und dabei doch sich gesichert fühlt im festen Haus der verschiedenen Zeitstile. Auch das Programm für die kommende Spielzeit wird uns wieder eine ganze Reihe solcher fester Zeitstile anschaulich – oder eher anhörlich – machen, vom Mittelalter über die Shakespearezeit bis zu Mozart. Wir freuen uns sicher alle schon wieder auf diese immer hochgediegenen Darbietungen unserer eigenen oder der von auswärts eingeladenen Künstler.

1965/66: Alfred Von der Mühll, Zum Generalprogramm

Vor allen unseren Konzerten erhalten wir aus Kreisen der Musikwissenschaft auf dem Servierteller alles Wissenswerte präsentiert, das wir nur wünschen können, um dann mit Spannung dem bevorstehenden Genuss freudig entgegenzusehen. So erübrigt sich näheres Eingehen auf die einzelnen Konzerte des neuen Generalprogramms, und einem

Musikgeniesser wird Gelegenheit geboten, einige persönliche Worte dem Generalprogramm voranzustellen.

Rückschweifend darf ich mir hier wohl die Frage stellen: Was habe ich von den »Freunden alter Musik« erwartet und was ist dann aus diesem Verein geworden? Bei der Gründung existierte die einige Jahre früher ins Leben gerufene Schola Cantorum Basiliensis, die ziemlich im Verborgenen mühsam um ihre Existenz kämpfte, aber erfüllt war vom Enthusiasmus von Musikern, die uns zum Teil bis heute treu geblieben sind. Da kam der Gedanke auf, einen »Fünfliber-Verein« – der Ausdruck wurde von Herrn Sacher geprägt – zu gründen, der eine finanzielle Basis bieten könnte für die dringenden Bedürfnisse der Schola Cantorum Basiliensis, der aber vor allem dazu beitragen sollte, alte Musik auf alten Instrumenten stilgetreu einem grösseren Freundeskreis bekannt zu machen, ohne ausschliessliche Bindung an die Schola Cantorum Basiliensis.

Heute scheint mir die Beantwortung der gestellten Frage ganz eindeutig: Die Erwartungen bei der Gründung der »Freunde alter Musik« haben sich erfüllt und wurden sogar übertroffen! Von Erfüllung darf ich sprechen, weil wir einem Kreis treuer Musikfreunde alljährlich meist selten oder nie gehörte alte musikalische Werke darbieten können; übertroffen haben sich die Erwartungen deshalb, weil unsere Konzerte in immer grösserer Meisterschaft erklingen. Grund genug, dass wir auch dieses Jahr wieder freudig den Genüssen entgegensehen, die uns das neue Generalprogramm verspricht.

1966/67: Paul Baumgartner, Fünfundzwanzig Jahre »Freunde alter Musik in Basel«

Mark how one string, sweet husband to another, Strikes each in each by mutual ordering; Resembling sire, and child, and happy mother, Who, all in one, one pleasing note do sing ... (Shakespeare, Sonett VIII)

Kann man Schöneres von unseren schönsten Veranstaltungen sagen als mit diesen Versen?

Unsere Gesellschaft hat in den fünfundzwanzig glücklichen Jahren ihres Bestehens die mannigfaltigsten Aspekte alter Musik aufgezeigt. Wir lernten die Musik des angehenden Mittelalters kennen in ihrer fernen, rätselhaften Grösse. Immer wieder hörten wir Bach; er ist der Mittelpunkt des uns zugewiesenen Bereiches. Alles Vergangene mündet in ihn, das Kommende ist im Keim enthalten. Dazwischen gab es viele Konzerte geselliger, gelöster, anmutiger Heiterkeit: Elisabethanische Musik, Couperin und Rameau, den plauderhaften Telemann, den Königsberger Kreis um Albert, schottische Lieder von Haydn usw.

»Musik vor dem Sündenfall« möchte ich sagen. Viele, denen Lautenmusik lieber ist als laute Musik, sind in dieses Paradies der lautern Musik geflüchtet.

Noch nie wurde alte Musik mit solcher Liebe, Stiltreue, Sachkunde und Selbstentäusserung gepflegt wie heutzutage. Basel bietet die günstigsten Voraussetzungen mit seiner Schola Cantorum, ihren hervorragenden Künstlern und Lehrern, mit einer Fülle originaler Instrumente. Das Basler Kammerorchester rundet unsere Tätigkeit ab durch mustergültige Aufführungen von Oratorien und symphonischen Werken.

Die Pflege alter Musik im fortschrittsgläubigen, mit stilistischen Erwägungen wenig belasteten 19. Jahrhundert hatte etwas Gönnerhaftes. Man schleppte sie mit. Bach wurde monumentalisiert, Mozart war bedauerlicherweise allzu selten »tief« genug, Haydn wurde ein Zöpflein angehängt, das noch heute baumelt. Monstredarbietungen Brandenburgischer Konzerte mit Schnelligkeitsrekorden klingen noch in unsere Tage hinein.

Wir Spätgeborene, bescheidener geworden, gehen den Weg zur alten Musik zurück. Das Schönste und Wichtigste ist, dass es unseren ausgezeichneten Künstlern gelingt, gestützt auf exakte Forschung und mit allem stilistischen Wissen, die Werke lebendig, blutvoll und undoktrinär darzustellen. Die Gefahr des musenungeküssten Musealen und Trockenen ist gross. Die Freude und der Schwung, die aus ihrem Spiel klingen, sind beispielhaft und sollten hineinzünden in die unfrohe Glätte so mancher heutigen Interpretation.

Ich, der ich dieser fernen, uns so nah gewordenen Welt viele unvergessliche Eindrücke verdanke, habe die heilsame und läuternde Wirkung am eigenen Ohr erfahren und versuche, die Unschuld des Klanges alter Instrumente auf unserem modernen vielgeschmähten Klavier zu erwecken. Auch auf ihm ist eine stilreine, im Detail reichere Wiedergabe zum Beispiel des Bachschen Klavierwerks möglich und dringend zu wünschen. Bach darf nicht im Silberkäfig des Cembalos eingesperrt bleiben.

Segensreiche Folgen all dieser Bemühungen um alte Musik sind die Veredelung und Verfeinerung des Geschmacks heranwachsender Generationen und das Entstehen einer neuen Hausmusik. An die Stelle Chopinwalzer misshandelnder Backfische sind Legionen Blockflöte blasender Engel getreten; frühe Visionen der della Robbia und Donatello finden ihre späte Verwirklichung.

Mein Wunsch ist, dass der so löbliche Umgang mit alter Musik die Aufnahmebereitschaft für alle grosse Musik, auch des 19. Jahrhunderts, fördern möge. Man sollte nicht nur ein Bärenreiter, man sollte »in allen Sätteln gerecht« sein.

Für kommende Jahre erhoffe ich von den »Freunden alter Musik« noch viele »Freuden alter Musik«!

1967/68: Bernhard Riggenbach, Zum Generalprogramm

Vor einiger Zeit bot sich mir während eines Ferienaufenthaltes auf Mallorca Gelegenheit zum Besuch eines vom spanischen Gitarristen Segovia bestrittenen Wohltätigkeitskonzertes. Ich nahm dafür gerne die je anderthalbstündige Hin- und Rückfahrt von meinem Ferienort, teilweise »über Stock und Stein«, in Kauf. Das Konzert sollte um zehn Uhr abends beginnen und im Kreuzgang eines Klosters stattfinden, musste dann aber in die Klosterkirche verlegt werden, da die Nacht zwar sternklar, aber nicht genügend windstill war. Es begann mit fast halbstündiger Verspätung und dauerte – mit zwei ausgiebigen Pausen – bis nach Mitternacht. Vor einem zahlreichen, internationalen Publikum erklangen originale und arrangierte Werke aus dem 16. bis ins 20. Jahrhundert. Der Künstler wurde mit Beifall überschüttet und kargte nicht mit Dreingaben.

Im darauf folgenden Winter veranstalteten die »Freunde alter Musik in Basel« unter anderem ein Konzert mit Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert für Orgel und Bläser. Ich pilgerte in einer ebenfalls sternklaren, aber recht kalten Nacht auf den von hartgefrorenem Schnee bedeckten Wegen des Bruderholzes zum Margarethenkirchlein und lauschte zusammen mit einer andächtigen Zuhörerschaft den von drei Künstlern hervorragend dargebotenen Werken eines Frescobaldi und anderer, dem Laien auch dem Namen nach kaum bekannter Komponisten. Es gab weder Pausen, Applaus noch Dreingaben, und nach einer guten Stunde ging es bereits wieder heimwärts.

Äusserlich zwei grosse, ja fast schreiende Gegensätze: Dort der Zauber einer spanischen Sommernacht, ein reichlich gemischtes Publikum und ein Programm »quer durch Jahrhunderte« - hier eine nordische Winternacht, eine zwar nicht grosse, aber homogene und musikalisch interessierte Zuhörergemeinde und Musik aus einer rund hundert Jahre umfassenden Zeitepoche. Trotzdem als harmonisch verbindende Elemente das Naturerlebnis und die Würde des jeweiligen Raumes, die einen unwillkürlich in jene Zeiten zurückversetzten, wo die zu Gehör gebrachten Werke entstanden und ursprünglich erklungen waren. So ist es besonders der aus jedem stilvollen Bauwerk historischen Charakters wehende Hauch der Jahrhunderte, der uns auf beglückende Weise zu Verständnis und Genuss alter Musik hinführt. Basel und seine Umgebung verfügen über eine ganze Reihe derartiger Stätten, doch bereitet ihre Verwendung für die Veranstaltungen unserer Vereinigung vielfach erhebliche Schwierigkeiten organisatorischer und finanzieller Natur. Um so erfreulicher, dass auch das Generalprogramm 1967/68 wieder mit einem in reizvollem historischem Rahmen stattfindenden Anlass aufwarten kann, sieht es doch ein Konzert mit Chansons und Liedern des 15. und 16. Jahrhunderts im Refektorium des Kleinen Klingentals vor. Der Vorstand möchte diese Tradition nach Möglichkeit weiterführen und hofft, sie werde dazu beitragen, dass sich auch im zweiten Vierteljahrhundert des Bestehens der »Freunde alter Musik in Basel« zu den bisherigen immer wieder neue gesellen werden.

1968/69: Walter Nef, Zum Generalprogramm

Warum sind Sie Mitglied unseres Vereins? Warum besuchen Sie unsere Konzerte? Ich kann es nicht wissen, aber ich kann Ihnen sagen, was mir an unsern Konzerten besonders gefällt.

Wir hören Kunstwerke aus vergangenen Zeiten, und diese Kunstwerke werden uns so dargeboten, wie sie (vermutlich) einst geklungen haben. Unsere Musiker nehmen es genau mit dem Aufführungsstil: den Instrumenten, den Verzierungen, dem Generalbass und allem andern, was ausserdem dazu gehört. Warum tun sie das? Ich glaube, sie tun es nicht so sehr um des Historischen willen, nicht, weil ein Musikwerk irgendeinmal so aufgeführt worden ist. Hinter ihrem Tun steht vielmehr die Überzeugung, dass die ursprüngliche Aufführungsweise wesentlich ist für das Kunstwerk, dass nur das ursprüngliche Klangbild ihm ganz nahekommen kann.

Doch das Künstlerische lässt sich vom Historischen nicht trennen. Wenn heute ein Kunstwerk entsteht, wird es in die Zukunft hineinwirken, als Kunstwerk und auch als ein Stück unserer Zeit. Kunstwerke sind zugleich überzeitlich und zeitverbunden. Die Bemühung um die ursprüngliche Aufführungsweise will nicht nur das Künstle-

rische, sondern auch das Zeitgebundene – man mag es als Zeitstil bezeichnen – hörbar machen. Der Zeitstil gibt dem Kunstwerk eine besondere Farbe.

Es kommt aber noch etwas Weiteres hinzu. Wenn wir alte Musik hören, leuchtet aus der Vergangenheit etwas Unvergängliches in unsere Zeit herein. Man wird es vielleicht Schönheit nennen. Was immer man unter Schönheit versteht, das Schöne ist für mich undenkbar ohne das Wahre und das Echte. Das Bemühen um die ursprüngliche Aufführungsweise ist auch ein Bemühen um Wahrheit und Echtheit. Die Kunstwerke sollen rein bleiben, sie sollen nicht durch fremde Zutaten verändert werden.

Es wäre ein Irrtum zu glauben, dass damit alles geleistet sei. Es würde das Entscheidende fehlen: die Persönlichkeit des ausführenden Künstlers. Die alte Musik ist uns nicht gegeben, sie muss wiedergegeben, sie muss im jedem Konzert neu gegeben werden. Menschen unserer Zeit müssen in Kunstwerke der Vergangenheit eindringen. Sie können sie nur bewahren, indem sie auch Eigenes in sie hineintragen. Dieser Zwang ist eine dauernde Aufgabe: es gibt keine Lösung »ein für alle Mal«, er macht unsere Konzerte spannend, gegenwartsnah und lebendig.

Mögen Sie alte Musik in ähnlicher oder in anderer Weise aufnehmen: ich wünsche Ihnen (und mir), dass wir auch im kommenden Winter wieder viele spannende und beglückende Konzerte erleben dürfen.

1969/70: Felix H. Thomann, Zum Generalprogramm

Im Sommersemester 1955 besuchte ich als frischgebackener Student der Jurisprudenz die Vorlesung des damaligen Basler Ordinarius für Musikgeschichte, Jacques Handschin, über Johann Sebastian Bach. In der letzten Vorlesungsstunde - es war meiner Erinnerung nach seine letzte Vorlesung überhaupt – legte Handschin den ersten Satz der Kantate »Jauchzet Gott in allen Landen« mit Elisabeth Schwarzkopf als Solistin auf und bemerkte nach dem Verklingen der letzten Töne mit einem maliziösen Lächeln, die heutigen Interpreten sollten sich vielleicht wieder vermehrt bewusst werden, dass zu Bachs Zeiten merklich tiefer und in vielen Fällen auch langsamer gesungen und gespielt worden sei als in unserem hektischen Zeitalter. An diese, wie Handschin selber sagte, »ketzerische« Bemerkung erinnerte ich mich, als mir zugetragen wurde, eine den »Freunden alter Musik« nahestehende Persönlichkeit habe anlässlich des kürzlichen Jubiläums unseres Vereins dessen Tätigkeit mit »25 Jahre zu tief und zu langsam« charakterisiert. Wäre diese Äusserung ernst gemeint gewesen, so müssten wir uns energisch dagegen verwahren; wenn wir aber bedenken, dass der Ausspruch der gutmütigen Spottlust eines Basler Musikers entsprungen ist, der sich an diesem »zu tief und langsam« regelmässig aktiv beteiligt und keineswegs das Aktuelle zum Massstab aller Dinge erhebt, so dürfen wir die in seinen Worten liegende Wertung in einen wertneutralen Vergleich »tiefer und langsamer« umdeuten und dahinter einen tieferen Sinn suchen:

Die Instrumente der Interpreten unserer Konzerte sind normalerweise tiefer gestimmt als diejenigen ihrer Kollegen in anderen Veranstaltungen. Grund dafür ist nicht nur das rein historische Bestreben, dem Hörer die Werke in der »Originalstimmung« darzubieten; vielmehr soll ihm auch die sinnliche Erfahrung einer durch die tiefere Intonation veränderten Klangfarbe vermittelt werden.

Wenn ausserdem unsere Musiker oft *langsamer* spielen als andere Interpreten derselben Werke, so liegt dies daran, dass sie sich um stilgetreue Phrasierung, Akzentuierung und Ornamentik bemühen, dass sie also die innere Lebendigkeit der Werke über die äussere Brillanz stellen. Sie können sich dabei auf keinen Geringeren als Albert Schweitzer stützen; er hat über das Tempo in den Bachschen Klavierwerken ein Wort geschrieben, das wohl über den engeren Zusammenhang hinaus Gültigkeit beanspruchen kann: »Je besser jemand Bach spielt, desto langsamer darf er ... es nehmen.«

Der Musikfreund, welcher am modernen Konzertbetrieb teilnimmt, wird die Veranstaltungen der »Freunde alter Musik« als Oasen der Ruhe und der Einkehr schätzen, zumal wenn sie, wie in der kommenden Saison das erste und das dritte Konzert, in einem historischen örtlichen Rahmen stattfinden. So nehmen unsere Konzerte als Gegenpole zu den Darbietungen des aufrüttelnden Schaffens unserer Tage im Basler Musikleben einen zwar nicht spektakulären, aber doch wichtigen Platz ein. »Alte« und »neue« Musik sind allerdings in unserer Stadt nicht unversöhnliche Gegner, sondern einander gegenseitig anspornende Partner; dies zeigt sich darin, dass viele Besucher unserer Konzerte auch in den Veranstaltungen mit neuen und neuesten Werken anzutreffen sind – und umgekehrt. Lebendige Auseinandersetzung an Stelle unfruchtbarer Intoleranz – ich hoffe, dass sich diese Einstellung unseres Basler Konzertpublikums auch in der kommenden Saison erhalten und vertiefen wird!

1970/71: Adolf Seebass, Zum Generalprogramm

Unser Programm umspannt beinahe drei Jahrhunderte, da es von der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zur Zeit Beethovens reicht, eines Namens, der im Beethovenjahr in der Folge der Darbietungen nicht fehlen durfte. »Alte Musik«, gewiss: aber welche Gegensätze und Wandlungen, welche Fülle nationaler Charaktere schliesst, wie viele der früheren, auch dieses Programm ein! Auch wer nicht alle seine Namen gleich hoch schätzt, oder vielleicht für diesen und jenen kein »Aufnahmegerät« hat, wird dank der Vielseitigkeit sicher auf seine Rechnung kommen und darüber hinaus sich von Vielem ansprechen lassen.

Das Erlebnis der Verschiedenheit zwischen dem strengschönen Stile des »Palestrina der Engländer«, Byrd, und der Klangfülle der Zeit um Beethoven, das unser Programm mit vielen Zwischenstufen bietet, mag uns zur Aufgabe machen, dass wir, den langen Weg zwischen diesen beiden Polen nachfühlend, auch für die Musik unserer Tage die rechte Aufnahmebereitschaft zu erlangen suchen.

Ein »Freund alter Musik« ist man nicht nur, wenn man sie von sich aus liebt und ausübt, da Freundschaft ja immer auf Gegenseitigkeit beruht. So bietet uns die »alte Musik« auch ihrerseits ihre Freundschaft an, und für die Basler Freunde tut sie dies in der vorzüglichen, stilgerechten Ausführung unserer vortragenden Künstler. Sie darf, ähnlich wie der Sinndichter der Barockzeit, Logau, von der Literatur her sich einmal an seine Leser wandte, uns fragen:

»Hörer, wie gefall' ich Dir? Hörer, wie gefällst Du mir?« Ihr geistiger Anspruch an uns ist nicht hoch genug einzuschätzen. Es mag viel zu denken geben, dass der grosse Mozartforscher Einstein einen »alten« Tonsetzer, nämlich Heinrich Schütz, als »den geistigsten Musiker, den wir kennen«, bezeichnete. Auch Goethe empfand Gabe und Anspruch dieser – damals für ihn schon »alten« – Musik, als er einem thüringischen Organisten, dessen Spiel ihn beeindruckt hatte, 1818 auf einen Band Bach-Choräle ein Widmungsgedicht schrieb, dessen letzte Verse lauten:

»Denn die Nähe reiner Geister geistigt aufgeschlossnen Sinn.«

1971/72: Jean Druey, Zum Generalprogramm

Verehrte Freunde alter Musik,

Als zurücktretender Präsident der FAMB bin ich aufgefordert worden, für das neue Generalprogramm einige einführende Worte zu schreiben. Diesem Wunsch komme ich gerne nach. Es sei mir ein kurzer persönlicher Rückblick gestattet. Mit einem Geständnis muss ich beginnen: Selbst die Querflöte blasend, als ich in den Dreissigerjahren nach Basel kam (und zwar die moderne Böhmflöte), konnte ich zunächst der Basler Art, das Blockflötenspiel zu zelebrieren, nicht viel abgewinnen. Die alte Scherzfrage, was falscher sei als eine Flöte (nämlich zwei Flöten), schien mir für das perfektionierte moderne Instrument nicht mehr am Platze. Um so lieber aber zitierte ich jenes böse Wort eines Engländers (um 1775) als charakteristische Aussage nicht für die Travers-, sondern für die Blockflöte, dass sie sich nämlich einer gewissen Vorliebe unter den Herren - in Basel auch vielen Damen - erfreue, deren Ohren nicht fein genug sind, um zu merken, dass sie niemals richtig in Stimmung ist. Mein Geständnis geht so weit, dass ich einige Vorbehalte gegenüber den Bestrebungen der FAMB überhaupt bei deren Gründung - 1942 - heute freimütig zugebe. Ich erinnere mich, wie es mir einmal Spass machte, beim Lesen alter Weiser auf folgenden Ausspruch des Gründers der stoischen Schule (Zenon, um 300 v.Chr.) zu stossen: »Wir wollen hingehen, damit wir erfahren, was für harmonische Klänge und Stimmen Därme und Saiten und Hölzer und Knochen von sich geben, wenn sie an Geist und Zahl und Ordnung Anteil gewinnen.«

Bald aber hat mich die Kunst des Cembalospiels, wie sie in Basel geboten wurde, fasziniert. Als ich hörte, dass man in einer grösseren Stadt, ostwärts von Basel gelegen, an einem Bach-Fest den Cembalopart im Orchester auf einem Reissnagelklavier (d. h. mit Reissnägeln auf den Hammerfilzen) wiedergab, war ich vollends für die Basler Kultur der alten Musik eingenommen.

Als Freund alter Musik habe ich mich dann eine Zeitlang, wie gewiss andere auch, mit jenen Worten aus Platos Staat solidarisiert: »Eine neue Art von Musik einzuführen muss man sich hüten; denn nirgends wird an den Weisen der Musik gerüttelt, ohne dass die wichtigsten Gesetze des Staates miterschüttert werden.« Solidarisch gegen die neue Musik: das ist nicht der Leitgedanke der FAMB; dass es eine Fehlhaltung wäre, das lehrt gerade die Beschäftigung mit der alten Musik.

Alte Musik ist nicht in sich geschlossen, statisch, nicht ein Stil sui generis, wie sie gelegentlich simplifizierend abgeurteilt wird. Und wer gar meint, der Staub von alten

Bibliotheken hafte an ihr und sei vom intellektuellen Odem des Musikwissenschaftlers nicht wegzublasen, der irrt vollends.

Aus einer musikgeschichtlichen Studie erinnere ich mich an den Titel »Von Monteverdi bis Louis Armstrong« mit dem Untertitel: von Apollo bis Dionysos. Als ob erst die Jazzklänge von heute den wahren Rausch der Musik vermitteln könnten!

Während der 18 Jahre gemeinsamen Wirkens im Vorstande der FAMB war es mir vergönnt, den unerschöpflichen Reichtum der alten Musik kennenzulernen. In jeder Zeitepoche wirkten sowohl apollinische als dionysische Elemente, wie bei aller echten Musik, als Schöpferkräfte. Wo ist der Hörer, der nicht bei der Reichhaltigkeit der Programme einmal von dem, was Zenon »Geist und Ordnung« nannte, fasziniert wurde, ein andermal sich an urwüchsigen musikalischen Temperamenten berauschen konnte?

Die Stilgesetze haben sich durch die Jahrhunderte hin geändert. Die Gesetze des Staates taten es auch. Ob die Ansicht Platos von Ursache und Wirkung solchen Wandels zu Recht bestehe oder nicht: die Idee der FAMB bei der Gründung, nämlich in den geschichtlichen Quellen zu schöpfen und ein lebendiges Bild zu vermitteln von diesem Wandel, der die heutige Musik vobereitete, verdient hohe Anerkennung. Was aus dieser Zielsetzung heraus geleistet wurde, fand weit über Basel hinaus hohe Beachtung.

Mit meinem persönlichen Dank, besonders an den künstlerischen Leiter der vergangenen 28 Jahre, Dr. h.c. August Wenzinger, und an die Konzertgruppe der Schola Cantorum sage ich meine besten Wünsche für die weitere Entfaltung der FAMB unter zum Teil neuen gestaltenden Kräften. Und Sie, verehrte Freunde alter Musik, mögen mit dem neuen Programm einem genussreichen Konzertwinter entgegensehen.

1972/73: Felix H. Thomann, Zum Generalprogramm

Jahr für Jahr fliegen Ihnen – nebst den Hinweisen auf die einzelnen Konzerte – zwei etwas umfangreichere Drucksachen unseres Vereins ins Haus: Der Jahresbericht über das vergangene und das Generalprogramm für das kommende Vereinsjahr. Die Annahme liegt nicht fern, dass Sie sich in erster Linie für das Generalprogramm interessieren und den Jahresbericht entweder ungelesen zur Seite legen oder doch höchstens nochmals die Konzertprogramme der vergangenen Saison überfliegen. Den Zahlenteil registrieren wohl die meisten unter Ihnen nur (mit Stirnrunzeln), wenn die Mitgliederbeiträge erhöht worden sind. Aus diesem Grunde sei es dem scheidenden Kassier gestattet, die Begleitworte zum Generalprogramm für einmal einem ganz und gar unmusischen Thema, den nüchternen Zahlen, zu widmen.

Wenn in den letzten Jahren der Vorstand der FAMB zu seiner Frühsommer-Sitzung zusammentrat, um über das Generalprogramm für die nächste Saison zu beraten, fiel dem Kassier immer die Rolle des unangenehmen Mahners zu: Er zog eine auf den neuesten Stand gebrachte Vermögensrechnung hervor und wies darauf hin, dass das Vereinsvermögen erneut – im Durchschnitt der Jahre 1967/68 bis 1970/71 um rund Fr. 3000.– abgenommen habe. Diesem »Ceterum censeo« folgte jeweils die Kleinarbeit, nämlich das Durchkämmen des Budgets auf Einsparungsmöglichkeiten. Trotz diesem gemeinsamen, meist erfolgreichen Bemühen gelang es nie, ein Defizit in der Jahresrechnung zu vermeiden, sondern nur, den Fehlbetrag zu verringern, und als am Ende der Saison 1970/71 das Vereinsvermögen trotz Erhöhung der Mitgliederbeiträge

auf etwas weniger als Fr. 3500.– zusammengeschmolzen war, musste der Vorstand handeln: Er ersuchte schweren Herzens den Staatlichen Lotteriefonds und die Max-Geldner-Stiftung um Beiträge.

Dem nächsten Jahresbericht werden Sie entnehmen können, dass das Ergebnis der erwähnten »Finanzaktion« unseren Verein für die nächste Zeit der dringendsten Sorgen enthebt; doch wäre es falsch, zu glauben, die FAMB könnten in den kommenden Jahren mit der grossen Kelle anrichten: Die Bemühungen des Vorstandes, die Unkosten zu reduzieren, vermögen die Folgen der auf allen Gebieten fortschreitenden Teuerung lediglich zu mildern. Dabei müssen wir uns bewusst sein, dass unsere Jahresrechnungen noch bedeutend prekärer aussähen, wenn nicht die Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis einen wesentlichen Teil unserer Programme zu Honoraransätzen bestritte, die (um zum letzten Mal einen hässlichen kommerziellen Ausdruck zu verwenden) wesentlich unter ihrem »Marktwert« liegen. Für diese Opferbereitschaft, ohne welche unser Verein in der bisherigen Form schon lange nicht mehr existieren könnte, gebührt der Konzertgruppe unser aller Dank. Danken möchte ich aber auch allen Vorstandsmitgliedern für die jahrelange gute Zusammenarbeit und insbesondere für das Verständnis, das sie den oft lästigen Anliegen des Kassiers stets entgegenbrachten. Und endlich danke ich Ihnen, liebe Mitglieder, zum voraus, wenn Sie sich die Saison-Vorfreude durch diese etwas aus dem üblichen Rahmen fallenden Einleitungsworte nicht vergällen lassen und den FAMB auch in Zukunft die Treue halten, selbst wenn in Zukunft die Mitgliederbeiträge etwas häufiger angepasst werden sollten als bisher.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Konzertsaison – das Generalprogramm spricht ja für sich selbst – und rufe den FAMB ein herzliches »ad multos annos« zu.

1973/74: Wulf Arlt, Zum Generalprogramm

Liebe Mitglieder,

Die Aufführung alter Musik auf historischen Instrumenten als ein besonderer Bereich im Musikleben unserer Tage ist heute so selbstverständlich geworden und Freunden alter Musik so vertraut, dass sie weder der Rechtfertigung noch der Erklärung bedarf. Aber Selbstverständlichkeit und Vertrautheit sind gerade hier nicht nur ein Gewinn. Denn allzuleicht lassen sie den ausübenden Künstler und damit den Zuhörer vergessen, dass das Besondere im Bereich alter Musik im »Entdecken« liegt. Und zwar nicht nur bei der Begegnung mit unbekannter Musik und unbekannten Instrumenten, sondern vor allem in einem tieferen Sinn.

Jean Jacques Rousseau hat vor fast zweihundert Jahren das zur Sprache gebracht, worin der Reiz aber auch die Probleme der Wiederbelebung alter Musik liegen. Anlass dazu gab ihm die Übertragung antiker griechischer Musikfragmente und deren Interpretation in der Pariser Académie des Inscriptions et des Belles Lettres, vor allem aber die Tatsache, dass man sich aufgrund jener Aufführungen ein Urteil über die Musik gebildet hatte. Natürlich könne man die griechische Musik »entziffern«, meinte er, also die Töne bestimmen, die durch die einzelnen Zeichen gemeint wären, und zwar nicht schlechter als die Griechen selber, aber dieses »Entziffern« käme noch lange keinem »Lesen« gleich. Denn dazu müsse man wissen, wie jene Musik phrasiert, akzentuiert,

gehört und verstanden wurde, und das sei niemandem möglich und werde es auch nie sein.

Was Rousseau feststellte, gilt letztlich für jede Interpretation eines Textes der Vergangenheit; doch fällt es bei der Musik besonders ins Gewicht. Denn in deren Wesen liegt es, dass der Anteil des Aufschreibbaren bei ihr weit geringer ist als bei der Sprache. Entsprechend kommt dem lebendigen Nachvollzug des Gemeinten und damit der klanglichen Realisierung durch den Interpreten grössere Bedeutung zu. Darin ist eine Motette Dufays nicht von einer Sonate Mozarts, eine Gambensonate Bachs nicht von Dvoraks Violinkonzert unterschieden. Je älter aber die Musik ist, je mehr ist zu entdecken, wenn man sie aus all dem interpretiert, was man von der Zeit und den Umständen ihrer Entstehung weiss: auf historischen Instrumenten, in alten Stimmungen, mit alten Fingersätzen, Phrasierungen, Akzentuierungen und so fort. Nur gibt es dann zwar Aufführungen alter Musik, die historisch konsequenter, und solche, die weniger konsequent sind, nie aber die allein richtige Aufführung. Und weil jeder Interpret immer wieder aufs neue ans Entdecken gehen muss, solange er in diesem Sinne alte Musik treibt, kommt es für alle, Ausübende wie Zuhörer, zu immer neuen künstlerischen Erlebnissen.

Dabei könnte man geradezu das Paradoxon formulieren: je konsequenter künstlerische Verantwortung geschichtliches Wissen aufgreift, je aktueller wird die Praxis historischer Musik. Denn je mehr sie sich der Geschichte öffnet, desto stärker muss sie ihre Bindung an die unmittelbare Vergangenheit preisgeben und damit offen werden – auch für die Eigenheit ihrer Gegenwart. Konkret: je mehr wir die Eigenart etwa des 17. und 18. Jahrhunderts entdecken und uns ihr öffnen, je weniger wir die Musik des Barock und der sogenannten »Klassik« aus den Vorstellungen des späten 19. und 20. Jahrhunderts interpretieren, die unser Empfinden für Schönheit geprägt haben, desto offener werden wir für Entdeckungen auch in der neuesten Musik. Und wenn die Zeichen nicht trügen, ist gerade hinsichtlich der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts heute einiges in Bewegung geraten, beginnt man am scheinbar Vertrauten ganz neue Seiten zu entdecken, weil man in neuer Weise ernst nimmt, was uns die Geschichte lehrt.

Die Freunde alter Musik in Basel sind eng mit der Schola Cantorum Basiliensis verbunden, die ihrer Bestimmung gemäss eine Stätte der Begegnung all derer sein soll, die sich in diesem Sinne der Praxis alter Musik zuwenden. Nun birgt aber Überzeugung stets die Gefahr, zum Dogma zu erstarren. Nicht zuletzt deswegen soll die Reihe der Konzerte alter Musik auch in diesem Jahr eine Vielfalt möglicher Begegnungen mit der Musik vom Mittelalter bis ins frühe 19. Jahrhundert vermitteln. Dem entspricht es, dass neben die traditionellen Konzerte erstmals »Podiumskonzerte« treten, die in neuem Rahmen und mit der Möglichkeit zu neuen Formen Aspekte alter Musik zur Diskussion stellen.

1974/75: Klaus Linder, Zum Generalprogramm

Liebe Freunde der alten Musik,

Die Konzerte, die unsere Vereinigung veranstaltet, unterscheiden sich hauptsächlich in zwei Punkten von denjenigen der meisten Konzertgesellschaften unserer Stadt. Es

werden vor allem Werke aufgeführt, die dem Zuhörer nicht schon bekannt oder gar geläufig sind. Zudem werden diese Werke, selbst wenn sie von bekannten Meistern des 18. oder frühen 19. Jahrhunderts stammen, in einer Weise dargeboten, welche weit vom heutigen Interpretationsstil, der im wesentlichen vom späten 19. Jahrhundert geprägt ist, abweicht.

Ich halte mich nicht für kompetent genug, beurteilen zu können, ob die »historische« Wiedergabe älterer Musik, abgesehen vom Klangbild, das durch die Verwendung der richtigen Instrumente entsteht, und abgesehen von möglichst getreuer Anwendung der uns überlieferten Stilmerkmale in Agogik, Temponahme, Improvisation und Dynamik, wirklich im Sinn und Geist und in der Wirkung auf den Zuhörer authentisch ist. Ich habe die grössten Zweifel, ob sie es in der Wirkung überhaupt sein kann, weil der heutige Hörer die Möglichkeit, authentisch zu hören, gar nicht mitbringt. Wir haben heute ein ganz anderes Verhältnis mit ganz anderen Massstäben, nicht nur zur Geschwindigkeit und zur Lautstärke, sondern wir leben in einer Zeit, die auch auf dem Gebiet der Empfindungen und Emotionen wie Freude, Trauer, Schmerz und Begeisterung sich ganz anders ausdrückt und anders reagiert.

Trotz meiner an dieser Stelle vielleicht unangebracht erscheinenden Skepsis halte ich es für richtig und wichtig, dass wir versuchen, von den uns gegebenen äusseren Möglichkeiten aus so weit wie immer möglich auch ins Innere, in den entsprechenden Geist und in die entsprechenden Empfindungen vorzudringen und diese zu realisieren.

Die heute geläufige Interpretationsweise klassischer und auch romantischer Musik ist, bei allem Respekt vor ihrer oft atemraubenden Makellosigkeit, doch recht phantasielos. Es sind Normen entstanden, welche starr und eng und in vielen Fällen nicht werkgerecht sind. Das Violinkonzert von Beethoven zum Beispiel, oder das Klavierkonzert von Schumann erklingen in der ganzen Welt, von einigen hervorragenden Spezialisten gespielt, sozusagen haargenau gleich. Auch auf den zahlreichen »einwandfreien« Platteneinspielungen dieser Werke ist der Spielraum der musikalischen Interpretation nur noch eng und schmal; die Unterscheidungen und Qualifikationen der Platten beziehen sich oft auf recht äusserliche, von der eigentlichen Musik unabhängige Merkmale. Die Frage, ob diese Interpretationen den Vorstellungen des Komponisten entsprechen, ist dabei beinahe belanglos. Wehe dem Künstler, der es wagen würde, aus diesen Normen und Fesseln auszubrechen; seine Karriere wäre beim heutigen internationalen Konzertbetrieb sofort dahin.

Diesem Abnützungsverfahren, um nicht zu sagen diesen Misshandlungen, entgegenzutreten, haben sich die Freunde alter Musik in Basel zur Aufgabe gemacht, wobei es sich zeigt, dass auch die »historische« Interpretation einem ständigen Wandel unterliegt. Diesen Wandel zu bejahen und durch ihn immer wieder neue Gesichtspunkte zu gewinnen, halte ich für wichtig, da sonst auch hier eine Erstarrung und ein doktrinäres Musizieren entstehen müsste, was gerade den eigentlichen Aufgaben der FAMB zuwiderlaufen würde.

Das diesjährige Generalprogramm mit Kostbarkeiten aus verschiedensten Epochen lässt erneut erkennen, wieviele musikalische Schätze vorhanden sind, die im schmalen gängigen Konzertrepertoire keinen Platz finden und die nur auf Grund des Versuches einer stil- und werkgerechten Wiedergabe zu neuem Leben erweckt werden können. Auch werden wir wieder mit Staunen entdecken, dass wahrhafte Meisterwerke auch

von Komponisten geschaffen wurden, die wir mit der gönnerhaften Klassifizierung »Kleinmeister« längst ad acta gelegt zu haben meinen. Ein winziger Teil der unglaublichen Vielfalt der musikalischen Vergangenheit spiegelt sich in diesen Programmen, wie dies auch in den Programmen der früheren Jahre der Fall war.

1975/76: Hans Oesch, Zum Generalprogramm

Freunde alter Musik traten gleich auf den Plan, als die Musikhistoriker entdeckten, dass es schon vor Johann Sebastian Bach Musik gegeben hatte, die als lebendiges Zeugnis vergangener Musikkulturen verstehen zu lernen sich lohne. Den Freunden dieser gehobenen Schätze genügte es indes nicht, dass nur studiert und ediert, gewissermassen von einem Sarg in einen andern umgebettet wurde; sie waren überzeugt, dass diese alte Musik aufführbar sei und Teil unseres Musiklebens werden müsse. Der nachexpressionistischen Generation erschienen diese neu erlebten klingenden Zeugen einer grossen Vergangenheit gar wertvoller als die Werke der in Agonie liegenden spätromantischen Tradition. Da hatte man es mit einer bekenntnisfreien Funktionskunst zu tun, die anders organisiert ist als die damals verpönte des 19. Jahrhunderts, einer Kunst, die ungebrochen lebendig erschien, so lebendig, dass sie denn auch bald den Historismus der Philologen und Antiquare zu überwinden vermochte und einen Siegeszug antrat, der bis zum heutigen Tag fortdauert.

Als die Stunde der alten Musik geschlagen hatte, lag das Programm ihrer Wegbereiter auf der Hand. Heute, da das einst unbekannte musikalische Terrain materiell weitgehend erschlossen und die Begeisterung der Schatzgräber verebbt ist, scheint man sich da und dort zu fragen, was den Freunden alter Musik denn überhaupt noch zu tun übrig bleibt. Man ist sich bewusst, dass es sinnlos ist, aesthetische Konserven zu produzieren, dass es nicht angeht, die ehemalige echte Begeisterung zur Mode oder gar zur künstlerischen Weltanschauung werden zu lassen, und dass es auch nicht darum gehen kann, sich durch den Einsatz für alte Musik ein Alibi zu verschaffen, sich nicht mit den künstlerischen Problemen der Gegenwart auseinandersetzen zu müssen.

Mir scheint, in einem wesentlichen Punkte hätte sich seit den Pionier-Tagen von damals nichts geändert. Heute wie damals lässt sich der Zugang zu alter Musik, diese geistige Horizonterweiterung, nur in lebendiger Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und Praxis, nur im Zusammengehen von Musikologen und Künstlern bewerkstelligen. Freilich, die Wissenschaft und die Künstler – sie haben sich beide beträchtlich verändert. Geblieben aber ist das weite und noch keineswegs explorierte Feld, auf dem sich Wissenschaft und Praxis begegnen, wo jede der beiden Disziplinen ihr Selbstverständnis auf dem Stand der Gegenwart zu formulieren hat.

Basel besitzt optimale Möglichkeiten für eine auf die Praxis bezogene Musikwissenschaft beziehungsweise eine wissenschaftlich orientierte musikalische Praxis. Man ist sich dieser Tatsache sowohl an der Schola Cantorum Basiliensis als auch an der Universität bewusst. Die »Freunde alter Musik in Basel« stehen diesen beiden Institutionen vermittlend zur Seite: den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern und die Bereitschaft zum schöpferischen Experiment zu wahren, ist ihre eigentliche Funktion, ist ihre vornehme Pflicht.

Liebe Freunde der alten Musik,

Wieder empfinden wir Freude und Dank, wenn wir die Ankündigung eines neuen Generalprogramms lesen. Dabei sind Freude und Dank etwas, was man nicht so von einander trennen kann, als danke man für das, was man bisher empfing, auch denen, die es vermittelten, und freue sich auf das, was man wieder erwartet. Das wäre zu vordergründig und damit würden diese Worte schnell zu inhaltlosen Hülsen.

Dank, Freude: das meint etwas sehr Persönliches und verlangt von uns, dass wir über den Sinn dieser Worte nachdenken, dass wir uns danach fragen, was uns die Konzerte der Freunde der alten Musik bedeuten, und was der Sinn unserer Freude an ihnen ist.

Es ist sicher so, dass jeder von uns seinen eigenen Zugang zu ihren Schätzen hat. Er wird anders bei dem sein, der in der Musikgeschichte geschult ist, der sein Interesse begründen und seiner Freude am Schönen dieser Musik begrifflich klaren Ausdruck verleihen kann; er wird wieder anders bei dem sein, der vielleicht manchen Namen zum ersten Mal hört, manchen Begriff - wie ars subtilior - nicht so schnell in seine Zusammenhänge einordnen kann. Er wird lauschen, bewegt sein und kann dann sagen: das spricht mich an; es macht mich froh, es zu hören, das finde ich schön. Wahrscheinlich ist bei jedem von uns beides da, nur sind die Gewichte verschieden verteilt. Doch immer wieder läuft es auf die menschliche Freude hinaus, die zu einem vollen Leben gehört und die zuletzt Freude am Menschlichen ist. Das scheint mir dem Erleben eines Archäologen vergleichbar, der Zeugnisse längst vergangener Zeiten, und seien es oft nur Scherben, in seinen Händen hält. Er ist geschult, kann ihre Zeit bestimmen, weiss, wie die Formen sich entwickelt haben; er freut sich auch an diesen Formen, denn könnte er das nicht, hätte er sich auf diese Arbeit nicht eingelassen. Aber dahinter steht mehr, etwas unmittelbar Erregendes, etwas Menschliches. Es ist das Zeugnis menschlichen Lebens und Wollens, mit dem ich hier umgehe, das über weite Räume hinweg zu mir redet. Es regt meine Phantasie an, dass ich nicht nur mich und mein Heute kenne, sondern etwas von der Fülle des Lebens erahne.

Vergleiche sind immer unzureichend. Aber ich meine doch, dass sich – wenngleich in sehr verstärktem Masse – Ähnliches für mich beim Hören der Alten Musik ereignet. Im Schönen wie in dem, was mir zunächst befremdlich klingt, ergreift mich das Persönliche des menschlichen Lebens, das seinen Ort in der Geschichte des Denkens, der Kunst, des Lebendigen hat. Es ist ein Leben, das in seiner Zeit verwurzelt, neuen Ausdruck suchend vorwärts weist; es ist ein Leben, in das ich irgendwie mit hineingenommen bin.

Das scheint mir wichtig in einer Zeit, von der man fürchten möchte, sie kenne nur noch das Heute und die eigene Erfüllung, und die die Gefahr nicht sieht, darüber anonym und unmenschlich zu werden, mit dem Verzicht auf die Verbindung zur Vergangenheit auch die Hoffnung für eine Zukunft zu verlieren.

In solcher Bedrohung kann man sich durch manches helfen lassen, auch gerade durch die Musik der Alten; der Männer, deren Namen in ihrem Jahrhundert einen grossen Klang hatten, aber deren Wirkung nicht mit ihrem Jahrhundert verging. Sie blicken rückwärts auf die, denen sie verpflichtet sind, und suchen zugleich auf neuen

Wegen ihr Eigenes in ihrer Zeit. Sie weisen damit in eine Zukunft, die sie selbst nicht kennen. So helfen sie mit, das befreiende Gefühl des Zusammenhangs des Lebens zu vermitteln.

Wenn ich das Gesamtprogramm recht verstehe, will es auch wieder etwas von diesem Strom und dem organischen Ineinander von Form und Inhalt deutlich machen.

Ein anderes noch: man fragt manchmal, ob es möglich sei, Musik so ferner Vergangenheit zeitgerecht zu interpretieren. Ich weiss es nicht; ich weiss aber auch nicht, ob das schon das Wesentliche ist. Es geht, glaube ich, um dies Humanum: Empfangenes in Gehorsam und Treue anzunehmen, es sich in Ehrerbietung zu eigen zu machen und in Freiheit für sich so zu interpretieren, dass es helfen und bereichern kann.

1977/78: Frank Hieronymus, Zum Generalprogramm

Wenn dieses Jahr kein Musikus, sondern ein langjähriges passives Mitglied, Sie, liebe Freunde der Alten Musik, zur neuen Konzertsaison begrüsst, so folgt der Schreibende hiermit einem persönlichen Wunsch des vor einem Jahr zurückgetretenen Präsidenten der FAMB.

Meine erste Begegnung mit »alter« Musik wurde mir nicht durch die FAMB zuteil, sondern anderweitig und ohne mein spezielles Zutun. Den Anlass dazu gaben Literatur und Schauspiel, als 1946 für die griechische Aufführung der »Vögel« des Aristophanes im römischen Theater in Augst durch Studenten Verstärkung für den Chor gesucht wurde. Als besonderes Geheimnis tönten uns da, neben den einfacheren Chormelodien, die wir selber einzuüben hatten, die einstimmigen Oboengesänge entgegen, mit denen ein der Musik eng verbundener Philologe – in moderner Adaption unserer sehr fragmentarischen Kenntnisse antiker Musik – das heitere Spiel begleiten liess.

Mit der FAMB kam ich erst einige Jahre später in Berührung, schon durch die Programme des Basler Kammerorchesters vorbereitet, in denen Altes und Neuestes in gegenseitiger Ergänzung zu weitersuchender Neugier anregte, bei der Beschäftigung mit der alten Kunst. Inzwischen bin ich durch meinen Beruf mit zahlreichen Büchern aus der Zeit der Musik, die die Freunde alter Musik in ihren Konzerten kennenzulernen wünschen, in eine damals nicht vorauszusehende engste Berührung gekommen. So möge es dem musikalischen Laien gestattet sein, von den beiden in diesen vertretenen Schwesterkünsten der Musica, der abbildenden Pictura, die, nach Gregors des Grossen (von Sebastian Brant wiederaufgenommenen) Worten, den Laien die fehlende Lesekunst ersetzt, und der Dichtung ausgehend, Sie mit ein paar Worten einzuladen, in den kommenden Konzerten den Entdeckungen der Interpreten zu eigenen Entdekkungen zu folgen.

Im ersten Konzert ertönt Musik aus deutschen Liederbüchern der Zeit um 1500, u.a. aus dem Liederbuch, das sich der humanistische Nürnberger Arzt und Handschriftensammler Hartmann Schedel, zugleich der Verfasser des reichstillustrierten gedruckten Buches des 15. Jahrhunderts, im Laufe der Jahre zusammengestellt hat. In den Büchern der Zeit, nach 1500 in Basel von Urs Graf, den Brüdern Holbein und anderen illustriert, treffen wir die Instrumente dieser Jahre wieder, getreu der Verwendung in der Praxis und den Aussagen der Literatur abgebildet – so bei Sebastian Virdung, der seine *Musica getutscht* mit den erläuternden Abbildungen 1511 in Basel

hat drucken lassen, aber auch vermehrt um Abwandlungen legendärer wie ornamentaler Form, von der seltenen Doppelflöte und dem einsam das unheimlich klingende Platerspiel blasenden Satyr bis zu Engelsorchestern und -chören. Aus den gleichen Jahren sind uns von Sebastian Brant, dem Dichter des Narrenschiffs, an dessen Illustration wie zuvor an der Chronik Schedels der junge Dürer mitgearbeitet hat, und in dem wir auch musizierende Narren finden, seine deutschen Übersetzungen zweier Mariensequenzen auf Flugblättern, die er der Schutzherrin seiner Heimatstadt Strassburg und seiner Wahlheimat Basel gestiftet haben dürfte, mit den Melodien erhalten.

Auch zu den Klagegesängen des 2. Konzerts im neuen dramatischen Stil lässt sich von den Basler Drucken aus eine Brücke schlagen. In einem hier noch 1521, also schon während der Reformationsjahre gedruckten grossen Graduale erscheint in der schönsten, auf dem Titelblatt dieses Programms wiedergegebenen Initiale Orpheus, der Patron der Musik aus der heidnischen Antike, schon in der Kunst des frühen Christentums dem guten Hirten Christus zur Seite gestellt, den Hans Holbein im dichten Wald Thrakiens in versunkener Trauer auf seiner Laute spielen lässt. Und Orfeo gewidmet ist ja eine der ersten erhaltenen Opern der Neuzeit. In ihr findet die Klage ihren Ausdruck, aber auch der Trost. So lassen Claudio Monteverdi und sein humanistischer Textdichter, der Musikersohn, Jurist und Staatssekretär der Gonzaga Alessandro Striggio, in dem Augenblick, da Orfeo, dessen Leierspiel den Wächter in Schlaf gezaubert hat, mutig die Gelegenheit ergreift, den Fluss der Unterwelt zu überqueren, den Chor der Geister zukunftsgläubig die Macht des Menschen über die Natur, die Erde, die Vergänglichkeit, das Wasser und die Luft preisen, nach dem berühmten Chorlied in der Antigone des Sophokles, wobei die dort angedeutete Möglichkeit des Umschlagens ins Negative hier verschwiegen ist. So finden sich Klage und Trost in Bild und Musik dem Hörer der Zeit sofort verständlich.

Alte Musik in und aus ihrer Zeit heraus kennenzulernen, ist hier unser Wunsch. Jedes bedeutende Werk der Vergangenheit war im Augenblick seiner Entstehung modern. Diese Spannung in den Werken der Vergangenheit, deren Schöpfer sich mit ihren Vorgängern auseinandersetzten, wie es auch bei den Werken des Komponisten und Dichters Sigismondo d'India, mit seiner Klage der Dido in der Nachfolge Vergils und Ovids und zugleich Vorläufer Purcells, der Fall ist, weckt unsere Neugierde, in die Neugierde des zeitgenössischen Publikums zu schlüpfen. Aus seiner Zeit heraus aufgeführt und gehört, wird jedes alte Kunstwerk nicht zu einer Wiederholung von vermeintlich unserer Zeit Bekanntem, kann es zu dem gespannt ergreifbaren Neuen werden, das es den angesprochenen Zeitgenossen war. Der Schritt von einem vorangehenden zu einem folgenden Werk bleibt immer ein Unerwartetes, Unerwartbares der Schöpfung, in der Wissenschaft wie in der Dichtung, der bildenden Kunst und Musik.

1978/79: Christopher Schmidt, Zum Generalprogramm

Gerne möchte ich ein Preislied auf die alte Musik und ihre Freunde singen, aber siehe, da steht er schon, der alte Spielverderber, und, wie immer, beginnt er zu fragen und zu fragen:

Ich zweifle nicht, dass du und deine Freunde wissen, was sie zu preisen gedenken, aber erkläre mir doch genauer, wie du es meinst: ein Loblied auf die Musik, auf alles, was da klingt, ja, das verstehe ich, aber was heisst hier »alte« Musik? Ich stelle mir vor, du sagst: ich bin ein Freund alter Musik, so wie einer sagt: ich bin ein Freund der Katzen, und unter diesen haben mir es besonders die semmelfarbenen angetan. Meinst du es so? Wenn ja, dann muss ich weiter fragen: Unter »semmelfarben« stellen wir uns beide etwas Bestimmtes vor, und wir werden einhellig auf eine semmelfarbene hinweisen, die an uns vorüberstreicht. Wie steht es aber mit der alten Musik? Herrscht hier Übereinstimmung zwischen mir und dir und unsern Freunden? Was dir alt ist, könnte mir neu sein. Und ferner: wenn wir uns Freunde alter Musik nennen, müssten wir die uralte Musik, die ja ein Teil der alten ist, mit einbeziehen. Von ihr wussten wir aber doch vielleicht noch wenig oder gar nichts, als wir uns zur alten Musik bekannten. Kann man aber ein Freund dessen sein, das man nicht kennt? Du meinst, vielleicht so, wie man seine Freundschaft auf die noch unbekannte Verwandtschaft des Freundes ausdehnt? Diese Art Freundschaft würde ich eher Wohlerzogenheit nennen. Aber wie steht es mit der alten Musik? Wäre hier nicht eher das Wort Liebe am Platz? Also noch einmal: Wie kann man das lieben, was man nicht kennt? Und ferner: Das Unbekannte, noch gar nicht Liebenswerte findest du sogar in dir bekannten Bereichen der alten Musik. Du wirst einwenden: ich kann doch annehmen, dass es hier dem schon Bekannten sehr ähnlich ist. Gewiss, aber du weisst ja, wie es unter Menschen geht: eine dem geliebten Menschen ähnliche Gestalt kann das Ungleiche, das noch vorhanden ist, doppelt-schmerzlich ins Bewusstsein rufen. Es scheint also so zu sein, dass wir nur das ganz und gar Bekannte lieben, oder besser: dass Liebe ein völliges Kennen ist.

Ich sehe, du hast deine Gabe, das Offenbare zu verdunkeln, nicht eingebüsst. Wenn es so wäre, wie du sagst, wie ist es dann möglich, dass ein blühender Verein sich schon seit langen Jahren der Liebe zur alten Musik weiht? Mögen auch im Einzelnen unsere Vorstellungen vom »Alten« in der Musik voneinander abweichen, mag auch viel Unbekanntes noch auf uns warten, eine gemeinsame Vorstellung von dem, was alt ist, verbindet uns doch. So brauchen wir ja auch im Leben das Wort »alt« in einer Weise, die Liebenswertes bedeutet. Du wirst dich nicht weigern, mit mir einen alten Tropfen zu trinken und dich und mich nicht mit Fragen nach bekannt und unbekannt quälen.

Mit dem »alten Tropfen«, mein Freund, weist du auf sehr Genaues hin. In diesem Sinn könnte man diejenige Musik als freundschaftswürdig bezeichnen, die ein gewisses Alter erreicht hat. Ja, wir könnten sogar ein Mindestalter festlegen, damit hätten wir Jahr für Jahr eine neue Ernte genügend alt gewordener Musik? Meinst du es so?

Wie du es immer wieder verstehst, Edles ins Lächerliche zu ziehen! Aber lass mich Bosheit mit Ritterlichkeit vergelten: Ich sage dir zuliebe, dass wir nur das Bekannte lieben können. Wenn ich nun aber beobachte dass mir vieles gefällt, das zugleich auch alt ist, darf ich dann nicht wenigstens hoffen, dass ich auch das unbekannte Alte lieben werde?

Hoffnung ist etwas Schönes. Aber strebt sie nicht nach Erfüllung? Solange du dich zum Freund des *Alten* in der Musik erklärst, wirst du immer nur hoffen können. Und deine Hoffnung darf nicht enttäuscht werden, wie es jeder anderen Hoffnung geschehen mag, sie muss vorausgenommene Liebe sein, Liebe zum noch nicht Bekannten, also eigentlich: Vertrauen in das Unbekannte. Meinst du es so?

Liebe Freunde alter Musik,

Wissen Sie eigentlich, wem genau Ihr Beifall gilt, wenn Sie in einem Konzert applaudieren? Ist es die *Komposition*, die Sie schön fanden, oder ist es eher die *Wiedergabe*, die Ihnen gefallen hat? – Sie werden antworten: Das hängt doch irgendwie zusammen! Das stimmt schon; aber wie hängt's eigentlich zusammen?

Und dann: Welche Aspekte eines Stückes oder einer Interpretation sind es wohl, die für Ihr Verständnis, Ihre Meinung, Ihr Urteil eine Rolle spielen? – Einige unter Ihnen, die musikalisch oder musikgeschichtlich »vorbelastet« sind, werden nach möglichst objektiven historischen Merkmalen suchen (denn unsere Konzerte sind der historischen Musikpraxis gewidmet); andere wieder, die in den Konzerten hauptsächlich Freude und Unterhaltung erwarten, werden wohltuend ehrlich antworten: Ich finde gut, was mich – ganz subjektiv – anspricht und beeindruckt.

Zu einer Synthese dieser beiden (scheinbaren) Gegensätze führt uns vielleicht ein Weg, der seinen Ausgangspunkt bei eben diesen Begriffen des »Ansprechens« oder »Beeindruckens« hat. Dass eine Interpretation anspricht, ist am ehesten möglich, wenn sie etwas Sprechendes an sich hat; und wenn ein Stück beeindruckt, setzt dies musikalischen Ausdruck voraus.

Um 1800 redet man von Musik als »Empfindungsrede« und nennt »die höhere und eigentliche Theorie der Musik« musikalische Rhetorik (Joh. Nik. Forkel, 1788); Mitte des 18. Jahrhunderts wird die Musik »Klangrede« oder »Tonsprache« genannt (Mattheson, 1739), und es tauchen Formulierungen auf wie »das Sprechende, das hurtig überraschende von einem Affecte zum andern« oder »die affectuösen oder sprechenden Stellen eines Stücks« (C. P. E. Bach, 1753); um 1600 tritt ein neuer musikalischer Stil in Erscheinung, dessen erklärte Absicht es ist, gleichsam musikalisch zu reden (»quasi che in armonia favellare«) und die seelischen Emotionen anzusprechen (»muovere l'affetto dell'animo«) (Caccini, 1602); und auch frühere musikgeschichtliche Erscheinungen wie z. B. die »Musica reservata« (16 Jh.) oder das Werk so berühmter Dichter-Musiker wie Machaut (14. Jh.) oder Melodiegestalten des Gregorianischen Chorals basieren zum Teil auf solchen Prinzipien des Deklamatorischen beziehungsweise Ausdruckshaften.

Über diese musikalischen (eigentlich aber aus den Bereichen von Sprache und Rede übernommenen) Begriffe sind wir nun unbemerkt in den Umkreis einer anderen Kunst getreten, derjenigen nämlich, die sich der Ausarbeitung und dem Vortrag einer wohlgesetzten Rede widmet: der *Rhetorik*. Ihr Lehrgebäude, seit Plato, Cicero, Quintilian systematisiert und tradiert, spielte gerade in den Jahrhunderten der Renaissance und des Barock wieder eine bedeutende Rolle. Kein Wunder, dass Musiker und Theoretiker zwischen 1600 und 1800 nicht müde wurden, die in der Tat erstaunlichen Gemeinsamkeiten zwischen Musik und Rhetorik herauszuarbeiten: »Ein Redner und ein Musikus haben sowohl in Ansehung der Ausarbeitung der vorzutragenden Sachen, als des Vortrages selbst, einerley Absicht zu Grunde, nämlich: sich der Herzen zu bemeistern, die Leidenschaften zu erregen oder zu stillen, und die Zuhörer bald in diesen, bald in jenen Affect zu versetzen. Es ist vor beyde ein Vortheil, wenn einer von den Pflichten des anderen einige Erkenntniss hat.« (Quantz, 1752).

Durch den Vergleich zur Rhetorik stehen uns Kriterien zur Verfügung, die uns für das Verständnis sowohl der Komposition als auch der Wirkung einer Interpretation von grosser Hilfe sein können. Wie in der Rhetorik der vierte und letzte Arbeitsgang der Vortrag (mit der entsprechenden Gestik) ist, der eine schlechte Rede überzeugend und eine gute wirkungslos machen kann, ebenso ist in der Musik »der Vortrag die Seele der Komposition« (executio anima compositionis, Quantz). »Wer nicht sprechen kann, der kann noch viel weniger singen, und wer nicht singen kann, der kann auch nicht spielen«, sagt Mattheson. Eine Komposition nach rhetorischen Merkmalen erfassen, das heisst, sie in ihrer formalen Disposition, ihren Ausdruckskontrasten, den affektbedingten Dissonanzen, melodischen Sprüngen, rhythmischen Besonderheiten etc. hören und verstehen. Und ein Vortrag verdient unter den Aspekten der Rhetorik umso mehr Anerkennung, je »sprechender«, spontaner der Rhythmus ist, je vielfältiger die Artikulation, je klarer die Dynamik, je bewusster die Akzente verteilt sind und anderes mehr. Wenn einer meiner Lehrer einen ausdrucksvolleren Vortrag verlangte, rief er: »Deklamieren, nicht exercieren!«

Die Gefahr allzu subjektiven Denkens liegt – allgemein gesagt – in der Willkür; allzu objektivierendes kann zu Dogmatisierung und Erstarrung führen. Mit den Kategorien der Rhetorik haben wir historisch sicheren Boden unter den Füssen, was uns vor Willkür bewahrt; mit dem Aspekt des »Sprechenden« als spezifisch Menschlichem, Subjektivem, haben wir aber auch ein Kriterium in Händen, das Phantasie und Emotionen »anspricht« und daher Glaubenssätze und Lehrmeinungen in ihren Grenzen hält. Wo es um historische Musikpraxis geht, haben wie es wohl immer mit dieser Balance zu tun.

Es ist also lohnend, unter diesem Blickwinkel den angeschnittenen Fragen hörend nachzugehen, sowohl in text-ausdrückender Vokalmusik als auch in textloser Instrumentalmusik, in Werken des Barock wie solchen des Mittelalters, in den Bereichen der Komposition, der Interpretation bis hin zur Aktion, der (sängerischen) Gestik bei der Wiedergabe des Bachschen »Dramma per musica« Herkules am Scheidewege.

So stehen die Konzerte der FAMB-Saison 1979/80 unter einem Gesichtspunkt, der Sie, jetzt lesend, später hörend, durch die Programme führen möge und dessen Formulierung die Vielschichtigkeit des Themas andeuten soll:

»Musik und Rhetorik - Rhetorik in der Musik«

1980|81: Karl Schefold, Zum Generalprogramm

Vor fünfundvierzig Jahren, nach dem schweren Abschied von der attischen Heimat unserer jungen Ehe, hielt das rettende Basel manchen Trost bereit: zu solchen Freuden gehörte die neugegründete Schola Cantorum und seit 1942 der Verein der Freunde alter Musik, dem ich gleich beitrat. Hatte ich doch als Schüler den Weg von der romantischen Musikpflege des Elternhauses zur jungen Musikbewegung gefunden und hatte bald Erich Wolff kennengelernt, den Bamberger Arzt, der durch sein kühnes Buch »Das Schicksal der Musik von der Antike bis zur Gegenwart« (1923) bekannt geworden war, eine Untersuchung aus eigenster Verantwortung, an der das Beste echte Erfahrung grosser, halb verschollener alter Kunst blieb. Wolff lehrte uns den gregorianischen Gesang lieben und den Liber Usualis Missae et Officii gebrauchen, ja, wir

durften versuchen, in Messen Josquin Desprez' mitzusingen, den er über alles liebte. Es gab also auch andere Höhepunkte in der Geschichte der Musik als Bach und die Wiener Klassik und die betörenden Zaubereien, die folgten, ja, es war für Wolff bezeichnend, dass ihm Händel näher war als Bach. Zu Liedern Georges erfand er einstimmige Melodien, die er freilich nur seinen Freunden vorsang, Melodien, die das Wort nicht überspielten, wie die meisten neuzeitlichen Vertonungen, sondern der Dichtung dienten. Er wies uns auch auf Zelter hin, der mit seinen Vertonungen von Gedichten Goethes dessen Beifall gefunden hatte, so zeitgebunden uns Zelter heute erscheint.

Im Studium der griechischen Dichtung hatten wir dann erfahren, wie damals im Ursprung der abendländischen Musik Wort und Ton untrennbar waren. Wir versuchten, wenigstens die Rhythmen richtig zu lesen, zumal die der Chorlieder, und bewunderten an Hölderlins Übertragungen, wieviel er von dieser Rhythmik empfunden hatte, obwohl man sie damals noch nicht analysieren konnte. Die von Athanasius Kircher mitgeteilte Melodie zu Pindars erster pythischer Ode gab uns eine Ahnung, wie die Ode geklungen haben könnte, auch wenn diese Melodie, wie es scheint, erst Kirchers Erfindung ist. Jedenfalls tönte sie im damals noch einsamen Heiligtum von Delphi wie ein Wunder aus einer alten Welt. Von der Bedeutung der alten Musik gab eine Ahnung, dass die Musiktheorie der Griechen die umfangreichste innerhalb ihrer Kunsttheorie war, umfangreicher als die der Dichtung und Bildkunst, und dass sie von den ethischen Möglichkeiten der Musik mehr wussten, als wir heute noch nachvollziehen können. Zum Symbol des Vorrangs der gesungenen Dichtung vor der Instrumentalmusik wurde uns Myrons Gruppe von Athena und Marsyas, dessen Flötenspiel die Göttin verwirft.

In den vier Reisejahren nach dem Universitätsstudium versäumten wir in der Abtei Sant' Anselmo zu Rom nicht den gregorianischen Gesang und in Griechenland die ebenso rein vokale und einstimmige Kirchenmusik spätantiker Tradition. Bevor 1935 der Athener Radiosender seine unheilvolle Wirkung begann, sang das ganze griechische Volk Lieder, die noch nicht durch europäische Harmonien verfälscht waren. Daneben gab es auch instrumentale Tanzmusik, wie wir sie im nahen Osten in viel reicheren Formen kennen lernten. In Basel gehörte zu meinen ersten Aufgaben, Otto Gombosi im Archäologischen Seminar bei den Bildnachweisen zu seinem bahnbrechenden Buch über Tonarten und Stimmungen der antiken Musik zu helfen.

Alle diese Erlebnisse liessen es für möglich halten, auch das Abendland könnte einmal wieder zu einer apollinischen Musik finden, zu einer Bindung der Musik an die Dichtung, wie sie einst die mittelalterlichen Sequenzen und später die Schöpfer der barocken Oper versucht hatten, ja, wie sie Goethe und Zelter erhofften. Denn gesungene spätantike Dichtung, der gregorianische Choral, war die Grundlage der abendländischen Musik geworden und hatte als eine der Brücken von den Alten zur Gegenwart weitergelebt. Mit solchen Fragen durfte ich den Weg der Freunde alter Musik begleiten und bewundern. Es war hinzunehmen, dass grosse Dichtung in unserer Gesellschaft nicht mehr lebt wie bei den Alten, ja, dass sie fast zum geheimen Besitz von wenigen geworden ist oder zum Exercitium der Philologen. Umso dankbarer bin ich für das, was ich bei den Freunden von gesungener Dichtung hören durfte. Aus vielen Jahrzehnten klingen mir geheimnisvolle mittelalterliche und leidenschaftliche

Melodien aus Renaissance und Barock im Ohr, und neue Wunder verspricht das Programm, das nun vor uns liegt.

Aber nicht weniger dankbar bin ich für das, was fast neu für mich war, als ich nach Basel kam: das Spielen alter Musik auf zeitgenössischen Instrumenten, das den Basler Freunden weltweiten Ruhm gebracht hat. Es sind nicht nur die Klangwunder, die so entstanden sind, die unvergesslich bleiben, sondern es ist das Ethische dieser Musik, es sind die Wertordnungen, die in den Kompositionen tönen, und es ist die keusche Strenge der Aufführung. Als uns bei der Frage von Handschins Nachfolge Freund Thrasyboulos Georgiades beriet und auf Leo Schrade hinwies, dem wir dann so viel zu verdanken hatten, da nannte ich als eine der grossen Gaben Basels die Freunde alter Musik. Er antwortete im Scherz, unter alter Musik verstehe man oft neuzeitliche Musik leichterer Güte. Ich widersprach und hoffe, diesen Vorwurf werde man den Basler Freunden nie machen dürfen.

1981 | 82: Bo Reicke, Zum Generalprogramm

Schon vor Agamemnon haben tapfere Männer gelebt, und die Konzerte der »Freunde alter Musik in Basel« machen es in nobler Weise deutlich, dass auch in der Zeit vor der Wiener Klassik bewundernswerte Helden der Tonkunst das Leben der Menschen bereichert haben. Im Grunde verstanden sich aber die Schöpfer und Träger der Musik im Altertum, im Mittelalter und zum Teil in der Neuzeit nicht als Inhaber einer immanenten Begabung, sondern einer transzendenten Inspiration, und wurden auch von den Hörern so aufgefasst – eine Einstellung, die bei den sogenannten Naturvölkern immer noch spürbar ist.

Aus der antiken Welt mögen der griechische Heros Orpheus und der hebräische König David als Beispiele für die uralte Auffassung dienen, dass Tonkunst auf einer Begabung beruht, die im echten Sinne des Wortes »Begabung« ein göttliches Geschenk und nicht menschliches Genie bedeutet.

Zur weiteren Entwicklung der Musik von der Kaiserzeit bis zur Barockzeit trug die Kirche in Ost und West sehr vital bei, und damit war eine gesteigerte Offenheit für die Dimensionen der Ewigkeit und Heiligkeit gewährleistet.

Die urchristliche Musikausübung ging vom Gesang der Psalmen Davids im Gottesdienst des Judentums aus. Beim täglichen Tempeldienst wurden die Psalmen von den Leviten und beim jährlichen Passahfest von den Teilnehmern gesungen. Indem das Christentum diese Traditionen übernahm, wurde der Psalter auf den Messias Jesus bezogen und sein Gebrauch auf jede Begegnung der Gläubigen erweitert. Aus dem Christusgeschehen wurde jede Musikausübung hergeleitet.

Nach der urchristlichen Musikauffassung stammen also Gesang und Musik vom Himmel, das heisst vom Jenseits, wo Engel und Heilige zur Ehre Gottes und seines Sohnes beständig singen und spielen.

Im himmlischen Thronsaal schaute Johannes das siegreiche Lamm Christus und hörte den Gesang der erhabenen Wesen (Off. 5, 12): »Würdig ist das geopferte Lamm, Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit zu empfangen.« In der Geburtsstunde Jesu hörten die Hirten die Engel ähnlich singen (Luk. 2,

14): »Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf der Erde unter den Menschen des Wohlgefallens.«

Es ist dieser Lobpreis Gottes und seines Sohnes durch heilige Wesen im Himmel, der von gläubigen Menschen auf der Erde übernommen und verbreitet wird. Das beruht auf dem Christusgeschehen und bedeutet Inspiration oder Begeisterung im Sinne eines Geschenks aus der göttlichen Sphäre. Nach ihrer Begegnung mit dem Christkind kehrten die Hirten zurück, indem sie Gott dafür lobten, was sie gehört und gesehen hatten (Luk. 2, 20). Die herrlichen Hymnen Magnificat, Benedictus und Nunc dimittis (Luk. 1, 46–56. 68–79; 2, 29–32) sind als solche von der Heilstat Gottes in Christus ausgehende, vom heiligen Geist inspirierte Improvisationen zu verstehen.

In seinen Anweisungen für das Gemeindeleben hat Paulus entsprechende Ratschläge für die Kirchenmusik mitgeteilt und ebenso klargestellt, dass hier das Jenseits die Quelle des Diesseits bildet. Der korinthischen Gemeinde gegenüber nannte er Psalmen normale Bestandteile des Gottesdienstes, neben anderen Ausdrücken der Begeisterung (1. Kor. 14, 26). In seinen Gefangenschaftsbriefen an die Kolosser und Epheser schrieb er ausführlicher darüber: »Singet mit Psalmen, Hymnen, geistgetragenen Oden dankbar zur Ehre Gottes in euren Herzen« (Kol. 3, 16b); »Lasset euch vom Geist erfüllen, so dass ihr mit Psalmen und Hymnen und geistgetragenen Oden dem Herrn singet und preiset in eurem Herzen« (Eph. 5, 18b–19).

Die vom Neuen Testament bezeugte, transzendentale Auffassung der Inspiration blieb in der griechischen und lateinischen Kirchenmusik erhalten. Sie wirkte auch lange auf die europäische Konzertmusik ein, bis Talent und Genie in der Neuzeit mehr anthropozentrisch verstanden wurden. Nicht unbedeutende Teile der alten Musik sind also unter dem Aspekt der Transzendenz zu verstehen. Daran hat der hier schreibende Theologe erinnern wollen.

1982/83: Carl Theodor Gossen, Zum Geleit

Bei einem Konzert mittelalterlicher Instrumentalmusik, ausgeführt mit sogenannten alten Instrumenten, erlebt der Besucher in der Regel das Zusammenklingen bestenfalls eines halben Dutzends von Instrumenten; oft sind es weniger. Die Instrumentenmuseen ihrerseits vermitteln in der Fülle der Nachbildungen eher unklare Vorstellungen über die instrumentalen Möglichkeiten der Musik des 12. bis 14. Jahrhunderts. Bleibt das, was uns die Dichter des Mittelalters in ihren Werken mitteilen. Beschränken wir uns hier auf die Orchestrierung der weltlichen Unterhaltungsmusik in der französischen höfischen Gesellschaft, wie sie bei mehr oder weniger feierlichen Anlässen zu hören war. Der anglo-normannische Dichter Wace zählt in seinem »Roman de Brut« für die Musik nach der Krönung König Artus' zehn Instrumente auf; bei Chrestien de Troyes spielen nach der Hochzeit Erecs mit Enide dreizehn Instrumente zum Tanze; in einer ähnlichen Situation sind es im berühmten altprovenzalischen Roman »Flamenca« deren zwölf, im »Yderroman« bei einer Doppelhochzeit sechzehn. Im »Roman de Cleomadès« von Adenet le Roi treten nach der Krönungsfeier gar zwanzig Instrumente in Aktion. Doch genug der Zahlen ... Es ist wohl nicht erstaunlich, dass es der Dichter und Komponist Guillaume de Machaut (1300/05-1377) ist - wohl der letzte Poet Frankreichs, der die lyrische Dichtung nicht von der Musik trennte -, welcher uns die

umfassendste Auskunft liefert. In seinem Werk »Remède de fortune«, einer eigentlichen Ars poetica, in der er u. a. sieben lyrische Gattungen genau und für die Dauer eines Jahrhunderts literarisch und musikalisch definiert hat, führt er, nach der knappen Schilderung eines Festmahls, gewissermassen das »grosse Orchester« vor: zweiunddreissig Instrumente. Wie sie im einzelnen ausgesehen und geklungen haben, ist nicht von allen bekannt.

»Da sah man nach dem Essen Spielleute kommen in grosser Schar, wohl gekämmt und geputzt. Sie stimmten sich mehrmals aufeinander ab, und ich sah im Kreise

Viële, rubebe, guiterne,
Leü, morache, michanon,
Citole et le psalterion,
Harpe, tabour, trompes, naquaires,
Orgues, cornes, plus de dis paires,
Cornemuses, flajos, chevrettes,
Douceinnes, simbales, clochettes,
Tymbre, la flaüste brehaingne,
Et le grant cornet d'Alemaingne,
Flajos de saus, fistule, pipe,
Muse d'Aussay, trompe petite,
Buisines, eles, monocorde
Ou il n'a c'une seule corde,
Et muse de blef tout ensemble.

Fürwahr mir scheint, noch nie wurde solches Spiel gesehen noch gehört, denn jeder von ihnen, dem Klang seines Instrumentes gemäss und ohne Misston

Viële, guiterne, citole, Harpe, trompe, corne, flajole, Pipe, souffle, muse, naquaire, Taboure ...

... fiedelt, zupft, bläst und trommelt; und was auch immer man mit Fingern, Plektrum und Bogen machen kann, hört' und sah ich in diesem Raum«*.

Machaut beginnt mit gestrichenen, meist aber gezupften Saiteninstrumenten: Fiedel – Rebec – »Gitarre« – Laute – maurische Gitarre (im Gegensatz zur »lateinischen«) – Halbpsalterium – die citole ist ein Instrument der Cisterfamilie – Psalterium – Harfe, dann führt er alternierend Schlag- und Blasinstrumente an: Trommel – Trompeten – Pauken – Organetti – Hörner, mehr als zehn Paar – Dudelsäcke – Rohrblattinstrumente mit sanftem Klang – Zymbeln – Glöckchen – Schellentrommel – die böhmische Flöte (dieses Instrument heisst sonst »fleüte [de] Behaingne« ›Böhmen«) – den Zinken – Weidenflöten – eine Flötenart – Rohrpfeife – den elsässischen Dudelsack – kleine Trompete – Posaunen … und zu den Saiteninstrumenten zurückkehrend: Spitzharfen – Trumscheit, wobei er präzisierend beifügt »wo es nur eine einzige Saite gibt«; seine

^{*} Zitiert nach der Edition von E. Hoepffner, Paris 1911, II, 145–146 = V. 3957–3986. – Vgl. ferner: F. Brücker, Die Blasinstrumente in der altfranzösischen Literatur, Giessen 1926; F. Dick, Bezeichnungen für Saiten- und Schlaginstrumente in der altfranzösischen Literatur, Giessen 1932; D. Munrow, Instruments of the Middle Ages and Renaissance, Oxford 1976.

Aufzählung schliesst Machaut mit der muse de blef, eine Art Dudelsack, die bisher niemand zu identifizieren vermochte. Von Vers 3981 bis 3984 kommen die wichtigsten der erwähnten Instrumente in der jeweiligen verbalen Ableitung wieder: harper = Harfe spielen, muser = Dudelsack spielen usw. Diese Einzelheiten habe ich auf eine einfachere deutsche Formel gebracht.

Es fällt uns heutigen Menschen nicht leicht, uns den polyphonen Ohrenschmaus, den das Zusammenklingen dieser Instrumente erzeugen mochte, vorzustellen. Es ist jedenfalls unwahrscheinlich, dass man sie je alle zugleich gespielt hat. Guillaume de Machaut, den schon seine Zeitgenossen als Meister priesen, hat als Musiker die Polyphonie revolutioniert. Als Vers- und Sprachkünstler hat er die traditionellen Gattungen bis zur Vollendung verfeinert. Vor allem aber ist er ein Geist, der den Sinn für Doktrin besitzt, sowohl in der Definition der Formen wie in der Konzeption der Themen. All diese Aspekte der »sapience« machen sein Gesamtwerk zur Summa poetica des 14. Jahrhunderts. In diesem Rahmen ist auch sein Bemühen zu verstehen, sein Publikum – und die Nachwelt – über das zur Verfügung stehende musikalische Instrumentarium – allerdings nicht ganz lückenlos – zu unterrichten.

1983/84: Hans Oesch, Carl Theodor Gossen zum Gedenken

In der vergangenen Konzertsaison sind zwei Mitglieder des Vorstandes der »Freunde alter Musik in Basel« in die Ewigkeit abberufen worden: der Präsident Prof. Dr. Carl Theodor Gossen und der Kassier Werner Christen. Ihr Hinschied hinterlässt eine allseits schmerzlich empfundene Lücke, die zu schliessen der FAMB nicht leicht fällt. Beide Vorstandsmitglieder haben sich intensiv und mit viel Phantasie für die gedeihliche Entwicklung der FAMB in schwieriger Zeit erfolgreich eingesetzt; wir werden die beiden Dahingegangenen in ehrender und dankbarer Erinnerung behalten.

Carl Theodor Gossen übernahm 1976 als Nachfolger seines Fakultätskollegen Prof. Dr. Bernhard Wyss das Amt des Präsidenten. Es war ein Glücksfall für die FAMB, dass er sich trotz der damaligen Belastungen seines Rektorates dazu bereit erklärte. Mit ihm trat nicht bloss ein Sitzungen überlegen und mit Charme leitender Vorsitzender an die Spitze der FAMB, sondern ein zutiefst musikalischer Mensch, dem gerade auch die alte Musik innerstes Anliegen war. Als Romanist internationalen Ansehens eröffneten sich ihm die mannigfaltigsten Zugänge zur Musik des Mittelalters und der Renaissance, deren romanische Sprachen er souverän beherrschte. Wenn vom »Roman de Fauvel« die Rede war, wusste er, worum es ging; wenn Werke des Trecento zur Debatte standen, waren es für ihn wohlvertraute musikalische Schöpfungen, die sich zur Zeit Petrarcas, Bocaccios oder Franco Sachettis entfaltet hatten. Für ihn, der sich als Philologe in den Sprachklang der provenzalischen Trobadorkunst eingelebt hatte, gehörte auch die Beschäftigung mit der Musik dieses Kulturbereiches von Berufs wegen mit dazu; denn im Klang des Vokalen und Instrumentalen offenbarte sich ihm eine künstlerische Verlautbarung, die wie das Sprachliche Ausdruck dieser Kultur war. Mit Guillaume de Machaut befasste sich Carl Theodor Gossen gar einmal im Geleitwort zum Generalprogramm 1982/83, indem er eine nicht leicht zu übersetzende Stelle aus dem »Remède de fortune« interpretierte. Zum Dichter und Komponisten Machaut fühlte er sich besonders hingezogen, dem wohl letzten Poeten Frankreichs, der die

lyrische Dichtung nicht von der Musik trennte. Wenn er auch seine Bedenken hatte, den Dichter unter die Grossen der Weltliteratur einzureihen, so verstand er die musikalische Kunst Machauts als eine epochale und unvergängliche Leistung.

Die Präsidial-Zeit Carl Theodor Gossens (1976 bis 3. Februar 1983) mag für die einen geprägt sein durch die Erfolge, mit denen die FAMB durch die finanziellen Engpässe gesteuert wurde; für die andern bedeutet sie den Glücksfall, dass ein Kenner und Bewunderer der alten Musik sechs Jahre lang einer ihrer Promotoren war.

Ernst Lichtenhahn, Werner Christen zum Gedenken

Werner Christen, der seit 1972 das Amt des Kassiers der »Freunde alter Musik in Basel« innehatte, starb nach schwerer Krankheit, jedoch unerwartet am 9. Juni 1983 im Alter von 44 Jahren. Die Treue und Sorgfalt, mit der er sein Amt versah, war gleichermassen getragen von seiner kaufmännischen Befähigung wie von seinen besonderen musikalischen Interessen.

Als Versicherungskaufmann im Dienste der »Patria« hatte es Werner Christen – gleichfalls im Jahre 1972 - übernommen, die neue Tochtergesellschaft »Patria Allgemeine« aufzubauen und zu leiten. So stark ihn die berufliche Tätigkeit auch in Anspruch nahm, so fruchtbar verstand er doch die freie Zeit zu nutzen, die ihm blieb. Die gastliche Wohnung an der Zürcherstrasse, in der er mit seiner Frau, seiner Tochter und seinem Sohn lebte, war vorab das Reich des Musikers und Sammlers. Als begabter Klavierspieler und Kammermusiker hatte er sich schon früh für die Musik im Umkreis der Wiener Klassik interessiert. Aus seiner besonderen Beschäftigung mit dem tschechischen Komponisten Leopold Kozeluch erwuchs mit den Jahren eine grosse und wichtige Sammlung von Erst- und Frühdrucken, vor allem der Klavier- und Kammermusik des 18. und 19. Jahrhunderts. Zahlreiche Spezialisten standen in Verbindung mit dem Sammler, und immer wieder durften Musiker, Musikwissenschaftler und Studierende von den reichen und weithin unbekannten Schätzen profitieren, die Werner Christen nicht nur erworben, sondern auch sorgfältig katalogisiert und oft mit Sachkenntnis identifiziert und datiert hatte. Im RISM, dem internationalen musikalischen Quellenlexikon, findet sich beim Nachweis mancher Erst- und Frühdrucke Werner Christens Sammlung als Fundort. Mit Stolz und Begeisterung, zugleich aber auch mit Bescheidenheit liess Werner Christen seinen Gast Einblick nehmen in diese Schätze. Dabei ging es jedoch nicht in erster Linie um das trockene wissenschaftliche Gespräch; wichtiger war die klangliche Verwirklichung im häuslichen Musizieren - eine heitere Lebendigkeit der Begegnung, wie sie der Besucher auch in der exquisiten Gastlichkeit des Hauses erfahren durfte.

Mit Werner Christen, der in den letzten Jahren auch als Quästor und Vorstandsmitglied der hiesigen Sektion der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft amtete, hat das Basler Musikleben eine in der Stille wirkende, liebenswerte und hilfsbereite Persönlichkeit verloren, der wir in Dankbarkeit gedenken.

(1984/85: kein Text)

Wenn ich bedenke, dass man noch zu Mozarts Zeiten im Konzert und in der Oper praktisch ausschliesslich zeitgenössische Musik spielte und dass heute einerseits das Repertoire der historischen Musik (gerade etwa durch die Erschliessung des musikalischen Mittelalters) immer umfangreicher wird und andrerseits die zeitgenössische Musik fast nur noch »am Rande« aufgeführt wird, dann spüre ich als Komponist gewissermassen zwei Seelen in meiner Brust: Natürlich bedaure ich es sehr, dass die anspruchsvolle zeitgenössische Musik einen grossen Teil der Erwartungen und Bedürfnisse der heutigen Musikhörer, des Publikums, offenbar nicht zu erfüllen vermag und dass die Möglichkeiten, durch häufige und wiederholte Aufführungen mit Neuer Musik vertrauter zu werden, derart beschränkt sind und zur Zeit eher noch weiter reduziert werden. (Dass die Gründe für diese »Historisierung« des Musiklebens und des Repertoires sehr komplex und vielschichtig sind, ist mir bewusst, und es ist in diesem Rahmen ganz unmöglich, diese Gründe auch nur andeutungsweise auszuleuchten.) Aber auf der anderen Seite muss ich offen zugeben, dass ich mir als Musikhörer, als Konzertund Opernbesucher ein Musikleben mit ausschliesslich Neuer Musik und ohne ein breites historisches Repertoire gar nicht vorstellen kann: Ein Leben ohne Monteverdi, Bach, die Klassik, die grosse romantische Sinfonik scheint mir ebenso undenkbar wie ein Leben ohne Musik unserer Zeit und ohne die eigene schöpferische Arbeit. Zu den ganz grossen, bleibenden musikalischen (und damit auch geistig-emotionalen) Erlebnissen der letzten Jahre gehören gerade Aufführungen Alter Musik: Neben einem Teil der Zürcher Monteverdi-Inszenierungen vor allem die Aufführung des »Grossen Passionsspiels« aus der Handschrift Carmina Burana (13. Jahrhundert) durch das Studio für historisches Musiktheater der Schola Cantorum Basiliensis in der Barfüsserkirche (März 1983).

Einmal abgesehen vom reinen Routine-Konzertbetrieb mit seinen oft mittelmässigen und vor allem unreflektierten Interpretationen historischer Musik (dazu gehört natürlich auch die Musik des 19. Jahrhunderts): Mich fasziniert die Wechselwirkung zwischen aktuellem kompositorischem Denken und Tendenzen in der Interpretation und Aufführungspraxis historischer Musik. Es ist doch sehr bemerkenswert, dass heute zum Beispiel sowohl im Bereich der Aufführungspraxis Alter Musik als auch bei vielen zeitgenössischen Komponisten dem Aspekt der Improvisation, bei der vom Interpreten durchaus auch schöpferische Eigenleistungen gefordert werden, grosse Bedeutung zugemessen wird. Man könnte sagen, dass nicht nur historische Musik auf die zeitgenössischen Komponisten einwirkt (man bedenke etwa die Bedeutung, welche die »Wiederentdeckung« der vorbarocken Musik für viele Komponisten der Hindemith-Generation hatte), sondern dass zeitgenössische kompositorische Tendenzen auch das Bild beeinflussen, das wir uns von historischer Musik machen.

Die lebendige Beschäftigung gerade mit jener Alten Musik, die abseits vom gängigen Repertoire liegt und die – insbesondere, wenn es sich um Musik des Mittelalters handelt – auch von der Tonsprache her keineswegs dem »Gewohnten« entspricht, weitet auf jeden Fall den musikalischen Horizont des Hörers wie des Musikers.

Und derartige Horizonterweiterungen mögen auch die Offenheit, die Neugier und das Interesse gegenüber der Neuen Musik fördern – das wenigstens ist meine Hoffnung!

Ausserdem ist es aufregend und faszinierend, immer wieder zu überprüfen, was uns historische und insbesondere Alte Musik heute zu sagen hat, auch wenn wir zum Beispiel mit der Affektenlehre der entsprechenden Zeit nicht vertraut sind, oder wenn es uns heute gar nicht möglich ist, solche Lehren nachzuvollziehen.

(1986/87: kein eigener Einführungstext, ausführliche Texte zu den jeweiligen Konzerten.)

1987/88: Rolf Grolimund, Alte Musik am Radio

Wenn Alte Musik Im Konzertleben, auf Schallplatten und beim privaten Musizieren immer grössere Verbreitung findet, ist es fast selbstverständlich, dass dieser Trend auch in den Musikprogrammen von Rundfunkanstalten zu beobachten ist. Musikprogramme des Radios sind eine Art Spiegelbild unseres Musiklebens. So ist in den letzten Jahren das Angebot an Alter Musik recht gross und vielfältig geworden, wenn auch oft nicht leicht überschaubar. Die täglichen Musikprogramme der Klassik-Sender lassen im Bereich Alte Musik ähnliche Tendenzen beobachten wie bei der Musik des 20. Jahrhunderts: Während Werke aus Renaissance und Frühbarock sowie Kompositionen, die der sogenannten Klassischen Moderne zugeordnet werden, immer häufiger auch in Programmen zu hören sind, die für ein möglichst breites Publikum bestimmt sind, erklingen mittelalterliche und zeitgenössische Musik, früheste und neueste Musik, fast ausnahmslos in eigens dafür vorgesehenen Sendungen.

Gute Radio-Musikprogramme zeichnen sich durch sinnvolle und abwechslungsreiche Gestaltung aus. Mit einer sorgfältigen Musikauswahl und interessanten Interpretationen, mit überraschenden Verbindungen, ungewöhnlichen Gegenüberstellungen oder konsequenten Weiterführungen sollen Hörerinnen und Hörer angeregt werden, genauer zuzuhören, sich in Bezug zu setzen, zu reagieren. Den Programmgestaltern steht dabei in den Archiven ein Repertoire zur Verfügung, das unter verschiedensten Gesichtspunkten ausgeschöpft werden kann. So lassen sich beispielsweise Kompositionen aneinanderreihen, die inhaltlich einander sinnvoll ergänzen, von der Besetzung her aber ganz verschieden sind. In Konzerten ist dies kaum möglich, weil die Veranstalter jeweils vom Repertoire des engagierten Solisten oder Ensembles abhängig sind. Phantasievolle Radio-Mitarbeiter machen von solchen Möglichkeiten gerne Gebrauch, doch dies allein gewährleistet noch kein vorbildliches Musikprogramm. Voraussetzung dafür sind vielmehr auch stilistische Sachkenntnis und Einfühlungsvermögen in den Geist der betreffenden Musik. Besonders wichtig ist schliesslich eine sachkundige und allgemein verständliche Präsentation am Mikrophon.

Auch im Bereich der Alten Musik bedient sich jedoch das Radio nicht nur des Repertoires, das auf Schallplatten und Tonbändern im Archiv greifbar ist, sondern es fördert aktiv die Wiederbelebung Alter Musik, indem es Solisten und Ensembles zu Studioaufnahmen engagiert, sich an Schallplattenproduktionen beteiligt sowie Forschern und Musikwissenschaftlern ein Forum bietet. Das Radio berichtet auch über Konzerte und Interpreten, über neue Schallplatten und Publikationen, über neue Entwicklungen und Strömungen. Alte Musik kann für das Radio auch Herausforderung zu Experimenten sein: Mittelalterliche Spiele und Madrigalkomödien beispielsweise

eignen sich gut für radiospezifisch gestaltete Hör-Spiele. Solche Versuche sind meist sehr aufwendig, tragen aber, falls sie gelingen, ebenfalls zum besseren Verständnis der Alten Musik bei.

Seit vielen Jahren gibt es zwischen Radio DRS und der Schola Cantorum Basiliensis eine erfreulich enge Zusammenarbeit. Das Radio hat in mehreren Sendungen das Basler Institut für Alte Musik näher vorgestellt, Konzerte übertragen und mit Lehrern und Studenten Musikaufnahmen produziert. Nicht selten bildeten in den vergangenen Jahren Radioaufnahmen Ziel und Abschluss von grösseren Unterrichts- und Forschungsprojekten. Als Beispiele seien erwähnt die Opern »Le Cinesi« von Gluck und »Die drey Töchter Cecrops'« von Johann Wolfgang Franck, die »Missa Sancti Jacobi« von Guillaume Dufay und »Le Jeu de Robin et Marion« von Adam de la Halle. Weitere Aufnahmen stehen bevor: Französische Chansons und italienische Madrigale in deutscher Übertragung von Felix Platter: Hausmusik im Basel des 16. Jahrhunderts. Dieses originelle Projekt beruht auf den Forschungen des Musikwissenschaftlers John Kmetz und wird im November 1987 mit einem Vokal- und Instrumentalensemble der Schola Cantorum Basiliensis unter der Leitung von Willem de Waal realisiert.

Ab Neujahr 1988 erweitert übrigens Radio DRS das Angebot an Alter Musik: Neben der halben Stunde jeweils am Mittwochnachmittag um 13.30 Uhr wird auch an jedem Montagabend von 23.00 bis 24.00 Uhr Alte Musik auf DRS-2 ausgestrahlt.

1988/89: Veronika Gutmann, Alte Musik - alte Instrumente

Für die »Freunde alter Musik in Basel« ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die in ihren Konzerten erklingende Musik auf Instrumenten gespielt wird, die in der entsprechenden Epoche gebräuchlich waren und gegebenenfalls regional bedingte Eigenheiten aufweisen. Dank dieser historischen Klang-Werkzeuge werden die Auslotung der damaligen klanglichen Möglichkeiten und somit die Intentionen des Komponisten überhaupt erst vollumfänglich möglich. Die Besetzung mit »alten Instrumenten« wird heutzutage gleichsam selbstverständlich hingenommen, auch wenn sie manchmal etwas oberflächlich gehandhabt wird –, zumal dann, wenn es sich um Musik aus einer Zeit handelt, aus der keine oder nur wenige Instrumente erhalten sind und bei der man sich an Rekonstruktionen orientieren muss (vor allem Mittelalter und Frührenaissance).

Hinsichtlich jener Zeitabschnitte, aus denen Instrumente erhalten sind – vorab seit der Mitte des 16. Jahrhunderts –, hüten die Depots von Musikinstrumenten-Museen manchen Schatz, der, bedingt durch Personal- und Raummangel, leider häufig vergeblich einer Erschliessung harrt. In meiner Doppelfunktion als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrerin der Schola Cantorum Basiliensis einerseits und als Leiterin der Sammlung alter Musikinstrumente des Historischen Museums andererseits bieten sich immer wieder entsprechende Erfahrungen.

Basel beherbergt die grösste Musikinstrumentensammlung der Schweiz, die mit ihren ca. 1800 Objekten auch im internationalen Vergleich einen vorderen Rang einnimmt. In der permanenten Ausstellung sind etwa 25% zu sehen (einige davon bei besonderen Gelegenheiten auch zu hören), die übrigen 75%, miteingeschlossen ein grosser Teil der 1980 zugegangenen »Sammlung historischer Blechblasinstrumente und Trommeln von Dr. h. c. Wilhelm Bernoulli« schlummern im Depot, das der Öffent-

lichkeit aus Sicherheits- und Platzgründen vorenthalten werden muss, dies obwohl ein mit Basel-Stadt abgeschlossener Erbvertrag die Bedingung enthält, dass die »Sammlung Bernoulli« als Studiensammlung zugänglich sein müsse. Doch dies verlangte ein grösseres Haus mit entsprechendem Personal, was wiederum mit Kosten verbunden wäre.

Das Instrumentenmuseum befindet sich im Hause »Vorderer Rosengarten« an der Leonhardsstrasse Nr. 8 in engster Nachbarschaft zur Musik-Akademie der Stadt Basel. Dadurch besteht hier in Basel eine einzigartige Union zwischen Musikinstrumentensammlung einerseits und praktischer Musikausübung wie Forschung andererseits. Vor drei Jahren wurde das Haus renoviert und die Ausstellung neu gestaltet; der intime Charakter des Museums bietet dabei für die Instrumente einen geeigneten Rahmen. Trotzdem genügt es unseren heutigen, weiter gespannten Ansprüchen an ein Musikinstrumentenmuseum nicht mehr: Es wird nach grosszügigeren Ausstellungsräumen verlangt, in denen – etwa im Bereich der Tasteninstrumente – auch Kopien stehen, auf denen der Besucher ohne Vorbehalt spielen darf. Zudem soll so viel Raum zur Verfügung stehen, dass sich die Darstellung von bestimmten Ensembles mit ihren Instrumenten auf der einen Seite und die systematische Ausstellungsweise auf der anderen Seite durchdringen könnten. In einem Vortragsraum wären Einführungen, kleine Vorträge oder Workshops möglich, hier könnten – etwa bei Kinder-Veranstaltungen – Instrumente selbst gebaut werden.

Verschiedene Aktivitäten beleben die Sammlung im Rahmen des Gegebenen und des für die Instrumente konservatorisch Zumutbaren. Dass die originalen Instrumente nicht jedermann zum Spiel frei zugänglich sein können, scheint wohl klar. Oft halten die Instrumente einer intensiven Belastung über längere Zeit hinweg nicht mehr stand. Um ihre Klanglichkeit jedoch einem breiteren Publikum bekanntzumachen, ist es sinnvoll, von den spielbaren Instrumenten Schallplatten einzuspielen. Ein erster Schritt dazu stellt die Orgelplatte mit Jean-Claude Zehnder dar, auf der vier verschiedene Instrumente aus dem 16. bis 18. Jh. aufgenommen worden sind. Die übrigen Tasteninstrumente (Spinett, Cembalo, Fortepiano) werden gelegentlich von Spezialisten gespielt, die sich über entsprechende Erfahrungen ausweisen können. So findet jeden ersten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr eine Führung zu einem ausgewählten Instrument statt, die – wenn immer möglich – klangliche Illustrationen enthalten, welche meist von Studenten oder Absolventen der Schola dargeboten werden.

Instrumente werden nur für besondere Anlässe ausgeliehen, dazu gehören allenfalls Tonaufzeichnungen (z. B. die Documenta-Schallplattenreihe der Schola Cantorum Basiliensis) oder die Konzerte der »Freunde alter Musik«. In idealer Weise verbinden sich Instrumentenmuseum und klingende Musik in Veranstaltungen wie das Fortepiano-Symposium der Schola Cantorum Basiliensis im Januar 1988, dessen Abschlusskonzert zugleich eines unserer Abonnementskonzerte war. Das für März 1989 vorgesehene Symposium zur Musik des 15. Jh. – auch hier wiederum in Verbindung mit der FAMB, diesmal als Extrakonzert – kann von der Instrumentensammlung weniger profitieren; hier berühren sich Bereiche, in denen die Forschung zum Instrumentarium noch einiges nachzuholen hat, denn nur spärlich sind die erhaltenen Instrumente bzw. Instrumententeile. Hier bilden Texte, Bildquellen und die Musik selbst die Basis und Anhaltspunkte zur Erforschung des Instrumentariums. Auf diese Weise treffen sich meine

beiden Beschäftigungsbereiche der Schola und des Museums und es bleibt zu hoffen, dass sich diese »Doppelspurigkeit« auch auf die weiteren Konzertjahre der »Freunde alter Musik in Basel« positiv auswirken möge.

1989/90: Albrecht Puhlmann, Neuer Wein in alten Schläuchen

Alte Musik als Gegenwartskunst. Das Opernhaus als Arche: hier werden Werke bewahrt, aufgehoben, erinnerbar gemacht. Das hat im Laufe dieses Jahrhunderts zu einer Verfestigung und Kanonisierung, ja zur Erstarrung des Repertoires geführt. Allenfalls fünfzig Opern erscheinen regelmässig auf den Spielplänen. Für diese fünfzig Opern haben sich die Theater mit Orchester, Chor und Solisten das geeignete Instrumentarium zur Kunstausübung herangebildet. Die fünfzig Werke entstammen einem historischen Zeitraum von 150 Jahren: es sind die Opern von Mozart bis Richard Strauss. Was diesseits und jenseits dieser Grenzen liegt, entzieht sich häufig dem Interesse und den künstlerischen Möglichkeiten des Theaterbetriebs. Es sei denn, man ginge davon aus, dass mit dem spezifisch für die Oper des 19. Jahrhunderts entwickelten Instrumentarium von Solisten, Chor und Orchester Opern von Monteverdi, Lully oder Händel angemessen darzustellen seien. Das aber ist seit den überzeugenden Ergebnissen auf dem Gebiet historischer Aufführungspraxis alter Musik undenkbar geworden. Soll ein städtisches Opernhaus heute deshalb auf alte Musik verzichten?

Wenn die Aufgabe der Opernhäuser die einer Arche für vom Untergang bedrohte Kultur sein sollte, dann müssen sie sich auch der Werke annehmen, die ausserhalb des klassisch-romantischen Kunsthorizontes liegen. Dabei ist klar, dass die modernen Bühnenverhältnisse die originalgetreue Wiedergabe – das Theaterereignis nach historischem Vorbild – ausschliessen. Die Theatertradition des 19. Jahrhunderts, ihre Auswirkung auf Bühnentechnik und Darstellungsformen, ist an die Stelle der damaligen Bühnenpraxis getreten. So entsteht zunächst scheinbar ein Widerspruch zwischen den Bereichen des Optisch-Theatralischen und der Musik: Künstlerische Freiheit einer in jedem Fall heutigen Inszenierung steht musikalischer Werktreue und Historismus gegenüber. Dieser Gegensatz sollte fruchtbar gemacht werden. Denn zur Oper, solange sie zwischen Monteverdi und Verdi gegenwärtig und damit »zeitgenössisch« war, gehörte stets, dass sie sich in einem schöpferischen Entstehungsprozess entfaltete und erneuerte. Dieser Entstehungsprozess schloss neben dem Dichten und Komponieren ganz selbstverständlich Planen, Proben, Einstudieren, Aufführen, Verändern mit ein.

Will man heute ein Werk wie Pietro Antonio Cestis Oper »L'Orontea« für die Bühne wiedergewinnen, befinden sich szenische und musikalische Reproduktionsbemühungen in ähnlicher Situation. Beide müssen zunächst »archäologisch« arbeiten. Denn Cestis Theaterpraxis ist abgestorben, wie auch seine Opern als komplette Werke in Partituren nicht existieren: Die musikalische Rekonstruktion mit den Erkenntnissen der historischen Aufführungspraxis schliesst die Verfestigung der Partitur zum unantastbaren Werk aus. Die Chance für Szene und Musik gleichermassen liegt in der Wiederentdeckung einer Opernform, die zum lebendigen, gegenwärtigen Ereignis werden soll, alte Musik als Gegenwartskunst.

Die historische Musizierpraxis kann Entscheidendes im Opernbetrieb leisten, denn sie ist wesentlich auch historische Gesangspraxis. Neben dem heute üblichen, durch

Wagner entscheidend geprägten Gesang hat sich durch sie ein breites und vielfältiges Spektrum neu gebildet, das auch im Opernhaus korrigierend wirken könnte. Es könnte die Bühne vom Schrei befreien, mit einem Zuwachs an Ausdrucksnuancen dem Gesang ein Humanum zurückgewinnen und Sänger wieder stärker zum Ausdruck feinabgestufter Inhalte befähigen.

Ein für die heutige Oper wünschenswertes Ziel wäre, wenn das gelänge, was René Jacobs einmal im Gespräch »die Rückgewinnung des Sinnes für die Improvisation, für die Spontaneität des Gestaltens« genannt hat. Unnötig zu betonen, dass diese Begriffe wirksam werden müssten in Bezug auf beides, die Regie und die Musizierweise. Dann würden die Erfahrungen mit dem Alten zum gänzlich Neuen, der Blick zurück zum lebenswichtigen Blick nach vorn.

Es ist schön, dass wir zusammen mit der Schola Cantorum Basiliensis und der durch sie begründeten Alte-Musik-Tradition in Basel die Möglichkeit haben, mit der Oper »L'Orontea« von Pietro Antonio Cesti musiktheatralisches Neuland zu betreten.

1990/91: Hans Gerny, Zum Geleit

Dass die »Freunde alter Musik« ihr Jahresprogramm mit Musik der Konzilien von Konstanz und Basel eröffnen, macht die bemerkenswerte Tatsache deutlich, dass das Basler Konzil, das 1431 begann, in unserer Stadt auch nach 550 Jahren noch nicht vergessen ist. Das ist eigentlich erstaunlich. Denn auch grosse Kirchenversammlungen verschwinden normalerweise ziemlich rasch aus dem Gedächtnis der Nichttheologen. In Basel ist das anders: Noch heute ist hier nicht vergessen, dass einst ein Konzil stattgefunden hat. Der Grund liegt wohl weniger in dessen kirchlicher Bedeutung als darin, dass dieses grosse kirchliche Ereignis die Entwicklung der Stadt nachhaltig beeinflusst hat. Kirche und Politik waren damals nicht so getrennt, wie es für uns selbstverständlich geworden ist. Darum wurde die Konzilsstadt auch zu einem Weltzentrum der politischen Auseinandersetzung der damaligen Zeit. Deshalb hielten sich die wichtigsten Kirchenfürsten und Diplomaten aus allen bedeutenden Ländern, Häupter der Wissenschaft, und selbst der deutsche Kaiser, in der Stadt auf. Das leitete einen ungeheuren wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung ein, der sich bis auf den heutigen Tag auswirkt: Die Gründung der Universität ist eine unmittelbare Folge des Konzils, die Bedeutung Basels als Messe- und Kongressstadt eine mittelbare.

Aber was ist das eigentlich – ein Konzil? Letztlich ging es in Basel um eben diese Frage. Genauer gesagt: Die Hauptfrage des Konzils war, wer denn in der Kirche die oberste Entscheidungs- und Leitungsbefugnis besitzt – Papst oder Konzil? Die Frage war selbstverständlich nicht neu. Schon sehr früh hatte sich die Frage gestellt, wie in der Kirche die Entscheidungsfindung geschehen sollte. Im 15. Jahrhundert war die Frage besonders virulent geworden. Denn die Kirche war an Haupt und Gliedern überaus reformbedürftig (Luxus, Simonie, päpstliche Machtkonzentration, Nachlasswesen, moralisches und intelektuelles Niveau der Geistlichkeit etc.). Reform aber konnte man sich in jener Zeit überhaupt nur durch ein Konzil vorstellen: Man wusste, dass eine Erneuerung der Kirche, die auch eine Überwindung der Kirchenspaltungen (es gab manchmal mehrere Päpste, mit der Ostkirche lebte man im Schisma, durch die Hussiten entstand die Gefahr einer weiteren Trennung) in sich schliessen sollte, nur

mit Beteiligung aller möglich war. Deshalb sollte ein Konzil (die Versammlung aller Bischöfe und weiterer kirchlich verantwortlicher Persönlichkeiten) Gewähr dafür bieten, dass eine Erneuerung wirklich möglich würde.

Das Konzil von Konstanz (1414-1418) - der bedeutendere Vorgänger des Basler Konzils - hat Beschlüsse gefasst, die sichern sollten, dass die Erneuerung der Kirche nie mehr aufhören sollte. Deshalb wurde beschlossen, dass Konzilien in Abständen von wenigen Jahren regelmässig durchgeführt werden müssten. Das Konzil aber ist nicht etwa - wie das einem demokratisch geschulten Menschen natürlich erscheinen würde - eine demokratische Institution, die nach demokratischen Regeln arbeitet, entscheidet und als Kontrollinstanz einer Exekutive funktioniert. Es ist ein kirchliches Geschehen mit gottesdienstlichem Charakter, in welchem nach der Wahrheit gesucht wird und das eigene Entscheidungskompetenzen hat. Die Wahrheit kann aber nicht mit Mehrheitsbeschluss festgestellt werden, sondern nur mit dem Beistand des Heiligen Geistes. Das gilt auch für den Weg der kirchlichen Entscheidungsfindung. Deshalb hielt das Konzil von Konstanz auch fest, dass einem Konzil in Sachen des Glaubens jedermann unterworfen sei, auch der Papst. Dazu wurden zahlreiche Reformen beschlossen, an denen die kranke Kirche genesen sollte. Das Basler Konzil wurde aufgrund der Konstanzer Beschlüsse einberufen: Neben der Bestätigung der Konstanzer Dekrete wurden Reformen beschlossen, die höchst modern anmuten: Als Bischöfe sollten die geeignetsten - ohne Druck von oben - gewählt werden, Bistümer sollten regelmässige Diözesansynoden abhalten, die Übermacht der Kurie sollte eingeschränkt werden, die Gottesdienste sollten verbessert werden, die Wiedervereinigung mit der Ostkirche sollte vorangetrieben werden. Aber das Konzil zerbrach an der zunehmenden Spannung mit dem Papst, der natürlich das konziliäre Superioritätsprinzip nicht einfach hinnehmen wollte. Der Widerstand des Papstes gegen die Dekrete von Konstanz und Basel und das sehr selbstsichere Wirken des Konzils, das konnte nur in einem Bruch enden. Papst Eugen IV. hat zwar das Papsttum vor dem Konziliarismus gerettet. Aber er trägt damit gleichzeitig die Verantwortung für das Scheitern der Reform. Der römischkatholische Kirchenhistoriker Jedin drückt diesen Tatbestand so aus: »Rom hat die Reform verhindert und dafür wenig später die Reformation erhalten.«

So gesehen ist das Konzil von Basel von bestürzender Aktualität: Wer nicht reformbereit ist, den holen die Reformen gewaltsam ein. Das zeigt die Entwicklung im Osten, aber auch in unserem eigenen Land, und natürlich auch in der Kirche. So wird einmal mehr sichtbar, dass Geschichte und Kunst, Theologie und Musik zeitüberschreitende Aktualität besitzen können. Dass die Freunde alter Musik das erlebbar machen wollen, macht besonders Freude.

1991/92: Paul Sacher, Zum Geleit

Nun haben die Freunde alter Musik in Basel das ehrwürdige Alter von 50 Jahren erreicht!

Nach der Gründung der Schola Cantorum Basiliensis, des Lehr- und Forschungsinstitutes für alte Musik (1933), bestand das Bedürfnis, unsere Anliegen, die nicht überall verstanden wurden, in weitere Kreise der Basler Musikfreunde zu tragen. Die Konzerte vor allem sollten ein besser vorbereitetes Publikum finden, Zuhörer, die wussten, warum wir alte Musik auf historischen Instrumenten aufführten.

Dies alles gehört inzwischen bereits der Vergangenheit an und ist für eine spätere Generation selbstverständlich geworden.

Die ältere Musik und ihre Wiederbelebung entsprach einem Bedürfnis unserer Zeit. So war der Tätigkeit der Schola Cantorum Basiliensis eine weltweite Ausstrahlung beschieden. In manchen Fällen wirkte das Vorbild, ohne ins Bewusstsein der Nachfahren zu dringen. Wie bei allen Pionierleistungen sind einige vorangegangen und haben das Beispiel gegeben: August Wenzinger, Max Meili, Ina Lohr, Arnold Geering, Walter Nef und ihre Mitarbeiter und Schüler.

Einen besonderen Dank verdient auch der Gründungspräsident unserer Gesellschaft, Erwin Frey, der erste Jugendanwalt in Basel und spätere Professor an der Universität Zürich. Seine Musikalität und Begeisterungsfähigkeit haben die FAMB zum Blühen gebracht. Unterdessen sind wir eine feste Institution geworden.

3. Die Konzertprogramme von 1942 bis 1992

Abkürzungen:

1. Werkverzeichnisse

- F Antonio Fanna, Antonio Vivaldi. Catalogo numerico-tematico delle opere strumentali, Milano 1968.
- Hob. Anthony van Hoboken, Joseph Haydn. Thematisch-bibliographisches Werkverzeichnis, Mainz 1957 und 1971.
- KV Köchel-Verzeichnis. Ludwig Ritter von Köchel, Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amadé Mozarts ..., ⁶Wiesbaden 1964.
- BWV Bach-Werke-Verzeichnis. Wolfgang Schmieder, Thematisch-systematisches Verzeichnis der Werke von Johann Sebastian Bach, ⁵Wiesbaden 1973, 2. erw. Ausgabe, Wiesbaden 1990.
- D Deutsch-Verzeichnis. Otto Erich Deutsch, Franz Schubert. Thematisches Verzeichnis seiner Werke in chronologischer Folge, Kassel 1978.
- RV Rinaldi-Verzeichnis. Mario Rinaldi, Catalogo numerico-tematico delle composizioni di Antonio Vivaldi ..., Roma 1945.
- SWV Schütz-Werke-Verzeichnis, hrsg. Werner Bittinger, Kassel 1960.
- Wq Alfred Wotquenne, Thematisches Verzeichnis der Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, Wiesbaden 1972 (2. unveränderter Nachdruck von 1905).

2. Instrumente und Singstimmen

(Die jeweiligen Bezeichnungen sind aus den entsprechenden Programmen übernommen worden.)

ABlf	Alt-Blockflöte	instr.	instrumental
AFdl	Altfiedel	Instr.	Instrumente
Bar	Bariton	Klv	Klavier, Fortepiano
BBlf	Bass-Blockflöte	konzert.	konzertierend
Bc	Basso continuo	Krh	Krummhorn
Blf	Blockflöte	Ob	Oboe
BVdg	Bass-Viola da gamba	obl/oblig.	obligat
Cb	Contrabass	Orch	Orchester
Cem	Cembalo	Org	Orgel
CTen	Contratenor	Pke	Pauke
СТр	Clarintrompete	Pom	Pommer
DBlf	Diskant-Blockflöte	Port	Portativ
Dulz	Dulzian	Pos	Posaune
DVdg	Diskant-Viola da gamba	Psalt	Psalterium
Fg	Fagott	Reg	Regal
Git	Gitarre	Schlagz	Schlagzeug
Hrn	Horn	Singst.	Singstimme(n)

Sop	Sopran	TVla	Tenorviola
Str	Streicher	V	Violine
TBlf	Tenor-Blockflöte	Vc	Violoncello
Ten	Tenor	Vdb	Viola da braccio
TFdl	Tenorfiedel	Vdg	Viola da gamba
Thb	Theorbe	Virg	Virginal
Тр	Trompete	Vla	Viola
Trav	Traverso	Vlo	Violone
TVdg	Tenor-Viola da gamba		

SAISON 1943

Nr. 1 (Werbekonzert)

30. November 1942 Vortragssaal des Kunstmuseums

Ensemble Ars Rediviva

Dominique Blot, Edmée Ortmans-Bach (Violine), Jacqueline Heuclin (Violoncello), Jacques Bastard (Bariton, durch Krankheit am Singen verhindert), Claude Crussard (Cembalo)

Leitung: Claude Crussard

Französische Musik des 17. und 18. Jahrhunderts

Jean François d'Andrieu: Sonate D-Dur für 2 V, Vc und Cem

Jean Baptiste Senaillé: Sonate für V und Cem

Marc-Antoine Charpentier: Motet

Anonymus (franz., 17. Jh.): 2 Airs de cour

Jean-Baptiste Lully: Arie des Charon aus der Oper Alceste

Jean-Philippe Rameau: Pièces en trio B-Dur für V, Vc und Cem (La Pantomime, L'Indiscrète, La Rameau)

Jean-Marie Leclair: Sonate F-Dur für 2 V, Vc und Cem

Nr. 2

28. Februar 1943 Vortragssaal des Kunstmuseums

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Maria Helbling (Alt), Max Meili (Tenor), Arnold Geering (Bass), Valerie Kägi, Marie Sumpf-Refardt (Blockflöte), August Wenzinger (Blockflöte, Viola da gamba), Marianne Majer, Maya Wenzinger (Viola da gamba), Fritz Wörsching (Laute)

Leitung: August Wenzinger

Lieder von Ludwig Senfl

Wann ich des Morgens früeh aufsteh' (instr.)

Ach Elslein, liebes Elselein (a capella)

Ich stuend an einem Morgen (Ten , Instr./ instr.)

Es taget vor dem Walde (Sop, Ten, Instr./Ten, Bass, Instr.) / Ach Elslein (instr./ Singst., Instr.) / Wann ich des Morgens (Singst., Instr.) / Fortuna (Singst., Instr.) (im Wechsel)

Will niemand singen (instr.)

Lust hab ich ghabt zuer Musica (Ten, Instr.)

A freundlichs Weib (a capella)

Ein Maidlein zue dem Brunnen gieng (a capella)

Im Maien (a capella)

Es ging ein Landsknecht über Feld (Bass, Instr.)

Nun grüess dich Gott (Singst., Instr.)

Nr. 3

2. Mai 1943 Vortragssaal des Kunstmuseums

Walter Kägi (Violine), August Wenzinger (Viola da gamba), Valerie Kägi (Cembalo)

Dietrich Buxtehude: Sonate a-moll, op. 1 Nr. 3, für V, Vdg und Cem

Arcangelo Corelli: Sonate D-Dur für V und Bc

Louis Caix d'Hervelois: Suite D-Dur für Vdg und Bc

Jean-Philippe Rameau: Konzert Nr. 2, G-Dur, für V, Vdg und Cem

Nr.4

8. Juni 1943 Historisches Museum (Chor der Barfüsserkirche)

Maria Helbling (Alt), Max Meili, Ernst Häfliger (Tenor), Arnold Geering, Ernst Denger (Bass)

Sängerknaben der evangelisch-reformierten Kirche, Leitung: Hermann Ulbrich

Ein kleiner Männerchor

Valerie Kägi (Blockflöte, Regal), August Wenzinger (Blockflöte, Viola da gamba), Marianne Majer (Rebec, Viola da gamba), Fritz Wörsching (Laute)

Musik des Mittelalters

Ostermusik

Gregorianischer Choral: Haec dies (Graduale)

Gregorianischer Choral / Leonin / Perotin: Pascha nostrum (Alleluja) mit den Motetten Gaudeat devotio und Radix venie

Anonymus (um 900): Laudes salvatore (Sequenz)

Anonymus (13. Jh.): In seculum longum, in seculum breve (instr.)

Anonymus (15. Jh.): Du lenze gut (Deutsches Lied)

Anonymus (13./14. Jh.): Laudiamo la resurrectione (Lauda)

Musik zu Marientexten

Anonymus (13. Jh.): O Maria, virgo davidica – O Maria, maris stella – Misit dominus (Motette)

Philippe de Vitry: Impudenter circuivi – Virtutibus laudabilis – Alma redemptoris mater – Contra (Motette)

Guillaume de Machaut: Felix Virgo – Inviolata genitrix – Ad te suspiramus – Contra (Motette)

Anonymus (13. Jh.): In seculum viellatoris (instr.)

Herman, Münch von Salzburg: Maria, pis gegrüzzet (Minnelied)

Meister Rumelant: Ob aller mynne mynnen kraft

Anonymus (13./14. Jh.): Regina pretiosa (Lauda)

Leonel (Power): Ave regina coelorum (Antiphone)

Guillaume Dufay: Ave maris stella (Hymnus)

Nr. 5

9. Juni 1943 Münstersaal des Bischofshofs

Elsa-Scherz Meister, Ilse Wenzinger (Sopran), Maria Helbling (Alt), Max Meili, Ernst Häfliger (Tenor), Arnold Geering (Bass), Valerie Kägi (Blockflöte, Cembalo), August Wenzinger (Blockflöte, Viola da gamba), Gertrud Flügel, Marianne Majer, Maya Wenzinger (Viola da gamba), Fritz Wörsching (Laute), Eduard Müller (Cembalo)

Französische Chansons und Tänze

Jakob Obrecht: Fors seulement (Singst., Instr.)

Jean Ockeghem: Ma bouche rit (Singst., Instr.)

Josquin des Prés: Fantazie (3 Vdg); Mille regretz (a capella)

Tilman Susato: Drei Tänze (Instr.) Pierre Attaignant: Vier Tänze (Cem) Pierre Phalèse: Zwei Tänze (Instr.)

Pierre de la Rue: Autant en emporte le vent (a capella)

Claudin de Sermisy: Elle s'en va; Qui se pourrait (a capella); Amy souffrez (4 Vdg/

Ten, Laute)

Pierre Attaignant: Drei Stücke für Laute

Jean Baptiste Bésard / Gabriel Bataille: Drei Airs de cour (Ten, Laute)

Pierre Certon: La, la, la, je ne l'ose dire (a capella)

Clément Janequin: Je ne fus jamais si aise; L'alouette (a capella)

Anonymus: Drei Tänze für 4 Vdg

Orlando di Lasso: La nuict froide et sombre (a capella)

Anonymus: Drei Tänze für 4 Vdg

Orlando di Lasso: Gallans qui par terre (a capella); Mais qui pourroit (Singst., Instr.)

Nr.6

11. Juni 1943 Münstersaal des Bischofshofs

Elsa Scherz-Meister (Sopran), André Jaunet (Traversflöte), Walter Kägi, Marianne Majer (Violine), Gertrud Flügel (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba, Violoncello), Fritz Moser (Violoncello), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Musik aus der empfindsamen Zeit

Carl Philipp Emanuel Bach: Trio h-moll für Trav, V und Bc (Wq 143)

Franz Benda: Sonate A-Dur für V und Bc

Johann Gottlieb Graun: O Dio, Fileno, Kantate für Sop, Vdg, Str und Bc

Johann Joachim Quantz: Sonate Nr. 6, D-Dur, für Trav und Bc Johann Gottlieb Graun: Quartett g-moll für 2 V, Vdg und Bc

Nr. 7

8. November 1943 Festsaal des Stadtcasinos

Ilse Wenzinger (Sopran), August Wenzinger, Marianne Majer, Gertrud Flügel (Viola da gamba), Fritz Wörsching (Laute), unter freundlicher Mitwirkung von Herrn Dr. Eudo C. Mason

Musik und Dichtung aus der Zeit Shakespeares

William Byrd: Fantasie g-moll (Vdg-Quartett)

John Dowland: Flow my tears (Sop, Vdg-Quartett, Laute)

Orlando Gibbons: Fantasie Nr. 2, F-Dur (Vdg-Quartett)

William Shakespeare: Rezitation aus: Das Wintermärchen (4.Akt, 3.Szene, Zeilen 53-

166) und aus: Der Sturm (4.Akt, Zeilen 51–158)

John Dowland: Allemande G-Dur für Laute; I saw my lady weep (Sop, Laute)

Thomas Lupo: Fantasie B-Dur (Vdg-Trio)

Orlando Gibbons: Fantasie g-moll (Vdg-Trio)

Thomas Morley: Aria G-Dur (Vdg-Trio); Thyrsis and Milla (Sop, Laute)

William Shakespeare: Rezitation aus: Der Sommernachtstraum (2. Akt, 2. Szene, Zeilen

1-79) und aus: Der Kaufmann von Venedig (5.Akt, Zeilen 1-65)

Richard Nicholson: John, quoth Joan (Sop, Vdg-Quartett)

William Wigthorp: I am not, I, of such belief (Sop ,Vdg-Quartett)

Orlando Gibbons: Fantasie Nr. 1, F-Dur (Vdg-Quartett)

SAISON 1944

Nr.8

4. Februar 1944 Vortragssaal des Kunstmuseums

August Wenzinger (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Johann Sebastian Bach: Die Sonaten für Viola da gamba und obligates Cembalo

Sonate G-Dur (BWV 1027)

Sonate D-Dur (BWV 1028)

Sonate g-moll (BWV 1029)

Nr.9

24. April 1944 Vortragssaal des Kunstmuseums

André Jaunet (Flöte), Hermann Leeb (Laute, Gitarre)

Musik für Flöte, Laute und Gitarre

Lewis Granom: Sonata (Fl, Laute)

Anonymus: Passamezzo moderno; Italiana (Laute)

Vincent da Bernia: Gallus et gallina (Laute) Johann Joachim Quantz: Adagio (Fl, Laute)

Francesco da Milano: Fantasia (Laute)

Piero Fiorentino: Fantasia (Laute)

Jean-Baptiste Loeillet: Sonate (Fl, Laute)

Pierre Octave Ferroud: Pièces pour flûte seule

Manuel de Falla: Homenaje, Le Tombeau de Debussy (Git)

Joaquin Turina: Soleares-Garotin (Git)

Karl Heinrich David: Duo concertant (Fl, Git)

Jacques Ibert: Entr'acte (Fl, Git)

Nr. 10

19. Mai 1944 Saal des Schmiedenhofs

Vortrag von Dr. Walter Nef: Alte Musik und Gegenwart

Nr. 11

23. Mai 1944 Münstersaal des Bischofshofs

Elsa Scherz-Meister, Ilse Wenzinger (Sopran), Maria Helbling (Alt), Max Meili, Ernst Häfliger (Tenor), Max Christmann (Bass), Walter Kägi, Christine Heman (Violine), August Wenzinger (Blockflöte, Viola da gamba), Marianne Majer (Viola, Blockflöte), Gertrud Flügel, Maya Wenzinger (Viola da gamba), Fritz Moser (Violoncello), Alice Adler (Contrabass), Anita Stange (Blockflöte), Fritz Wörsching (Laute, Viola), Valerie Kägi (Blockflöte, Cembalo), Beatrice Ganz, Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Claudio Monteverdi und seine Zeit

Claudio Monteverdi: Hor che'l ciel e la terra, Madrigal für 6 Singst., 2 V und Bc

Giovanni Gabrieli: Canzon noni toni für 3 Instrumentalchöre

Claudio Monteverdi: Con che soavità, Konzert (Alt, 3 Instrumentalchöre); A, che non si conviene (2 Ten, Bc); Se vittorie si belle (2 Ten, Bc); Se i languidi miei sguardi (Ten, Bc); Ohimè, ch'io cado (Ten, Bc)

Massimiliano Neri: Sonata für 2 Instrumentalchöre (aus op. 2)

Biagio Marini: Balletto secondo für 2 V, Vla, Vc und Bc (aus op. 22)

Claudio Monteverdi: Tirsi e Clori, Ballett für 5 Singst. und Instr.

Nr. 12

25. Mai 1944 Münstersaal des Bischofshofs

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Maria Helbling (Alt), Max Meili, Ernst Häfliger (Tenor), Max Christmann (Bass), Christine Heman (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba), Gertrud Flügel, Marianne Majer (Violine, Viola da gamba), Maya Wenzinger (Viola, Viola da gamba), Valerie Kägi (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Deutsche Lieder und Instrumentalmusik des Barock

Melchior Franck: 6 Tänze für Vdg-Quartett

Leonhard Lechner: Der Mai viel schöner Blümlein bringt; Herzlich tut mich erfreuen (a capella)

Heinrich Albert: Glück zu ihr grünen Bäume (Sop, Alt, 2 V, Bc); Der Mai, des Jahres Herz (Sop, Alt 2V, Bc)

Dietrich Buxtehude: Aria mit Variationen a-moll (Cem); Suite g-moll (Cem)

Leonhard Lechner: O Lieb, wie süss und bitter (a capella)

Adam Krieger: Komm mein Kind (Ten, 5 Instr., Bc)

Heinrich Albert: Hör, meine Schöne (5 Singst., 5 Instr., Bc); Lasst uns meiden (5 Singst., Bc)

Dietrich Buxtehude: Sonate B-Dur, op. 2 Nr. 1, für V, Vdg und Cem

Heinrich Albert: Wie selig ist, dem Gott verliehen (5 Singst. Bc); Das Leid ist hier (Sop, Alt, Ten, Bc)

Adam Krieger: Nun sich der Tag geendet hat (Ten, 5 Instr., Bc) Heinrich Albert: Der Tag beginnet zu vergehen (5 Singst., Bc)

Nr. 13

26. Mai 1944 Münstersaal des Bischofshofs

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Maria Helbling (Alt), Max Meili (Tenor), Joseph Bopp (Traversflöte), Walter Kägi, Marianne Majer (Violine), August Wenzinger (Violoncello), Fritz Wörsching (Gitarre), Valerie Kägi, Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Kammermusik von Georg Friedrich Händel

Sonate D-dur, op. 1 Nr. 13, für V und Bc

No se emendarà jamas, Kantate für Ten, Git und Bc

Sonate G-Dur, op. 1 Nr. 5, für Trav und Bc

Allemande, Courante, Gavotta mit Variationen, Gigue für Cem (aus: Suite G-Dur)

Fronda leggiera, Duett für Sop, Alt und Bc

Sonate F-Dur, op. 2 Nr. 3, für 2 V und Bc

Nr. 14

7. Oktober 1944 Musikzimmer im Blauen Haus (Rheinsprung 16)

Arnold Geering (Bass), Joseph Bopp (Traversflöte), Walter Kägi (Violine), Gertrud Flügel (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Arcangelo Corelli: Sonate D-Dur für V und Bc

François Couperin: Les Fastes de la grande et ancienne Ménéstrandise, für Cem

Georg Friedrich Händel: Sonate G-Dur, op. 1 Nr. 5, für Trav und Bc

Louis-Nicolas Clérambault: Poliphème, Kantate Nr. 4

SAISON 1945

Nr. 15

3. Februar 1945 Musikzimmer im Blauen Haus (Rheinsprung 16)

Pauline Widmer-Hoch (Alt), Walter Kägi, Gertrud Flügel (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello), Alice Adler (Contrabass), Valerie Kägi (Mozartflügel)

Musik im Blauen Haus (Rheinsprung 16)

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate B-Dur für V und Klv (KV 454)

Joseph Haydn: She never told her love (Hob. XXVIa:34); Pleasing Pain (Hob. XXVIa:29), für Alt und Klv

Johann Friedrich Reichardt: Abendlied; Die schöne Nacht, für Alt und Klv

Karl Friedrich Zelter: Die Spröde; Die Bekehrte, für Alt und Klv

Joseph Haydn: Eine sehr gewöhnliche Geschichte, für Alt und Klv (Hob. XXVIa:4)

Joseph Haydn: Duett D-Dur für V und Vc

Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert A-Dur für Klv und Str (KV 14)

Nr. 16

6. April 1945 Haus zur Sandgrube (Riehenstr. 154)

Joseph Bopp (Traversflöte), Walter Kägi, Marianne Majer (Violine), August Wenzinger (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo), Dr. Walter Nef (Einführung)

Aus Bachs Werkstatt

Jan Adams Reincken: Adagio, Allegro für 2 V, Vdg und Bc (aus: Sonate Nr. 1, a-moll) Johann Sebastian Bach: Praeludium, Fuga für Cem (aus: Sonate Nr. 1, a-moll); Sonate G-Dur für V und Bc; Largo für V und Cem (aus: Sonate F-Dur); Sonate G-Dur für Trav, V und Bc

Nr. 17

23. Mai Münstersaal des Bischofshofs

Maria Helbling (Alt), Max Meili (Ten), Fritz Etzensperger (Bass), Valerie Kägi (Block-flöte), August Wenzinger (Viola da gamba), Fritz Wörsching (Laute), Eduard Müller (Cembalo), unter freundlicher Mitwirkung von Herrn Dr. Paul Zumthor

Leitung: August Wenzinger

Musik und Dichtung aus dem französischen Mittelalter

Thibaut de Navarre: Li douz penser (Ten)

Anonymus: Joie d'amors (Ten)

Raimbaut de Vaqueiras: Kalenda maya (Ten) Perrin d'Angicourt: Quant li beaux estez (Ten)

Anonymus: La quinte estampie real (Vdg)

Chaillou de Pesstain: Mundus a mundicia (Conductus); Detractor est – Qui secuntur – Virum iniquum (Motette); Je voi douleur – Fauvel nous a fait – Autant m'est si poise (Motette); Douce dame débonnaire (Ballade); Bon vin – Quand je le voi – Ciz chans (Motette) (Singst., Instr.) (aus: Le Roman de Fauvel)

Mulino: Ami tout dous (Rondeau) (Cem)

Guillaume de Machaut: Nesque on porroit (Ballade) (Instr.); Sans cuer dolens (Rondeau) (Ten, Vdg); Amours me fait desirer (Ballade); Rose, liz, printemps, verdure (Rondeau) (aus: Le Livre du Voir Dit)

Nr. 18

24. Mai 1945 Münstersaal des Bischofshofs

Elsa Scherz-Meister, Ilse Wenzinger (Sopran), Maria Helbling (Alt), Max Meili (Tenor), Fritz Etzensperger (Bass), Gertrud Flügel, Marianne Majer (Violine, Viola da gamba), August Wenzinger, Maya Wenzinger (Viola da gamba), Valerie Kägi (Cembalo) Leitung: August Wenzinger

Musik aus Alt-England

Matthew Locke: Suite Nr. 3, F-Dur (Vdg-Quartett)

Thomas Weelkes: On the plains, fairy trains (Madrigal) (a capella)

Orlando Gibbons: Adieu, ye city-prisoning towers (Madrigal) (a capella)

Giles Farnaby: Pawles Wharfe für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

Thomas Tomkins: Worster Braules; The Hunting Galliard für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

John Wilbye: Oft have I vowed (Madrigal) (a capella)

Thomas Tomkins: Fusca, in thy starry eyes (Madrigal) (a capella)

Henry Purcell: 3 Fantasien (Vdg-Quartett); Urge me no more (Ten, Bc); Sonate Nr. 10, D-Dur (2V, Bc); Nymphs and Shepards (4 Singst., Instr.)

Nr. 19

25. Mai 1945 Münstersaal des Bischofshofs

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Pauline Widmer-Hoch (Alt), Max Meili (Tenor), Fritz Etzensperger (Bass), Walter Kägi, Rodolfo Felicani (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba, Violoncello), Fritz Moser (Violoncello), Alice Adler (Contrabass), Joseph Bopp (Traversflöte), Max Schwendener (Horn), Eduard Müller (Cembalo)

Kammermusik der Bachzeit

Georg Philipp Telemann: Sonate A-Dur für 2 V, Vla und Bc

Johann Sebastian Bach: Quodlibet für 4 Singst. und Bc (BWV 524)

Georg Philipp Telemann: Suite D-Dur für Vdg, 2 V, Vla und Bc

Johann Sebastian Bach: Mer hahn en neue Oberkeet (Bauernkantate), für Sop, Bass, Instr. und Bc (BWV 212)

Nr. 20

28. September 1945 Evangelische Kirche Liestal

Maria Helbling (Alt), August Wenzinger (Viola da gamba), Pierre Pidoux (Orgel) Geistliche Musik

Dietrich Buxtehude: Te Deum für Org; Jubilate Domino, Kantate für Alt, Vdg und Bc

Johann Sebastian Bach: Triosonate Nr. 2, c-moll, für Org (BWV 585)

Benedetto Marcello: Signor, dall'empia gente (Psalm 15), für Alt, Vc und Bc François Couperin: Couplet 1–5, 7, 9 für Org (aus: Messe à l'usage des couvents)

SAISON 1946

Nr. 21

8. Februar 1946 Vortragssaal des Kunstmuseums

Joseph Bopp (Traversflöte), August Wenzinger, Gertrud Flügel (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo); Louise Nef-Lavater (Rezitation) Aus der Zeit Voltaires

Michel Blavet: Sonate Nr. 1, G-Dur, für Fl und Bc

Voltaire: Rezitation von vier Briefen an: Madame Denis, Monsieur Thieriot und Madame Necker

François Couperin: Suite A-Dur für Vdg und Bc

Saint-Simon: Rezitation aus den Memoiren: Über die Herzogin von Burgund und Ludwig XIV.

Jean-Philippe Rameau: Konzert Nr. 5, D-Dur, für Trav, Vdg und Cem

Nr. 22

6. April 1946 Vortragssaal des Kunstmuseums

Max Meili (Tenor), August Wenzinger, Marianne Majer, Maya Wenzinger, Gertrud Flügel (Viola da gamba),

Musik für Tenor und Gamben

Johann Staden: 5 Tänze (Vdg-Quartett)

Anonymus: Du lenze gut (Ten, 2 Vdg) (aus: Glogauer Liederbuch)

Anonymus: Der wald hat sich entlaubet (Ten, 2 Vdg) (aus: Locheimer Liederbuch)

Samuel Scheidt: Paduan, Courant dolorosa (Vdg-Quartett)

Claudio Monteverdi: Vi ricorda o boschi ombrosi; Tu se'morta mia vita; Qual honor di te sia degno, 3 Gesänge aus der Oper Orfeo für Ten und Bc (für Vdg-Quartett eingerichtet von A. Wenzinger)

Giovanni Gabrieli: Canzone Nr. 2 in G (Vdg-Quartett)

Claudio Monteverdi: Ecco di dolci raggi, Madrigal für Ten und Bc (für Vdg-Quartett eingerichtet von A. Wenzinger)

Henry Purcell: Fantasie Nr. 5 in d; Fantasie Nr. 7 in G (Vdg-Quartett)

Anonymus: Alas, alack, my heart is woe (Ten, Vdg-Quartett)

William Wigthorp: I am not, I, of such belief (Ten, Vdg-Quartett)

Thomas Whythorne: Buy new broom (Ten, Vdg-Quartett)

Matthew Locke: Suite Nr. 2, D-Dur (Vdg-Quartett)

Nr. 23

22. Mai 1946 Kleines Klingental (Stadt- und Münstermuseum)

Elsa Scherz-Meister, Ilse Wenzinger (Sopran), Amélie Ducommun (Alt), Max Meili (Tenor), Fritz Etzensperger (Bass), August Wenzinger (Blockflöte, Viola da gamba), Annegret Massini, Marianne Majer, Maya Wenzinger, Gertrud Flügel (Viola da gamba), Fritz Wörsching (Laute), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Arminio Janner Leitung: August Wenzinger

Francesco Petrarca, seine Zeit und seine Wirkung

Johannes de Florentia: Nascoso el viso (Madrigal) (Ten, Bass)

Vicenzo da Rimini: Ita se n'era (Madrigal) (Ten, Bass)

Francesco Landino: De'! non fuggir (Ballata) (Laute); Giunta vaga biltà (Ballata) (Ten, Vdg, Laute)

Anonymus: Saltarello (Vdg)

Francesco Landino: Gram piant' agl' occhi (Ballata) (Ten, Bass, Vdg)

aus: Vergine bella, Canzone von Petrarca:

Guillaume Dufay: Vergine bella (Sop, Instr.)

Cipriano de Rore: Vergine saggia (Ten, Instr.)

Giovanni Pierluigi da Palestrina: Vergine, quante lagrime (a capella)

5 Sonette von Petrarca:

Giovanni Pierluigi da Palestrina: Amor, Fortuna (a capella)

Luca Marenzio: Due rose fresche (2 Sop, Instr.)

Orlando di Lasso: Quel rosignuol (a capella); O tempo, o ciel (Vdg-Quintett)

Claudio Monteverdi: Zefiro torna (a capella)

Nr. 24

23. Mai 1946 Martinskirche

Elsa Scherz-Meister, Ilse Wenzinger (Sopran), Amélie Ducommun (Alt), Max Meili (Tenor), Fritz Etzensperger (Bass), Rodolfo Felicani, Marianne Majer (Violine), August Wenzinger, Maja Wenzinger, Gertrud Flügel (Viola da gamba), Annegret Massini (Violoncello), Alice Adler (Contrabass), Anita Stange, Marguerite Loeliger (Blockflöte), Fritz Wörsching (Laute), Ursula Dietschy (Cembalo), Eduard Müller (Orgel)

Leitung: August Wenzinger

Deutsche Kirchenmusik

Johann Jakob Froberger: Ricercar Nr. 9 in e (phrygisch) für Org

Matthias Weckmann: Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen, Geistliches Konzert für Alt, Ten, Bass, Str und Bc

Hans Leo Hassler: Intrade Nr. 4 in a; Intrade Nr. 10 für 6 Instr.

Heinrich Schütz: Verleih uns Frieden gnädiglich, Geistliches Konzert für 2 Sop, 2 V und Bc

Dietrich Buxtehude: Praeludium und Fuge D-Dur für Org

Heinrich Schütz: Frohlocket mit Händen, Geistliches Konzert für Ten, 2 V und Bc Johann Rosenmüller: Sonate B-Dur für 4 Instr. und Bc

Heinrich Schütz: Jauchzet dem Herren, Geistliches Konzert, dreichörig, für Singst., Instr. und Bc

Nr. 25

24. Mai 1946 Hans Huber-Saal des Stadtcasinos

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Walter Kägi, Rodolfo Felicani (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger, Annegret Massini (Violoncello), Alice Adler (Contrabass), Joseph Bopp, Hugo Haldemann (Flöte), Eduard Müller, Adolf Schlegel (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert d-moll für Cem, Str und Bc Sonate h-moll für V und Cem (Wq 76) Phillis und Thirsis, Kantate für Sop, 2 Fl und Bc (Wq 232) Konzert A-Dur für Vc, Str und Bc (Wq 172)

Nr. 26

5.-9. September, 6 Vorstellungen St. Albansaal (St. Albanvorstadt 12)

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Ursula Dietschy (Mirtillo, Sop), Ilse Wenzinger (Amarillis, Sop), Maria Helbling (Eurilla, Alt), Pauline Widmer-Hoch (Dorinda, Alt), Salvatore Salvati (Silvio, Ten), Ernst Denger (Tirenio, Bass)

Chöre der Schäfer, Jäger, Priester

Orchester: Bruno Straumann, Madeleine Hublard, Hans J. Benda, Hanna Geiser (Violine), Marianne Majer (Viola), René Gaçon (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Georg Pasztor, Max Grieder (Oboe), Anton Wettengel jun. (Fagott), Valerie Kägi, Emil Herrmann (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Basler Marionettentheater: Richard Koelner, Faustina Iselin, Käthi Koelner, Emilie Moebius, Henry Fulham, Edi Meier

Marionettenfiguren und Bühnenbilder: Richard Koelner

Kostüme: Margret Thür

Georg Friedrich Händel: Il Pastor fido, Oper in 3 Akten (Text: Giacomo Rossi), bearbeitet von August Wenzinger

Nr. 27

16. Oktober 1946 St. Albansaal (St. Albanvorstadt 12)

Ensemble »Ars rediviva«

Dominique Blot, Edmée Ortmans-Bach (Violine), Fernand Caratgé (Flöte), Jacqueline Alliaume (Violoncello), Claude Crussard (Cembalo)

Leitung: Claude Crussard

Kammermusik aus der Zeit Bachs und Händels

Georg Friedrich Händel: Sonate E-Dur, op. 2 Nr. 9, für 2 V, Vc und Cem

Johann Adolf Hasse: Sonate h-moll für Fl und Cem

François Couperin: La Pucelle, Sonate für 2 V und Cem

Antonio Vivaldi: Suite aus op. 2 für V und Cem

Georg Philipp Telemann: Quintett D-Dur für Fl, 2 V, Vc und Cem

Johann Sebastian Bach: Sonate C-Dur für 2 V, Vc und Cem

SAISON 1947

Nr. 28

2. Februar 1947 St. Albansaal (St. Albanvorstadt 12)

Konzertgruppe der SCB

Max Meili (Tenor), August Wenzinger, Marianne Majer, Maya Wenzinger, Gertrud Flügel (Viola da gamba), Fritz Wörsching (Laute)

Alte Gesangs- und Gambenmusik

(Es sind nur die Komponistennamen, nicht aber das detaillierte Programm erhalten.)

Paul Hofhaimer

Ludwig Senfl

Hans Neusidler

Paul Posch

John Dowland

Michael East

Giovanni Coperario

Alfonso Ferrabosco

Thomas Morley

John Jenkins

Claudio Monteverdi

Giovanni Gabrieli

Nr. 29

22. April 1947 St. Albansaal (St. Albanvorstadt 12)

Gustav Scheck (Blockflöte, Traversflöte), Fritz Neumeyer (Cembalo), August Wenzinger (Viola da gamba)

Kammermusik des 18. Jahrhunderts

Alessandro Scarlatti: Toccata g-moll; Toccata A-Dur für Cem

Georg Friedrich Händel: Sonate e-moll für Trav und Bc; Chaconne G-Dur für Cem

Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate D-Dur für Trav und Bc (Wq 126)

Jean-Baptiste Loeillet: Sonate d-moll für Blf und Bc

François Couperin: La Conti ou les grâces incomparables; La Favorite; Les Sentiments (Sarabande); Le Tic-Toc-Choc ou les Maillotins; Le Carillon de Cythère; Musette de Taverny; Les Bagatelles-Passacaille, für Cem

Giovanni Platti: Sonate G-Dur für Trav und Bc

Nr. 30

18. September 1947 St. Albansaal (St. Albanvorstadt 12)

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Max Meili (Tenor), Joseph Bopp, Hugo Haldemann (Traversflöte), Rodolfo Felicani, Marie Amsler, Hans J. Benda (Violine), Walter Kägi (Violine, Viola), Marianne Majer (Viola), Kurt Hamberger, Gertrud Flügel (Viola

da gamba), August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 5, D-Dur, für Trav, V, Cem, Str und Bc (BWV 1050) Durchlauchtster Leopold, Serenata für Sop, Ten, 2 Trav, Str und Bc (BWV 173a) Suite Nr. 2, d-moll, für Vc solo (BWV 1008)

Brandenburgisches Konzert Nr. 6, B-Dur, für 2 Vla, 2 Vdg, Vc und Bc (BWV 1051)

Nr. 31

19. September 1947 St. Albansaal (St. Albanvorstadt 12)

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Gustav Scheck (Traversflöte, Blockflöte), Valerie Kägi (Blockflöte, Cembalo), Rodolfo Felicani, Marie Amsler, Hans J. Benda (Violine), Walter Kägi (Violine, Viola), Marianne Majer, Gertrud Flügel (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba, Violoncello), Kurt Hamberger, Marguerite Loeliger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 4, G-Dur, für V, 2 Blf, Str und Bc (BWV 1049)

Non sa che sia dolore, Kantate für Sop, Trav, Str und Bc (BWV 209)

Sonate Nr. 5, f-moll, für V und Cem mit Vdg (BWV 1018)

Brandenburgisches Konzert Nr. 3, G-Dur, für 3 V, 3 Vla, 3 Vc und Bc (BWV 1048) Falls Prof. Scheck infolge Einreiseschwierigkeiten nicht mitwirken kann, wird als Nr. 1 dieses Programmes gespielt:

Konzert Nr. 4, A-Dur, für Cem, Str und Bc (BWV 1055)

Nr. 32

22. September 1947 St. Albansaal (St. Albanvorstadt 12)

Rodolfo Felicani, Marie Amsler, Hans J. Benda (Violine), Walter Kägi (Violine, Viola), Marianne Majer (Viola), Kurt Hamberger, Gertrud Flügel (Viola da gamba), August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Johann Sebastian Bach

(Wiederholung aus den beiden Konzertprogrammen Nr. 30 und 31):

Brandenburgisches Konzert Nr. 6, B-Dur, für 2 Vla, 2 Vdg, Vc und Bc (BWV 1051) Brandenburgisches Konzert Nr. 5, D-Dur, für Trav, V, Cem, Str und Bc (BWV 1050) Brandenburgisches Konzert Nr. 3, G-Dur, für 3 V, 3 Vla, 3 Vc und Bc (BWV 1048)

Nr. 33

24. Oktober 1947 St. Albansaal (St. Albanvorstadt 12)

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Maria Helbling (Alt), August Wenzinger (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Alte Gesangsduette

Claudio Monteverdi: Ardo e sospir; Tornate, o cari baci, 2 Duette für Sop, Alt und Bc

Domenico Scarlatti: 3 Sonaten für Cem (F-Dur, D-Dur, C-Dur)

Claudio Monteverdi: Lasciatemi morire, Klage der Arianna für Alt und Bc

Marin Marais: Suite d-moll für Vdg und Bc

Henry Purcell: Sweeter than roses (Sop ,Bc); No, resistance is but vain; Love, thou art best (Sop, Alt, Bc); Suite C-Dur für Cem

Agostino Steffani: Inquieto mio cor (Sop, Alt, Bc)

Georg Friedrich Händel: Sonate C-Dur für Vdg und Cem; Fronda leggiera, für Sop, Alt und Bc

SAISON 1948

Nr. 34

23. Februar 1947 Vortragssaal des Kunstmuseums

Eduard Müller (Cembalo)

Cembalo-Abend

Johann Sebastian Bach: Partita B-Dur (BWV 825)

Jean-Philippe Rameau: Rigaudon, Musette en Rondeau, Tambourin, La Poule (aus: Pièces de Clavecin)

François Couperin: Les Fastes de la grande et ancienne Ménéstrandise Johann Sebastian Bach: Chromatische Fantasie und Fuge d-moll (BWV 903)

Nr. 35

22. März 1948 Vortragssaal des Kunstmuseums

Rodolfo Felicani (Violine), August Wenzinger (Violoncello), Valerie Kägi (Cembalo)

Altitalienische Sonaten

(Es sind nur die Komponistennamen, nicht aber das detaillierte Programm erhalten.) Antonio Veracini

Domenico Gabrielli

Carlo Ambrogio Lonati

Giovanni Battista Pergolesi

Pietro Locatelli

Nr. 36

11. Mai 1948 Hans Huber-Saal

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Elsa Scherz-Meister, Ursula Dietschy (Sopran), Maria Helbling (Alt), Max Meili (Tenor), Jean-Pierre Luther (Bass), Marie Amsler, Umberto Baccelli, Hans J. Benda, Joseph Bopp, Rodolfo Felicani, Gertrud Flügel, Rudolf Hammer, Valerie Kägi,

Walter Kägi, Gustav-Maria Leonhardt, Marianne Majer, Eduard Müller, Anita Stange, Gustav Scheck, Angelo Viale, August Wenzinger, Maya Wenzinger, Fritz Wörsching (Blockflöte, Querflöte, Horn, Viola da gamba, Violine, Bratsche, Violoncello, Contrabass, Laute, Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Johann Sebastian Bach

Suite Nr. 2, h-moll, für Trav, Str und Bc (BWV 1067) Konzert Nr. 3, d-moll, für 2 V, Str und Bc (BWV 1043) Brandenburgisches Konzert Nr. 4, G-Dur, für 2 Bfl, V, Str und Bc (BWV 1049)

Nr. 37

13. Mai 1948 Hans Huber-Saal

Verstärkte Konzertgruppe der SCB (Besetzung siehe 11. Mai)

Leitung: August Wenzinger

Joseph Haydn - Wolfgang Amadeus Mozart

Joseph Haydn: Divertimento F-Dur für Streichquartett

Joseph Haydn: Cembalokonzert Nr. 6, F-Dur

Joseph Haydn: Divertimento D-Dur für Vdg, Vla, 2 Hörner und Vc Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento Nr. 10, F-Dur (KV 247)

Nr. 38

12. Juni 1948 Schloss Birseck bei Arlesheim

Verstärkte Konzertgruppe der SCB (Besetzung siehe 11. Mai)

Leitung: August Wenzinger

Serenade: Gesang und Spiel aus dem 16. und 17. Jahrhundert

(Es sind nur die Komponistennamen, nicht aber das detaillierte Programm erhalten.)

Ludwig Senfl

Giovanni Coperario

John Dowland

Henry Lawes

William Lawes

Thomas Weelkes

Thomas Tomkins

Giovanni Gabrieli

Claudio Monteverdi

Nr. 39

23. Oktober 1948 Vortragssaal des Kunstmuseums

Joseph Bopp (Flöte), August Wenzinger (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Kammermusik des Barock

Antonio Lotti: Sonate G-Dur für Fl, Vdg und Cem

Domenico Scarlatti: 3 Sonaten für Cem (D-Dur, f-moll, f-moll)

Leonardo Vinci: Sonate D-Dur für Fl und Bc

Georg Philipp Telemann: Sonate D-Dur für Vdg solo

Johann Sebastian Bach: Capriccio über die Abreise seines vielgeliebten Bruders für Cem (1704) (BWV 992)

Georg Friedrich Händel: Sonate h-moll, op. 1 Nr. 9, für Fl und Bc

SAISON 1949

Nr. 40

28. Januar 1949 Vortragssaal des Kunstmuseums

Max Meili (Tenor), August Wenzinger, Marianne Majer, Maya Wenzinger, Gertrud Flügel (Vdg-Quartett), Fritz Wörsching (Laute)

Tenor, Laute, Viola da gamba

Pierre Phalèse (Druck 1571–1583): Pavane und Galliarde Des Dieux, Allemande Poussinghe, Gaillarde Au joly bois, Furlano, Branle leger de Poitou (Vdg-Quartett)

Johannes Ockeghem: Ma maitresse (Chanson) (Ten, 2 TVdg)

Anonymus (1535): Der Hund (Ten, Vdg-Quartett, Laute)

Heinrich Isaac: 3stimmiger Instrumentalsatz (DVdg, AVdg, TVdg)

Diégo Ortiz: Recercada Nr. 2 über: O felici occhi miei (J. Arcadelt); Recercadas Nr. 2 und Nr. 6 über ein italienisches Lied (Vdg-Quartett)

Luis Milan: Durandarte; Perdida tenyo la color (Ten, Laute)

Alonso de Mudarra: Triste estaba; La Manana de Sant Juan (Ten, Laute)

Alfonso Ferrabosco: Fantasien Nr. 13 in g; Nr. 23 in F (Vdg-Quartett)

John Dowland: Shall I sue; A shepard in a shade (Ten, Laute); Fantasia Forlorne hope (Laute); Flow my tears; Fine knacks (Ten, Laute)

John Ward: Fantasien Nr. 3 in g; Nr. 2 in c; Nr. 6 in C (Vdg-Quartett)

Nr. 41

1. April 1949 Theodorskirche

Ensemble für Kirchenmusik der SCB

Esther Leu, Christopher Schmidt, Ida Heiz (Blockflöte), Gustav Maria Leonhardt (Viola da gamba)

Leitung: Ina Lohr

Alte Passionsmusik

Ludwig Senfl: Deus in adjutorum (a capalla)

Anonym: O milder Gott (einstimmig) (aus: Gesangbuch der Böhmischen Brüder, 1566)

Ludwig Senfl: Was ist die Welt? (ABlf, 2 TBlf, TVdg)

Anonym: Wunderlich Ding hat sich ergangen; Christus der uns selig macht (einstimmig) (aus: Gesangbuch der Böhmischen Brüder, 1531)

Ludwig Senfl: Herr, durch dein Blut (2 ABlf, TBlf, TVdg); Ewiger Gott (Singst., ABlf, 2 TBlf, TVdg)

Johann Walter: Wir glauben all an einen Gott (4stimmig a capella/einstimmig)
Hans Leo Hassler: O Mensch bewein dein Sünde gross (SBlf, ABlf, TBlf, TVdg)
Leonhard Lechner: Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi nach dem Evangelisten
Johannes (1594) (a capella)

Nr. 42

29. Mai 1949 Predigerkirche

Pro Musica Antiqua, Brüssel

Andrée Arty-Rahier (Sopran), Jeanne Deroubaix (Alt), René Letroye, Franz Mertens (Tenor), Albert van Ackere (Bariton), Suzanne Bouquette (kleine Harfe), Rachel van Hecke (Diskantfiedel), Jean-Christophe van Hecke (Tenorfiedel), Alphonse Bauwens (Tenorfiedel), Michel Podolski (Laute), Henri Beugnier (Blockflöte)

Leitung: Safford Cape

Musik des Mittelalters und der Renaissance

Anonymus (13. Jh.): In saeculum artifex (Motette) (DFdl; TBlf, Laute)

Anonymus (13. Jh.): Ave verum corpus (Conductus) (2 Singst.)

Anonymus (13. Jh.): A la clarté (geistl. Spielmannslied) (Ten, kleine Harfe, TFdl)

Perotin: Virgo (Organum triplum) (3 Singst.)

Alfons der Weise: Beneyto Foi (Cantiga de Sancta Maria) (Bar, DFdl, TBlf, Laute)

Anonymus (13. Jh.): Benedicamus Domino (Organum duplum) (3 Singst.)

Anonymus (13. Jh.): In saeculum viellatoris (DFdl, DBlf, Laute)

Guillaume de Machaut: Agnus Dei (Singst., Instr.) (aus: Krönungsmesse)

Arnold de Lantins: In tua memoria (Motette) (TBlf, DFdl, 2 TFdl, kleine Harfe, Laute)

Guillaume Dufay: Vergine bella (Canzone) (Alt, 3 Fdl)

John Dunstable: Veni Sancte Spiritus (Motette) (Sop, Alt, 2 Ten)

Jakob Obrecht: Ricercar (TBlf, DFdl, TFdl)

Josquin des Prés: Déploration sur la mort d'Ockeghem (Sop. Alt, 2 Ten, Bass)

Anonymus (um 1500): Ave virgo (geistliches Lied) (TBlf, 2 TFdl, kleine Harfe, Laute) Innocentius Dammonis: Tutti debiam cantare (Weihnachtslaude) (Sop, Alt, Ten, Bass)

Johannes Spatarius: Tenebrae factae sunt (Passionslaude) (Sop, Alt, Ten, Bass)

Ponce: Alegria, alegria (Osterlaude) (Sop, Alt, Ten, Bass)

Antonio de Cabezon: Dic nobis Maria (TBlf, DFdl, 2 TFdl)

Juan Brudieu: Introitus der Totenmesse (Sop, Alt, Ten, Bass)

Diégo Ortiz: Recercada (TBlf, DFdl, 2 TFdl, kleine Harfe, Laute)

Orlando di Lasso: Non vos me eligistis (Motette) (Sop, Alt 2 Ten, Bass)

Nr. 43

31. Mai 1949 Hans Huber-Saal

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Maria Helbling (Alt), Fritz Neumeyer (Hammerklavier), Rodolfo Felicani (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello) Leitung: August Wenzinger

Kammermusik mit Hammerklavier

Joseph Haydn: Trio e-moll, op. 57 Nr. 2, für Klv, V und Vc (Hob. XV:12); Schottische Lieder für Sop, Alt, V, Vc und Klv

Wolfgang Amadeus Mozart: Fantasie d-moll für Klv (KV 397); Quartett g-moll für Klv, V, Vla und Vc (KV 478)

Nr. 44

1. Juni 1949 Hans Huber-Saal

Maria Helbling (Alt), Walter Kägi, Rodolfo Felicani, Christine Heman, Hans J. Benda, Christopher Schmidt (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Joseph Bopp (Querflöte), Fritz Neumeyer (Hammerklavier)

Leitung: August Wenzinger

Konzertante Musik mit Hammerklavier

Joseph Haydn: Konzert C-Dur für V und Str (Hob. VIIa:1); Arianna a Naxos, Kantate für Alt und Klv (Hob. XXVIb:2); Divertimento D-Dur für Qfl und Str Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert Es-Dur für Klv und Str (KV 449)

Nr. 45

29. Oktober 1949 St. Albansaal, St. Albanvorstadt 12

Gertrud Flügel, Marianne Majer (Violine), August Wenzinger (Viola da gamba), Valerie Kägi (Cembalo)

Unbekannte Kammermusik des 17. Jahrhunderts

Gerhard Diessener: Triosonate g-moll für 2 V und Bc August Kühnel: Sonate Nr. 7, G-Dur, für Vdg und Bc

Carolus Hacquart: Sonata tragica c-moll, op. 3 Nr. 5, für 2 V und Bc

Johann Jakob Froberger: Capriccio G-Dur; Tombeau c-moll; Toccata Nr. 16, C-Dur, für Cem

Alessandro Stradella: Triosonate F-Dur für 2 V und Bc

SAISON 1950

Nr. 46

11. Februar 1950 St. Albansaal, St. Albanvorstadt 12

Wang En-Shao: Pi-pa (viersaitige Laute); Er-hu (zweisaitiges Streichinstrument); Siao (Langflöte)

Einführung: Prof. Dr. E. H. Tscharner

Altchinesische Kammermusik

Wang Wei (699–759): Der letzte Kampf Hiang Yü's (Pi-pa, 14 Strophen)

Yu Shi-Nan (558–638): Mondnacht am Sün-yang (Pi-pa, 10 Strophen) Liu T'Ien-Hua (20. Jh.): Klagelied des Kranken (Er-hu, 4 Strophen)

Anonymus: Lied der Freude (Siao)

Anonymus: Flötenklang in den roten Bäumen (Siao)

Anonymus: Heimweh am Barbarenhof (Pi-pa, 5 Strophen)

Tsin Han-Tsi (um 600): Der Herzog von Huai-yin unterwirft Ch'u (Pi-pa, 16 Strophen)

Nr. 47

20. März Hans Huber-Saal

Joseph Bopp (Traversflöte), Gustav Scheck (Blockflöte), Edgar Shann (Oboe), Louis Duquénoy (Trompete), Rodolfo Felicani, Walter Kägi, Hans J. Benda, Christine Heman (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass)

Leitung: August Wenzinger

Johann Sebastian Bach:

Brandenburgisches Konzert Nr. 2, F-Dur, für Tp, Blf, Ob, V, Str und Bc (BWV 1047) Suite Nr. 2, h-moll, für Trav, Str und Bc (BWV 1067)

Sonate C-Dur für 2 V und Bc

Brandenburgisches Konzert Nr. 5, D-Dur, für Trav, V, Cem, Str und Bc (BWV 1050)

Nr. 48

22. März Hans Huber-Saal

Rodolfo Felicani, Hans J. Benda, Christine Heman (Violine), Walter Kägi (Violine, Viola), Marianne Majer (Viola), Gertrud Flügel, Hannelore Müller (Viola da gamba), Angelo Viale (Contrabass), Gustav Scheck (Blockflöte), Valerie Kägi (Blockflöte, Cembalo), Eduard Müller (Cembalo)

Johann Sebastian Bach:

Brandenburgisches Konzert Nr. 6, B-Dur, für 2 Vla, 2 Vdg, Vc und Bc (BWV 1051)

Konzert C-Dur für 2 Cem, Str und Bc (BWV 1061)

Sonate D-Dur für Vdg und Cem (BWV 1028)

Brandenburgisches Konzert Nr. 4, G-Dur, für 2 Blf, V, Str und Bc (BWV 1049)

Nr. 49

24. März 1950 Hans Huber-Saal

Joseph Bopp (Traversflöte), Rodolfo Felicani, Hans J. Benda, Christine Heman (Violine), Walter Kägi (Violine, Viola), Marianne Majer (Viola), Gertrud Flügel, Hannelore Müller (Viola da gamba), August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller, Valerie Kägi (Cembalo)

Johann Sebastian Bach:

(Wiederholung aus den beiden Konzertprogrammen Nr. 46 und 47)

Brandenburgisches Konzert Nr. 6, B-Dur, für 2 Vla, 2 Vdg, Vc und Bc (BWV 1051)

Konzert C-Dur für 2 Cem, Str und Bc (BWV 1061)

Brandenburgisches Konzert Nr. 5, D-Dur, für Trav, V, Cem, Str und Bc (BWV 1050)

Nr. 50

20. Mai 1950 Predigerkirche

Kammerchor der Staatlichen Hochschule für Musik, Freiburg i. Br.

Leitung: Prof. Konrad Lechner

Mittelalterliche Musik aus Frankreich und den Niederlanden

Perotinus: Sederunt principes (Organum quadruplum)

Guillaume Dufay: Kyrie

Johannes Ockeghem: Alma redemptoris mater (Motette)

Jakob Obrecht: Factor orbis (Motette) Josquin des Prés: Missa Pange lingua

Nr. 51

29. September 1950 Vortragssaal des Kunstmuseums

Gustav Scheck (Blockflöte), August Wenzinger (Viola da gamba), Valerie Kägi (Cembalo)

Musik für Blockflöte, Viola da gamba und Cembalo

Jean-Baptiste Loeillet: Sonate d-moll für Blf und Bc

Georg Philipp Telemann: Sonate G-Dur für Vdg, obl Cem und Bass; Sonate C-Dur für Blf und Bc

Georg Friedrich Händel: Sonate a-moll für Blf und Cem Georg Philipp Telemann: Trio F-Dur für Blf, Vdg und Bc

Nr. 52

6. November 1950 St. Albansaal, St. Albanvorstadt 12

Viola da gamba-Quartett der SCB: August Wenzinger, Marianne Majer, Hannelore Müller, Gertrud Flügel (Viola da gamba); Eduard Müller (Cembalo)

John Jenkins: Fantasia Nr. 16, D-Dur; Pavane Nr. 2, e-moll; Fantasia Nr. 20, C-Dur (Vdg-Quartett)

William Byrd: The Bells, für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

Giles Farnaby: Galiard für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

Anonymus: Corranto für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

John Bull The Kings Hunt, für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

Henry Purcell: Fantasien Nr. 10, c-moll; Nr. 3, g-moll; Nr. 11, a-moll (Vdg-Quartett)

Marin Marais: Prélude, Gavotte, Menuet I/II, 15 Variationen über einen Bass (für BVdg und Bc), für Quartett eingerichtet von A. Wenzinger

François Couperin: Les Folies françaises, ou les Dominos, für Cem

Jean Artus: Passepied (Vdg-Quartett)

Henry Dumont: Allemande (Vdg-Quartett) Michel-R. de Lalande: Quatuor (Vdg-Quartett)

M. Brular: Bransles (Vdg-Quartett)

SAISON 1951

Nr. 53

2. Februar 1951 Theodorskirche

Ensemble für Kirchenmusik der SCB

Instrumente: Blockflöte, Viola da gamba, Violine, Viola, Violoncello

Leitung: Ina Lohr

Psalmen und Psalmlieder des Abendgebets

vorreformatorisch:

Anonymus (14. Jh.): Credo in unum Deum

aus dem Gregorianischen Choral:

Miserere mihi Domine (Antiphone) mit Psalm 133, Ecce nunc benedicte Dominum; Scapulis meis (Offertorium) mit Versen aus Psalm 90

evangelisch-lutherisch:

Johann Walter: Wir glauben all an einen Gott

Matthäus le Maistre: Er ruft mich an (aus Psalm 90) (Motette)

Kaspar Othmayr: Wer in dem Schutz des Höchsten ist (Psalmlied nach Psalm 91)

Hugenottenpsalmen:

Clemens non Papa: Als ick riep met verlanghen (Psalm 4)

Loys Bourgeois: Quand je t'invoque (Psalm 4)

Anonymus: Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt (Psalmlied nach Psalm 91)

Claude le Jeune: Or sus, serviteurs du Seigneur (Psalm 134) Claude Goudimel: Or sus, serviteurs du Seigneur (Psalm 134)

aus der Zeit des Dreissigjährigen Krieges:

Heinrich Schütz: Ich glaube an einen einigen Gott (Motette)

Johann Hermann Schein: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt (Psalm 91) (Motette)

Nr. 54

30. März 1951 Hans Huber-Saal

Bruno Hoffmann (Glasharmonika), Alexander Gold (Oboe), Joseph Bopp (Flöte), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello), Valerie Kägi (Hammerklavier)

Musik mit Glasharmonika

Franz Xaver Schnyder von Wartensee: Der durch Musik überwundene Wütherich, Fantasie c-moll/G-Dur für Glasharmonika und Klv

Johann Gottlieb Naumann: 3 Sonaten für Glasharmonika (Nr. 4, C-Dur; Nr. 8, g-moll; Nr. 5, D-Dur)

Joseph Haydn: Trio D-Dur für Fl, Vc und Klv

Wolfgang Amadeus Mozart: Adagio C-Dur für Glasharmonika (KV 356); Adagio c-moll und Rondo C-Dur für Glasharmonika, Fl, Ob, Vla und Vc (KV 617)

Nr. 55

21. Mai 1951 Hans Huber-Saal

Max Meili, Hans Dietiker (Tenor), Rodolfo Felicani, Walter Kägi (Violine), Gertrud Flügel (Violine, Viola), Marianne Majer (Viola, Tenorgeige), August Wenzinger (Viola da gamba, Violoncello), Fritz Wörsching (Laute), Valerie Kägi (Cembalo) Leitung: August Wenzinger

Altitalienische Gesangs- und Violinmusik

Luca Marenzio: Sinfonia in F (instr.)

Giovanni Gabrieli: Sonate in G für 3 V und Bc

Claudio Monteverdi: Tempro la cetra, für Ten, 5 Instr. und Bc; Ah, che non si conviene, für 2 Ten und Bc

Biagio Marini: Variationen über Romanesca in g für V und Bc

Girolamo Frescobaldi: Canzon über Romanesca in g für 4 Instr. und Bc

Claudio Monteverdi: Se i languidi miei sguardi, für Ten und Bc; Zefiro torna, für 2 Ten und Bc

Giovanni Legrenzi: Sonata La Fugazza in d für 2 V, Vla, TVla und Bc Giovanni Battista Vitali: Capriccio Il Molza in f für 2 V, Vla und Bc Claudio Monteverdi: Se vittorie si belle, für 2 Ten und Bc

Nr. 56

22. Mai 1951 Hans Huber-Saal

Walter Kägi, Rodolfo Felicani, Gertrud Flügel, Hans J. Benda (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba, Violoncello), Hannelore Müller (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Joseph Bopp, Hugo Haldemann (Traversflöte), Pierre Del Vescovo, Rudolf Hammer (Horn), Valerie Kägi (Hammerklavier), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Musik am Hofe Friedrichs des Grossen

Johann Joachim Quantz: Konzert G-Dur für Trav, Str und Bc Johann Gottlieb Graun: Konzert G-Dur für V, Vdg und Bc Carl Philipp Emanuel Bach: Konzert Es-Dur für Cem, Klv, 2 Fl, 2 Hrn, Str und Bc (Wq 47)

13. Oktober 1951 Musikzimmer im Blauen Haus (Rheinsprung 16)

Fritz Neumeyer (Clavichord)

Musik auf dem Clavichord

Carl Philipp Emanuel Bach: Rondo Nr. 1, C-Dur; Sonate Nr. 1, G-Dur; Rondo a-moll; Sonate A-Dur, in einem Satz durchkomponiert (aus: Claviersonaten nebst einigen Rondos fürs Fortepiano für Kenner und Liebhaber, Wq 56)

Joseph Haydn: Sonate B-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate C-Dur (KV 545)

Nr. 58

10. November 1951 Vortragssaal des Kunstmuseums

Walter Kägi (Violine), August Wenzinger (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo) Trioabend

Dietrich Buxtehude: Sonate B-Dur, op. 2 Nr. 1, für V, Vdg und Cem Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate g-moll für Vdg und obl Cem Jean-Marie Leclair: Sonate c-moll, op. 5 Nr. 6, Le Tombeau, für V und Bc

Jean-Philippe Rameau: Konzert Nr. 3, A-Dur, für V, Vdg und Cem (aus: Pièces de Clavecin en Concert, 1741)

SAISON 1952

Nr. 59

10. Februar 1952 Haus zum Kirschgarten (Elisabethenstr. 27)

Gisela Gehrig (Sopran), August Wenzinger (Violoncello), Valerie Kägi (Hammerklavier)

Musik in einem alten Basler Bürgerhaus

Johann Christoph Friedrich Bach: Sonate A-Dur für Vc und Bc

Johann Rudolf Zumsteeg: Thekla; Schwermut; Johanna; Liedchen, für Sop und Klv Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate C-Dur für Klv (KV 330)

Joseph Haydn: A Pastoral Song; Piercing Eyes; The Mermaids Song, für Sop und Klv (Englische Kanzonetten, Hob. XXVIa: 27; 35; 25)

Ludwig van Beethoven: 12 Variationen F-Dur über Ein Mädchen oder Weibchen, aus Die Zauberflöte von W. A. Mozart, für Vc und Klv

Nr. 60

5. Mai 1952 Münstersaal des Bischofshofs

Max Meili (Tenor), Fritz Wörsching (Laute), Valerie Kägi (Cembalo), unter freundlicher Mitwirkung von Herrn Prof. Dr. August Rüegg

Musik und Dichtung aus Spanien

Antonio de Cabezon: Variationen über Das Lied des Ritters für Cem

Alonso de Mudarra: Tiento in G für Laute

Enriquez de Valderrabano: Senora, si te olvidare, für Ten und Laute

Luis Milan: Perdida tenyo la color, für Ten und Laute

Alonso de Mudarra: Isabel, für Ten und Laute

Antonio de Cabezon: Variationen über La Pavana Italiana und Gallarda Milanese, für Cem

Luis Milan: Pavana in D für Laute; Durandarte, für Ten und Laute Alonso de Mudarra: La Manana de Sant Juan, für Ten und Laute

Nr. 61

10. Juni 1952 Hans Huber-Saal

Joseph Bopp (Traversflöte), Walter Kägi, Rodolfo Felicani, Hans J. Benda, Christine Heman (Violine), Marianne Majer (Viola), Hannelore Müller (Viola da gamba), August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Valerie Kägi (Cembalo)

Johann Sebastian Bach:

Musikalisches Opfer für Trav, Str und Cem (BWV 1079) Konzert a-moll für Fl, V, Cem, Str und Bc (BWV 1044)

Nr. 62

13. Juni 1952 Hans Huber-Saal

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Derrik Olsen (Bariton), Rodolfo Felicani, Wolfgang Neininger, Hans J. Benda, Christine Heman (Violine), Marianne Majer (Viola), Hannelore Müller, August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Joseph Bopp (Flöte), Edgar Shann, Alexander Gold (Oboe), Henri Bouchet (Fagott), Valerie Kägi (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Georg Friedrich Händel:

Concerto grosso F-Dur, op. 3 Nr. 4, für 2 Ob, Fg, Str und Bc

Sonate e-moll für Fl und Bc

Ouvertüre B-Dur für 2 Ob, Fg, Str und Bc

Apollo e Dafne, Kantate für Sop, Bar, Fl, 2 Ob, Fg, Str und Bc

SAISON 1952

Nr. 63

18. Oktober 1952 Hans Huber-Saal

Alfred Deller (Countertenor), August Wenzinger, Marianne Majer, Hannelore Müller, Gertrud Flügel (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Altenglische Musik

Orlando Gibbons: Fantasia Nr. 2 in D (Vdg-Quartett)

Robert Parsons: Pandolpho (CTen, Vdg-Quartett)

Thomas Whythorne: Buy new broom (CTen, Vdg-Quartett)

Anonymus: Ah silly poor Joas (CTen, Vdg-Quartett)

Richard Nicholson: In a merry May morn (CTen, Vdg-Quartett)

William Byrd: Lullaby (CTen, Vdg-Quartett)

Giles Farnaby: A Toye, für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

Martin Peerson: The Fall of the Leafe, für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

Anonymus: Corranto, für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

John Dowland: Sorrow stay; Can she excuse my wrongs; Fine knacks for Ladies, für CTen und Laute

Thomas Campian: It fell on a summer's day, für CTen und Laute

John Dowland: In darkness let me dwell, für CTen und Laute

George Jeffreys: Fantasia in D für DVdg, BVdg und Cem

Henry Purcell: Oh let me for ever weep, für CTen, DVdg und Bc (aus: The Fairy Queen)

Nr. 64

17. November 1952 Münstersaal des Bischofshofs

Collegium Musicum Krefeld

Erika Metzger-Ulrich (Sopran), Otto Pingel (Tenor), Gisela Baum-Bonatz, Robert Haass, Lene Jachemich, Dr. Herbert Kölbel, Agnes van Mengen, Ida van Mengen (Diskant-, Alt- und Tenorfiedel, Blockflöte, Portativ, gotische Harfe, Psalterium, Laute, Glockenspiel, Schellentrommel)

Musik der Gotik und Renaissance

Anonymus (15. Jh.): De nuestra senora (3stimmig; AFdl, Port, Psalt, TFdl, Laute)

Guillaume Dufay: Christe, redemptor omnium (Hymnus) (3stimmig; Sop, Ten, AFdl, TFdl); Vergine bella (Canzone) (3stimmig; Sop, DBlf, TBlf, AFdl, TFdl)

Raimbaut de Vaqueiras: Kalenda maya (Estampie) (einstimmig; Ten, TFdl, Schellentrommel)

Neidhart von Reuenthal: Der mei (Minnelied) (einstimmig; Ten, Psalt)

Anonymus (13. Jh.): Estampie royal Nr. 4 (einstimmig; DFdl, Port, Laute, Blf, TFdl, Schellentrommel, Glockenspiel)

Walther von der Vogelweide: Palästinalied (einstimmig; Ten, Harfe)

Adam de la Halle: Diex soit en cheste maison (Rondeau) (3stimmig; Ten, Sop, Port, AFdl, TFdl, Laute, Glockenspiel)

Guillaume de Machaut: Ma chiere dame (Ballade) (2stimmig; Ten, Sop, Port, AFdl, TFdl, Laute, Glockenspiel); De petit po (Ballade) (3stimmig; Tenor, Blf, 2 AFdl, TFdl)

Anonymus: Lamento di Tristano (Estampie) – La rota (einstimmig; AFdl, Schellentrommel)

Francesco Landini: Gran piant' agl' occhi (Ballata) (Sop, Ten, 2 AFdl)

Anonymus (14. Jh.): Saltarello (einstimmig; Blf, AFdl, Port, TFdl, Laute, Schellentrommel)

Guillaume Dufay: Je n'ai doubte (Chanson) (3stimmig; Sop, AFdl, TFdl, Psalt); Se la face ay pale (Chanson) (3stimmig; Sop, Ten, Port, AFdl, TFdl, Laute, Glockenspiel) Gilles Binchois: De plus en plus (Rondeau) (3stimmig; Sop, Blf, AFdl, TFdl, Laute

Glockenspiel)

Heinrich Isaac: Der Hund (3stimmig; DFdl, AFdl, TFdl)

Anonymus (um 1500): Karnevalsgesang der Witwen (4stimmig; Sop, Ten, Blf, Port, 2 AFdl, Tfdl)

Anonymus: Ich bins erfreut (Ten, Port, AFdl, Harfem TFdl, Laute)(aus: Glogauer Liederbuch)

Anonymus: Ich kam vor Liebes Fensterlein; Sieh, lieber Gesell (4stimmig; Ten, Sop, Blf, Port, 2 AFdl, TFdl, Laute) (aus: Peter Schöffers Liederbuch)

Anonymus: Der Wald hat sich entlaubet (3stimmig; Ten, Blf, Port, AFdl, TFdl, Laute) (aus: Locheimer Liederbuch)

SAISON 1953

Nr. 65

25. Januar 1953 Haus zum Kirschgarten (Elisabethenstrasse 27)

Gustav Scheck (Blockflöte, Traversflöte), August Wenzinger (Viola da gamba), Fritz Neumeyer (Cembalo)

Kammermusik im Haus zum Kirschgarten

Daniel Purcell: Sonate F-Dur für Blf und Bc Jan Pieterszoon Sweelinck: Toccata in C für Cem

John Jenkins: Fantasia und Saraband in d für Vdg und Cem

Christopher Simpson: Variationen Nr. 6 über einen Bass für Vdg und Bc

Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate e-moll für Trav und Bc

Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate A-Dur für Cem

Johann Gottlieb Graun: Trio A-Dur für Trav, Vdg und Bc

Nr. 66

1. April 1953 Konservatoriumssaal

Eduard Müller (Cembalo)

Cembaloabend

Johann Sebastian Bach: Englische Suite Nr. 6, d-moll (BWV 811) Jan Pieterszoon Sweelinck: Variationen über Mein junges Leben hat ein End Domenico Scarlatti: 5 Sonaten (D-Dur, g-moll, G-Dur, D-Dur, f-moll)

5. Juni 1953 Theodorskirche

Ensemble für Kirchenmusik der SCB

Royston Barrington, Clawson Cannon, Ida Heiz, Christine Rüfenacht (Blockflöten; Leitung: Christopher Schmidt)

Leitung: Ina Lohr

Huldigungs-und Gedächtnismotetten

Guillaume Dufay: Osanna (aus der Messe Se la face ay pale) (instr.) Gregorianischer Choral: Haec dies (Graduale aus der Ostermesse)

Guillaume Dufay: Osanna (als Nachspiel) John Dunstable: Quam pulchra es (Motette) Johannes Ockeghem: Malor me bat, in e (instr.)

Jakob Obrecht: Laudes Christo (Motette)

Johannes Ockeghem: Fors solament, in g (instr.); Sanctus (aus der Messe mi-mi)

Gregorianischer Choral: Requiem aeternam (Graduale der Totenmesse)

Josquin des Prés: Déploration de Jehan Ockeghem Requiem Nymphes des bois

Antoine Brumel: Instrumentalstück in g

Pierre de la Rue: Sicut cervus desiderat (Motette)

Antoine Brumel: Instrumentalstück in f Loyset Compère: O vos omnes (Motette)

Josquin des Prés: Déploration de Jehan Ockeghem Requiem Nymphes des bois

Heinrich Isaac: La mi la sol (instr.)

Ludwig Senfl: Lust hab ich ghabt zuer Musica (Liedsatz)

Johann Hermann Schein: Wende dich, Herr, und sei mir gnädig (Motette)

Heinrich Schütz: Das ist je gewisslich war (Motette); Selig sind die Toten (Motette)

Nr. 68

10. September 1953 Vortragssaal des Kunstmuseums

Vortrag von Prof. Marc Pincherle, Paris: Un musicien méconnu: Jean-Marie Leclair, premier classique français du violon

Nr. 69

14. September 1953 Hans Huber-Saal

Ensemble Vocal »Marcel Couraud«

Claudie Loréna, Simone Josso, Jacqueline Henry (Sopran), Alice Boyer, Hélène Brunet, Suzanne Tan (Alt), Pierre Maurin, Jacques Husson, Roger List (Tenor), André Robin, Jacques Hochard, Pierre Hasquenoph (Bass)

Alte und neue a-capella-Gesänge

Clément Janequin: Le chant des oiseaux (Chanson) Josquin des Prés: Ave Christe immolate (Motette) Guillaume Costeley: Mignonne, allons voir (Chanson); Puisque ce beau mois (Chanson); Quand l'ennui fâcheux (Chanson); Ma douce fleur (Chanson); Je vois des glissantes eaux (Chanson); Allons au vert boccage (Chanson)

Clément Janequin: La bataille de Marignan (Chanson)

Francis Poulenc: Quatre motets pour un temps de pénitence: Timor et tremor; Vinea mea electa; Tenebrae factae sunt; Tristis est anima mea

Olivier Messiaen: Cinque Rechants (dédiés à Marcel Couraud et à son Ensemble Vocal)

Nr. 70

17. September 1953 Hans Huber-Saal

Elsa Scherz-Meister (Sopran), Derrik Olsen (Bariton), Joseph Bopp (Flöte), Walter Kägi, Rodolfo Felicani, Benedikt Reinert, Wolfgang Neininger, Christine Heman (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba, Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Valerie Kägi (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Konzertante Musik des Ancien Régime

Jean-Marie Leclair: Konzert C-Dur, op. 7 Nr. 3, für Fl, Str und Bc Jean-Philippe Rameau: Trio Nr. 1, c-moll, für V, Vdg und Cem Jean-Marie Leclair: Konzert A-Dur, op. 7 Nr. 6, für V, Str und Bc

Nr. 71

30. November 1953 Münstersaal des Bischofshofs

Viola da gamba-Quartett der SCB: August Wenzinger, Marianne Majer, Hannelore Müller, Johannes Koch (Viola da gamba); Valerie Kägi (Cembalo)

Musik auf Gamben und Cembalo

Henry Purcell: 9 Fantasien für 4 Vdg (in g, B, F, c, d, a, e, G, d)

François Couperin: La Princesse Marie; La Boufonne; Les Chérubins ou l'amiable Lazure; Le Croc-en-jambe; Les Tricoteuses, für Cem

Marin Marais: Première Suite für 3 Vdg und Bc

SAISON 1954

Nr. 72

1. Februar 1954 Münstersaal des Bischofshofs

Maria Helbling (Alt), August Wenzinger (Blockflöte), Marianne Majer (Vielle), Hannelore Müller (Viola da gamba), Fritz Wörsching (Laute)

Musik am Burgundischen Hof

Guillaume Dufay: Mon chier amy (Ballade); Se la face ay pale (Ballade) (Alt, TBlf, BVdg, Laute)

Gilles Binchois: De plus en plus (Rondeau); Filles a marier (Chanson) (Alt, SBlf, Vielle, BVdg, Laute)

Tilman Susato: 2 Basses Danses: Entré du fol, Danse du Roy (SBlf, Vielle, BVdg, Laute)

Antoine Busnois: Je ne puis vivre (Virelai) (Alt, Vielle, BVdg)

Johannes Ockeghem: J'ay pris amours (Rondeau) (Alt, ABlf, Vielle, BVdg, Laute)

Heinrich Isaac: J'ay pris amours (2 Instrumentalsätze; ABlf, Vielle, BVdg, Laute)

Johannes Ockeghem: Ma bouche rit (Virelai) (Alt, Laute, BVdg)

Jacob Obrecht: Tsaat en meskin (ABlf, Vielle, BVdg, Laute); T'Andernaken (TBlf, Vielle, BVdg); Fors seulement (Rondeau) (Alt. ABlf, Vielle, BVdg, Laute)

Nr. 73

24. Mai 1954 Hans Huber-Saal

The Deller Consort: Eileen McLoughlin (Sopran), Alfred Deller (Countertenor), Wilfried Brown (Tenor), Maurice Bevan (Bariton)

Christopher Schmidt (Blockflöte), Joseph Bopp (Querflöte), Emil Rudin (Posaune), Otto Steinkopf (Dulzian), Rodolfo Felicani (Violine), August Wenzinger, Marianne Majer, Hannelore Müller, Johannes Koch (Viola da gamba), Angelo Viale (Contrabass), Fritz Wörsching (Laute), Valerie Kägi (Cembalo)

Englische und italienische Madrigale

Orlando Gibbons: The Cryes of London (4 Singst., Vdg-Quartett)

William Cornyshe: Ah! Robin (Madrigal) (a capella)

John Farmer: A little pretty bonny lass (Madrigal) (a capella)

John Bennet: Weep, o mine eyes (Madrigal) (a capella)

John Dowland: Can she excuse (Madrigal) (a capella)

John Bartlet: Of all the birds (Madrigal) (a capella)

John Jenkins: Suite g-moll für Vdg-Quartett

Francis Pilkington: Amyntas with Phyllis (Madrigal) (a capella)

Thomas Weelkes: Cease sorrows now (Madrigal) (a capella)

Thomas Morley: April is in my Mistress face (Madrigal) (a capella)

Richard Edwards: In going to my naked bed (Madrigal) (a capella)

Francis Pilkington: Rest sweet nymphs (Madrigal) (a capella)

Giovanni Gabrieli: Lieto godea (a 8) (4 Singst. und Instr.)

Claudio Monteverdi: Tu dormi; Al lume delle stelle (2 Madrigale) (4 Singst. und Bc)

Fiorentio Maschera: Canzon La Capirola, für Instr.

Orlando di Lasso: 4 Villanellen: Perch'hai lasciato (Singst., Instr.); Matona mia cara (a capella); Lucia celu, hai biscania (Moresca) (a capella); Tutto li dì mi dici: canta! (Singst. und Instr.)

Nr. 74

25. Mai 1954 Theodorskirche

The Deller Consort: Eileen McLoughlin (Sopran), Alfred Deller (Countertenor), Wilfred Brown (Tenor), Maurice Bevan (Bariton)

Ensemble für Kirchenmusik der SCB, Leitung: Ina Lohr

Christopher Schmidt (Blockflöte), Fritz Hartmann (Englischhorn), Emil Rudin (Posaune), Otto Steinkopf (Dulzian), Marianne Majer (Fiedel), Hannelore Müller, Johannes Koch (Viola da gamba), Fritz Wörsching (Laute)

Leitung: August Wenzinger

Guillaume Dufay: Missa Se la face ay pale, mit Proprium De Sanctissima Trinitate

Nr. 75

1. Juni 1954 Hans Huber-Saal

Gustav Leonhardt, Fritz Neumeyer, Valerie Kägi (Cembalo), Rodolfo Felicani, Walter Kägi, Christine Heman, Wolfgang Neininger (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass)

Leitung: August Wenzinger

Werke von Johann Sebastian Bach

Konzert Nr. 1, c-moll, für 2 Cem, Str und Bc (BWV 1060)

Konzert Nr. 2, E-Dur, für Cem, Str und Bc (BWV 1053)

Suite Nr. 1, G-Dur, für Vc solo (BWV 1007)

Konzert Nr. 2, C-Dur, für 3 Cem, Str und Bc (BWV 1064)

Nr. 76

19. Juni 1954 Vortragssaal des Kunstmuseums

Max Meili (Tenor), Rodolfo Felicani (Violine), August Wenzinger (Viola da gamba, Violoncello), Valerie Kägi (Cembalo), Fritz Wörsching (Laute)

Italienische Gesangs- und Violinmusik

Biagio Marini: Sonata per sonar con due corde für V und Bc (Cem, Vdg)

Claudio Monteverdi: Quel sguardo, für Ten und Bc (Cem, Laute, Vdg)

Giuseppe Torelli: Sonate für V, obl Vc und Bc (Cem)

Claudio Monteverdi: Partenza amorosa, für Ten und Bc (Cem, Laute, Vdg)

Arcangelo Corelli: Sonate C-Dur, op. 5 Nr. 3, für V und Bc (Cem, Vc)

Claudio Monteverdi: Ciaconna Ed è per dunque, für Ten, V und Bc (Cem, Laute, Vdg)

Nr. 77

8. Oktober 1954 Vortragssaal des Kunstmuseums

Das Lauten-Collegium Kassel

Eva-Juliane Gerstein (Sopran), Johannes Koch (Viola da gamba, Blockflöte), Walter Gerwig (Laute)

Georg Philipp Telemann: Von Wald und Au, Kantate für Sop, Blf und Bc

Johann Sebastian Bach: Suite g-moll für Laute (BWV 995)

Henry Purcell: Music for a while; If music be the food of love, für Sop und Bc

Georg Philipp Telemann: Sonate G-Dur für Vdg und Bc

Jean-Philippe Rameau: L'Impatience, Kantate für Sop, obl Vdg und Bc

SAISON 1955

Nr. 78

31. Januar 1955 Vortragssaal des Kunstmuseums

Konzertgruppe der SCB

Joseph Bopp (Flöte), Rodolfo Felicani (Violine), Marianne Majer (Violine, Viola), Hannelore Müller (Violoncello), Valerie Kägi (Cembalo)

Kammermusik der Söhne Johann Sebastian Bachs

Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate h-moll für Cem und V (Wq 76)

Johann Christoph Friedrich Bach: Sonate D-Dur für Cem, Fl und Vc ad lib

Wilhelm Friedemann Bach: Sonate Nr. 4 D-Dur für Cem

Johann Christian Bach: Streichtrio C-Dur, op. 4 Nr. 6; Streichtrio A-Dur, op. 4 Nr. 2, für 2 V und Vc

Carl Philipp Emanuel Bach: Quartett Nr. 3, G-Dur, für Cem, Fl, Vla und Vc (Wq 95)

Nr. 79

14. März 1955 Münstersaal des Bischofshofs

August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Solomusik für Viola da gamba und Cembalo

Marin Marais: Suite h-moll für Vdg und Bc

François Couperin: La Forqueray; Les petits moulins à vent, für Cem

Jean-Baptiste Forqueray: Suite Nr. 5, c-moll, für Vdg und Bc

Johann Schenck: Sonate a-moll, op. 9 Nr. 6, für Vdg solo (aus: L'Echo du Danube)

Johann Gottlieb Graun: Sonate F-Dur für Vdg und Cem

Nr. 80

26. Mai 1955 Historisches Museum, Barfüsserkirche

Ensemble für Kirchenmusik der SCB, Jan Crafoord, Gertrud Flügel, Angelo Viale (Viola da gamba), Valerie Kägi (Cembalo), Eva Nordenfelt (Cembalo-Continuo) Leitung: Ina Lohr

Weissagung, Leidens- und Auferstehungsgeschichte in der Musik des 17. Jahrhunderts

Samuel Scheidt: Christe, der du bist Tag und Licht (Choral)

Melchior Franck: 7 Motetten über: Das trostreiche 53. Kapitel aus dem Propheten Jesaja

Samuel Scheidt: Jesus Christus, unser Heiland (Choral)

Augustin Pfleger: Passionsmusik

Samuel Scheidt: Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand (Choral)

Heinrich Schütz: Weib, was weinest du? (Geistliches Konzert) Samuel Scheidt: Erschienen ist der herrliche Tag (Choral)

Heinrich Schütz: Ich weiss, dass mein Erlöser lebet (Motette)

Samuel Scheidt: Der du bist drei in Ewigkeit (Choral)

20. Oktober 1955 Hans Huber-Saal

Fritz Neumeyer (Klavier), Ulrich Grehling (Violine), August Wenzinger (Violoncello)

Kammermusik mit Beethovenflügel

Ludwig van Beethoven:

Trio c-moll, op. 1 Nr. 3, für Klv, V und Vc

Sonate Es-Dur, op. 110, für Klv

Trio D-Dur, op. 70 Nr. 1, für Klv, V und Vc

Nr. 82

25. Oktober 1955 Hans Huber-Saal

Joseph Bopp, Hugo Haldemann (Flöte), Alexander Gold (Oboe), Rodolfo Felicani, Wolfgang Neininger, Christine Heman, Heidi Leisinger (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Georg Philipp Telemann: Tafelmusik (Première Production):

Suite e-moll für 2 Fl, Str und Bc

Quartett G-Dur für Fl, Ob, V und Bc

Konzert A-Dur für Fl, V, Str und Bc

Sonate Es-Dur für 2 V und Bc

Sonate h-moll für Fl und Bc

Conclusion e-moll (letzter Satz der Suite) für 2 Fl, Str und Bc

Nr. 83

28. November 1955 Münstersaal des Bischofshofs

Max Meili (Tenor), Valerie Kägi (Blockflöte), Fritz Wörsching (Laute), August Wenzinger (Viola da gamba), unter freundlicher Mitwirkung von Prof. Dr. August Rüegg

Der »Roman de la Rose«, eine literarisch-musikalische Stunde

Vortrag von Prof. Dr. August Rüegg: Der »Roman de la Rose«

7 einstimmige Rondeaux aus: Le Roman de la Rose ou de Guillaume de Dole (Ten und Instr.):

Main se leva bele Aëliz; C'est desoz l'olivë en mi les prés; Main se levoit Aëliz; Aëliz main se leva; La jus desouz l'olive; Que demandéz vos; C'est la gieus en mi les préz

5 Motetten zu den Rondeaux aus: Le Roman de la Rose ou de Guillaume de Dole (Ten und Instr.):

Manoir me feit en folie – Manere (zweistimmig; zu Rondeau Nr. 4); La bele m'ocit – In seculum (zweistimmig; zu Rondeau Nr. 4); Que demandez vous – (Immo)latus

(zweistimmig; zu Chanson Nr. 6); Tout adés mi troverés – In seculum (zweistimmig; zu Rondeau Nr. 7): Dieus! de chanter maintenant – Chant d'oisiaus – In seculum (dreistimmig; zu Rondeau Nr. 3)

SAISON 1956

Nr. 84

16. März 1956 Münstersaal des Bischofshofs

Joseph Bopp (Traversflöte), Rodolfo Felicani, Wolfgang Neininger (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello), Fritz Wörsching (Gitarre), Eduard Müller (Cembalo)

Kammermusik mit Flöte, Gitarre und Cembalo

Carl Philipp Emanuel Bach: Quartett D-Dur für Cem, Trav, Vla und Vc (Wq 94)

Padre Martini: Rondo E-Dur, Allegro C-Dur, Gavotte F-Dur für Cem

Luigi Boccherini: Quintett e-moll für Git, 2 V, Vla und Vc

Ignaz Holzbauer: Quintett G-Dur für Cem, Trav, V, Vla und Vc

Nr. 85

13. und 15. Mai 1956, 2 Aufführungen Haus zum Kirschgarten (Elisabethenstr. 27)

Paul Baumgartner (Hammerflügel), Rodolfo Felicani (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello)

Mozartkonzert im Haus zum Kirschgarten

Wolfgang Amadeus Mozart:

Trio G-Dur für Klv, V und Vc (KV 564)

Werke für Klavier: Menuett D-Dur (KV 355); Adagio h-moll (KV 540); Variationen über Mio caro Adone (KV 180); Sonate B-Dur (KV 281)

Quartett Es-Dur für Klv, V, Vla und Vc (KV 493)

Nr. 86

15. Juni 1956 Münstersaal des Bischofshofs

Rodolfo Felicani, Wolfgang Neininger (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello)

Serenade zum Mozartjahr

Carl Stamitz: Quartetto concertante B-Dur

Antonio Rosetti: Quartett c-moll, op. 6 Nr. 4

Joseph Haydn: Quartett D-Dur, op. 20 Nr. 4 (Hob. III:34) Wolfgang Amadeus Mozart: Quartett B-Dur (KV 458)

Nr. 87

11. November 1956 Münstersaal des Bischofshofs

Margot Guilleaume (Sopran), Valerie Kägi, Fritz Neumeyer (Hammerklavier)

Klavierlieder und Sonaten für ein und zwei Klaviere

Johann Christian Bach: Sonate G-Dur für 2 Klv

Wolfgang Amadeus Mozart: Lieder für Sopran und Klavier:

An die Freude (KV 53/43b); Das Veilchen (KV 476); Die Zufriedenheit (KV 473); Der Zauberer (KV 472); Die Verschweigung (KV 518); Abendempfindung (KV 523)

Johann Christian Bach: Sonate c-moll, op. 17 Nr. 2

Wolfgang Amadeus Mozart: Lieder für Sopran und Klavier:

Sei du mein Trost (KV 391/340b); Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte (KV 520); Oiseaux, si tous les ans (Ariette) (KV 307/284/d); Dans un bois solitaire (Ariette) (KV 308/295b); Ridente la calma (Canzonette) (KV 152/210a); Un moto di gioia, Einlage der Susanna in Le nozze di Figaro (KV 579)

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate D-Dur für 2 Klv (KV 448/375a)

SAISON 1957

Nr. 88

11. Februar 1957 Münstersaal des Bischofshofs

August Wenzinger, Marianne Majer, Hannelore Müller, Johannes Koch (Viola da gamba-Quartett), Gertrud Flügel, Jan Crafoord (Viola da gamba), Valerie Kägi (Cembalo)

Die sieben Lachrymae (1604)

John Dowland: Die 7 Lachrymae (7 Pavanen) für 5 Vdg

Henry Purcell: Suite Nr. 5, C-Dur; Ground c-moll; Suite Nr. 7, d-moll, für Cem

William Lawes: Fantasie und Air Nr. 2, F-Dur; Fantasie und Air Nr. 4, c-moll; Pavane g-moll; Fantasie und Air Nr. 9, C-Dur

Nr. 89

17. März 1957 Predigerkirche

Quartetto polifonico della Stanza delle Laudi, Florenz: P. Clementino Terni, Arturo Perruccio (Tenor), Luciano Arcangeli (Bariton), Edoardo Cassuto (Bass)

Altitalienische A-cappella-Gesänge

Anonymus (13. Jh.): Amor dolçe sença pare; Da ciel venne messo novello; Gloria >n cielo e pace >n terra (3 einstimmige Lauden)

P. Clementi Terni: Cantico di Frate Sole

Anonymus (16. Jh.): O cor soave (Lauda) für 4 Singst.

Asprilio Pacelli: Questa a te sia spelunca; Pensier', che siete ai mali (2 geistl. Madrigale) für 4 Singst.

Francesco Suriano: Die Passion unseres Herrn Jesu Christi nach den vier Evangelisten für 4 Singst.

Tomás Luis de Victoria: Miserere mei (Motette); Domine, non sum dignus (Motette); O regem coeli (Motette); Aestimatus sum (Motette), für 4 Singst.

Giovanni Pierluigi da Palestrina: Ave de coelis (Motette); Ave Maria (Motette); Hodie Christus natus est (Motette), für 4 Singst.

Nr. 90

21. Mai 1957 Hans Huber-Saal

Paul Baumgartner (Hammerflügel), Rodolfo Felicani (Violine), August Wenzinger (Violoncello)

Kammermusik mit Klavier und Klaviersonaten

Joseph Haydn:

Trio e-moll für Klv, V und Vc (Hob. XV)

Sonate As-Dur für Klv (erschienen 1786) (Hob. XVI)

Sonate Es-Dur für Klv (1789/90) (Hob. XVI)

Trio Es-Dur für Klv, V und Vc (Hob. XV)

Nr. 91

14. Juni 1957 Martinskirche

Joseph Bopp (Traversflöte), Hans-Martin Linde, Valerie Kägi (Blockflöte), Rodolfo Felicani, Wolfgang Neininger, Christopher Schmidt, Jean-Louis Borel, Christine Heman (Violine), Walter Kägi, Marianne Majer (Viola), Johannes Koch, Hannelore Müller (Viola da gamba), August Wenzinger (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Johann Sebastian Bach: Drei Brandenburgische Konzerte

Konzert Nr. 5, D-Dur, für Trav, V, Cem, Str und Bc (BWV 1050)

Konzert Nr. 6, B-Dur, für 2 Vla, 2 Vdg, Vc und Bc (BWV 1051)

Konzert Nr. 4, G-Dur, für V, 2 Blf, Str und Bc (BWV 1049)

Nr. 92

18. November 1957 Hans Huber-Saal

Walter Kägi (Violine), August Wenzinger (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Zwei Jubiläen:

Zum 250. Todestag von Dietrich Buxtehude

Zum 200. Todestag von Domenico Scarlatti

Dietrich Buxtehude: Sonate C-Dur, op. 1 Nr. 5, für V, Vdg und Bc Domenico Scarlatti: 3 Sonaten für Cem (D-Dur, f-moll, F-Dur) Dietrich Buxtehude: Sonate d-moll, op. 1 Nr. 6, für V, Vdg und Bc

Domenico Scarlatti: 2 Sonaten für Cem (D-Dur, f-moll)

Dietrich Buxtehude: Sonate D-Dur, op. 2 Nr. 2, für V, Vdg und Bc

SAISON 1958

Nr. 93

17. Februar 1958 Hans Huber-Saal

August Wenzinger, Hannelore Müller (Violoncello), Fritz Neumeyer (Cembalo)

Musik für Violoncello und Cembalo

(Es sind nur die Komponistennamen, nicht aber das detaillierte Programm erhalten.)

Joseph Bodin de Boismortier

Francesco Geminiani

Johann Kuhnau

Johann Sebastian Bach

Anton Filtz

Nr. 94

16. März 1958 Grosser Saal der Musik-Akademie

Gustav Leonhardt (Cembalo)

Cembalomusik des 17. Jahrhunderts

(Es sind nur die Komponistennamen, nicht aber das detaillierte Programm erhalten.)

Giovanni de Macque

Peter Philips

William Byrd

Girolamo Frescobaldi

Thomas Tomkins

Johann Jakob Froberger

Anthoni van Noordt

JohannKaspar Kerll

Jean-Baptiste-Henri d'Anglebert

Henry Purcell

Nr. 95

20. April 1958 Martinskirche

Collegium Turicense

Hedi Graf, Irma Cugini, Lydia Huber (Sopran), Nelly Naef, Verena Hitzig, Magda Schweri (Alt), Hans Dietiker, Hans Gnehm, Max Meili (Tenor), Willy Lichtensteiger, Ronald Bisegger, Antonio Ritter (Bass), Ottavio Corti, Hans Schoop, Brenton Langbein (Viola), Eric Guignard (Violoncello), Hermann Voerkel (Contrabass), Emil Bächtold (Orgel)

Leitung: Max Meili

Heinrich Schütz: Historia der Auferstehung Jesu Christi (SWV 50)

29. September 1958 Hans Huber-Saal

Hans-Martin Linde (Blockflöte), Joseph Bopp (Traversflöte), Rodolfo Felicani (Violine), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba), Valerie Kägi (Cembalo)

Kammermusik mit Blockflöte und Traversflöte

(Es sind nur die Komponistennamen, nicht aber das detaillierte Programm erhalten.) Georg Philipp Telemann

Graun

Johann Joachim Quantz Louis-Gabriel Guillemain

Nr. 97

14. November 1958 Hans Huber-Saal

Helmut Winschermann (Oboe)

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Hans-Martin Linde (Blockflöte, Traversflöte), Joseph Bopp (Traversflöte), Rodolfo Felicani, Walter Kägi, Wolfgang Neininger, Christine Haman, Heidi Leisinger (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Konzerte der Bachzeit

(Es sind nur die Komponistennamen, nicht aber das detaillierte Programm erhalten.) Georg Philipp Telemann Georg Friedrich Händel Johann Sebastian Bach

SAISON 1959

Nr. 98

8. Januar 1959 Grosser Saal der Musik-Akademie

Capella Coloniensis

Ulrich Grehling, Dietrich Vorholz (Violine)

Leitung: August Wenzinger

(Es sind nur die Komponistennamen, nicht aber das detaillierte Programm erhalten.) Georg Philipp Telemann

Johann Sebastian Bach

Franz Ignaz Beck

Carl Philipp Emanuel Bach

3. Mai 1959 Grosser Saal der Musik-Akademie

Berliner Bläserkreis für alte Musik

Otto Steinkopf (Zink, Alt-Krummhorn), Alt-Pommer), Frithjof Fest (Diskant-und Tenorkrummhorn, Diskant-Pommer, Nicolo), Heinrich Göldner (Alt-Krummhorn, Tenor-Pommer, Tenor-Dulzian), Gerhard Tuchtenhagen (Bass-Krummhorn, Bass-Pommer, Bass-Dulzian)

Musiker der SCB: Hans-Martin Linde (Blockflöte, Krummhorn), Johannes Koch (Krummhorn, Viola da gamba), August Wenzinger, Marianne Majer, Hannelore Müller (Viola da gamba)

Musik mit Zink, Krummhörnern, Pommern und Dulzianen

(Es sind nur die Komponistennamen, nicht aber das detaillierte Programm erhalten.) Lodovico Grossi da Viadana

Cipriano de Rore

Giovanni Bassano

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Florentio Maschera

Gabrieli

Thomas Stoltzer

Johann Hermann Schein

Samuel Scheidt

Paul Peuerl

Nr. 100

24. Juni 1959 Hans Huber-Saal

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Joseph Bopp, Hans-Martin Linde (Traversflöte), Umberto Baccelli, Cesare Esposito (Horn), Rodolfo Felicani, Heidi Leisinger, Wolfgang Neininger, Christine Heman (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba), Hannelore Müller (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass)

Serenade zum Haydn-Gedenkjahr

Joseph Haydn:

Divertimento Es-Dur

Divertimento D-Dur

Divertimento D-Dur

Notturno C-Dur

Nr. 101

25. September 1959 Grosser Saal der Musikakademie

Ursula Buckel (Sopran)

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Hans-Martin Linde, Elisabeth Müller-Hoyer (Blf), Helmuth Hucke, Horst Schneider (Oboe), Rodolfo Felicani, Wolfgang Neininger, Christine Heman, Heidi Leisinger, Ulrich Strauss (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba), Hannelore Müller (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Valerie Kägi (Cembalo), Eduard Müller (Orgel)

Georg Friedrich Händel:
Orgelkonzert B-Dur, op. 2 Nr. 4
Orgelkonzert g-moll, op. 4 Nr. 3
Tra le fiamme, Kantate für Sop, Orch und Bc
Triosonate E-Dur, op. 2 Nr. 9

Nr. 102

8. November 1959 Hans Huber-Saal

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Gotthelf Kurth (Bass), Hans-Martin Linde, Elisabeth Müller-Hoyer (Blockflöte), August Wenzinger, Marianne Majer, Hannelore Müller, Johannes Koch (Viola da gamba-Quartett), Gertrud Flügel, Veronika Hampe, Angelo Viale (Viola da gamba), Valerie Kägi (Cembalo)

Henry Purcell zum 300. Geburtstag

Henry Purcell: Sämtliche Fantasien für Violen da gamba When night her purple veil

SAISON 1960

Nr. 103

17. Januar 1960 Grosser Saal der Musik-Akademie

Lars Frydén (Violine), Hannelore Müller (Viola da gamba), Gustav Leonhardt (Cembalo)

Altfranzösische Kammermusik

François Couperin: Concert Royal Nr. 4, e-moll, für V, Vdg und Cem

Marin Marais: Suite Nr. 8, G-Dur, für Vdg und Bc (aus: Pièces de Viole, 3.Buch)

Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville: Sonata C-Dur, op. 3 Nr. 4; Sonata F-Dur, op. 3 Nr. 2, für V und Cem

Jean Henry d'Anglebert: Bearbeitung der Passacaille d'Armide von J.-B. Lully, für Cem

Jean-Philippe Rameau: La Villageoise; L'Entretien des Muses; Les Tourbillons, für Cem (aus: Pièces de Clavecin, 1724); Konzert Nr. 5, D-Dur, für V, Vdg und Cem (aus: Pièces de Clavecin en Concert, 1741)

22. Februar 1960 Hans Huber-Saal

Viola da gamba-Quartett der SCB: August Wenzinger, Marianne Majer, Hannelore Müller, Johannes Koch (Viola da gamba), Eduard Müller (Orgelpositiv)

Musik für Gamben und Kleinorgel

John Coperario: Suite in C für DVdg, BVdg und obl Org

John Jenkins: Fantasia Nr. 20 in C; Ayre in G; Alman in C für Vdg-Quartett; Fantasia in F; Ayre in F für DVdg, BVdg und Org

William Lawes: Fantasia in D; Suite Nr. 5 in d für 2 DVdg, BVdg und obl Org

Girolamo Frescobaldi: Canzonen Nr. 3 in F; Nr. 4 in d; Nr. 5 in d, für Vdg-Quartett und Org; Bergamasca für Org (aus: I Fiori musicali, 1635)

Giovanni Legrenzi: Sonata Nr. 5 in g; Sonata Nr. 6 in e, für Vdg-Quartett und Org (aus: La Cetra, 1682)

Nr. 105

26. April 1960 Hans Huber-Saal

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Joseph Bopp (Traversflöte), Hans-Martin Linde (Blockflöte, Traversflöte), Rodolfo Felicani, Walter Kägi, Wolfgang Neininger, Christine Heman, Heidi Leisinger (Violine), Marianne Majer (Viola), Hannelore Müller (Violoncello), August Wenzinger (Viola da gamba), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Konzertante Musik des 18. Jahrhunderts

Carlo Ricciotti (Pergolesi?): Concertino Nr. 2, G-Dur (1740), für 4 V, Vla, Vc und Bc Georg Philipp Telemann: Konzert e-moll für Blf, Trav, Str und Bc Johann Gottlieb Graun: Konzert A-Dur für Vdg, Str und Bc Alessandro Scarlatti: Sinfonia Nr. 5, d-moll (1715), für 2 Trav, Str und Bc

Nr. 106

16. Mai 1960 Hans Huber-Saal

Joseph Bopp (Beethovenflöte), Rodolfo Felicani (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello), Paul Baumgartner (Hammerflügel)

Ludwig van Beethoven:

6 Variationen a-moll, op. 107 Nr. 7, über ein Air russe, für Klv und Fl

Andante favori F-Dur für Klv 6 Variationen D-Dur, op. 76, über ein Thema aus Die Ruinen von Athen, für Klv

5 Sätze aus der Serenade D-Dur, op. 25, für Fl, V und Vla

Trio G-Dur, op. 1 Nr. 2, für V, Vc und Klv

2. Oktober 1960 Martinskirche

The Deller-Consort: Alfred Deller (Countertenor), Wilfried Brown, Gerald English (Tenor), Maurice Bevan (Bariton)

Mitglieder der SCB: Valerie Kägi (Blockflöte), Marianne Majer (Fiedel), August Wenzinger (Krummhorn), Eduard Müller (Orgel)

Helmut Schmitt (Posaune)

Eine Choralgruppe unter Leitung von Paul Schaller

Guillaume de Machaut: La Messe de Nostre-Dame (Singst., Instr.)

Gregorianischer Choral: Proprium De Sanctissima Trinitate

SAISON 1960/61

Nr. 108

29. November 1960 Martinskirche

(Wiederholung des Konzertes im Rahmen der 500-Jahrfeier der Universität Basel vom 30. Juni 1960)

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

John Wellingham (Countertenor), Gaston Beuret, Willi Berger (Tenor), Gotthelf Kurth (Bariton), Moritz Hagmann (Bass), Valerie Kägi (Blockflöte), Hans-Martin Linde (Blockflöte, Krummhorn), August Wenzinger, Hannelore Müller, Marianne Majer, Gertrud Flügel (Viola da gamba), Eduard Müller (Orgel; nur am 30. Juni); nur am 29. November: Christian Zickendraht (Zink), Arthur Eglin (Posaune), Gero Soergel (Orgel)

Ein Chor unter Leitung von Paul Schaller

Leitung: August Wenzinger

Musik in Basel zur Humanistenzeit

Hans Kotter: Aus tiefer Not, für Org

Johannes Wannenmacher: Grates Domino (Chor)

Gregor Meyer: Qui mihi ministrat (Chor)

Musik im Hause Amerbach:

Heinrich Isaac: Christ ist erstanden (CTen, Bar, Instr.)

Josquin Desprez: In meinem Sinn (Ten, Instr.)

Heinrich Isaac: In meinem Sinn (instr.)

Sixt Dietrich: Nun grüss dich Gott (Bar, Instr.) (nur am 29. November)

Matthias Greiter: In meinem Sinn (instr.)

Manfred Barbarini Lupus: Symphonia zum Panegyricon Glareans auf Basel (5 Singst., Instr.)

Hans Kotter: Carmen in sol, für Org

Chorlieder in Schule und Drama:

Petrus Tritonius: Vides ut alta stet (Horaz-Ode)

Cosmas Alder: Wie Joseph in Egyptenland; Da Jakob nu das Kleid ansach (2 Motetten aus: »Joseph« des Hans von Rüte, Bern 1538)

Ludwig Senfl: Carmen Lamentatio; Carmen in la, (Vdg-Quartett)

5 Liedsätze über Es taget vor dem Walde

3 Chorlieder: Entlaubet ist der Walde; Laub, Gras und Blüeh; Das Gläut zu Speyr

Nr. 109

20. Januar 1961 Grosser Saal der Musik-Akademie

Konzertgruppe der SCB

Rodolfo Felicani, Wolfgang Neininger (Violine), August Wenzinger (Viola da gamba, Violoncello), Hannelore Müller (Viola da gamba), Marianne Majer (Viola da gamba, Viola), Johannes Koch (Viola da gamba), Eduard Müller (Orgel)

Spanische Musik

Juan del Encina: Pues que jamas olvidaros; Gasajémonos de usia, für Vdg

Juan Vasquez: !Ay, ay, que rabio y muero!; O dulce contemplacion; Covarde caballero, für Vdg

Antonio de Cabezón: Diferencias sobre el canto llano del Caballero; Tiento del Quinto Tono, für Org

Francisco de la Torre: Alta (instr.)

Diégo Ortiz: Doulce Memoire, Recercada Nr. 2 (verzierte Fassung der Chanson von P. Sandrin) (instr.)

Tomàs Luis de Victoria: Vadam et circuibo (verzierte Oberstimme von G. B. Bovicelli, 1594)

P. Manuel Rodrigues Coelho: Terceiro Tento do Sexto tom, für Org Antonio Soler: Quintett Nr. 5, D-Dur, für 2 V, Vla, Vc und Org

Nr. 110

13. März 1961 Hans Huber-Saal

Derrik Olsen (Bariton)

Konzertgruppe der SCB: Rodolfo Felicani, Wolfgang Neininger (Violine), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Französische Musik

François Couperin: Suite Nr. 1, e-moll, für Vdg und Bc (aus: Pièces de Viole, 1728) Michel Pignolet de Montéclair: L'Enlèvement d'Orithie, Kantate für Bar, V und Bc

François Couperin: Passacaille h-moll für Cem

André Campra: Les Femmes, Kantate für Bar, 2 V, Vdg und Bc François Couperin: Sonate La Sultane, für 2 V, 2 Vdg und Bc

Nr. 111

14. April 1961 Grosser Saal der Musik-Akademie

Die Vereinigung Musica da camera

Hans-Martin Linde (Traversflöte, Blockflöte), Dieter Vorholz (Violine), Doris Wolff-Malm (Violine, Viola), Reinhold Johannes Buhl (Violoncello), Hugo Ruf (Cembalo)

Musica da camera

Georg Friedrich Händel: Konzert d-moll für Trav, V, Vc und Bc

Henry Purcell: Sonate Nr. 1 (Chacony), g-moll, für 2 V und Bc

Jacques-Christophe Naudot: Konzert G-Dur, op. 17 Nr. 5, für Piccolo-Blf, 2 V und Bc

Joseph Alois Schmittbauer: Quartett C-Dur für Trav, 2 V, Vc

Giuseppe Sammartini: Konzert G-Dur für Cem, 2 V und Bc

Johann Christoph Friedrich Bach: Quartett D-Dur für 2 Trav, V, Vla und Bc

Nr. 112

9. Mai 1961 Münstersaal des Bischofshofs

Rodolfo Felicani (Violine), August Wenzinger (Violoncello), Paul Baumgartner (Hammerflügel)

Musik von Beethoven mit Hammerflügel

Ludwig van Beethoven

Sonate A-Dur, op. 69, für Vc und Klv

Sonate D-Dur, op. 10 Nr. 3, für Klv

Trio Es-Dur, op. 1 Nr. 1, für V, Vc und Klv

SAISON 1961/62

Nr. 113

29. Oktober 1961 Grosser Saal der Musik-Akademie

Jörg Brena (Bass)

Konzertgruppe der SCB: Johannes Koch (Baryton), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello), Valerie Kägi (Hammerklavier)

Musik um Haydn

Joseph Haydn: Trio Nr. 70, G-Dur, für Baryton, Vla und Vc (Hob. XI: 70)

Joseph Haydn: Canzonetten und Lieder: The Wanderer (Hob. XXVIa: 32); She never Told Her Love (Hob. XXVIa: 34); O Tuneful Voice (Hob. XXVIa: 42); Lob der Faulheit (Hob. XXVIa: 22)

Johann Christian Bach: Sonate c-moll, op. 17 Nr. 2, für Klv

Joseph Haydn: Trio Nr. 60, A-Dur, für Baryton, Vla und Vc (Hob. XI: 60)

Carl Friedrich Zelter: Goethe-Lieder: Der König in Thule; Nachtgesang; Der Fischer; Ruhe (Wanderers Nachtlied)

Johann Friedrich Reichardt: Goethe-Lieder: Die schöne Nacht (aus: Euphrosyne) Joseph Haydn: Trio Nr. 44, D-Dur, für Baryton, Vla und Vc (Hob. XI: 44)

Nr. 114

13. November 1961 Münstersaal des Bischofshofs

Eugen Müller-Dombois (Laute), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba)

Musik für Laute und Gamben

Giovanni Pierluigi da Palestrina: Io son ferito, ahi lasso, für Vdg und Laute (Oberstimme verziert von G. B. Bovicelli)

Aurelio Virgiliano: Ricercar Nr. 3 in d, per la Viola Bastarda, für Vdg

Francesco da Milano: 2 Fantasien (1546; 1547) für Laute

Anonymus: Pezzo tedescho; Madrigal; Courante; Madrigal; Balletto; Mascherada, für Laute

Alfonso Ferrabosco: Almain in F; Coranto in F; Galliard in g; Coranto in a, für 2 Vdg (aus: Lessons for 1, 2 and 3 Viols)

Anthony Holborne: Pavan für Laute

John Dowland: The Earle of Essex's Galliard, für Laute

John Jenkins: Fantasia Nr. 3 in d für 2 Vdg

William Young: Divisions on a ground in a für 2 Vdg und Bc (Laute)

Silvius Leopold Weiss: Fantasia c-moll für Laute

Johann Sebastian Bach: Fuge g-moll für Laute (BWV 1000)

Marin Marais: Suite Nr. 5, G-Dur, für 2 Vdg und Bc (Laute) (aus: Pièces à une et à deux Violes, 1.Buch)

Nr. 115

21. Januar 1962 Grosser Saal der Musik-Akademie

The Deller Consort: Honor Sheppard, Mary Thomas (Sopran), Alfred Deller (Countertenor), Maxwell Worthley, Robert Tear (Tenor), Maurice Bevan (Bariton)

Madrigale und Chansons

Thomas Weelkes: Hark all ye lovely saints above

Orlando Gibbons: The silver swan Thomas Weelkes: The nightingale

John Ward: Out from the vale of deep despair

John Dowland: Fine knacks for ladies; Me, me and none but me; Come again, sweet love

Claudio Monteverdi: Sfogava con le stelle; Cruda Amarilli; O Mirtillo

Luca Marenzio: Leggiadre ninfe Clément Janequin: Au joli boys

Orlando di Lasso: Mon coeur se recommande à vous

Clément Janequin: Ce moys de may Orlando di Lasso: Bon jour, mon coeur

Thomas Weelkes: Thule the period of cosmography; The Andalusian merohant

John Wilbye: Draw on sweet night; Sweet honey-sucking bees

Nr. 116

2. März 1962 Grosser Saal der Musik-Akademie

Joseph Bopp (Traversflöte), Paul Baumgartner (Hammerflügel)

Wolfgang Amadeus Mozart:

Adagio (Fantasie) c-moll für Klv (KV 396/385f) Sonate G-Dur für Fl und Klv (KV 11) Fantasie d-moll für Klv (KV 397/385g) Sonate A-Dur für Fl und Klv (KV 12) Fantasie c-moll für Klv (KV 475) Sonate c-moll für Klv (KV 457)

Nr. 117

11. Mai 1962 Martinskirche

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Hans-Martin Linde, Valerie Kägi (Blockflöte), Helmut Hucke, Julien Singer, Hubert Fauquex (Oboe), Otto Steinkopf (Fagott), Gustav Niedecker, Umberto Baccelli (Waldhorn), Helmut Schneidewind (Trompete), Rodolfo Felicani (Violine, Violino piccolo), Walter Kägi, Ulrich Strauss, Gertrud Flügel, Heidi Leisinger, Wolfgang Neininger, Helmut Hoever (Violine), Marianne Majer, Konrad Grahe (Viola), Hannelore Müller (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Konzertante Musik der Bach-Zeit

Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 1, F-Dur, für 2 Hrn, 3 Ob, Fg, V piccolo, Str und Bc (BWV 1046)

Alessandro Scarlatti: Sinfonie Nr. 4, e-moll, für Blf, Ob, Str und Bc

Antonio Vivaldi: Konzert g-moll, Per l'orchestra di Dresda, für V, 2 Blf, 2 Ob, Fg, Str und Bc (F XII/3)

Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 2, F-Dur, für Tp, Blf, Ob, V, Str und Bc (BWV 1047)

SAISON 1962/63

Nr. 118

17. September 1962 Dom zu Arlesheim

Heinz Kobel (Referent), Eduard Müller (Orgel)

I. Referat von Heinz Kobel: Erläuterung und Demonstration der Silbermann-Orgel von 1761

II. Orgelvorträge von Eduard Müller:

Louis-Nicolas Clérambault: Suite du premier ton

Jean-François Dandrieu: Flûtes, Tierce en taille, Muzète

Girolamo Frescobaldi: Toccata in G; Toccata per l'Elevatione

Johann Sebastian Bach: O Mensch, bewein dein' Sünde gross (Choralvorspiel) (BWV 622); Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ (Choralvorspiel) (BWV 639); Praeludium und Fuge C-Dur (BWV 531)

28. Oktober 1962 Grosser Saal der Musik-Akademie

Verstärkte Konzertgruppe der SCB, Edward H. Tarr (Zink), Helmut Schmitt, Wilhelm Wendlandt, Alfred Stöneberg, Kurt Federowitz (Posaune), Rudolf Scheidegger (Orgel, Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Musik für Bläser und Streicher

Lorenzo Allegri: Sinfonie in g (1618); Primo Ballo detto Notte d'Amore (1618), für Str und Bc

Florentio Maschera: Canzone Nr. 11, L'Averolda (1584), für 4 Pos

Orlando di Lasso: La nuit froide et sombre (Chanson), für 4 Pos

Giovanni Gabrieli: Canzone Nr. 10 in G (1597); Canzone Nr. 2 in d (1615), für Str u Bc; Canzone Nr. 7 in G (1615) für Zink, 3 Pos, Str, Bc; Sonate in G für 3 V und Bc (1615); Canzone Nr. 8 in a (1615)

Girolamo Frescobaldi: Toccata Nr. 6 (1637); Canzone Nr. 4 (1626), für Org

Johann Heinrich Schmelzer: Sonate Nr. 2 in d (1662); Suite e-moll für Str und Bc

Francesco Cavalli: Sonate in g für Str, Pos, Bc (1656); Sonate in G für zwei Chöre (1656)

Nr. 120

8. Februar 1963 Münstersaal des Bischofshofs

Konzertgruppe der SCB: August Wenzinger, Hannelore Müller, Marianne Majer, Johannes Koch (Viola da gamba-Quartett), Eugen M. Dombois (Laute, Theorbe)

Französische Musik für Gamben und Laute

Etienne Moulinié: 3 Fantasien (in g, g, C) für Vdg-Quartett (aus: Airs de cour, 5.Buch, 1639)

René Milleran: Suite d-moll für Laute (aus: Livre de luth, Ms. ca. 1690)

Marc-Antoine Charpentier: Konzert in d-moll (ca.1680) für Vdg-Quartett und Bc (Thb)

Philipp Franz Le Sage de Richée: Suite a-moll für Laute (aus: Cabinet der Lauten, 1695)

Marin Marais: Suite Nr. 2, G-Dur, für 3 Vdg und Bc (Thb) (aus: Pièces à une et à trois Violes, 4. Buch, 1717)

Nr. 121

17. März 1963 Predigerkirche

Coro Palestrina, Locarno

Leitung: Walter Rüsch

Giovanni Pierluigi da Palestrina: Sicut cervus desiderat; Alma redemptoris mater; Salvator mundi

Ludovico Grossi da Viadana: Laetatus sum

Jacobus Gallus: Ecce quomodo moritur

Francesco Suriano: Salve Regina

Giovanni Pierluigi da Palestrina: Ego sum panis vivus; O beata et gloriosa Trinitas; Kyrie, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei (aus: Missa Qual è il piu grande amor)

Nr. 122

29. April 1963 Münstersaal des Bischofshofs

Hans-Martin Linde (Blockflöte, Traversflöte), Jörg Ewald Dähler (Cembalo)

Musik für Flöte und Cembalo

Anonymus: Greensleeves; Divisions on an Italian Ground, für Blf und Bc (aus: The Division Flute, 1706)

Godfrey Finger: Tempo di Menuetto, für Blf und Bc (aus: The Division Flute, 1706)

William Byrd: Fantasie in G für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book)

Anonymus: Allemande, Aria, Lamentarola, Rondo (um 1720), für Blf solo

Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate G-Dur für Trav und obl Cem

Georg Friedrich Händel: Suite Nr. 5, E-Dur, für Cem

Johann Christian Bach: Sonate A-Dur, op. 16, für Trav und obl Cem

SAISON 1963/64

Nr. 123

4. Oktober 1963 Grosser Saal der Musik-Akademie

Edward H. Tarr (Zink), Otto Steinkopf (Dulzian), Emil Rudin (Posaune) und die Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis: Hans Martin Linde (Bass, Blockflöte, Krummhorn), August Wenzinger, Hannelore Müller, Marianne Majer, Johannes Koch (Viola da gamba-Quartett), Eugen M. Dombois (Laute), Eduard Müller (Cembalo)

Kammermusik der Renaissance

Pierre Attaignant: Pavane, Galliarde (Bläser, Str, Laute, Cem)

Anonymus: Welscher Tanz (Blf, Vdg, Laute)

Pierre Attaignant: Pavane, Galliarde (Cem); Basse dance La Magdalena, Tourdion (Bläser, Str, Laute, Cem)

Claudin de Sermisy: Jouyssance vous donneray, a) für VdG-Quartett, b) für DVdg und Laute, c) für Cem

Anonymus: Amy souffrés (C. Marot), für a) Bass und Laute, b) Laute, c) Cem

Anonymus: Le cueur est bon, für a) Cem, b) Vdg-Quartett

Tilman Susato: Basse dance Le cueur est bon (Bläser, Str, Laute, Cem)

Cipriano de Rore: Signor mio caro (Vdg-Quartett)

Giovanni Bassano: Variationen (verzierte Oberstimme) über Signor mio caro von C. de Rore (TVdg und Cem), Ricercata Nr. 1 (Blf)

Claudio Merulo: Canzone La Bovia, für a) Blf, Zink, Dulc, Pos, b) Cem

Alfonso Ferrabosco (I): Pavane für Laute

Simone Molinaro: Passamezzo für Laute

Pierre Phalèse: Pavane, Gaillarde des Dieux (Bläser, Str, Laute, Cem); Ungaresca, Saltarello (Blf, Zink, Vdg, Cem); Bransles de Poictou (Bläser, Str, Laute, Cem)

Nr. 124

1. November 1963 Grosser Saal der Musik-Akademie

Walter Kägi (Violine), Valerie Kägi (Hammerklavier)

Wolfgang Amadeus Mozart: Violinsonaten und Klaviervariationen

Sonate D-Dur für Klv und V (1778, KV 306/300.1)

10 Variationen G-Dur über Unser dummer Pöbel meint, für Klv (1784, KV 455)

Sonate e-moll für Klv und V (1778, KV 304/300c)

Sonate A-Dur für Klv und V (1787, KV 526)

Nr. 125

17. Januar 1964 Hans Huber-Saal

Frans Brüggen (Blockflöte), Gustav Leonhardt (Cembalo), Hannelore Müller (Viola da gamba)

Musik für Blockflöte und Cembalo

John Jenkins (?): Suite d-moll für Blf und Bc

Jan Jacob van Eyck: 3 Variationen über John Dowlands Pavane Lachrimae antiquae, für Blf solo; Stücke für Cem solo

Louis Couperin: Suite d-moll für Cem

Johann Jakob Froberger: Tombeau de M. de Blancrocher, für Cem

Louis Couperin: Tombeau de M. de Blancrocher, für Cem

Arcangelo Corelli: La Follia, für Blf und Bc (Fassung London, 1710)

Georg Philipp Telemann: 2 Fantasien (F-Dur, d-moll) für Blf solo

Georg Friedrich Händel: Sonate d-moll für Blf und Bc (aus den Fitzwilliam-Sonaten)

Nr. 126

7. Februar 1964 Martinskirche

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Michel Piguet, Heinrich Haas, Hubert Fauquex (Oboe), Edward H. Tarr, Felix Grieder, Robert Bodenröder (Clarintrompete), Otto Steinkopf (Fagott), Jörg Ewald Dähler (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Festliche Musik der Bach-Zeit mit Clarinen

Giuseppe Torelli: Sinfonia D-Dur, per l'Accademia del 1707, für 2 Ob, 2 Tp, Str und Bc

Giovanni Battista Pergolesi: Konzert Nr. 5, Es-Dur, für 4 V, Vla, Vc und Bc

Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3, G-Dur, für 3 V, 3 Vla, 3 Vc und Bc (BWV 1048); Suite Nr. 4, D-Dur, für 3 Ob, Fg, 3 Tp, Pk, Str und Bc (BWV 1069)

Nr. 127

12. Mai 1964 Hans Huber-Saal

Wally Staempfli (Sopran), Eduard Melkus (Violine), August Wenzinger (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Jean-Philippe Rameau und Jean-Marie Leclair

Jean-Philippe Rameau: Konzert Nr. 4, B-Dur, für Cem, V und Vdg (aus: Pièces de Clavecin en Concert, 1741); Orphée, Kantate für Sop, V, Vdg und Bc (vor 1721) Jean-Marie Leclair: Sonate c-moll, op. 5 Nr. 6, für V und Bc (1734)

Jean-Philippe Rameau: Konzert Nr. 5, D-Dur, für Cem, V und Vdg (aus: Pièces de Clavecin en Concert, 1741)

SAISON 1964/65

Nr. 128

28. Oktober 1964 Hans Huber-Saal

Nigel Douglas (Tenor), Konzertgruppe der SCB: August Wenzinger, Marianne Majer, Hannelore Müller (Viola da gamba), Eugen M. Dombois (Laute), Valerie Kägi (Virginal)

Musik um Shakespeare

John Bull: Fantasia in g für 3 Vdg

Thomas Morley: Aria in G für 3 Vdg; O mistress mine, für 3 Vdg, Laute, Virg; Fantasia in C, Il grillo, für 2 Vdg

Orlando Gibbons: Fantasia Nr. 2 in g für 3 Vdg

William Byrd: O mistress mine; Alman in G; La Volta in G (Virg)

John Johnson: A Pavan to Delight, Galliard to the Pavan to Delight (Laute)

Thomas Morley: It was a lover and his lass, für Ten und Laute

Robert Johnson: Full fathom five; Where the bee sucks, für Ten und Laute

John Munday: Go from my window; Munday's Joy (Virg)

Anonymus: Greensleeves (Vdg, Virg)

John Dowland: The Battle Galliard; Lachrimae Antiquae Pavin (Laute)

Robert Jones: Farewell, dear love; My mistress sings no other song, für Ten und Laute John Dowland: I saw my lady weep; Fine knacks for ladies, für Ten und Laute

William Corkine: Prelude, Almain, Coranto; Whoop doe me no harme, (TVdg Lyraway)

Orlando Gibbons: Fantasia Nr. 3 in g für 3 Vdg

13. November 1964 Grosser Saal der Musik-Akademie

Concentus Musicus Wien

Alice Harnoncourt (Pardessus de Viole), Jürgen Schäftlein (Blockflöte), Leopold Stastny (Blockflöte, Schlagzeug), Hans Pöttler (Posaune), Kurt Theiner (Tenorviola, Portativ), Nikolaus Harnoncourt (Tenorgambe), Elli Kubizek (Bassgambe), Hermann Höbarth (Bassgambe, Bassfiedel), Firmin Pirker (Contrabass)

Leitung: Nikolaus Harnoncourt

Musik des Spätmittelalters und der Renaissance

Etienne Du Tertre: Pavane, Gaillarde in F, Bransle in g, Bransle in G (4stimmig; Vdg, Cb, Schlagz)

François-Eustache Du Caurroy: 5 Fantasien über Une jeune fillette (3–5stimmig; Blf, Pos, Vdg)

Matheus de Perusio: Andray soulet (Kanon) (3stimmig; Blf, PdV, TVdg, Port, Schlagz)

Anonymus: Restoés, restoés (3stimmig; Blf, Pos, PdV, TVdg, Port, Schlagz)

Matheus de Perusio: Ne me chaut (2stimmig; Blf, Pos Schlagz)

Solage: Plusieurs gens voy (4stimmig; Blf, Pos, PdV, TVdg, Bassfiedel, Port, Schlagz) Grimace: Alarme, alarme (4stimmig; Blf, Pos, PdV, TVdg, Bassfiedel, Port, Schlagz)

Anonymus: La Manfredina (einstimmig; Blf, PdV, Schlagz)

Anonymus: Or sus, vous dormez trop (3stimmig; Blf, Pos, Vdg, Bassfiedel, Schlagz); La mi la sol (4stimmig; Pos, Vdg, Bassfiedel); Par un chies do cure (4stimmig; Vdg, Bassfiedel)

Antoine Brumel: Tandernack (3stimmig; Blf, Pos, TVdg, TVla, Bassfiedel, Schlagz)

Heinrich Finck: Greiner, Zanner (5stimmig; Blf, Pos, Vdg, TVla, Bassfiedel)

Josquin Desprez: De tous bien (Kanon: Petrus et Johannes currunt in puncto; Blf, Pos, Vdg, Bassfiedel); Vive le roy (Blf, Pos, Vdg, TVla, Bassfiedel)

Giovanni Coperario: Fantasia in C (Vdg-Quartett)

Anthony Holborne: Pavan The Funerals (Vdg-Quartett, TVla); Coranto Heigh ho holiday (Vdg-Quartett, TVla)

Thomas Tomkins: Alman in F (Vdg-Quartett)

John Ward: Fantasia in c (Vdg-Quartett)

Ludovico Grossi da Viadana: Canzone La Romana (Blf, Pos, V, Vdg, TVla, Cb)

Pietro Lappi: Canzone La Serafina (V, Vdg, TVla, Cb)

Gioseffo Guami: Canzone in G (Blf, Pos, V, Vdg, TVla, Cb)

Giovanni Battista Grillo: Canzone in g (V, Vdg, TVla, Cb)

Tiburtio Massaino: Canzone in F (Blf, Pos, V, Vdg, TVla, Cb)

Nr. 130

15. Januar 1965 Grosser Saal der Musik-Akademie

Joseph Bopp (Traversflöte), Walter Kägi (Violine), Hannelore Müller (Viola da gamba), Eugen M. Dombois (Laute) Solosonaten der Bachzeit

Johann Schenck: Sonate op. 9 Nr. 5, d-moll, für Vdg solo (aus: L'Echo du Danube)

Georg Philipp Telemann: Fantasia D-Dur für Trav solo

Johann Sebastian Bach: 4 Sätze aus der Suite g-moll für Laute solo (BWV 995); Partita Nr. 3, E-Dur, für V solo (BWV 1006)

Nr. 131

25. Februar 1965 Grosser Saal der Musik-Akademie

Konzertgruppe der SCB

Rodolfo Felicani, Wolfgang Neininger (Violine), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba, Violoncello), Eduard Müller (Cembalo)

Programm-Musik

Carlo Farina: 3–4stimmige Stücke (2 V, Vdg, Vc, Cem) (aus: Ander Theil newer Paduanen, Gagliarden, Couranten, Frantzösischen Arien)

Jean-Philippe Rameau: La Poule, für Cem solo

François Couperin: Le Moucheron; La Commère; Les Tricoteuses, für Cem solo

Marin Marais: 8 Sätze aus der Suite Nr. 8, e-moll, für Vdg und Bc (Vdg, Cem) (aus: Pièces de Viole, 5.Buch)

François Couperin: Les Fastes de la grande et ancienne Ménéstrandise, für Cem Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate Nr. 1, c-moll, für 2 V und Bc: Gespräch zwischen einem Sanguineus und Melancholicus (Wq 161)

Nr. 132

1. Juni 1965 Hans Huber-Saal

Verstärkte Konzertgruppe der SCB, Michel Piguet, Hubert Fauquex (Oboe), Paul Baumgartner (Hammerklavier), Hans-Martin Linde (Traversflöte), Josef Brejza, Umberto Baccelli (Waldhorn)

Leitung: August Wenzinger

Konzertante Musik der Mozartzeit

Joseph Haydn: Divertimento F-Dur für Str, 2 Ob und 2 Hörner (Hob. II:20)

Leopold Hofmann: Konzert D-Dur für Trav und Str

Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert F-Dur für Klv, Str, 2 Ob und 2 Hörner (KV 413/387a); Divertimento D-Dur für Str (KV 136/125a)

SAISON 1965/66

Nr. 133

22. Oktober 1965 Grosser Saal der Musik-Akademie

Konrad Ragossnig (Gitarre), Joseph Bopp (Traversflöte), Walter Kägi (Viola), August Wenzinger (Violoncello)

Die Gitarre als Solo- und Kammermusikinstrument

Gaspar Sanz: Pavane a-moll, Galliarde d-moll für Git solo

Ludovico Roncalli: Passacaglia g-moll für Git solo (aus op. 1, Capricci armonici)

Robert de Visée: Suite d-moll für Git solo (aus: Livre de Pièces pour la Guitare, 1682)

Fernando Sor: Variationen über ein Thema von Mozart, op. 9, E-Dur, für Git solo

Joseph Martin Kraus: Sonate D-Dur für Trav und Vla

Carl Maria von Weber (?): Menuett A-Dur für Trav, Vla und Git (aus der Musik zu Moretos Lustspiel Donna Diana)

Franz Schubert: Quartett G-Dur für Trav, Git, Vla, und Vc nach dem Notturno op. 21 von Wenzel Matiegka

Nr. 134

3. Dezember 1965 Grosser Saal der Musik-Akademie

Konzertgruppe der SCB: August Wenzinger, Hannelore Müller, Marianne Majer, Johannes Koch (Viola da gamba-Quartett), Eugen M. Dombois (Laute)

Altenglische Musik für Gamben und Lauten

Matthew Locke: Suiten Nr. 1-6 für VdG-Quartett (aus: Consort of Four Parts)

John Dowland: The Frog Galliard; Semper Dowland semper dolens; My Lady Hunsdons Allmande, für Laute

Anonymus: Kemps Jig; Robinsons May; Watkins Ale; The Cobler; Currant

Nr. 135

14. Januar 1966 Margarethenkirche

Edward H. Tarr (Clarintrompete, Zink), Emil Rudin (Posaune), Eduard Müller (Orgel) Musik für Orgel und Bläser

Girolamo Fantini: Sonata C-Dur, detta la Nicolini, für CTp und Bc (Org)

Giovanni Bonaventura Viviani: Sonata op. 4 Nr. 1, C-Dur, für CTp und Bc (Pos, Org) (aus: Capricci Armonici)

Girolamo Frescobaldi: Toccata Nr. 5 in G (aus: I Fiori musicali); Toccata per l'Elevatione, in e (aus: Toccate e Partite II); Bergamasca in G für Org; Canzone Nr. 2 in G (Zink, Org); Canzone Nr. 8 in c, L'Ambitiosa (Pos, Org); Canzone Nr. 1 in C, a 2, Canto e Basso (Zink, Pos, Org)

Johann Jakob Froberger: Capriccio in C; Canzone in C für Org

Biagio Marini: Sonata a-moll für Zink, obl. Org und Bc (Pos) (aus: Sonate, Symphoniae, Canzoni etc., op. 8)

Johann Pachelbel: Fantasia in g; Ricercar in c; Partita über den Choral Christus, der ist mein Leben, für Org

Nr. 136

24. Februar 1966 Grosser Saal der Musik-Akademie

Altgriechische Musik, vorgetragen von Arda Mandikian (Sopran), mit Erläuterungen von Prof. Dr. Samuel Baud-Bovy

17. Mai 1966 Martinskirche

Verstärkte Konzertgruppe der SCB: Hans-Martin Linde (Altblockflöte, Piccolo-Blockflöte), Michel Piguet (Oboe), Rodolfo Felicani, Doris Burger-Baumgartner, Daniel Kaiser, Herbert Hoever, Ursula Kägi, Heidi Leisinger (Violine), Christoph Day, Marianne Majer (Viola), Hannelore Müller (Violoncello), Alfred Steinauer (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Leitung: August Wenzinger

Henry Purcell: Suite für Str und Bc (aus: The Gordian Knot Untied) Georg Friedrich Händel: Konzert Nr. 3, g-moll, für Ob, Str und Bc Alessandro Scarlatti: Sinfonie Nr. 4, e-moll, für ABlf, Ob, Str und Bc Jacques-Christophe Naudot: Konzert G-Dur, op. 17 Nr. 5, für Piccolo-Blf, Str und Bc Giovanni Battista Pergolesi (?): Concertino Nr. 5, Es-Dur, für 4 V, Vla, Vc und Bc

SAISON 1966/67

Nr. 138

12. Dezember 1966 Grosser Saal der Musik-Akademie

Alfred Deller (Countertenor); Viola da gamba-Quartett der SCB: August Wenzinger, Hannelore Müller, Marianne Majer, Johannes Koch; Ingelore Balzer, Veronika Gutmann, Toshinari Ohashi (Viola da gamba), Jörg Ewald Dähler (Cembalo)

Henry Purcell:

Die 15 3-7stimmigen Fantasien für Violen da gamba

I attempt from Love's sickness; Crown the altar; Sweeter than roses; An Evening Hymn on a Ground; Here the Deities approve; Music for a while, für CTen und Bc (Vdg, Cem)

Nr. 139

6. Januar 1967 Grosser Saal der Musik-Akademie

Hans-Martin Linde, Marianne Lüthi, Margrit Fiechter, René Häfelfinger, Peter Jenne (Blockflöte), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba), Eugen M. Dombois (Laute, Theorbe), Hans Goverts (Cembalo)

John Taverner: In Nomine, für 4 Blf Michael East: Desperavi, für 5 Blf

William Byrd: The leaves be green, für 5 Blf

Anonymus: Fantasie in g; Ich ging einmal spazieren; Correnta in d; Passamezzo moderno, für Laute solo

Henry Purcell: Chaconne für 3 Blf und Bc (Vdg, Cem)

Anthony Holborne: Sedet sola; Galliard; Pavana ploravit; Almain; The Fairy Round, für 5 Blf und Bc (Vdg, Thb)

Georg Friedrich Händel: Sonate C-Dur für Blf und Bc (Vdg, Cem) Georg Philipp Telemann: Triosonate d-moll für Blf, DVdg und Bc (Vdg, Cem) Johann Christian Schickhardt: Concerto F-Dur für 4 Blf und Bc (Vdg, Thb, Cem)

Nr. 140

3. Februar 1967 Martinskirche

Verstärkte Konzertgruppe der SCB; Hedy Graf (Sopran), Heinrich Haas, Christian Lange (Oboe), Otto Steinkopf (Fagott), Edward H. Tarr, Robert Bodenröder, Emil Hermann (Clarintrompete), Josef Brejza, Umberto Baccelli (Waldhorn), Jean-Claude Forestier (Pauke)

Vokal-Ensemble der SCB, Leitung: Hans-Martin Linde

Leitung: August Wenzinger

Johann Sebastian Bach: Suite Nr. 3, D-Dur, für 2 Ob, 3 Tp, Pke, Str und Bc (BWV 1068); Brandenburgisches Konzert Nr. 6, B-Dur, für 2 Vla, 2 Vdg, Vc und Bc (BWV 1051)

Georg Friedrich Händel: Konzert F-Dur, op. 4 Nr. 4, für Org, 2 Ob, 2 Hrn, Str und Bc (mit Allelujah-Schlusschor); Laudate pueri Dominum (2.Komposition), Kantate für Sop, Chor, 2 Ob, Str und Bc

Nr. 141

31. März 1967 Grosser Saal der Musik-Akademie

Ensemble Ricercare Zürich

Kurt Huber, René Hofer (Tenor), Michel Piguet (Blockflöte, Barockoboe, Krummhorn), Raymond Meylan (Krummhorn, Schlagzeug), Christopher Schmidt (Fiedel, Rebec, Portativ), Bettina Bänziger (Viola da gamba), Françoise Stein (Kleine Harfe)

Anonymi (13. Jh.):

La quarte Estampie Royale; La quinte Estampie Royale (einstimmig; instr.)

Hui main, au doz mois de mai – Haec dies; Ne sai que je die – Iohanne; Je chant qui plourer devroie – Latus; A la clarté – Et illuminare (zweistimmige Motetten)

Par une matinée – Mellis stilla – Domino; O Maria, virgo davitica – O Maria maris stella – Veritatem; Quant florist la violete – Non orphanum – Et gaudebit; Res nova mirabilis – Virgo decus – Alleluya (dreistimmige Motetten)

2 Ductiae (2stimmig; instr.); Trotto (einstimmig; instr.); Saltarello (einstimmig; instr.); In seculum (3stimmig; instr.); In seculum viellatoris (3stimmig; instr.)

Huic ut placuit – Huic magi; Iam nubes dissolvitur – Iam novum sydus oritur – Solem iusticie; Balam inquit vaticinans – Ballaam (dreistimmige Motetten)

Guillaume de Machaut: Je sui aussi (Ballade) (3stimmig; instr.); Amours me fait desirer (Ballade) (3stimmig); Je puis trop bien (Ballade) (3stimmig); Très bonne et belle (Virelai) (3stimmig; instr.); Rose, liz, printemps, verdure (Rondeau) (4stimmig); Quant Theseus – Ne quier veoir (Doppelballade) (4stimmig)

29. Mai 1967 Hans Huber-Saal

Paul Baumgartner (Hammerflügel), Doris Baumgartner, Daniel Kaiser (Violine), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Violoncello)

Johann Schobert: Trio F-Dur, op. 16 Nr. 4, für Klv, V, Vc

Carl Philipp Emanuel Bach: Variationen C-Dur für Klv mit Begl. von V und Vc

Franz Danzi: Quartett d-moll, op. 40, für Klv, V, Vla und Vc

Luigi Boccherini: Quintett B-Dur, op. posth. Nr. 2, für Klv, 2 V, Vla und Vc

SAISON 1967/68

Nr. 143

10. November 1967 Hans Huber-Saal

Ensemble Musica Antiqua Wien

Jane Gartner (Sopran), Hans Breitschopf (Altus), Franz Lukasovsky (Tenor), Heinrich Schneider (Bass), Helmut Ascherl (Posaune), René Clemencic (Klein Flötlein, Blockflöte), Wolfgang Hartl (Pommer, Krummhorn, Dulzian), Berhard Klebel (Blockflöte, Krummhorn, Pommer), Hubert Koller (Viola da gamba), Horst Kübelböck (Posaune, Schlagzeug), Eduard Rab (Viola da braccio), Gerald Sonneck (Krummhorn, Viola da gamba, Violone, Mandora), Gerhard Stradner (Blockflöte, Zink, Tenorgeige), Hans Tschedemnig (Posaune), Robert Unger (Blockflöte, Pommer, Krummhorn), Peter Widensky (Blockflöte, Regal), Johann Zachhuber (Schlagzeug)

Leitung: Dr. René Clemencic

Heinrich Isaac: Kyrie, Gloria, Sanctus (4 Singst., Instr.) (aus: Missa Carminum)

Jacob Obrecht: O vos omnes (3 Pos)

Thomas Stoltzer: A solis ortus (2 Krh, Reg)

Heinrich Finck: In Gottes namen faren wir (Ten, Pom, 2 Pos, Reg)

Adrian Willaert: Ave virginum gemma (Sop, 3 Blf, Vdb)

Anonymus (um 1600): In Nomine (Zink, 3 Pos, Reg)

Jacobus Gallus: Dies est Laetitiae (Zink, Pom, 2 Krh, 3 Pos, Dulz); Resonet in laudibus (4 Singst., Instr.)

Ludwig Senfl (?): Trauerode auf den Tod Maximilians I. (4 Singst., Pom, 3 Pos)

Heinrich Isaac: Innsbruck ich muss dich lassen (4 Singst., Blf, TVla, Vdb, Vdg)

Anonymus: Pavana e Galliarda ferrarese (Pom, Dulz, Reg, Päuklein) (aus: Antwerpener Tanzbuch)

Anonymus (um 1400): Lidove Tance (Klein Flötlein, Mandora, Tamburin)

Tilman Susato: Allemande, Entré du fol, Mille regretz, La bataille (5 Blf, Zink, 3 Pos, Dulz, Vdb, Vdg, Vlo, Schlagz.)

Paul Hofhaimer: Beatus ille; Nox erat (4 Singst.)

Petrus Tritonius: Iam satis terris (Alt, Ten, Vdb, 2 Vdg, Mandora)

Daniel Speer: Sonata in d (3 Pos, Dulz, Reg)

Paul Peuerl: Pavana, Intrada, Dantz, Galliarda (4 Blf); O Musica (4 Singst., Instr.)

8. Dezember 1967 Hans Huber-Saal

Eduard Melkus (Violine), Hans-Martin Linde (Traversflöte), Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba, Violoncello), Hannelore Müller (Violoncello), Valerie Kägi (Cembalo)

Anton Filtz: Trio Nr. 5, D-Dur, für Trav, Vc, und Bc (Vc, Cem)

Johann Stamitz: Sonate G-Dur, op. 6a, für V und Bc (Vc, Cem); 2 Stücke für V solo (Allegro moderato G-Dur aus Divertimento Nr. 2; Fuge D-Dur aus Divertimento Nr. 1)

Johann Baptist Wendling: Quartett G-Dur, op. 10 Nr. 4, für Trav, V, Vla, Vc Carl Stamitz: Quartett D-Dur für Vdg, V, Vla, Vc

Ignaz Holzbauer: Quintett B-Dur für Trav, V, Vla, Vc und oblig. Cem

Nr. 145

9. Februar 1968 Refektorium im Kleinen Klingental

Eric Marion (Tenor), Hans-Martin Linde (Blockflöte), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba), Eugen M. Dombois (Laute)

John Dunstable: O rosa bella (Ten, Blf, Vdg, Laute)

Guillaume Dufay: Franc cueur gentil (Ten, Blf, 2 Vdg); Le jour s'endort (Ten, 2 Vdg, Laute)

Johannes Ockeghem: Ma bouche rit (Blf, 2 Vdg); Ma maistresse (Ten, 2 Vdg)

Jacob Obrecht: T'Andernaken (Blf, 2 Vdg)

Anonymus: Der Ratten schwantz (Blf, 2 Vdg); Die Katzenpfote (Blf, 2 Vdg); Seh in mein Herz (Ten, Blf, Laute) (aus: Glogauer Liederbuch)

Hans Newsidler: Praeambel in G (Laute)

Anonymus: Innsbruck ich muss dich lassen

Heinrich Isaac: Der Hundt (Blf, 2 Vdg)

Ludwig Senfl: Ich stuend an einem Morgen (2 Fassungen: a) Blf, 2 Vdg, b) Vdg, Laute); Hab grossen Dank (Ten, Blf, Vdg, Laute)

Josquin Desprez: Fantasia a 3 (Blf, 2 Vdg); Faulte d'argent (Ten, Blf, 2 Vdg, Laute)

Guillaume Costeley: Deboussez le may (Ten, Blf, Vdg, Laute)

Claudin de Sermisy: Jouissance vous donneray (Ten, Blf, Laute); Tant que vivray (3 Fassungen: a) Laute, Bearbeitung von Pierre Attaignant, b) Ten, Laute, c) Ten, Blf, 2 Vdg, Laute)

Nr. 146

29. März 1968 Hans Huber-Saal

Hans-Martin Linde (Traversflöte, Blockflöte), Michel Piguet (Oboe), Herbert Hoever (Violine), Hannelore Müller, Michael Jappe (Viola da gamba), Eduard Müller (Cembalo)

Georg Philipp Telemann:

Triosonate e-moll für Trav, Ob und Bc (Vdg, Cem) (aus: Musique de Table, Teil II) Sonate D-Dur für Vdg solo

Triosonate a-moll für Blf, V und Bc (Vdg, Cem)

Sonate d-moll für Blf und Bc (Vdg, Cem) (aus: Esercizi Musici)

Quartett g-moll für Ob, V, Vdg und Bc (Vdg, Cem)

Nr. 147

17. Mai 1968 Hans Huber-Saal

Kurt Huber (Tenor), Wolfgang Neininger, Herbert Hoever (Violine), Christoph Day, Marianne Majer (Viola), August Wenzinger (Viola da gamba), Eugen M. Dombois (Theorbe), Jörg Ewald Dähler (Cembalo); das Vokalensemble der SCB

Leitung: Hans-Martin Linde

Claudio Monteverdi:

Lamento d'Arianna; Si ch'io vorrei morire (Madrigale für 5stim. Chor)

Tempro la cetra, für Ten, Str, und Bc (Vdg, Thb, Cem); Quel sguardo sdegnosetto, für Ten und Bc (Vdg, Thb, Cem); Eri gia tutta mia, für Ten und Bc (Vdg, Thb, Cem)

Ecco mormorar l'onde; Quel augellin che canta; Sfogava con le stelle (Madrigale für 5 stimmigen Chor)

Lettera amorosa; Ohime ch'io cado, für Ten und Bc (Vdg, Thb, Cem)

Fugge il verno dei dolori; Non cosi tosto; Dolci miei sospiri; O rosetta, che rosetta, für 3stim. Chor, 2 V und Bc (Vdg, Thb, Cem; Tenor-Solo: Fritz Näf)

Hor che'l ciel e la terra, Madrigal für 6stim. Chor, 2V und Bc (Vdg, Thb, Cem)

SAISON 1968/69

Nr. 148

4. Oktober 1968 Hans Huber-Saal

Konrad Ragossnig (Gitarre), Hans-Martin Linde (Blockflöte), Wolfgang Neininger, Herbert Hoever (Violine), Christoph Day (Viola), August Wenzinger (Violoncello)

Anonymus (England, um 1680): Italian Ground; Greensleeves to a Ground, für Blf und Bc (Git)

Georg Philipp Telemann: Triosonate a-moll für Blf, V und Bc (Git)

Santiago de Murcia: Präludium und Allegro d-moll für Git

Robert de Visée: Passecaille und Bourrée für Git (aus: Livre des Pièces pour la Guitare, 1682)

Fernando Sor: Menuett c-moll, op. 24 Nr. 1; Menuett C-Dur, op. 5 Nr. 3; Rondo C-Dur aus der Sonate op. 22 für Git

Christian Gottlieb Scheidler: Sonate D-Dur, op. 21, für Git und Violine Luigi Boccherini: Quintett e-moll, op. 50 Nr. 3, für Git, 2 V, Vla und Vc

3. Dezember 1968 Hans Huber-Saal

Eduard Müller, Hans Goverts (Cembalo)

François Couperin: L'Impériale (3me Ordre aus: Les Nations) für 2 Cem

Johann Christian Bach: Sonate G-Dur, op. 15 Nr. 5, für 2 Cem Carl Philipp Emanuel Bach: 4 Duette für 2 Cem (Wq 115) Wilhelm Friedemann Bach: Concerto F-Dur für 2 Cem

Nr. 150

31. Januar 1969 Hans Huber-Saal

Eric Tappy (Tenor)

Konzertgruppe der SCB

Leitung: August Wenzinger

Alessandro Scarlatti:

Sinfonia Nr. 12, c-moll, für Blf, Str und Bc

Andate, o miei sospiri, Kantate für Ten und Bc

Concerto Nr. 3, F-Dur, für 2 V, Vc, Str und Bc

Concerto Nr. 2, c-moll, für 2 V, Vc, Str und Bc

Lagrime dolorose, Kantate für Ten, Str und Bc

Sinfonia Nr. 5, d-moll, für 2 Blf, Str und Bc

Nr. 151

7. März 1969 Hans Huber-Saal

Walter Stiftner (Barockfagott), Hans-Martin Linde (Blockflöte, Traversflöte), August Wenzinger (Viola da gamba), Michael Jappe (Violoncello), Valerie Kägi (Cembalo)

Theodor Schwartzkopf: Sonate g-moll für Vdg, Fg und Bc (Vc, Cem)

Dietrich Buxtehude: Sonate D-Dur für Vdg und Bc (Cem)

Carolus Hacquart: Suite Nr. 7, G-Dur, für Vdg solo

Johann Ernst Galliard: Sonate Nr. 4, F-Dur, für Blf und Bc (Vdg, Cem)

Antonio Vivaldi: Sonate a-moll für Blf, Fg und Bc (Vc, Cem) (F XV/I)

Baldassare Galuppi: Adagio und Allegro D-Dur für Cem

Georg Philipp Telemann: Concerto h-moll für Trav, Vdg, Fg und Bc (Vc, Cem)

Nr. 152

9. Mai 1969 Hans Huber-Saal

Leonhardt Consort, Amsterdam

Gustav Leonhardt (Cembalo), Marie Leonhardt, Antoinette van den Hombergh (Violine), Wim ten Have, Lodewijk de Boer (Viola), Dijk Koster (Violoncello)

Henry Purcell: Ouverture g-moll für 5 Str und Bc; Pavane B-Dur für 3 Str

Carolus Hacquart: Sonate e-moll, op. 2 Nr. 8, für 4 Str und Bc

Biagio Marini: Passacaglia d-moll für 4 Str und Bc (aus op. 22)

Heinrich Ignaz Franz Biber: Sonaten Nr. 3, d-moll, und Nr. 6, a-moll, für 5 Str und Bc (aus: Fidicinium sacro-profanum)

Georg Muffat: Sonate Nr. 2, g-moll, für 5 Str und Bc (aus: Armonico tributo); Passacaglia g-moll für Cem (aus: Apparatus musico-organisticus)

Johann Sebastian Bach: Konzert Nr. 4, A-Dur, für Cem, Str und Bc (BWV 1055)

SAISON 1969/70

Nr. 153

31. Oktober 1969 Leonhardskirche

Kurt Widmer (Bariton), August Wenzinger, Hannelore Müller (Viola da gamba), Eduard Müller (Orgel)

François Couperin: Kyrie, 3e Couplet du Kyrie, 4e Couplet, Récit de Cornet für Org (aus: La Messe solemnelle)

Sébastien de Brossard: O plenus irarum dies, Kantate für Bass und Bc (Vdg, Org) Marin Marais: 5 Sätze aus der Suite e-moll für Vdg und Bc (Org) (aus: Pièces de Viole, 2.Buch)

Jean-François Dandrieu: Flute, Tierce en taille, Muzète (aus: Livre de Pièces d'Orgue) André Campra: Exaltabo te, Deus meus, rex, Kantate für Bass und Bc (Vdg, Org) Louis-Nicolas Clérambault: Prélude, Fuge, Trio, Basse et Dessus de Trompette, Dialogue, für Org (aus: Suite du premier ton)

Nr. 154

2. Dezember 1969 Hans Huber-Saal

Fritz Neumeyer, Rolf Junghanns (Hammerflügel)

Musik für Hammerflügel vierhändig

Johann Christian Bach: Sonate A-Dur, op. 18 Nr. 5 Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate C-Dur (KV 521)

Carl Maria von Weber: Huit Pièces, op. 60

Nr. 155

2. Februar 1970 Refektorium im Kleinen Klingental

Ensemble Ricercare, Zürich

Wally Staempfli (Sopran, Schlagzeug), Kurt Huber (Tenor), Michel Piguet (Renaissance-Blockflöten, Pommern), Raymond Meylan (Renaissance-Tenortraversflöte, Krummhörner), Walter Stiftner (Dulziane), Françoise Stein (Kleine Harfe), Christopher Schmidt (Fidel), unter Mitwirkung von Paul Hailperin (Altpommer)

Anonymus (15. Jh.): 2 Basse danses über den Tenor Il Re di Spagna: In mexura di saltarello; In mexura imperiale

Bartolomeo de Bononia: Morir desio (Ballata); Vince con lena (Ballata)

Anonymus: J'aime la biauté (instr.); Novenaria (instr.) (aus: Codex Faenza, um 1420)

Antonio Zacharia da Teramo: Un fior gentil m'apparse (instr.) (aus: Codex Faenza, um 1420)

Anonymus: Basse danse (instr.) (aus: Codex Faenza, um 1420)

Guillaume Dufay: L'alta bellezza tua (Chanson); Resisterà (Chanson) (instr.); Se la face ay pale (Chanson) (3 Fassungen); Donna, i ardenti rai (Chanson)

Heinrich Isaac: Et je bois d'autant (instr.)

Antoine Brumel: Vray dieu d'amours (instr.)

Jacob Obrecht: Stat ein meskin was junck

Ludwig Senfl: Es taget vor dem Walde; Ach Elslein, liebes Elslein; Wann ich des Morgens früeh aufsteh'; Ach Elslein – Wann ich des Morgens; Mit Lust tät ich ausreiten

Pierre Attaignant: Tanzsuite (aus den Sammlungen von 1530, 1547, 1550 frei zusammengestellt)

Nr. 156

27. Februar 1970 Hans Huber-Saal

Hans-Martin Linde (Blockflöte), Hannelore Müller (Viola da gamba), August Wenzinger (Diskantviole), Eugen M. Dombois (Renaissance-Laute), Eduard Müller (Cembalo)

Thomas Morley: The Batchelors Delight; Joyne Hands; Sola soletta (Blf, DVdg, BVdg, Laute, Cem) (aus: The First Book of Consort Lessons)

Jan Jacob van Eyck: Variationen für Blf solo über Pavane Lachrimae antiquae; Come again; Malle Symon

John Dowland: Almain; Farewell; Mistress Whittes things, für Laute

John Jenkins: Suite G-Dur für Blf, 2 BVdg und Cem

William Young: Divisions on a ground in a für 2 BVdg und Bc (Cem); Suite D-Dur für 2 BVdg

Edward Johnson: Variationen über Johnson's Medley, für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book, um 1625)

Giles Farnaby: Galliard für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book, um 1625) Anonymus: Courante für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book, um 1625) John Hingeston: The Spring (Blf, 2 BVdg, Cem)

Nr. 157

13. April 1970 Hans Huber-Saal

Hans-Martin Linde, Konrad Hünteler (Traversflöte), Hans Georg Renner (Barockoboe), Josef Brejza, Bernhard Leguillon (Waldhorn), Walter Stiftner (Barockfagott), Wolfgang Neininger, Ursula Joubert-Kägi, Jules Joubert, Miguel de la Fuente, Heidi Leisinger, Christine Heman (Violine), Christoph Day, Marianne Majer (Viola), Hannelore Müller (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Eduard Müller (Cembalo)

Jan Dismas Zelenka: Concerto G-Dur, a 8 concertanti, für Ob, Fg, V, Vc, Str und Bc Franz Anton Rösler (genannt Rosetti): Notturno D-Dur für Trav, 2 Hrn, V, Vla, Vc

Johann Baptist Vanhal: Concerto C-Dur für Violino principale, Cembalo concertato, 2 Trav, 2 Hrn und Str

Johann Stamitz: Sinfonie D-Dur für 2 Trav, 2 Hrn, Str und Bc

SAISON 1970/71

Nr. 158

30. Oktober 1970 Hans Huber-Saal

The Deller Consort: Honor Sheppard (Sopran), Alfred Deller (Countertenor), John Buttrey (Tenor), Maurice Bevan (Bariton), Robert Elliott (Cembalo)

William Byrd: Mass for four voices

Thomas Morley: April is in my mistress' face

Thomas Tomkins: Wheep no more thou sorry boy

Francis Pilkington: Have I found her Thomas Weelkes: Cease, sorrows, now John Wilbye: Adieu, sweet Amaryllis

Henry Purcell: The Blessed Virgin's Expostulation; Let the dreadful engines; A! cruel nymph; O lead me to some peaceful gloom; I attempt from Love's sickness; Music for a while

Orlando Gibbons: The Cryes of London

Nr. 159

9. Dezember 1970 Hans Huber-Saal

Hans-Martin Linde (Traversflöte), Josef Brejza (Waldhorn), Wolfgang Neininger, Miguel de la Fuente (Violine), Christoph Day (Viola), Hannelore Müller (Violoncello), Klaus Linder (Hammerklavier)

Franz Anton Rösler: Quartett c-moll, Nr. 4, für 2 V, Vla und Vc Johann Nepomuk Hummel: Sonate D-Dur, op. 50, für Trav und Klv

Ludwig van Beethoven: Sonate F-Dur, op. 17, für Hrn und Klv; Quartett D-Dur, WoO 36 Nr. 2, für V, Vla, Vc und Klv

Nr. 160

2. Februar 1971 Hans Huber-Saal

Hans-Martin Linde, Günther Höller (Traversflöte), Hans-Georg Renner (Oboe), Joseph Brejza, Bernhard Leguillon (Naturhorn), Wolfgang Neininger, Jules Joubert, Ursula Kägi, Miguel de la Fuente, Heidi Leisinger, Christine Heman (Violine), Christoph Day, Werner Esser (Viola), Hannelore Müller, Michael Jappe (Violoncello), Angelo Viale (Contrabass), Christopher Schmidt (Pauke), Klaus Linder (Hammer-flügel)

Leitung: August Wenzinger

Johann Georg Albrechtsberger: Adagio e Fuga in C für 2 Str-Quartette

Antonio Salieri: Tripelkonzert D-Dur für V, Ob, Vc und Orch Ludwig van Beethoven: Konzert, Es-Dur, WoO 4, für Klv und Orch Christian Cannabich: Sinfonia G-Dur für Orch

Nr. 161

12. März 1971 Leonhardskirche

Hedy Graf (Sopran), Marianne Steiner (Alt), Fritz Näf (Tenor), John Rath (Bass), Richard Erig (Pommer), Annegret Schaub (Krummhorn), Walter Stiftner (Dulzian), Ulrike Kneuer (Viola da gamba), Angelo Viale (Violone, Contrabassgambe), Jean Goverts (Spinett), Eduard Müller (Orgel)

Leitung: Hans-Martin Linde

Samuel Scheidt: Magnificat secundi toni, 3 Verse für Org (aus: Tabulatura nova) Michael Praetorius: Meine Seele erhebt den Herren (3chörige Motette) (aus: Urania) Samuel Scheidt: Nun lob, mein Seel, den Herren (Orgelchoral) (aus: Görlitzer Tabulaturbuch)

Michael Praetorius: Nun lob, mein Seel, den Herren (doppelchörige Motette) (aus: Musae Sioniae)

Samuel Scheidt: Ein feste Burg (Orgelchoral) (aus: Görlitzer Tabulaturbuch); Ein feste Burg (doppelchörige Motette) (aus: Cantiones sacrae octo vocum)

Samuel Scheidt: Gott der Vater wohn uns bei (Orgelchoral) (aus: Görlitzer Tabulaturbuch)

Nr. 162

11. Mai 1971 Hans Huber-Saal

August Wenzinger (Diskant- und Bass-Viola da gamba), Hannelore Müller (Diskant-, Tenor-, Bass-Viola da gamba), Michael Jappe (Bass-Viola da gamba), Johannes Koch (Contrabass-Viola da gamba), Eugen M. Dombois (Laute)

John Jenkins: Fancy und Ayre in g-moll und f-moll für 2 DVdg, BVdg und Bc Thomas Robinson: A Toy; An Almaine; Belvedere; The Spanish Pavin, für Laute Orlando Gibbons: Fantasia I à 4, für DVdg, TVdg, BVdg, CBVdg; Fantasia III à 3, für DVdg, BVdg, CBVdg; Fantasia III à 4 (aus: Music for the Great Dooble Bass) Sieur de Sainte Colombe: Chaconne in C; Concert Le Retrouvé, in d; Concert Le Prompt, in d (aus: Concerts à deux violes égales)

Robert Ballard: Entrée de Luth in d, Entrée in g, Courante in g, Ballet in C, Branles de Village in C für Laute

Marin Marais: 2ème Suite à 3 Violes, für 3 BVdg und Bc (aus: Pièces de Viole, 4. Buch)

SAISON 1971/72

Nr. 163

21. Oktober 1971 Hans Huber-Saal

Kurt Huber (Tenor); Viola da gamba-Trio der SCB: August Wenzinger (Diskant-Viola da gamba), Hannelore Müller (Bass-Viola da gamba), Rudolf Scheidegger (Cembalo)

Louis Couperin: Fantasie in d für DVdg, BVdg und Bc; Sinfonie in d, Prélude in g

für Cem; Sinfonie in F für DVdg, BVdg und Bc

Antoine de Boësset: N'espérez plus, mes yeux

Etienne Moulinié: Celle qui tient ma douce liberté; Hélas, je n'en puis plus

Nicolas Métru: Fantasie Nr. 18 in F für DVdg und BVdg

Etienne Moulinié: Amy, quittons cett'humeur noire; Vous que le Dieu Baccus; Peuton trouver un médecin

Louis Heudelinne: Suite Nr. 2, A-Dur, für DVdg und Bc Joseph Bodin de Boismortier: Suite Nr. 2, G-Dur, für Cem

Michel Pignolet de Montéclair: Pan et Syrinx, Kantate für Ten, DVdg, BVdg und Bc

Nr. 164

17. Dezember 1971 Hans Huber-Saal

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Leitung: August Wenzinger

Giovanni Gabrieli: Canzona III a 6; Sonata per tre violini; Canzona II a 6

Giovanni Legrenzi: La Maridonna; La Basadonna

Tommaso Albinoni: Sonate in a, op. 2 Nr. 3, für Str und Cem

Antonio Vivaldi: Concerto e-moll für Fg, Str und Cem

Antonio Caldara: Sonate B-Dur für Str und Bc

Nr. 165

12. Januar 1972 Refektorium im Kleinen Klingental

Studio der frühen Musik

Andrea von Ramm (Mezzosopran), Richard Levitt (Countertenor), Sterling Jones (Streichinstrumente), Thomas Binkley (Zupf-und Blasinstrumente)

Martim Codax: Ondas do mar de Vigo; Mandad ei comigo; Mia yrmana fremosa treides de grado; Ay deus se sad ora meu amado; Quantas sebeded d'amor; Eno sagrado en Vigo; Y ondas que eu vin veerseme (Lieder)

Anonymus: Celum non animum; Dum juventus; Crucifigat omnes; Dulce solum natalis; Tempus est jucundum (aus: Carmina Burana)

Philippe de Vitry: Garison selon nature Anonymus: Or sus vous dormez trop

Jacob de Senleches: En ce gracieux temps joli

Johannes Ciconia: Sus un fontayne

Anonymus: Qui n'a le cueur Anonymus: Musica sciencia

Johannes Ciconia: Le ray au solley Luzzascho Luzzaschi: La spagna

Anonymus: Bariletto

Diégo Ortiz: Passamezzo antico

Marco Cara: S'io sedo

Alfonso Ferrabosco: Spanish pavinge Diégo Ortiz: Passamezzo moderno Thomas Crecquillon: Petite fleur

Pierre Guedron: Si je jamais mon ame blessée

Antoine Francisque: Prélude

Joachim Thibault de Courville: Si je languis

Anonymus: Blond est le filet d'or

Nr. 166

14. März 1972 Hans Huber-Saal

Hans-Martin Linde (Blockflöte und Traversflöte), August Wenzinger (Viola da gamba und Violoncello), Rolf Junghanns (Cembalo und Hammerklavier)

Girolamo Frescobaldi: Toccata in C; Canzona III, La Bernardina; Canzona IV, La Donatina

Dario Castello: Sonata prima a soprano solo

Henry Butler: Sonata D-Dur für Vdg und Bc; Divisions in C für Vdg und Bc

Andrew Parcham: Sonate G-Dur für Blf und Bc

Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate g-moll für Vdg und oblig. Cem

Johann Christoph Friedrich Bach: Sonate D-Dur für konzert. Cem, Trav und Vc

Nr. 167

16. Mai 1972 Predigerkirche

Esther Himmler (Sopran), Fritz Näf (Tenor), Guido Erzer (Bariton), Kurt Widmer (Bass), Hans-Martin Linde (Blockflöte), Käthe Wagner (Dulzian), August Wenzinger (Diskant-und Bass-Viola da gamba), Hannelore Müller (Tenor- und Bass-Viola da gamba), Michael Jappe (Bass-Viola da gamba)

Vokalensemble der SCB Leitung: Hans-Martin Linde

Johannes Stockem: Brunete

Josquin Desprez: Se j'ay perdu mon amy

Johannes Stockem: Hor oriens Johannes Okeghem: Forsseulement

Josquin Desprez: Forsseulement; Missa Pange lingua; Vous ne l'aurez pas; Regretz

sans fin

Pierre de la Rue: Cueurs desolez

Josquin Desprez: Cueurs desolez; Ile Fantazies; Mille regretz

SAISON 1972/73

Nr. 168

27. Oktober 1972 Hans Huber-Saal

Barthold Kuijken (Flauto traverso), Sigiswald Kuijken (Barockvioline, Bass-Viola da gamba), Wieland Kuijken (Bass-Viola da gamba), Robert Kohnen (Cembalo)

Musik für Flöte, Streicher und Cembalo

Georg Philipp Telemann: Concerto primo G-Dur Dario Castello: Sonata seconda a soprano solo Giovanni Battista Fontana: Sonata decima

François Couperin: Septième Concert

Jean-Philippe Rameau: 3 Stücke (aus: Pièces de Clavecin en Concert, 1741)

François Couperin: Deuxième Suite de Pièces de Viole Carl Philipp Emanuel Bach: Trio d-moll (Wq 145)

Nr. 169

29. November 1972 Hans-Huber Saal

Verstärkte Konzertgruppe der SCB

Leitung: August Wenzinger

Konzertante Musik des 18. Jahrhunderts

Henrico Albicastro: Concerto grosso c-moll, op. 7 Nr. 4 Giuseppe Tartini: Konzert D-Dur für Vdg, Str, 2 Hrn und Bc Johann Christian Bach: Quartett-Sonate A-Dur für Str und Bc Jacques-Christophe Naudot: Konzert G-Dur für Blf, Str und Bc Joseph Haydn: Divertimento à 6, D-Dur, für 2 Hrn und Str (Hob. II: 22)

Nr. 170

27. Februar 1973 Refektorium im Kleinen Klingental

Kathrin Graf (Sopran), Ensemble Ricercare Zürich

Leitung: Michel Piguet

Heinrich Isaac und seine Zeit

Heinrich Isaac: Corri Fortuna, La mi la sol

Alexander Agricola: Ay je rien fet

Heinrich Isaac: Par ung jour de matinée

Alexander Agricola: Par ung jour

Alexander Agricola: 3 Instrumentalstücke über den Tenor Comme femme

Heinrich Isaac: Un di lieto giammi non hebbi

Alessandro Coppini: Tanto e la donna, Lanzi Maine

Heinrich Isaac: La Morra

Francesco Spinaccino: La Morra

Heinrich Isaac: Palle Palle Heinrich Isaac: La la hö hö

Ludwig Senfl: Myn hert lyt smert Heinrich Isaac: Der welt Fundt Ludwig Senfl: Mein Fleiss und Müeh

Heinrich Isaac: Wann ich des morgens früeh

Paul Hofhaimer: Herzliebstes Bild

Johannes Weck: Hopptanz

Heinrich Isaac: Innsbruck ich muss dich lassen

Paul Hofhaimer: Herzliebstes Bild Heinrich Finck: Greiner Zancker

Heinrich Isaac: Greiner Zancker, Mein Mütterlein

Nr. 171

20. März 1973 Leonhardskirche

Nigel Rogers und Georg Jelden (Tenor), Kurt Widmer (Bass), Jean-Claude Zehnder (Orgel)

Vokalensemble der SCB

Leitung: Hans-Martin Linde

Heinrich Schütz und Johann Rosenmüller

Johann Rosenmüller: Drei Lektionen aus Lamentationes Jeremiae Prophetae

Heinrich Schütz: Johannespassion

Nr. 172

22. Mai 1973 Leonhardskirche

Ensemble Musica da Camera

Lucy van Dael (Barockvioline), Ku Ebbinge (Barockoboe), Jaap ter Linden (Viola da gamba), Ton Koopman (Cembalo)

Georg Philipp Telemann: Sonate g-moll für Ob, V, Vdg und Bc

Johann Schenk: Suite Nr. 12, d-moll, für Vdg und Bc

William Byrd: Have with yow to Walsingame

Jacques Martin Hotteterre: Troisième Suite, D-Dur, für Ob und Bc

Louis-Antoine Dornel: Sonate en trio D-Dur

Johann Sebastian Bach: Sonate Nr. 6, G-Dur, à Cembalo concertato e Violino solo col Basso (BWV 1019)

Johann Sebastian Bach: Sonate G-Dur für Ob, V und Bc (BWV 1038)

SAISON 1973/74

Nr. 173

16. Oktober 1973 Hans Huber-Saal

Gustav Leonhardt (Cembalo)

Cembalomusik des 18. Jahrhunderts

Jacques Duphly: Allemande, Courante, La Damanzy, La de Belombre (aus: 1er et 3ème Livres de Pièces pour Clavecin, 1744/58)

Johann Sebastian Bach: Suite e-moll (BWV 996); Präludium und Fuge Es-Dur (BWV 852); Präludium und Fuge es-moll (BWV 853); Partita D-Dur (BWV 828)

Antoine Forqueray: La Couperin, La Portugaise, La Régante, La Clément, La Sylva, La Marella (aus: Pièces de Clavecin, 1747)

9. Dezember 1973 Grosser Saal der Musik-Akademie

Peter Reidemeister (konische Ringklappenflöte), Michael Jappe (Violoncello), Rolf Junghanns (Hammerklavier)

Die konische Ringklappenflöte

Ludwig van Beethoven: Air russe, op. 107 Nr. 7

Johann Nepomuk Hummel: Adagio, Variationen und Rondo über ein Russisches Thema, 78. Werk (1819)

Friedrich Kuhlau: Introduction et Variations sur la Romance de l'Opéra Euryanthe, op. 63

Carl Maria von Weber: Trio g-moll (Fl, Vc, Kl)

Nr. 175

13. Januar 1974 Grosser Saal der Musik-Akademie

Kurt Widmer (Bariton), Klaus Linder (Hammerklavier)

Lieder von Franz Schubert

Auf der Bruck; Der Wanderer an den Mond; Über Wildemann; An die Leyer; Im Grünen; Dass sie hier gewesen; Der Schiffer; Der Alpenjäger; An die Entfernte; Vor meiner Wiege; Winterabend; Da sitz ich ohne Bogen; Der entsühnte Orest; Heliopolis; Der Zwerg; Nachtgesang; Totengräbers Heimweh; Abschied.

Nr. 176

15. Februar 1974 Martinskirche

Das Linde-Consort

Hans-Martin Linde (Blockflöte), Herbert Hoever (Violine), Michael Jappe (Viola da gamba), Konrad Ragossnig (Laute), Philippe Meunier (Cister), Madeleine Jenny (Bandora)

Englische Consortmusik

William Lawes: The Triumph of Peace (Blf, V, Vdg, Laute)

Giovanni Coperario: Cuperaree or Grayes Inn; The Squire's Masque (Blf, V, Vdg, Laute)

Robert Johnson: The Fairy Masque (Blf, V, Vdg, Laute)

Thomas Morley: La Tortorella (Blf, Laute); La Caccia (V, Vdg); La Sampogna (Cister, Bandora) (aus: The First Book of Canzonets, 1595)

John Jenkins: Fantasia, Allemande I und II, Aria (V, Vdg, Laute)

Richard Allison: Go from my window (Blf, V, Vdg, Laute, Cister, Bandora)

William Byrd: My Lord of Oxenford's Masque (Blf, V, Vdg, Laute, Cister, Bandora)

John Dowland: Captain Piper's Galliard, Lachrimae Pavin

Thomas Morley: Balowe (aus: Consort Lessons, 1599)

John Dowland: The King of Denmark's Galliard (Laute); Flow my tears (Blf, Laute; mit Variationen von Jan Jacob van Eyck); The Earle of Essex' Galliard (Laute)

Anthony Holborne: Pavan; Galliard; The Night Watch; The Honie Suckle; The Fairy-Round (Blf, V, Vdg, Laute, Cister, Bandora) (aus: Pavans, Galliards and other short Airs, 1599)

Nr. 177

1. März 1974 Refektorium im Kleinen Klingental

Studio der frühen Musik

Andrea von Ramm, Richard Levitt, Thomas Binkley, Sterling Jones

Musik des Mittelalters und der Renaissance

Leichte Musik der englischen Renaissance:

Anonymus: Woodycock (Variationen)

Thomas Morley: Fantasia

Anonymus: Nothing on earth; Spanish Pavan; My Lady Carey's Dumpe; Miserere (in der Talbot Fassung); Allison's Knell

Werke von Guillaume Dufay:

Pour l'amour de ma doulce amye; Ce jour le doibt, aussi fait la saison; Le serviteur hault guerdonné; J'atendray tant qu'il vous playra; Se la face ay pale; Adieu m'amour, adieu ma joye; O gemma lux

Peter Abaelard: Planctus David super Saul et Jonathan

Nr. 178

30. April 1974 Martinskirche

Sheila Armstrong, Eva Csapò (Sopran), Nigel Rogers, Ian Partridge (Tenor), Kurt Widmer, Mathias Hölle (Bass), Herbert Hoever, Miguel de la Fuente, Dorothea Jappe, Christopher Schmidt, Adelheid Schäfer, Yukimi Kambe (Violine), Michael Jappe (Violoncello), Angelo Viale (Violone), Konrad Ragossnig (Laute), Dieter Kirsch (Theorbe), Toyohiko Satoh (Chitarrone), Gottfried Bach (Cembalo), Eduard Müller (Positiv)

Vokalensemble der SCB

Leitung: Hans-Martin Linde

Girolamo Frescobaldi: Toccata III in d

Gregorio Allegri: Symphonie in G

Giacomo Carissimi: Dives Malus, Oratorium für Soli, Chor, Streicher und Bc

Nr. 179

31. Mai 1974 Leonhardskirche

Jean-Claude Zehnder (Orgel)

Orgelmusik des 16. und 17. Jahrhunderts

Andrea Gabrieli: Toccata del decimo tono; Canzon francese detta Petit Jacquet

Antonio de Cabezón: Diferencias sobre el canto llano del Caballero; Tiento del primer

tono

William Byrd: Alman, La Volta Hans Leo Hassler: Canzona

Christian Erbach: Toccata secundi toni

Georg Muffat: Toccata sesta

Georg Böhm: Vater unser im Himmelreich

Franz Xaver Anton Murschhauser: Aria pastoralis variata

Johann Sebastian Bach: Fuge c-moll (BWV 575); Meine Seele erhebt den Herrn (BWV 733)

SAISON 1974/75

Nr. 180

19. November 1974 Martinskirche

Klaus Linder (Hammerklavier)

Musik für Hammerklavier

Carl Philipp Emanuel Bach: Fantasie I, B-Dur (Wq 91); Sonata III, f-moll (Wq 57), Folies d'Espagne (Wq 118)

Johann Christian Bach: Sonata D-Dur, op. 5 Nr. 2

Franz Schubert: Impromptu c-moll, op. 90 Nr. 1 (D 899); Zwölf deutsche Tänze, op. posth. 171 (D 790)

Nr. 181

4. Dezember 1974 Leonhardskirche

Nigel Rogers (Tenor), Kurt Widmer (Bass), Almut Teichert (Sopran), Marianne Steiner (Alt), Hans-Martin Linde, Sabine Degenhart (Flauto traverso), Michel Piguet, Stanley King, Renate Hildebrand (Barockoboe), Walter Stiftner (Barockfagott), Herbert Hoever, Ursula Joubert, Christopher Schmidt, Miguel de la Fuente, Yukimi Kambe, Heidi Leisinger (Violinen in alter Mensur), Dorothea Jappe, Christa Gross (Viola), Michael Jappe (Violoncello in alter Mensur), Angelo Viale (Violone), Jean-Claude Zehnder (Orgelpositiv)

Leitung: Hans-Martin Linde

Drei Kantaten von Johann Sebastian Bach

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig (BWV 26) (Sop, Alt, Ten, Bass, Chor, Trav, 3 Ob, Str, Bc)

Ich armer Mensch, ich Sündenknecht (BWV 55) (Tenor, Chor, Trav, Ob d'amore, Str, Bc)

Nun komm, der Heiden Heiland (BWV 62) (Sop, Alt, Ten, Bass, Chor, 2 Ob, Str, Bc)

15. Januar 1975 Münstersaal des Bischofshofs

James Bowman (Countertenor), Anthony Bailes (Laute, Theorbe), Jordi Savall (Viola da gamba, Lyra-Viol)

John Dowland: Me, me, and none but me; I saw my Lady weep; What if never speede (CTen, Laute, Vdg)

John Dowland: Earl of Derby's Galliard; Fantasy (Laute)

William Corkine: Downe, Downe proud minde (CTen, Vdg)

Tobias Hume: Fain would I change that note (CTen, Vdg)

William Corkine: Away, away call backe (CTen, Vdg)

William Corkine:If my Complaints; Coranto (The Punckes delight) (Lyra-Viol)

Robert Johnson: O let us howle; Full fathom five; Arme, arme, the Scouts

Tobias Hume: Harke, harke Anonymus: Orlando Sleepth

Tobias Hume: A Souldiers Resolution

Alfonso Ferrabosco: Chloris sigh'd, and sang, and wept (CTen, Vdg/Thb)

Nicholas Lanier: Neither sigh's, nor tears, nor mournig; Fire! fire! lo here I burn (CTen, Vdg/Thb)

Henry Lawes: O let me groan one word; No repreive; Love despis'd (CTen, Vdg/Thb)

John Jenkins: Suite in D for the Lyra-Viol John Blow: The Self Banished (CTen, Vdg)

Henry Purcell: If music be the food of love; Man is for the woman made (CTen, Vdg)

Nr. 183

31. Januar 1975 Martinskirche

Studio der frühen Musik

Andrea von Ramm, Richard Levitt, Sterling Jones, Thomas Binkley

Musik aus der Zeit der Albigenserkriege

Bernart de Ventadorn: Ab joi mou lo vers

Arnaut Daniel: Lo ferm voler

Peire Vidal: Baros de mon dan covit

Anonymus: El cor ai un'alegranse – Et gaudebit; Li jalous par tout sunt fustat – Veritatem

Giraut de Bornelh: S'ie us quier conseill

Au temps de la croisade contre les albigeois

Peire Cardenal: Tartarassa ni vouter; Ben volgra, s'i Dieus o volgues; Razos es quieu ni esbaudei

Après la guerre le chant du nord Anonymus: Benedicamus Domino Perotinus: Gaude Francia

Gillebert de Berneville: De mois doloreus vos chant

Guiot de Dijon: Cantar por mon coraige

Nr. 184

2. März 1975 Grosser Saal der Musik-Akademie

Renate Hildebrand (Schalmei, Blockflöte), Käthe Wagner (Dulzian, Blockflöte), Richard Erig (Pommer, Blockflöte), Heinrich Huber (Posaune), Anne van Royen (Laute), Lorenzo Alpert (Schlagzeug, Blockflöte)

Podiumskonzert: Zwischen Improvisation und Komposition

Jacob Obrecht: T'Andernaken

Hans Kotter: Spanieler

Francisco de la Torre: Danza Alta

Anonymus: La Spagna I und II (Bearbeitungen)

Pierre Attaignant: Pavane La Rote de Rode; Gaillarde Pierre Blondau (aus: Dixhuit

basses dances, 1530)

Jan Jacob van Eyck: Pavane Lachrymae; Courant of harte diefje (aus: Der Fluyten

Lust-Hof, 1647)

Anonymus: Die Schlacht (1550)

Adriano Banchieri: Fantasia vigesima prima

Michael Praetorius: Courante, La Moresque, Courante

Pierre Sandrin: Doulce mémoire I und II Dario Castello: Sonata seconda a doi soprani Giovanni Antonio Terzi: Canzona quinta

Fiorenzo Maschera: Romanesca

Nr. 185

2. Mai 1975 Grosser Saal der Musik-Akademie

Michel Piguet (Barockoboe, Blockflöte), Nils Ferber (Barockoboe), Jordi Savall (Viola da gamba), Walter Stiftner (Fagott), Jean-Claude Zehnder (Cembalo)

Musik am Hofe Ludwigs XIV.

Jean Hotteterre: Suite aus La noce champêtre Pierre Danican-Philidor: Cinquième Suite (1717) Marin Marais: Couplets sur les Folies d'Espagne Anne Danican-Philidor: Sonate pour la flûte à bec

François Couperin: Huitième Ordre des Pièces de Clavecin; Septième Suite en Concert; Sonate La Steinkerque

SAISON 1975/76

Nr. 186

27. Oktober 1975 Haus zum Kirschgarten (Elisabethenstr. 27)

Klaus Linder (Hammerflügel)

Die Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart I

Sonate Es-Dur (KV 282)

Sonate F-Dur (KV 280)

Sonate C-Dur (KV 545)

Sonate A-Dur (KV 331)

Sonate D-Dur (KV 576)

Nr. 187

16. November 1975 Grosser Saal der Musik-Akademie

Pilar Figueras, Ana Gea, Alice Robbins, Sally Smith, Barbara Thornton, Ben Bagby, Harlan Hokin, Paul O'Dette

Guillaume de Machaut:

Honte, paour, doubtance (Ballade)

Esperance qui m'assère (Ballade)

Puis qu'en oubli (Rondeau)

Tout doucement (Rondeau)

De toutes flours (Ballade)

Fons totius superbie – O livoris feritas – Fera pessima (Motette)

Lasse: comment oubliery - Se j'aim mon loyal ami - Pour quoy me bat (Motette)

Lai de la Fonteinne

Nr. 188

17. November 1975 Haus zum Kirschgarten (Elisabethenstr. 27)

Klaus Linder (Hammerflügel)

Die Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart II

Sonate D-Dur (KV 284)

Sonate a-moll (KV 310)

Sonate B-Dur (KV 570)

Sonate F-Dur (KV 332)

Nr. 189

12. Dezember 1975 Grosser Saal der Musik-Akademie

Michel Piguet (Rokoko-Oboe)

Quartetto Esterhazy: Jaap Schröder (1. Violine), Alda Stuurop (2. Violine), Wiel Peters (Viola), Wouter Möller (Violoncello)

Musik des Rokoko

Florian Leopold Gassmann: Quartett für Oboe und Streichtrio

Luigi Boccherini: Streichquartett g-moll, op. 32 Nr. 5

Joseph Haydn: Divertissement B-Dur (Hob. II:B4)

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett d-moll (KV 421)

Luigi Boccherini: Oboenquintett op. 55, Nr. 3

Nr. 190

15. Dezember 1975 Haus zum Kirschgarten (Elisabethenstr. 27)

Klaus Linder (Hammerflügel)

Die Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart III

Sonate G-Dur (KV 283)

Sonate C-Dur (KV 279)

Sonate B-Dur (KV 281)

Sonate F-Dur (KV 533)

Sonate C-Dur (KV 330)

Nr. 191

12. Januar 1976 Haus zum Kirschgarten (Elisabethenstr. 27)

Klaus Linder (Hammerflügel)

Die Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart IV

Sonate D-Dur (KV 311)

Sonate C-Dur (KV 309)

Sonate c-moll (KV 457)

Sonate B-Dur (KV 333)

Nr. 192

3. Februar 1976 Martinskirche

Hans-Martin Linde, Peter Reidemeister (Traversflöte), Michel Piguet (Barockoboe), Jordi Savall (Viola da gamba), Gottfried Bach (Cembalo)

Werke von Johann Sebastian Bach

Sonate h-moll für obl Cem und Trav (BWV 1030)

Adagio und Fuge d-moll (BWV 964), nach der Sonate a-moll für V solo (BWV 1003)

Sonate G-Dur für Cem und Vdg (BWV 1027)

Trio g-moll (Ob und Cem)

Sonate G-Dur für 2 Trav und Bc (BWV 1039)

Nr. 193

1. April 1976 Martinskirche

Sänger und Instrumentalisten der SCB, Ralph Bryant (Posaune)

Musik der Renaissance

Musikalische Einlagen der Hochzeitsfeierlichkeiten für Wilhelm V. von Bayern

Annibale Padovano: Battaglia

Anonymus: Pavane, Galliarde, Volte

Cipriano de Rore: Caro mea; Donec gratus

Andrea Gabrieli: Cantiam di Dio

Cipriano de Rore: Anchor che col partire

Thomas Crecquillon: Petit fleur Orlando di Lasso: Susan ung jour

Cipriano de Rore: Descendi in hortum; Calami; Dissimulare etiam

Giaches de Wert: Dialogo

Cipriano de Rore: Alla dolce ombra

Orlando di Lasso: Celebrans

Nr. 194

21. und 22. April 1976 Münstersaal des Bischofshofs

Andrea von Ramm (Gesang), Jaap Schröder, Dana Maiben (Violine in alter Mensur), Michael Jappe (Violoncello in alter Mensur), Jean-Claude Zehnder (Cembalo)

Italienische Sonaten und Kantaten des 17. Jahrhunderts

Dario Castello: Sonata seconda per soprano (1629)

Giovanni Legrenzi: Se la bella ch'adoro penando; Non v'e peggio in amor (Arien aus Il Giustino)

Alessandro Scarlatti: Toccata in D

Carlo Pollarolo: Che dici, o cara speme (aus: Cantate e ariette a voce sola, 1701/02) Paolo Quagliati: Amore il mio tormento; O bellezza gentile (aus: La sfera armoniosa, 1623)

Marco Uccellini: Sonata detta La Liciminia contenta, op. 4

Bartolomeo de Selma: Fantasia a basso solo (1638)

Carlo Pollarolo: Furie turbini

Francesco Turini: Sonata Il Corisino (1621)

Carlo Pollarolo: Prima del morir

Nr. 195

4. Mai 1976 Münstersaal des Bischofshofs

Jordi Savall (Viola da gamba), Ton Koopman (Cembalo), Hopkinson Smith (Barock-laute, Theorbe)

Musik in Versailles um 1700

M. De Machy: Prélude pour la viole (1685)

Marin Marais: Suite a-moll (aus: 2ème Livre de Pièces de Viole, 1701)

Louis Couperin: Suite F-Dur

Marin Marais: Suite d'un goût étranger (aus: 4ème Livre de Pièces de Viole, 1717)

Denis Gaultier: La Rhétorique des Dieux

Antoine Forqueray: Portraits musicaux: La Rameau; La Marella; La Couperin; La

Dubreuil; La Leclair

Nr. 196

23. Mai 1976 Dom zu Arlesheim

Eva Csapò (Sopran), Andrea von Ramm (Alt), Nigel Rogers (Tenor), Kurt Widmer (Bass), Michel Piguet, Margrit Badertscher (Barockoboe), Walter Stiftner (Barockfagott), Bruce Dickey (Zink), Heinrich Huber, Jean-Claude Jaton, Werner Sackmann (Posaune in alter Mensur), Herbert Hoever, Christopher Schmidt, Dana Maiben, Emilio Moreno, Ursula Joubert-Kägi, Ruth Schündler (Violine in alter Mensur), Dorothea Jappe, Christine Rüfenacht (Viola in alter Mensur), Angelo Viale (Violone), Jean-Claude Zehnder (Orgel, Positiv), Sally Fortino (Positiv, Cembalo)

Vokalensemble der SCB

Leitung: Hans-Martin Linde

Heinrich Schütz: Magnificat (SWV 494)

Matthias Weckmann: Magnificat secundi toni für Org

Tommaso Albinoni: Magnificat

Johann Sebastian Bach: Triosonate Nr. 4, e-moll (BWV 528)

Johann Sebastian Bach: Meine Seele erhebt den Herren, Kantate (BWV 10)

SAISON 1976/77

Nr. 197

7. Dezember 1976 Aula des Naturhistorischen Museums

Anne van Royen, Anthony Bailes (Barocklaute)

Musik für zwei Lauten

Adam Falckenhagen: Duetto Denis Gaultier: Prélude D-Dur

Vieux Gaultier: Gigue, Courante, Sarabande D-Dur Denis Gaultier: Allemande, Courante, Sarabande D-Dur

Charles Mouton: Tombeau de Gigo: Allemande, La belle Homicide: Courante

Denis Gaultier: Prélude, Gigue, Courante, Sarabande D-Dur

Denis Gaultier: Narcisse Vieux Gaultier: Canarie Denis Gaultier: Sarabande

Joachim B. Hagen: Duetto: Allegro moderato, Amoroso, Presto

Nr. 198

13. Dezember 1976 Hans Huber-Saal

Barthold Kuijken (Traversflöte), Sigiswald Kuijken (Violine in alter Mensur, Viola da gamba), Wieland Kuijken (Viola da gamba), Gustav Leonhardt (Cembalo)

Jean-Philippe Rameau: 5ème Concert: La Forqueray, La Cupis, La Marais

Marin Marais: Prélude, Fantaisie, Rondeau, Plainte, Charivary (aus: Pièces de Viole, 3. und 4. Buch)

Johann Sebastian Bach: Suite c-moll (Cembalo-Fassung der Suite g-moll für Laute, BWV 995, von Gustav Leonhardt)

Johann Gottfried Müthel: Sonate D-Dur für Trav und Bc

Arcangelo Corelli: Sonate A-Dur, op. 5 Nr. 9

Johann Sebastian Bach: Trio für Trav, V und Bc (aus: Das Musikalische Opfer) (BWV 1079)

Nr. 199

17. März 1977 Münstersaal des Bischofshofs

Jaap Schroeder (Violine in alter Mansur), Peter Williams (Cembalo)

Die Violinsonaten von Johann Sebastian Bach I

Sonate G-Dur (BWV 1019)

Sonate h-moll (BWV 1014)

Sonate A-Dur (BWV 1015)

Nr. 200

19. März 1977 Münstersaal des Bischofshofs

Jaap Schroeder (Violine in alter Mansur), Peter Williams (Cembalo)

Die Violinsonaten von Johann Sebastian Bach II

Sonate c-moll (BWV 1017)

Sonate f-moll (BWV 1018)

Sonate E-Dur (BWV 1016)

Nr. 201

10. Mai 1977 Martinskirche

Hans-Martin Linde (Traversflöte), Lucy van Dael (Violine in alter Mensur), Jordi Savall (Viola da gamba), Alan Curtis (Cembalo), Pere Ros (Violone)

Telemanns Pariser Quartette (1738)

Georg Philipp Telemann:

Quartett G-Dur

Quartett a-moll

Quartett D-Dur

Quartett e-moll

Nr. 202

16. Mai 1977 Foyer des Stadttheaters

Montserrat Figueras, Harlan Hokin, Benjamin Bagby, Willem de Waal (Gesang) Ensemble Ricercare Zürich Michel Piguet, Gabriel Garrido, Bruce Dickey, Stanley King, Robin Howell (Blasinstrumente der Renaissance: Blockflöten, Krummhörner, Pommern, Schalmei), Jean-Claude Zehnder (Spinett)

Tanz-Ensemble der SCB

Julie Nice, Nora Tiedcke, Erika Schneiter, Hilary Howell, Masako Hirao, Marilyn Boenau, Nils Ferber, John Hutchinson, Peter Rietschin, Philipp Swanton, Shigeharu Jamaoka, Rita Müller

Leitung und Choreographie (nach zeitgenössischen Tanzbeschreibungen): Erika Schneiter

Programmgestaltung und Einstudierung: Michel Piguet

La Chanson et la Danse

Alessandro Orologio: Intrada à 5 Pierre Certon: J'ay le rebours

Pierre Phalèse: Pavane et Gaillarde J'ay le rebours

Clemens non Papa: Frais et gaillart

Clemens non Papa: Frais et gaillart, mit Diskantverzierung von Giovanni Bassano

Anonymus: Viver ne puis Anonymus: Las voules

Clément Janequin: Il était une fillette Tilman Susato: Il était une fillette (Ronde)

Pierre Sandrin: Celle qui m'a le nom d'amy donné

Anonymus: C'est grand plaisir

Pierre Attaignant: C'est grand plaisir

Pierre Attaignant: Celle qui m'a le nom d'amy donné Pierre Attaignant: C'est grand plaisir (Tourdion)

Andrea Gabrieli: Caro dolce

Andrea Gabrieli: Caro dolce, mit Diskantverzierung von Giovanni Bassano

Thomas Crecquillon: Un gay bergier

Thomas Crecquillon: Un gay bergier, mit Diskantverzierung von Giovanni Bassano

Claudin de Sermisy: Tant que vivray

Claudin de Sermisy: Tant que vivray (Intavolierung) Clément Janequin: Tant que vivray (Allemande)

Nr. 203

7. Juni 1977 Refektorium im Kleinen Klingental

Clément Janequin: Ce moys de may (Courante)

Studio der frühen Musik an der SCB

Andrea von Ramm, Richard Levitt, Sterling Jones, Thomas Binkley; mit Dana Maiben, Sigrid Lee, und Mitgliedern des »Ensemble Guillaume Dufay«, Leitung: Arsin Bedois: Christian Tréguier, Rachid Sasir, Jean Marie Gouelou

»Ars Subtilior Electrica«: David Johnson

Programmgestaltung: Wulf Arlt, Thomas Binkley

La Harpe de Mélodie - Musik des späten Mittelalters

Andrieu: Armes, amours

Anthonello de Caserta: Beauté parfaite Johannes Vaillant: Tres doulz amis Anonymus: En la maison Dedalus Anonymus: Toute clarté m'est obscure

Anthonello de Caserta: Notés pour moi ceste ballade Anonymus: Plus ne put Musique son secret taire

Suzoy: Pictagoras, Jobal et Orpheüs

Philipoctus de Caserta: Par les bons Gedeons

Anonymus: Le mont Aön de Thrace

Anonymus: Cheulz qui veulent; Hé hula hu; Ho, ho, ho

Anonymus: Contre le temps-Hé! mari, mari! vous soiiés onni (Virelai)

Matheus de Perusio: Andray soulet Anonymus: Or sus, vous dormés trop

Pykini: Plaisance, or tost à eux

Jacob de Senleches: En attendant espérance; Je me merveil – j'ay plusieurs fois; En ce gracieux temps joli; La harpe de mélodie

SAISON 1977/78

Nr. 204

15. November 1977 Martinskirche

Zeger Vandersteene (Gesang)

Ensemble I pifferi

Renate Hildebrand, Käthe Wagner, Lorenzo Alpert, Richard Erig, Heinrich Huber (Schalmei, Alt-, Tenor-, und Basspommer, Tenorposaune, Bassdulzian, Blockflöten), Jean-Claude Zehnder (Orgel)

Musik aus deutschen Liederbüchern um 1500*

Rubinus: Der bauern schwanz (G)

Berbignant: Der pfauen schwanz I und II (S/G)

Paulus de Broda: Der pfauen schwanz (G)

Conrad Paumann: Praeambulum super f; Mit ganzem Willen wünsch ich dir; Ellend du hast; Tenor Benedicte allmächtiger got; Paumgartner

Anonymus: Ich bins erfreut (G)

Anonymus: Früntlich begir senet sich nach dir (G)

Anonymus: Es taget vor dem Walde (S)

Anonymus: In feuers hitz (G)

Bartolomeo Bruolo: Der entrepris (G)

Anonymus: Auf rief ein hübsches freuelein (G)

Anonymus: All voll (G)
Anonymus: Salve virgo (G)

Anonymus: Regina regnantium (G)

Anonymus: Bonum vinum (G)

Anonymus: Mein herz in hohen freuden ist Anonymus: Min Hertz in hohen froüden (B)

Anonymus: Christus surrexit (B)

Anonymus: Bekenne myn klag mir an lyt (B)

Anonymus: Benedicte (B)

Anonymus: Chorea und Proportio

Ludwig Senfl: Ich schell mein Horn in Jammers Ton Ludwig Senfl: Jetz bringt St. Martin Gsellschaft viel Ludwig Senfl: Es wollt ein Frau zum Weine gahn

*) aus folgenden Liederbüchern: Glogauer Liederbuch (G); Buxheimer Orgelbuch (B); Liederbuch von Hartmann Schedel (S) sowie Johann Ott: 115 guter neuer Liedlein und Georg Forster: Frische teutsche Liedlein.

Nr. 205

25. November 1977 Grosser Saal der Musik-Akademie

Andrea von Ramm (Gesang), Hopkinson Smith (Laute, Barockgitarre), Sterling Jones (Viola da gamba), Alan Curtis (Cembalo)

Lamenti und Arien des frühen 17. Jahrhunderts aus Italien

Sigismondo d'India:

Canto del Rossignol

Che veggio, ohi me che miro (Lamento di Orfeo)

O gioia (Aria); Su su destati (Aria)

Infelice Didone (Lamento di Didone)

Ancidetemi pur dogliosi affanni (Lamento di Giasone sopra i figlioli morti da Medea)

O che gradita (Aria)

O del cielo d'Amor (Aria)

Misera me sia vero (Lamento di Olimpia)

Torna il sereno zefiro (Aria)

Questo dardo, quest'arco

Sfere fermate

Dazwischen Instrumentalmusik von Zeitgenossen Sigismondo d'Indias

Nr. 206

10. Januar 1978 Aula des Naturhistorischen Museums

Hans Rudolf Stalder (Klarinette), Herbert Hoever (Violine in alter Mensur), Dorothea Jappe (Viola in alter Mensur), Michael Jappe (Violoncello in alter Mensur), Rudolf Scheidegger (Hammerklavier; anstelle des erkrankten Rolf Junghanns)

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento B-Dur für Klv, V und Vc (KV 254)

Franz Anton Hoffmeister: Quartett B-Dur für Kl, V, Vla und Vc Wolfgang Amadeus Mozart: Trio in Es-Dur für Kl, Klv und Vla (Kegelstatt-Trio) (KV 498)

Nr. 207

6. und 7. Februar 1978 Münstersaal des Bischofshofs

Ensemble Hespèrion XX

Montserrat Figueras (Gesang), Jordi Savall, Christophe Coin, Ariane Maurette, Masako Hirao, Pere Ros (Viola da gamba), Hopkinson Smith (Laute, Theorbe), Pere Casulleras (Cembalo, Orgelpositiv)

Leitung: Jordi Savall

Consort Music von Henry Purcell bis William Byrd: 1680–1580

Henry Purcell: Fantasia upon one note a 5 Anonymus: This merry pleasant spring Anonymus: The dark is my delight

Matthew Locke: Consort of Four Parts: Fantazie, Courante, Ayre, Saraband

John Bennet: Venus' birds

John Jenkins: Ayr (Pavan); Newark Siege

Alfonso Ferrabosco II: Four-Note Pavan: Hear me, O God

Giovanni Coperario: Fantasia a 5 Orlando Gibbons: In Nomine a 4

Anonymus: O Lord, turn not away thy face (In Nomine)

Christopher Tye: In Nomine XII: Crye John Dowland: Lachrimae Pavan a 5

Anthony Holborne: Galliard, Coranto Heigh ho Holiday a 5

Anonymus: When Daphne from fair Phoebus did fly

William Byrd: La Virginella; In Nomine a 5; Ye sacred Muses, Elegy for Th. Tallis

Nr. 208

26. Februar 1978 Grosser Saal der Musik-Akademie

Jeanette van Wingerden (Blockflöte), Oskar Peter, Peter Reidemeister (Traversflöte), Ferenc Szedlak (Viola da gamba), Jean-Claude Zehnder (Cembalo)

Telemann und seine französischen Zeitgenossen

Joseph Bodin de Boismortier: Sonate e-moll für Flûte de voix, zwei Trav und Bc (aus: Six sonates à quatre parties différentes et également travaillées, op. 34, 1731)

Philibert de la Vigne: Suite für Blf und Trav (aus: Les fleurs ... dédiées à Madame Duchesse de Biron, op. 4, um 1740)

Jean-Henri d'Angelbert: Suite d-moll/D-Dur (aus: Pièces de clavecin, 1689)

Georg Philipp Telemann: Sonate h-moll für Trav und Bc (aus: Der getreue Musikmeister, 1728/29); Quartett d-moll für Blf, zwei Trav und Bc (aus: Tafelmusik II, 1733)

9. Mai 1978 Hans Huber-Saal

Colin Tilney (Hammerklavier, Cembalo)

Musik um 1750: Hammerklavier und Cembalo

James Nares: Lessons in B-Dur, op. 2 Nr. 3

Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate d-moll (Wq 51/4)

Wilhelm Friedemann Bach: Sonate Nr. 6, Es-Dur

Johann Sebastian Bach: Ricercar a 3 (aus: Das Musikalische Opfer) (BWV 1079)

Domenico Scarlatti: 4 Sonaten aus einer Venezianer Handschrift von 1753 (d-moll, D-Dur, g-moll, G-Dur)

SAISON 1978/79

Nr. 210

13. Dezember 1978 Martinskirche

Ensemble Hespèrion XX

Montserrat Figueras, Josep Benet (Gesang), Jordi Savall, Christophe Coin, Pere Ros, Masako Hirao, Sergi Casademunt (Renaissance-Gamben), Lorenzo Alpert, Gabriel Garrido (Flöte, Pommer, Schlaginstrumente), Randy Cook (Dulzian, Flöte), Bruce Dickey (Zink, Flöte), Hopkinson Smith (Vihuela, Renaissance-Gitarre), Howard Weiner (Renaissance-Posaune)

Leitung: Jordi Savall

El siglo de oro – Weltliche Musik der königlich-spanischen Hofkapelle 1550–1630

Mateo Flecha el Viejo: La guerra

Antonio de Cabezon: Diferencias sobre La Dama le demanda

Anonymus: Corten espadas afiladas Juan del Encina: Tan buen ganadico Ginés de Morata: Aqui me declaro Enriquez de Valderrabano: Pavana Real

Juan del Encina: Oy comamos y bebamos

Julius de Modena: Tiento XX

Ortega: Pues que me tienes, Miguel

Antonio de Cabezon: Pavana con su glosa

Juan Vasquez: De los alamos vengo Thomas Crecquillon: Un gay bergier

Francisco Guerrero: En tanto que de rosa

Antonio de Cabezon: Tiento III del primer tono Anonymus: Seguidillas en eco: De tu vista celoso

Anonymus: A beinte y siete de marzo Juan de Cabezon: Quien llamo al partir Anonymus: Como retumban los remos Antonio de Santa Cruz: Jacaras

Juan Blas de Castro: Desde las torres del alma

Francisco Guerrero: Hermosa Catalina Anonymus: Ya es tiempo de recoger Orlando di Lasso: Susanne un jour

Manuel Machado: Que bien siente Galatea!

Antonio Martin y Coll: Danza del Hacha-Canarios

Juan Aranés: Chaconna A la vida bona

Nr. 211

26. Januar 1979 Hans Huber-Saal

Frans Brüggen (Blockflöte), Anner Bylsma (Violoncello in alter Mensur), Gustav Leonhardt (Cembalo)

Barockmusik aus Deutschland und Italien

Georg Philipp Telemann: Sonate d-moll für Blf und Bc

Domenico Scarlatti: 5 Sonaten für Cem (a-moll, K 3; f-moll, K 208; f-moll, K 209; Es-Dur, K 192; Es-Dur, K 193)

Giovanni Battista Fontana: Sonata Terza (1641) für V und Bc

Martino Pesenti: Passo e Mezzo (1645) für Cem Dario Castello: Sonata seconda für Blf und Bc

Johann Sebastian Bach: Suite G-Dur für Vc solo (BWV 1007)

Arcangelo Corelli: La Follia, op. 5 Nr. 12 (zeitgenössische Bearbeitung für Blf und Bc)

Nr. 212

13. Februar 1979 Tituskirche

Vokalensemble Nigel Rogers

Jennifer Smith, Patrizia Kwella (Sopran), James Bowman (Alt), Nigel Rogers, Ian Partridge (Tenor), Richard Wistreich, Josef Agosti (Bass)

Knabenkantorei Basel, Leitung: Markus Ulbrich

Ein Instrumentalensemble der SCB

Edward H. Tarr, Leonard Cecil, Victor Apostle, Lars Naess, Graham Nicholson (Barocktrompete), Michael Collver (Cornetto), Heinrich Huber, Howard Weiner, René Lambelet (Posaune in alter Mensur), Erich Singer (Pauken), Christophe Coin, Masako Hirao, Pere Ros, Roberto Gini, Carol Lewis (Viola da gamba), Béla Szedlak (Violone), Marianne Lüthi (Davidsharfe), Rudolf Scheidegger, Susanne Linde (Orgelpositiv)

Leitung: Hans-Martin Linde

Heinrich Schütz: Musikalische Exequien, op. 7

136. Psalm für fünfstimmigen Capellchor, 2 vierstimmige Favoritchöre, Trompetenchor, Pauken und Bc (aus: Die Psalmen Davids, 1619)

16. März 1979 Grosser Saal der Musik-Akademie

Jeanette van Wingerden (Blockflöte), Jordi Savall (Viola da gamba), Ton Koopman (Cembalo)

Musik für Flöte, Viola da gamba und Cembalo

Louis-Antoine Dornel: Suite op. 2, Nr. 3

Louis Couperin: Chaconne ou Passacaille

François Dieupart: Suite Nr. 5 (1705)

Jacques Martin Hotteterre: Le Plaintif, Rondeau (aus: Premier Livre de Pièces pour la Flûte, 1708)

Marin Marais: Prélude, Le Labyrinth (aus: 4ème Livre de Pièces de Viole)

Pierre Danican-Philidor: Suite op. 1, Nr. 5 (1717)

Nr. 214

30. März 1979 Grosser Saal der Musik-Akademie

Emma Kirkby (Gesang), Michel Piguet (Blockflöte, Oboe), Michael Jappe (Violoncello in alter Mensur), Alan Curtis (Cembalo)

Italienische Kantaten und Sonaten

Alessandro Scarlatti: Ardo è ver per te d'Amore, Kantate für Sop, Blf und Bc

Domenico Scarlatti: 6 Sonaten (a-moll, K 532; D-Dur, K 443; d-moll, K 444; B-Dur, K 544; B-Dur, K 248; C-Dur, K 421)

Antonio Vivaldi: Sonate c-moll für Ob und Bc

Giacomo Carissimi: Ferma lascia ch'io parli; Lamento di Maria di Scozia

Georg Philipp Telemann: Sonate f-moll für Blf und Bc (aus: Esercizi Musici)

Georg Friedrich Händel: Mi palpita il cor, Kantate für Sop, Ob und Bc

Nr. 215

24. April 1979 Grosser Saal der Musik-Akademie

Bruce Dickey, Michael Collver (Zink), Jaap Schroeder, Beatrix Landolf (Violine in alter Mensur), Roberto Gini (Violoncello), Francis Fitch (Cembalo, Orgelpositiv), Howard Weiner (Posaune)

Affetti Musicali

Biagio Marini: Canzon prima per 4 violini ò cornetti; Sonata senza cadenza per 2 cornetti; Capriccio, che 2 violini suonano quattro parti (aus: Sonate, Symphoniae, Canzoni etc., op. 8, 1629)

Biagio Marini: La Cornera; Il Zontino; La Orlandina; La Foscarina (aus: Affetti musicali, op. 1, 1617)

Biagio Marini: Sonata prima à 3 sopra Fuggi dolenti core (aus: Diversi generi di Sonate..., op. 22, 1655)

Michel Angelo Rossi: Toccata Nr. 7 (aus: Toccate e Corenti d'Intavolatura d'organo e Cimbalo)

Giovanni B. Buonamente: Sonata quinta à 2; Sonata prima à 4 (aus: Sonate et Canzoni, Libro sesto, 1636)

Martino Cesare: La Massimiliana; La Famosa; La Foscarina; La Gioia (aus: Musicali Melodie, 1621)

Girolamo Frescobaldi: Toccata per l'Elevatione (aus: Libro Secondo di Toccate ..., 1637)

Nicolo Corradini: La Golferamma, Suonata a 2 cornetti in risposta

Dario Castello: Sonata duodecima à 3 (aus: Sonate Concertate, Libro primo, 1621)

Dario Castello: Sonata decima settima à 4 in ecco (aus: Sonate Concertate, Libro secondo, 1627)

SAISON 1979/80

Nr. 216

6. November 1979 Hans Huber-Saal

René Jacobs (Gesang), Chiara Bianchini, François Fernandez (Violine in alter Mensur), Christophe Coin (Violoncello in alter Mensur), Ton Koopman (Cembalo)

Kantaten und Kammermusik des frühen 18. Jahrhunderts

Alessandro Scarlatti: Bella madre de'fiori, Cantata à canto solo, con Violini

Arcangelo Corelli: Concerto grosso op. 6 Nr. 1, für 2 V, Vc und Bc

Giovanni Bononcini: Ecco Dorinda, für Singst., 2 V und Bc

Giovanni Picchi: Passo e Mezzo

Giovanni Bononcini: Siedi Amarilli, für Singst., 2 V und Bc

Nr. 217

27. und 28. November 1979 Münstersaal des Bischofshofs

Emma Kirkby (Gesang), Anthony Bailes (Laute), Pere Ros (Viola da gamba)

A Collection of Choicest Songs

Robert Johnson: Adieu fond love; Care charming sleep

Nicholas Lanier: The Marigold; Hero's Lament

Henry Lawes: De quei begl'occhi; Slide soft you silver floods; Tavola

Robert Ballard: Entrée de luth I und II, Courante

Pierre Guédron: Un jour l'amoureuse Sylvie; Ruisseau qui cours après toi-même

Jean-Baptiste Boësset: Que Philis a l'esprit léger

William Lawes: Gather ye rosebuds John Wilson: In a season all oppressed

Anonymus: Clear Stream

George Jeffreyes: Have a pity, grief

Henry Lawes: Or you or I

John Wilson: 3 Voluntaries or Fancy-Preludes

Matthew Locke: While Philis watcht; My lodging is on the cold ground

John Blow: The self banished Henry Purcell: From rosy bowers

Nr. 218

22. und 23. Januar 1980 Münstersaal des Bischofshofs

Ensemble Sequentia

Barbara Thornton, Benjamin Bagby (Gesang), Margriet Tindemans (Streichinstrumente), Crawford Young (Zupfinstrumente)

De vulgari eloquentia: Dante und die Trobadors

Bertran de Born: Be.m platz lo gais temps de pascor; Ges de disnar no fora oi mais matis

Entr'acte im Dolce stil nuovo:

Dante: Amor che nella mente mi ragiona (Rezitation)

Anonymus: Isabella (instr.)

Giraut de Bornelh: Si.us quer conselh bel'ami' Alamanda

Arnaut Daniel: Lo ferm voler qu'el cor m'intra

Entr'acte: Sestine:

Dante: Al poco giorno (Rezitation) Anonymus: Belicha – Saltarello (instr.)

Giraut de Bornelh: No posc sofrir c'a la dolor

Folquet de Marseille: A quan gen vens et ab quan pauc d'afan

Nr. 219

8. Februar 1980 Martinskirche

Gustav Leonhardt (Cembalo)

Claude-Benigne Balbastre: La D'Héricourt; La De Caze; La Marmontel; La Lugeac (aus: Pièces de Clavecin, Premier Livre, 1759)

Johann Sebastian Bach: Sinfoniae Es-Dur (BWV 791); F-Dur (BWV 794); f-moll (BWV 795); g-moll (BWV 797)

Carl Philipp Emanuel Bach: Württembergische Sonate e-moll (1743) (Wq 49)

Johann Sebastian Bach: Suite D-Dur (nach der Suite für Violoncello piccolo, BWV 1012)

Nr. 220

23. und 24. April 1980, Münstersaal des Bischofshofs

25. April 1980, Chor der Predigerkirche

Hopkinson Smith (Barocklaute)

Texte mit ** zusammengestellt und gesprochen von Marie-José Brochard

Denis Gaultier: La Rhétorique des Dieux

Mode dorien: Prélude, Pavane La Dédicace, Courante Minerve

** Binet: De la Musique (aus: Merveilles de Nature, 1627) **

Gigue La Panégirique

** Binet: De la Musique (aus: Merveilles de Nature, 1627) **

Sarabande

** Binet: Mode dorien (aus: Merveilles de Nature, 1627) **

Mode ionien: Prélude, Allemande

** Eglogue de Sarazin: Orphée **

Courante Eurydice, L'Homicide

** Scarron: Adieu au Marais et à la place royal (1643) **

La Gaillarde

** Abbé de Chateauneuf: Epitaphe de Ninon de l'Anclos **

Mode sous-ionien: Narcisse, Junon ou la Jalouse

** Martin, Naveu de Voiture: A une Jalouse **

Tombeau de Monsieur de L'Enclos, La consolation aux amis du Sr. Lenclos

** Tallemand des Réaux: Historettes **

La résolution des Amis du Sr. Lenclos sur sa mort

Johann Sebastian Bach: Suite für Laute (BWV 995)

Nr. 221

6. Mai 1980 Predigerkirche

Jean-Claude Zehnder (Orgel)

Jan Pieterszoon Sweelinck: Fantasia chromatica

Dietrich Buxtehude: Präludium e-moll; 2 Choralvorspiele: In dulci jubilo, Ein feste Burg ist unser Gott

Jean-Baptiste-Henri d'Anglebert: 3 Fugen

Gaspard Corrette: Plein jeu, Récit tendre pour le Nasard, Dialogue de Voix humaine,

Dialogue à deux Choeurs (aus: La Messe du huitième Ton) Johann Sebastian Bach: Fantasie und Fuge g-moll (BWV 542)

Nr. 222

20. Mai 1980 Martinskirche

Judith Nelson (Sopran), René Jacobs (Alt), Nigel Rogers (Tenor), Kurt Widmer, Graham Pushee (Altus), Jürg Alemann, Thomas Müller (Horn), Hans-Martin Linde (Traversflöte), Jeanette van Wingerden (Blockflöte), Michel Piguet (Blockflöte, Oboe), Randall Cook (Oboe), Marilyn Boenau (Fagott), Jaap Schroeder, Trix Landolf (Violine), Emilio Moreno, Anne Weber (Viola), Hannelore Müller, Geneviève Bégou (Violoncello), Pere Ros, Carol Lewis (Viola da gamba), Brian Franklin (Violone); Streicherensemble der SCB

Basler Madrigalisten, Leitung: Fritz Näf

Einstudierung der zeitgenössischen Gestik: Dene Barnett

Gesamtleitung: Jos van Immerseel

Werke von Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 5, D-Dur, für Trav, V, Cem, Str und Bc (BWV 1050) Actus tragicus, Kantate (BWV 106)

Herkules am Scheidewege, Kantate (BWV 213)

SAISON 1980/81

Nr. 223

20. und 21. November 1980 Münstersaal des Bischofshofs

Jordi Savall (Bass-Viola da gamba, Lyra-Viol)

The Punckes delight – Englische Musik für Lyra-Viol zwischen 1600 und 1650

William Corkine: Monsieurs Almaine; Coranto; If my complaints (J. Dowland); Coranto The Punckes delight (aus: New Corantoes, Pavins, Almaines set to the Lyra-Viol, 1610) (the second tuning)

Alfonso Ferrabosco: Almaine, Coranto, Coranto (aus: Lessons for the Lyra-Viol, 1609) (the third tuning)

Tobias Hume: Captaine Hume's Pavan; Galliard; Harke, harke; Good againe; A soldiers Resolution (aus: The First Part of Ayres, 1605) (the Lute tuning)

Alfonso Ferrabosco: Almaine; Coranto I-II; Why not here (Th. Ford) (aus: Lessons for the Bass-Viol Lyra-way, 1609) (the first tuning)

William Corkine: Whoope doe me no harme; Walsingham; Coranto Come live with me (aus: New Descants upon old Grounds, 1612) (the second tuning)

Anonymus: A pointe, or preludium; The Lancashire pipes; Pigges of Rumsey; Kate of Bardie (aus: The Manchester Gamba-Book, 1620–1650) (the Bagpipes tuning)

Nr. 224

16. und 17. Dezember 1980 Münstersaal des Bischofshofs

Michel Piguet (Blockflöte, Oboe), Pere Ros (Viola da gamba), Aline Parker (Cembalo)

Recital für Blocksflöte und Oboe

Girolamo Frescobaldi: 2 Canzoni a due; Toccata settima (Secondo Libro)

Giovanni Bassano: Ricercata prima

Louis Marchand: Suite d-moll

François Couperin: Konzert Nr. 11 (aus: Les Goûts-réunis ou Nouveaux Concerts, 1724)

Georg Philipp Telemann: Trio g-moll für Blf, DVdg und Bc

Georg Philipp Telemann: 2 Fantasien

Georg Friedrich Händel: Sonate F-Dur für Ob und Bc

Nr. 225

20. Januar 1981 Hans Huber-Saal

Kurt Widmer (Gesang), Rolf Junghanns (Hammerklavier)

Franz Schubert: Die Winterreise, op. 89 (D 911)

11. Februar 1981 Hans Huber-Saal

Rosmarie Hofmann (Sopran), René Jacobs (Alt), Johan Huys (Cembalo, Hammerklavier)

Kantaten, Arien, Duette

Luigi Rossi: Ahi, dunqu'è pur vero (Duetto)

Luigi Rossi: 4 Solokantaten: Havessi, ohimè; Ragion mi dice; Mio ben, teco il tormento (aus: L'Orfeo); Augellin, di sete acceso

Georg Friedrich Händel: Tanti strali al sen mi scocchi (Duetto)

Domenico Scarlatti: 2 Sonaten (D-Dur, K 490; D-Dur, K 492)

Johann Christian Bach: Già la notte s'avvicina (Kammerduett)

Padre Giambattista Martini: Quell'onda che rovina (Kammerduett)

Vincenzo Bellini: Vaga Luna; Almen se non poss'io (Arien)

Gaetano Donizetti: La Ninna nanna; Aramenta o bella nice (Arien)

Johann Ladislaus Dussek: Sonate D-Dur, op. 31 Nr. 2

Pietro A. Guglielmi: Ah cara d'amore

Gioacchino Rossini: La regata veneziana (Notturno a due voci)

Nr. 227

26. Februar 1981 Hans Huber-Saal

Marjanne Kweksilber (Sopran), Marie Leonhardt (Violine), Hannelore Müller (Violoncello), Glen Wilson (Cembalo)

Vokale und instrumentale Kammermusik des Hochbarock

Dietrich Buxtehude: Triosonate D-Dur, op. 2 Nr. 2, für V, Vdg und Bc

Johann Schenck: Sonate a-moll, op. 9 Nr. 6

Georg Friedrich Händel: Pastorella, vagha bella, Kantate für Sop und Bc

Georg Friedrich Händel: Lucretia, Kantate für Sop und Bc

Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville: Sonate g-moll, op. 1 Nr. 1, für V und Bc

Armand-Louis Couperin: Allemande, Courante (La De Croissy), L'Affligée, L'Italienne (aus: Pièces de Clavecin, 1751)

Chupin de la Guittonnière: Les Amants Malheureux, 3ème cantatille à voix seule et symphonie

Nr. 228

Premiere: 25. April 1981 weitere Vorstellungen am 27. und 28. April, 2., 3., 5., 6. und 7. Mai 1981

Theater Basel: Kleine Bühne

Susan Larson (Iphise), Michael Rosso (Dardanus), Michael Verschaeve (Anténor), Curt Appelgren (Teucer), Ben Holt (Isménor), Béatrice Cramoix (Phrygienne), Günther Enzian (Phrygien)

Basler Madrigalisten, Leitung: Fritz Näf

Baroque Dance Ensemble, Leitung: Shirley Wynne

Instrumentalensemble der SCB

Inszenierung und Ausstattung: Filippo Sanjust

Choreographie: Shirley Wynne Musikalische Leitung: Alan Curtis

Jean-Philippe Rameau: Dardanus (Tragédie Lyrique)

Nr. 229

22. Mai 1981 Predigerkirche

Michael Collver, Robert Greenlee, Harlan Hokin, Richard Levitt (Gesang), Randall Cook (Schalmei), Jason Paras (Rebec), Xenia Schindler (Harfe), Kenneth Zuckerman (Laute)

Choralensemble der SCB, Leitung: Christopher Schmidt

Gesamtleitung: Thomas Binkley

Eine Ostermesse des 12. Jahrhunderts aus Notre-Dame de Paris

Visitatio sepulchri, ein Osterspiel aus Fleury

Missa in Domenica Resurrectionis, eine Ostermesse um 1200 aus Notre-Dame

SAISON 1981/82

Nr. 230

10. und 11. November 1981 Grosser Saal der Musik-Akademie

The Hilliard Ensemble: David James (Countertenor), Paul Elliott (Tenor), Leigh Nixon (Tenor), Paul Hillier (Bariton)

Musik aus dem mittelalterlichen England

Anonymus (14. Jh.): Gloria

St. Godric: Sainte Marie viergene; Crist and Sainte Marie; Sainte Nicholas; Godes druth

Anonymus (14. Jh.): Singularis laudis digna

Anonymus (Ende 13. Jh.): Stond wel moder under roode (Sequenz)

Anonymus (14. Jh.): Thomas gemma – Thomas cesus (Motette)

Anonymus (14. Jh.): Lullay; As I lay on Yoolis night (Carol)

Anonymus (14. Jh.): Tu civium primas; O cuius vita fulsit; Congaudens; super te; Tu celestium prias

Lionel Power: Salve Regina

John Dunstable: Salve scema sanctitatis; Salve salus servulo

Anonymus (15. Jh.): Tappster! Dryngker!

Anonymus (15. Jh.): Go hert, hurt with adversite

Anonymus (15. Jh.): Now wolde y fayn sum merthis mak (Carol)

Anonymus (15. Jh.): O potores exquisiti

Anonymus (15. Jh.): Ecce quod natura (Carol)

Anonymus: Madame defrain (aus dem Fayrfax-Manuskript)

Robert Fayrfax: Most clear of colour Sheryngham: Ah gentill Jhesu (Carol)

Anonymus (15. Jh.): Verbum caro factum est

Nr. 231

19. November 1981 Martinskirche

Gustav Leonhardt (Cembalo)

Cembalo-Recital Gustav Leonhardt

Orlando Gibbons: Pavan Nr. 16

Martin Peerson: Alman John Bull: Fantasia Nr. 12

William Byrd: Pavan Sir William Petre, Galliard

Girolamo Frescobaldi: Toccata Nr. 10; Capriccio sopra La Sol Fa Mi Re Ut; Cento

Partite sopra Passacagli

Henry Purcell: Suite g-moll; Ground d-moll

Antoine Forqueray: Suite d-moll (aus: Pièces de Viole composées par M. Forqueray Le Père, mise en Pièces de Clavecin par M. Forqueray Le Fils)

Nr. 232

13. Dezember 1981 Dom zu Arlesheim

Rosmarie Hofmann (Sopran), Graham Pushee (Alt), Nigel Rogers (Tenor), Ulrich Studer (Bass)

Chor des Konservatoriums Basel

Instrumentalisten der SCB

Leitung: Hans-Martin Linde

Heinrich Schütz:

Magnificat (SWV 494)

Historia der freuden- und gnadenreichen Geburth Gottes und Marien Sohnes, Jesu Christi (SWV 435)

Nr. 233

8. Februar 1982 Hans Huber-Saal

Jaap Schroeder (Violine in alter Mensur), Jos van Immerseel (Hammerklavier)

Sonaten für Klavier und Violine von Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate C-Dur (KV 296)

Sonate F-Dur (KV 376)

Sonate G-Dur (KV 379)

6 Variationen in g-moll über Au Bord d'une Fontaine (KV 360)

Sonate Es-Dur (KV 380)

23. März 1982 Martinskirche

René Jacobs (Testo), Kurt Widmer (Christus), Graham Pushee (Pilatus), Helen Graf (Ancilla), Felix Lanz (S. Pietro), Mikoto Usami (Giudeo)

Basler Madrigalisten, Leitung: Fritz Näf

Instrumentalensemble der SCB

Leitung: René Jacobs

Antonio Lotti:

Adoramus te; Miserere mei, Deus

Alessandro Scarlatti: Passio Domini nostri Jesu Christi secundum Joannem für Alt, Bass, Str und Bc

SAISON 1982/83

Nr. 235

21. Oktober 1982 Riehen, Reithalle des Wenkenhofs

The Court Dance Company of New York

Laura Donelly, Ken Pierce, Steven Mancinelli, Rebecca Perrin, Anne Jacoby, Charles Garth, Elisabath Aldrich, John Proto

Choreographie und Leitung: Charles Garth

Instrumentalisten der SCB: Michael Collver (Zink, Schlagzeug), Christoph Huntgeburth (Flöte, Regal), Irmgard Huntgeburth (Violine), Sterling Jones (Viola da gamba, Drehleier), Crawford Young (Zupfinstrumente), Alfred Ziltener (Sprecher) Leitung: Sterling Jones

Le gratie d'amore: Hoftanze der Renaissance

Thoinot Arbeau: Belle qui tiens ma vie (Pavane, Gaillarde)

Thoinot Arbeau: Suite de Bransles

Fabritio Caroso / Cesare Negri: Il Canario

Oratio Vecchi: Canzonetta Vincenzo Ruffo: La Gamba

Cipriano de Rore: Anchor che col partire

Andrea Gabrieli: Canzona Cesare Negri: Adda Felice

Anonymus: Bel Fiore (Pavane); A la o (Galliarde), Fusi pavana piana; Pass'e mezzo

antico

Fabritio Caroso: Pass'e mezzo
Thoinot Arbeau: Schwerttanz
Antonio Riccio: La Rubina
Biagio Marini: Sinfonia
Alexander Orologio: Intrada
Anonymus: Gaillarde de la Garde

326

Cesare Negri: Fedeltà d'amore Fabritio Caroso: Nido d'amore Cesare Negri: La battaglia

Orazio Vecchi / Cesare Negri: So ben mi ch'a bon tempo

Thoinot Arbeau: A lieta vita Cesare Negri: Quasten-Galliarde

Nr. 236

7. Dezember 1982 Grosser Saal der Musik-Akademie

Anner Bylsma (Violoncello), Jean Goverts (Fortepiano)

Musik für Violoncello und Fortepiano

Ludwig van Beethoven: Sonate g-moll, op. 5 Nr. 2, für Klv und Vc Franz Schubert: Sonate a-moll, Arpeggione, für Vc und Klv (D 821)

Bernhard Romberg: Praeludium für das Violoncell

Frédéric Chopin: Etudes op. 25 Nr. 1 (As-Dur); Nr. 2 (f-moll); Nr. 9 (Ges-Dur) für Klv

Frédéric Chopin: Impromptu op. posth., cis-moll, 1. Fassung (1835) für Klv

Frédéric Chopin: Polonaise Brillante op. 3, C-Dur, für Klv

Nr. 237

7. Februar 1983 Hans Huber-Saal

Jordi Savall, Christophe Coin, Carol Lewis, Roberto Gini, Paolo Pandolfo (Viola da gamba), Hopkinson Smith, Robert Clancy (Laute)

Leitung: Jordi Savall

Poeticall Musicke – Englische Musik um 1600 für Violen da gamba und Broken Consort

Anthony Holborne: The Funerals (zusätzlich im Programm zum Tode des Präsidenten der FAMB, Prof. Dr. Carl T. Gossen)

William Byrd: Fantasia à 5; Prelude and Ground à 5; Browning à 5

Tobias Hume: Start -. The Lady of Sussex Delight; A Maske.- The Earle of Sussex Delight; A Mery Conceit. – The Queens Delight; An Almaine – The Lady Canes Delight; Sweet Ayre – The Earle of Arundel's Favoret; The Earle of Pembrooke his Galliard*; The Spirite of Musicke*; A Jigge for Ladies*; Sweet Musicke – The Earle of Salisburies Favoret; A Spanish Humor – The Lord Hayes Favoret; The King of Denmarkes Delight; A French Almaine – The Duke of Lenox Delight; The Pashion of Musicke – Sir Christopher Hattons Choice (aus: Captain Hume's Poeticall Musicke, 1607) (* aus: The First Part of Ayres, 1605)

John Dowland: Semper Dowland semper dolens; The King of Denmark's Galliard; Sir Henry Unton's Funeral; The Earle of Essex's Galliard; Mr. George Whitehead's Almain

Nr. 238

8. März 1983 Predigerkirche

René Jacobs (Altus), Walter Meier (Tenor), Kurt Widmer (Bass), Trix Landolf, Irmgard Huntgeburth (Violine), Sterling Jones (Viola), Käthi Gohl, Michael Jappe (Violoncello), Brian Franklin (Violone), Oskar Peter, Manfredo Zimmermann (Flöte), Renate Hildebrand, Nils Ferber (Oboe), Hans Rudolf Stalder (Chalumeau), Walter Stiftner (Fagott), Gottfried Bach (Orgel), Joseph Pelrine (Theorbe)

Jan Dismas Zelenka: Lamentationes Jeremiae Prophetae (1722)

Lamentationes pro Die Mercurii Sancto: I, c-moll (Bass, 2 Ob, 2 V, Vla und Bc); II, F-Dur (Altus, 2 Ob, 2 V, Vla und Bc)

Lamentationes pro Die Jovis Sancto: I, B-Dur (Ten, 2 Ob, 2 V, Vla und Bc); II, g-moll (Bass, 2 Ob, 2 V, Vla und Bc

Lamentationes pro Die Veneris Sancto: I, A-Dur (Ten, 2 Fl, 2 Vc und Bc); II, F-Dur (Altus, V, Chalumeau, Fg und Bc)

Nr. 239

17. und 18. März 1983 St. Alban-Kirche

Ensemble Sequentia

Barbara Thornton (Gesang), Benjamin Bagby (Gesang, Harfe), Margriet Tindemans (Fiedel), als Gast: Josep Benet (Gesang)

Minnesang und Trouvères

Kelin: Vil rîche Saelde; Mich nimt immer wunder; Ez ist vil maniger hêrre

Adam de la Halle: Bonne amourette (Rondeau); Mout me fu grief li departir (Motette); Li dous regars de me dame (Rondeau); Avoir cuidai engané le marchié, Diex, comment porroie (Rondeau); Je muir, je muir d'amourete (Rondeau); Se li maus c'amours envoie (Chanson); A Dieu commant amouretes (Rondeau; Motette); Or est Baiars en la pasture (Rondeau)

Fegfeuer: Golt von Arabîe ist guot; Mâriâ, muoter unde maget

Jehan de Lescurel: Abundance de felonie (Ballade); De la grant joie (Ballade); Dame vos regars (Virelai); A vous douce debonaire (Rondeau)

SAISON 1983/84

Nr. 240

7. Dezember 1983 Hans Huber-Saal

Montserrat Figueras (Sopran), René Jacobs (Altus), Nigel Rogers (Tenor), Michael Schopper (Bass), Johann Sonnleitner (Cembalo), Hopkinson Smith (Laute), Käthi Gohl (Violoncello)

Girolamo Frescobaldi:

Doloroso mio core; La mia pallida faccia; Donna, siam rei di morte (aus: Arie musicali, 1630)

Partite cento sopra il passachagli (instr.) (aus: Toccate d'intavolatura di cimbalo et organo, 1637)

Intro nave dorata; Maddalena alla Croce; Aria di Passacaglia; O dolore; Eri già tutta mia; Vanne, o carta amorosa; O mio cor; Con dolezza e pietate (aus: Arie musicali, 1630)

Toccata per Spinettina sola over Liuto (1628) (instr.)

Aria di Ruggieri; Voi partite mio sole; Aria di Romanesca; Corilla danzando (aus: Arie musicali, 1630)

Nr. 241

25. und 26. Januar 1984 Grosser Saal der Musik-Akademie

Emma Kirkby (Sopran), Anthony Rooley (Laute)

The English Orpheus

Lautenlieder und Lautenmusik von Dowland bis Purcell

John Dowland: A Contention between Hope and Despair (Sorrow, stay!)

Alfonso Ferrabosco: Fantasia John Daniel: Grief, keep within

Alfonso Ferrabosco: Pavan

John Dowland: Thou mighty God; Semper Dowland, semper dolens

John Bartlet: Sweet birds deprive us never

William Lawes: Come shepards come; Perfect and endless circles are; Love I obey; Up, Ladies up

Henry Lawes: A tale of Anacreon

Henry Purcell: Sweeter than roses; What a sad fate; When first Amintas sued for a kiss

Nr. 242

21. Februar 1984 Hans Huber-Saal

Rosmarie Hofmann (Sopran), Rolf Junghanns (Cembalo)

Ein Instrumentalensemble der SCB

Kammerchor des Konservatoriums

Leitung: Hans-Martin Linde

Joseph Haydn: Qual dubbio omai, Kantate für Sop, Chor und Orch (Hob. XXIVa:4) Georg Philipp Telemann: Ino, Kantate für Sop und Orch

Nr. 243

20. März 1984 Grosser Saal der Musik-Akademie

Ensemble Musica Practica

Oskar Peter (Traversflöte), Daniel Zisman (Violine), Ferenc Szedlak (Viola da gamba), Béla Szedlak (Violone), Jean-Claude Zehnder (Cembalo)

Conversations galantes et amusantes

Louis-Gabriel Guillemain:

Sonata VI, C-Dur, op. 12 (1743), für Trav, V, Vdg und Bc

Sonata III, h-moll (1734), für V und Bc (aus: Premier Livre de Sonates à Violon seul, avec la Basse Continue...)

Suite G-Dur/g-moll, op. 8 (1740), für Trav, V und Bc Sonata I, G-Dur, op. 13 (1745), für V und Cem Sonata III, d-moll, op. 12 (1743), für Trav, V, Vdg und Bc

Nr. 244

29. und 30. Mai 1984 Münstersaal des Bischofshofs

Anne-Marie Lablaude (Sopran), Graham Pushee (Altus), Dominique Vellard (Tenor), Randall Cook (Pommer, Fiedel), Kenneth Zuckerman (Laute), Crawford Young (Laute, Cetula), Katharina Arfken (Pommer, Sprecherin**), Valerie Lommer (Mime)

Musik und Texte des Trecento

Anonymus: Dal bel castel (instr.)

Jacopo da Bologna: Si come al canto (Madrigal); Posando sopra un'acqua (Madrigal) (instr.)

Anonymus: Lucente Stella (Ballata)

Anonymus: Chominciamento di Gioia (instr.)

Text nach Giovanni Boccaccios Decamerone: 4. Tag, 7. Geschichte

Jacobo da Bologna: I'senti ça (Madrigal)

Lorenzo da Firenze: Apposte Messe (Caccia) (instr.)

Anonymus: Per troppo fede (Ballata)

Andrea da Firenze: Dolce Sperança (Ballata)

Anonymus: Tre fontane (instr.) Anonymus: Che ti zova (Ballata)

Jacobo da Bologna: Non al so amante (Madrigal)

Text nach Giovanni Boccaccios Decamerone: 5. Tag, 4. Geschichte

Gherardellus da Firenze: De poni amor (Ballata)

Jacobo da Bologna: Giunge'l bel tempo (Caccia) (instr.)

Anonymus: Cum altre ucele (Madrigal)

Anonymus: Saltarello (instr.)

Jacobo da Bologna: Nel mio parlar (Ballata)

SAISON 1984/85

Nr. 245

17. Oktober 1984 Martinskirche

Frans Brüggen (Blockflöte, Traversflöte), Gustav Leonhardt (Cembalo)

Musik für Flöte und Cembalo

Georg Friedrich Händel: Sonate a-moll, op. 1 Nr. 4, für Blf und Cem

Domenico Scarlatti: Sonaten für Cem (Nr. 3, 69, 172, 87, 192, 193)

Johann Sebastian Bach: Sonate h-moll für Trav (BWV 1030)

Canzone, Sonate e Toccate aus dem frühen 17. Jahrhundert von:

Giovanni Martino Cesare, Giovanni Battista Riccio, Tarquinio Merula, Girolamo Frescobaldi, Bartolomeo de Selma y Salaverde, Giovanni Battista Fontana, Dario Castello

28. und 29. November 1984 Grosser Saal der Musik-Akademie

Anthony Bailes (Laute)

The Hilliard Ensemble: David James (Countertenor), Rogers Covey-Crump, John Potter, Nicholas Robertson (Tenor), Paul Hillier (Bass)

Leitung: Paul Hillier

Cipriano de Rore: Le Vergine – musica sopra le stanze del Petrarca in laude della Madonna

Francesco da Milano: Fantasie

(Das detaillierte Programm ist nicht erhalten.)

Nr. 247

21. Februar 1985 Hans Huber-Saal

Rosmarie Hofmann (Sopran), Hans Rudolf Stalder, Elmar Schmid, Heinz Hofer (Chalumeau), Trix Landolf, Hedwig van der Linde, Claudia Staerkle (Violine), Sterling Jones (Viola), Käthi Gohl (Violoncello), Brian Franklin (Violone), Rolf Junghanns (Cembalo, Orgel), Luciano Contini, Yasunori Imamura (Laute, Theorbe), Heinrich Huber (Posaune), Walter Stiftner, Claude Wassmer (Fagott)

Das Chalumeau - ein Portrait

Christoph Graupner: Ouverture für 3 Chalumeaux

Francesco Bartolomeo Conti: Vaghi augelletti, che d'amor, Kantate Nr. 4 für Sop, 2 Diskantchalumeaux, 2 V, Laute und Bc

Gregor Joseph Werner: Concerto B-Dur für 2 V, 2 Diskant-Chalumeaux, obl Org und Vlo

Christoph Graupner: Trio für Fg, Bass-Chalumeau und Cem

Johann Joseph Fux: Vedi che il Redentor, Arie für Sop, Diskant-Chalumeaux, Pos und Vlo

Georg Philipp Telemann: Concerto d-moll für Alt- und Tenor-Chalumeau, Str und Bc

Nr. 248

27. und 28. März 1985 Münstersaal des Bischofshofs

Dominique Vellard, Ann-Marie Lablaude, Brigitte Lesne (Gesang), Randall Cook (Viella, Schalmei), Crowford Young (Laute), Kenneth Zuckerman (Laute, Tamburin)

Französische Musik des 14. Jahrhunderts

Jehan de Lescurel: Dis tans plus qu'il ne faudroit flours (Virelai); Dame, par vo dous regart (Rondeau)

Anonymus: La tierche, vitime et sexte (Estampie royale) (instr.)

Jehan de Lescurel: Douce Amour, confortez moi (Virelai); A vous, douce debonnaire (Rondeau); Gracieusette (Virelai) (instr.); Guilleurs me font mout souvent (Rondeau); A vous, douce debonnaire (Rondeau)

Guillaume de Machaut: Joie, plaisance et douce norriture (Chanson royale) (instr.); Doulz amis oy mon compleint (Ballade); Quant ma dame (Rondeau)

Anonymus: Esperance que en mon cuer (instr.)

Guillaume de Machaut: Faus semblant m'a deceu; Sanz cuer m'en vois (Ballade) (instr.); Diligenter inquiramus (Motette); Dame, je weil endurer (Virelai); Je ne cuit pas (Ballade)

Anonymus: Dame playsans (Rondeau) (instr.)

Guillaume de Machaut: De toutes flours (Ballade); Je vivroie liement (Virelai)

Nr. 249

24. April 1985 Dom zu Arlesheim

Fritz Näf (Tenor), Jean-Claude Zehnder (Orgel), Jaap Schroeder, Trix Landolf (Violine), Warren Stewart (Violoncello), Streicher und Bläser der SCB

Händel-Zyklus I

Georg Friedrich Händel: Orgelkonzerte, Orgelfugen, Concerti grossi und Vokalwerke

Concerto grosso g-moll, op. 6 Nr. 6

Orgelkonzert B-Dur, op. 4 Nr. 2, In praise of harmony (aus dem Anhang zur Cäcilienode)

Suite F-Dur für Org

Sinfonia, Rezitativ und Arie Nr. 1 aus dem Oratorium Der Messias

Orgelkonzert g-moll/G-Dur, op. 4 Nr. 1

Nr. 250

2. Mai 1985 Grosser Saal der Musik-Akademie

Isabelle Poulenard (Sopran), Jill Feldman (Sopran), William Christie (Cembalo), Richte van der Meer (Violoncello in alter Mensur)

Händel-Zyklus II

Georg Friedrich Händel: Duette und Kantaten

Caro autor di mia doglia (Duett)

Allor ch'io dissi addio, Kantate für Sop und Bc (J. Feldman)

Suite E-Dur für Cem (1720)

Và, speme infida, pur, và, non ti credo (Duett)

Menzognere speranze, Kantate für Sop und Bc (I. Poulenard)

Se pietà di me non senti, giusto ciel; Piangerò la sorte mia (Arien der Cleopatra aus Giulio Cesare)

Nò piu soffrir non voglio; Che tirannia d'amor (Arien der Lisaura aus Alessandro) Non, di voi non vo'fidarmi (Duett)

Nr. 251

5. Mai 1985 Münstersaal des Bischofshofs

Michel Piguet (Blockflöte, Oboe)

The London Baroque: Ingrid Seifert (Violine), John Toll (Cembalo), Charles Medlam (Viola da gamba)

Händel-Zyklus III

Georg Friedrich Händel: Sonaten op. 1 und op. 2 für Blockflöte, Oboe, Violine und Basso continuo

Sonate g-moll, op. 1, für Blf und Bc

Sonate A-Dur, op. 1, für V und Bc

Sonate c-moll, op. 1, für Ob und Bc

Sonate C-Cur, op. 1, für Blf und Bc

Triosonate c-moll, op. 2, für V, Blf und Bc

Nr. 252

6. Mai 1985 Münstersaal des Bischofshofs

Michel Piguet (Blockflöte, Oboe)

The London Baroque: Ingrid Seifert (Violine), John Toll (Cembalo), Charles Medlam (Viola da gamba)

Händel-Zyklus IV

Georg Friedrich Händel: Sonaten op. 1 und op. 2 für Blockflöte, Oboe, Violine und Basso continuo

Sonate B-Dur für Ob und Bc (aus den Fitzwilliam-Sonaten)

Sonate F-Dur, op. 1, für V und Bc

Sonate d-moll für Blf und Bc (aus den Fitzwilliam-Sonaten)

Sonate F-Dur, op. 1, für Ob und Bc

Triosonate c-moll, op. 2 (keine genaueren Angaben)

Nr. 253

15. Mai 1985 Historisches Museum, Barfüsserkirche

Meral Bilgen (Dafne), Antonio Wagner (Apollo), Tabitha Schuler (Pleasure), Elizabeth Bachmann (Virtue), Sharon Weller (Hercules), Gerd Türk (Attendant to Pleasure)

Streicher und Bläser der SCB

Kammerchor des Konservatoriums

Kostüme: Morris Angel Regie: Ruth-Eva Ronen

Leitung: Hans-Martin Linde

Händel-Zyklus V

Georg Friedrich Händel: Zwei dramatische Kantaten in szenischer Aufführung

Apollo e Dafne

The Choice of Hercules

SAISON 1985/86

Nr. 254

15. und 16. November 1985 Grosser Saal der Musik-Akademie

Das Linde-Consort: Hans-Martin Linde (Blockflöte, Traversflöte), Herbert Hoever, Ursula Joubert (Barockvioline), Dorothea Jappe (Viola d'amore, Barockviola),

Michael Jappe (Barockvioloncello), Christian Berg (Contrabass), Rudolf Scheidegger (Cembalo, Hammerklavier)

Leitung: Hans-Martin Linde

Barocke und klassische Kammermusik

Alessandro Scarlatti: Sonata Nr. 3, c-moll, für Blf, 2 V und Bc Antonio Vivaldi: Concerto D-Dur für Vla d'amore, Str und Bc Georg Philipp Telemann: Suite a-moll für Blf, Str und Bc Johann Christian Bach: Quartett G-Dur für Cem concertato, V, Vla und Vc Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 104, D-Dur (Hob. I:104)

Nr. 255

3. Dezember 1985 Predigerkirche

Instrumentalisten der SCB

Basler Madrigalisten

Leitung: Fritz Näf

Adventskonzert

Giacomo Carissimi: Magnificat für 8stimmigen Doppelchor und Bc

Balthasar Resinarius: Nun komm der Heiden Heiland

Michael Praetorius: In dulcio jubilo Heinrich Isaac: Puer natus est nobis

Adam Gumpelzhaimer: Gelobet seist du Jesu Christ

Johann Sebastian Bach: Ich steh an deiner Krippe hier (BWV 469)

Heinrich Schütz: Meine Seele erhebet den Herren, deutsches Magnificat für 4 Singst.,

Instr. und Bc

Johann Walter: Josef, lieber Josef mein

Adam Gumpelzhaimer: Vom Himmel hoch, da komm ich her

Thomas Stoltzer: O admirabile commercium Michael Praetorius: Es ist ein Ros entsprungen Johann Sebastian Bach: Lobt Gott ihr Christen

Jan Dismas Zelenka: Magnificat für Soli, Chor und Orchester

Nr. 256

9. und 10. Januar 1986 St. Alban-Kirche

Brigitte Lesne (Alt), Josep Benet (Tenor), Josep Cabré (Bass)

Choralensemble der SCB (Soli: Gerd Türk, Georg Senn)

Leitung: Christopher Schmidt

Musik zu Jahreswechsel und Epiphanias

Geistliche Gesänge und Organa aus dem Magnus Liber

Ecce advenit (Introitus mit Tropus Haec est praeclara)

Omnes de Saba (Graduale)

Omnes de Saba (2stimmiges Organum)

Etenim sederunt (Introitus mit Tropus Hodie Stephanus)

Sederunt principes (Graduale)

Vidimus stellam, Alleluia (3stimmiges Organum)

Reges Tharsis (Offertorium)

Exiit sermo (2stimmiges Organum)

Laudate pueri, Alleluia

Christus manens (3stimmiges Organum)

Multifarie, Alleluia

Benedicamus Domino (2stimmiges Organum)

Laetabundus (Sequenz)

Nr. 257

7. und 8. Februar 1986 Martinskirche

Emma Kirkby (Nature, Sopran), Andrew King (Chamberlain, Tenor), David Thomas (Host; Mercury, Bass)

Lehrer und Studierende der SCB

Choreographie: Helga Hill

Leitung und Produktion: Anthony Rooley

Christopher Gibbons/Matthew Locke: Cupid and Death, Masque in szenischer Aufführung (1653/1659) (Libretto: James Shirley)

Nr. 258

18. und 19. März 1986 Predigerkirche

Concertisten: Lina Akerlund (Sopran), Graham Pushee (Alt), Gerd Türk (Tenor), Markus Oberholzer (Bass)

Ripienisten: Charlotte Hoffmann (Sopran), Luis Alves da Silva (Alt), Yves Bugnon (Tenor), Hans-Christian Ziegler (Bass)

Instrumentalisten der SCB

Leitung: Joshua Rifkin

Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion (BWV 245)

Nr. 259

7. Mai 1986 Martinskirche

Concerto Palatino: John Elwes (Tenor), Bruce Dickey, Doron D. Sherwin (Zink), Charles Toet (Posaune), Paolo Pandolfo, Eunice Moreira Brandao (Viola da gamba), Willem Jansen (Orgel, Cembalo)

Leitung: Bruce Dickey

Fiori Ecclesiastici: Geistliche Konzerte in Italien und Deutschland 1620-1700

Alessandro Grandi: Salve Regina, für Ten und Instr.

Giovanni Rovetta: Canzon à 3

Paolo Cornetti: Quam pulchra es, für Ten und Instr.

Giovanni Rovetta: Canzon à 4

Michelangelo Rossi: Toccata settima

Claudio Monteverdi: O quam pulchra, für Ten und Instr.

Giuseppe Scarani: Sonata à 3

Claudio Monteverdi: Confitebor, für Ten und Instr.

Matthias Weckmann: Sonata à 3

Heinrich Schütz: O süsser, o freundlicher (SWV 285); In te, Domine, speravi, für Ten

und Instr. (SWV 259)

Nicolaus à Kempis: Symphonia à 4

Dietrich Buxtehude: Praeludium und Fuge g-moll; Quemadmodum desiderat cervus

(Chiaccona), für Ten und Instr.

Johann Rosenmüller: Herr, wenn ich nur dich habe, für Ten und Instr.

SAISON 1986/87

Nr. 260

24. Oktober 1986 Hans Huber-Saal

Barthold Kuijken, Oskar Peter (Traversflöte), Christophe Coin (Violoncello), Johann Sonnleitner (Cembalo, Hammerflügel)

Johann Sebastian Bach und seine Söhne

Johann Christian Bach: Trio G-Dur für 2 Trav und Bc

Wilhelm Friedemann Bach: Duett Nr. 4 für 2 Trav

Carl Philipp Emanuel Bach: Trio E-Dur für 2 Trav und Bc (Wq 162)

Johann Sebastian Bach: Suite Nr. 2, d-moll, für Vc solo (BWV 1008); Triosonate G-Dur für 2 Trav und Bc (BWV 1039)

Nr. 261

26. November 1986 Grosser Saal der Musik-Akademie

Jaap Schroeder (Violine), Jos van Immerseel (Hammerklavier)

Ludwig van Beethoven

Sämtliche Sonaten für Pianoforte und Violine I

Sonate D-Dur, op. 12 Nr. 1

Sonate a-moll, op. 23

Sonate A-Dur, op. 30 Nr. 1

Sonate F-Dur, op. 24 (Frühlingssonate)

Nr. 262

21. und 22. Januar 1987 Historisches Museum, Barfüsserkirche

Ferrara-Ensemble der SCB

Alta Capella: Katharina Arfken (Schalmei, Pommer), Randall Cook (Schalmei), Lorenz Welker (Zugtrompete)

Citharedi: Crawford Young (Laute), Randall Cook (Viella), Karl-Heinz Schickhaus (Hackbrett), Debra Gomez (Harfe)

Italienische Musik und Essen zu einem Renaissance-Fest

(Gebäck und Konfekt nach Rezepten von Meister Hanns von 1460, zubereitet von Alain Moirandat)

Guillaume Dufay: Resvelons nous; Je ne puis plus (Alta Capella)

Pierre des Molins: Amis, tout dous vis (Alta Capella) Anonymus: Rostiboli; Franco cuore gentile (Citharedi) Domenico da Piacenza: La Figlia Guiliemino (Citharedi)

Anonymus: Tant plus vous voy (Alta Capella) Antonio Cornazano (?): La Spagna (Alta Capella) John Dunstable: Puisque m'amours (Alta Capella)

Anonymus/Johannes Martini: Fortuna desperata (Citharedi)

Anonymus: Franchoise nouvelle; La danza ravestain; La danza cleves (Citharedi)

Antonio Cornazano: El ferrarese (Citharedi)

Domenico da Piacenza: Amoroso; Leoncello (Citharedi)

Anonymus: Petit vriens (Citharedi)

Guillaume Dufay: Navré je suy (Alta Capella) Francesco Landini: Lasso! di donna (Alta Capella) Anonymus: L'esperance de Bourbon (Alta Capella)

Nr. 263

25. Februar 1987 Grosser Saal der Musik-Akademie

Jaap Schroeder (Violine), Jos van Immerseel (Hammerklavier)

Ludwig van Beethoven Sämtliche Sonaten für Pianoforte und Violine II

Sonate A-Dur, op. 12 Nr. 2 Sonate Es-Dur, op. 12 Nr. 3 Sonate A-Dur, op. 47 (Kreutzersonate)

Nr. 264

31. März 1987 Martinskirche

Montserrat Figueras, Gundula Anders, Maria Cristina Kiehr (Sopran), Livio Picotti (Altus), Gerd Türk, Joan Cabero (Tenor), Oliver Widmer, Josep Cabré (Bariton), Yves Bergé (Bass)

Chor des Centro Musica Antica di Padova

Instrumentalisten der SCB

Leitung: Jordi Savall

Claudio Monteverdi: Vespro della Beata Vergine (1610)

6. Mai 1987 Grosser Saal der Musik-Akademie

Jaap Schroeder (Violine), Jos van Immerseel (Hammerklavier)

Ludwig van Beethoven

Sämtliche Sonaten für Pianoforte und Violine III

Sonate c-moll, op. 30 Nr. 2

Sonate G-Dur, op. 30 Nr. 3

Sonate G-Dur, op. 96

Nr. 266

13. und 14. Mai 1987 Historisches Museum, Barfüsserkirche

Carol Schlaikjer (Marion), Bruce-Robert Wright (Robin), Will Rose (Ritter), Cornelia Melian (Personelle), Paul Gerhardt Adam (Huart), Nuno Miranda (Gautier), Carlos Harmuch (Baudon)

Motettensänger und Instrumentalisten der SCB

Spielleitung: Hannes Müller Choreographie: Erika Schneiter

Musikalische Leitung: Thomas Binkley

Adam de la Halle: Le jeu de Robin et Marion (1282)

SAISON 1987/88

Nr. 267

2. Dezember 1987 Martinskirche

The Consort of Musicke: Suzie le Blanc, Evelyn Tubb (Sopran), Mary Nichols (Alt), Andrew King, Rufus Müller (Tenor), Alan Ewing (Bass)

Leitung: Anthony Rooley

Das virtuose Madrigal

Heinrich Schütz: Selve Beate; Alma afflitta Claudio Monteverdi: O come sei gentile

Heinrich Schütz: Dunque addio Claudio Monteverdi: Vorrei baciarti Heinrich Schütz: Ride la primavera

Claudio Monteverdi: O sia tranquillo il mare

Heinrich Schütz: Feritevi, ferite John Ward: No object dearer Henry Lawes: This mossy bank

John Ward: Down in a dale; Cruel unkind

Henry Lawes: I laid me down; Amintor's Welladay

John Ward: If heaven's just wrath

Henry Lawes: Awake, fair Floramell

William Lawes: When death shall snatch us

John Ward: If the deep sighs

Nr. 268

14. Januar 1988 Festsaal des Stadtcasinos

Wilbert Hazelzet (Traversflöte), Hajo Bäss (Viola), Andreas Staier (Fortepiano)

Die späte Kammermusik Carl Philipp Emanuel Bachs

Carl Philipp Emanuel Bach: Quartett a-moll für Klv, Trav und Vla (Wq 93)

Wilhelm Friedemann Bach: Sonate c-moll für Vla und obl Klv

Carl Philipp Emanuel Bach: Quartett G-Dur für Trav, Klv und Vla (Wq 95); Sonate G-Dur für Trav und Bc (Wq 133); Rondo c-moll für Klv (Wq 59); Quartett D-Dur für Trav, Vla und Klv (Wq 94)

Nr. 269

28. und 29. Januar 1988 Historisches Museum, Barfüsserkirche

La Famiglia Carrara (Commedia dell'arte)

Lehrer und Studierende der SCB (Gesang; Tanz, Mime; Instrumente)

Einstudierung der Madrigale: Richard Levitt

Leitung: Anthony Rooley, Titino Carrara

Die Heirat des Pantalone

Commedia dell'arte mit musikalischen Intermedien:

Claudio Monteverdi: Tempro la cetra Orazio Vecchi: Tiridola, non dormire

Orazio Vecchi: Tick Tock

Anonymus: La bella Francescina

Claudio Monteverdi: Eccomi pronto ai baci Orazio Vecchi: Anchor che col parturire

Giovanni Gabrieli: Lieto godea

Claudio Monteverdi: Lamento della ninfa

Orazio Vecchi: Liquide serle Luca Marenzio: Liquide perle Orazio Vecchi: Mo magari

Orazio Vecchi: O gramo Pantalon Andrea Gabrieli: Ch'inde dara la bose Anonymus: Mi stare pone totesche Orlando di Lasso: Matona mia cara

Orazio Vecchi: Coppia real Orazio Vecchi: Bando del asino

9. März 1988 Leonhardskirche

Dominique Vellard, Emmanuel Bonnardot (Gesang)

Choralensemble der SCB: Ulrich Pfeifer, Georg Senn, Gerd Türk, Willem de Waal

Musik des späten Mittelalters aus dem Kloster Engelberg

Aus dem Engelberger Codex 314:

De supernis; Deus in adiutorium; Congaudent omnes angeli; Jube domine benedicere; Hertz und sinne; Inter natos – O Iohannes; Alleluia-O Maria rubens rosa; Unicornis captivatur; Vroet ùch alle geloebigù lùte; Ad decus ecclesie; Procedentem; Illibata virgo – Egregia; Alleluia-Inclite; Benedicte merita; Evangeliumslesung; O Maria, rubens rosa; Kyrie fons bonitatis; Media vita in morte-Ach homo; Salve pater – Exaudi; Alma redemptoris-Marie virginis; Lobt all zungen; Congaudeat turba fidelium

Nr. 271

27. und 29. Mai 1988 Theater Basel: Foyer

Instrumentalisten, Sänger und Tänzer der SCB

Kostüme: Vroni Schweighauser, Marianne Frey

Choreographie und Einstudierung: Erika Schneiter

Musikalische Leitung: Hajo Bäss

Jean-Ferry Rebel: Les Caractères de la Danse

Michel l'Affilard / Louis Guillaume Pécour / Raoul Auger Feuillet: Bergères et Bacchants (Sing- und Tanzspiel mit Musik)

SAISON 1988/89

Nr. 272

27. Oktober 1988 Martinskirche

Bach-Collegium Stockholm

Leitung: Heinz Meyer

Johann Sebastian Bach: Messe in h-moll (BWV 232)

Nr. 273

2. Dezember 1988 Predigerkirche

Sänger und Instrumentalisten der SCB

Leitung und Cembalo: René Jacobs

Marc-Antoine Charpentier: Usque quo avertis faciem tuam (In nativitatem Domini canticum, Weihnachtsoratorium)

Heinrich Schütz:

Hodie Christus natus est; Was hast du verwirket; Sei gegrüsset, Maria (3 kleine geistliche Konzerte)

Historia der freuden- und gnadenreichen Geburth Gottes und Marien Sohnes, Jesu Christi (SWV 435)

Nr. 274

25. und 26. Januar 1989 Münstersaal des Bischofshofs

Maria Cristina Kiehr (Sopran), Laurence Bonnal (Alt), Otto Rastbichler (Tenor), Martin Hummel (Bass), Michel Piguet (Schalmei, Dulzian, Blockflöte), Katharina Arfken (Pommer, Dulzian, Blockflöte), Béatrice Delpierre (Pommer, Dulzian), Bernhard Stilz (Pommer, Dulzian, Blockflöte), Nicolas Stroesser (Blockflöte), Karl-Ernst Schröder (Laute), Laurence Bonnal (Viola da gamba)

Leitung: Michel Piguet

Ludwig Senfl und seine Zeitgenossen

I. Deutsche Carmina und Tenorlieder

Ludwig Senfl: Nun grüess dich Gott (instr.)

Heinrich Isaac: La mi la sol (instr.)

Jacob Obrecht: Stat ein Meskin was junck (instr.) Ludwig Senfl: Ich schell mein Horn (instr., vokal)

Paul Hofhaimer: Meins Traurens ist (vokal)

Thomas Stoltzer: Entlaubet ist der Wald (vokal)

Hans Newsidler: Nach Willen dein (instr.)

Thomas Stoltzer: Entlaubet ist der Wald (vokal)

Ludwig Senfl: Carmen Lamentatio (instr.); Carmen in re (instr.); Ein Maidlein zue dem Brunnen gieng (vokal); Mit Lust tät ich ausreiten (vokal)

II. Italienische Madrigale, Villotte und Instrumentalstücke

Anonymus: La morte de la ragione (Pavane); El tu tu (Gagliarde); El saltarello

Jacques Arcadelt: O felice occhi miei; Da bei rami scendea (Madrigale)

Vincenzo Ruffo: La piva; O felice occhi miei; Da bei rami scendea (Capricci)

Francesco da Milano: Fantasia für Laute

Cipriano de Rore: Anchor che col partire (Madrigal)

Cipriano de Rore: Anchor che col partire, mit Diskantdiminution von Giovanni Battista Bovicelli

Cipriano de Rore: O sonno - Ov'è'l silentio (Madrigal)

Filippo Azzaiolo: Girometta, senza te; Bernarde non può stare; Bona via faccia barca (Villotte)

Nr. 275

12. März 1989 Theater Basel: Foyer

Tanz-Ensemble Il Ballarino: Bruna Gondoni, Monica Miglioli, Marina Nordera, Patrick El Bar, Andrea Francalanci, Giovanni Franzoni Leitung und Rekonstruktion der Tänze: Andrea Francalanci

Ferrara-Ensemble der SCB: Randall Cook (Violen, Einhandflöte), Debra Gomez (Harfe), Susanne Norin, Kathleen Dineen (Gesang), Karl-Heinz Schickhaus (Hackbrett), Crawford Young (Laute)

Leitung: Crawford Young

Alta Capella der SCB: Katharina Arfken (Schalmei), Lorenz Welker (Zugtrompete), Randall Cook (Schalmei)

Leitung: Randall Cook

Musik und Tanz am Hofe von Lorenzo de' Medici

Domenico da Piacenza: Rostiboli (Ballo)

Guglielmo Ebreo da Pesaro: Alessandresca (Bassadanza) Giuseppe Ebreo da Pesaro: Partita crudele (Bassadanza)

Gilles Binchois: Mort en merchy

Collinet de Lanoy: Cela sans plus et plus hola

Guglielmo Ebreo da Pesaro: Cupido (Bassadanza)

Guglielmo Ebreo da Pesaro: Pellegrina (Bassadanza)

Domenico da Piacenza: Anello (Ballo)

Domenico da Piacenza: Figlia Guglielmina (Ballo)

Alexander Agricola: Helas, madame que feraige; C'est trop sus; De tous bien pleine

Johannes Martini: Fortuna desperata

Anonymus: Je suis d'Alemagne

Guglielmo Ebreo da Pesaro: Pazienza (Bassadanza)

Domenico da Piacenza: Lioncello vecchio e nuovo (Ballo)

Guglielmo Ebreo da Pesaro: Franco cuore gentile (Ballo) Robert Morton: Il sera pour vous combatu

Jacques Vide: Et c'est assés pour vous combatu

Lorenzo de' Medici: Lauro (Bassadanza)

Lorenzo de' Medici: Venus (Bassadanza)

Alexander Agricola: Donne, noi siam dell'olio facitori

Domenico da Piacenza: Gelosia (Ballo)

Anonymus: La Figlia Guglielmina

Domenico da Piacenza: Verçeppe (Ballo)

Giovanni Ambrosio: Voltati in ça Rosina (Ballo)

Domenico da Piacenza: Mercanzia (Ballo)

Nr. 276

17. März 1989 Grosser Saal der Musik-Akademie

Ensemble Gilles Binchois: Anne-Marie Lablaude (Gesang), Brigitte Lesne (Gesang, Harfe), Dominique Vellard (Gesang, Laute), Emmanuel Bonnardot (Gesang, Vièle), Philippe Balloy (Gesang), Randall Cook (Vièle), Pierre Hamon (Flöte), Georges Lartigau (Orgel)

Triste Plaisir et douloureuse Joye

Guillaume Dufay: Ce jour de l'an voudrais joye mener (Rondeau); Belle, que vous ay je mesfait (Rondeau) (instr.); Vergine bella (Stanza)

Gilles Binchois: Se la belle (Rondeau)

Guillaume Dufay: Par droit je puis bien (Rondeau)

Gilles Binchois: Je ne fai toujours que penser (Rondeau) (instr.)

Guillaume Dufay: Quel fronte signorille (Chanson strophique); J'ay grant dolour (Rondeau); Adieu ces bons vins de Lannoys (Rondeau); Resveillies vous et faites chiere lye (Ballade) (instr.)

Gilles Binchois: Jamais tant (Rondeau) (instr.); Qui veut mesdire (Rondeau) (instr.); Comme femme desconfortée (Rondeau); Triste plaisir (Rondeau); Mon cuer chante (Rondeau)

Guillaume Dufay: Franc cuer gentil (Rondeau, Tabulatur: Buxheimer Orgelbuch); Vostre bruit et vostre grant fame (Rondeau)

Gilles Binchois: Qui veut mesdire (Rondeau, Tabulatur: Buxheimer Orgelbuch)

Guillaume Dufay: Lamentatio Sanctae Matris Ecclesiae Constantinopolitaniae (Lamentatio in Form einer Motette)

Nr. 277

27. April 1989 Hans Huber-Saal

London Fortepiano Trio: Elizabeth Wallfisch (Violine), Timothy Mason (Violoncello), Linda Nicholson (Fortepiano)

Das Klaviertrio zur Zeit Joseph Haydns

Joseph Haydn: Trio A-Dur (Hob. XV:18)

Wolfgang Amadeus Mozart: Trio B-Dur (KV 502)

Joseph Haydn: Trio B-Dur (Hob. XV:20)

Wolfgang Amadeus Mozart: Trio C-Dur (KV 548)

SAISON 1989/90

Nr. 278

20. und 21. November 1989 Grosser Saal der Musik-Akademie

Conrad Steinmann (Blockflöten), Johann Sonnleitner (Cembalo)

Zwischen »Natürlichem« und »Künstlichem«

Anonoymus (traditionell, Osteuropa): dzamara, Brâul, Pe loc (Fujara)

Giovanni Paolo Cima: Sonate e canzoni alla francese für Blf und Cem

Girolamo Frescobaldi: La Bergamasca, für Blf und Cem

Louis Couperin: Suite en ré für Cem

Anonymus (traditionell, Osteuropa): Brâul, Le Poc

Jean-Ferry Rebel: Les Elémens, Symphonie nouvelle für Blf und Cem (Fassung von C. Steinmann und J. Sonnleitner)

Anonymus: Mac Donough's Lamentation; John Haye's bonie Lassie; Limbrick's Lamentation, für Blf (aus: Arie da camera, being a choice collection of Scotch, Irish and Welsh Airs, um 1790)

Béla Bartok: locul cu bâta, Brâul, Pe loc, Bucinmeana, Poarga Mânnutelul

Nr. 279

28. Januar 1990 Predigerkirche

Trompetenensemble der SCB: Edward H. Tarr, Joan Retzke, Niklas Eklund, Roland Callmar, Helmut Schuler, Patrick Tacchini, Frank Amrein, Michael Mansson (Trompete)

Leitung: Edward H. Tarr Freiburger Barockorchester

Leitung: Thomas Hengelbrock

Trompetenmusik

Ferdinand Tobias Richter: Sonata à 7, C-Dur, für 2 Tp, Pke, 3 V, Vla und Bc Antonio Caldara: Sonata a 2 Clarini e 2 Violini in Concert, C-Dur, für 4 Trp, Pke, 2 V und Bc

Heinrich Ignaz Franz von Biber: Sonata a 6, g-moll, für Str und Bc

Georg Friedrich Händel: Suite D-Dur für Tp, Str und Bc (2 Ob und Fg ad lib)

Antonio Caldara: Sonata a 2 Clarini, 2 Violini e Viola in Concert, D-Dur, für 4 Tp, Pke, 2 V, Vla und Bc

Georg Philipp Telemann: Ouverture g-moll für Str und Bc

Georg von Reutter jr.: Servizio da tavola Nr. 2 (2 Tp solo, 4 Tp, Pke, 2 Ob, Fg, 2 V, Vla und Bc)

Nr. 280

27. März 1990 Hans Huber-Saal

Christophe Coin (Violoncello), Patrick Cohen (Fortepiano)

Ludwig van Beethoven

Das Gesamtwerk für Violoncello und Fortepiano I

Sonate F-Dur, op. 5 Nr. 1

7 Variationen über Bei Männern, welche Liebe fühlen, aus Mozarts Oper Die Zauberflöte (WoO 46)

12 Variationen über ein Thema aus Händels Oratorium Judas Maccabäus (WoO 45) Sonate D-Dur, op. 102 Nr. 2

Nr. 281

28. März 1990 Hans Huber-Saal

Christophe Coin (Violoncello), Patrick Cohen (Fortepiano)

Ludwig van Beethoven

Das Gesamtwerk für Violoncello und Fortepiano II

Sonate C-Dur, op. 102 Nr. 1

Sonate g-moll, op. 5 Nr. 2

12 Variationen über Ein Mädchen oder Weibchen, aus Mozarts Oper Die Zauberflöte, op. 66

Sonate A-Dur, op. 69

Nr. 282

3. Mai 1990 Martinskirche

Ensemble II Giardino Armonico: Giovanni Antonini (Blockflöte), Enrico Onofri, Marco Bianchi (Violine), Paolo Beschi (Violoncello), Paolo Rizzi (Contrabass), Luca Pianca (Laute, Theorbe), Lorenzo Ghielmi (Cembalo)

Dario Castello: Sonata IV für 2 V und Bc

Antonio Vivaldi: Concerto a-moll für Blf, 2 V und Bc (RV 108)

Alessandro Scarlatti: Sonata IX für Fl, 2 V und Bc

Antonio Vivaldi: Sonata d-moll, La Follia, für 2 V unc Bc (RV 63)

Francesco Mancini: Sonata d-moll für Blf, 2 V und Bc

Antonio Vivaldi: Concerto D-Dur für Laute, 2 V und Bc (RV 93)

Antonio Vivaldi: Concerto g-moll, La notte, für Blf, 2 V und Bc (RV 104)

Nr. 283

Premiere: 10. Juni 1990 weitere Vorstellungen am 12., 14., 18., 20. und 23. Juni, 21. Oktober, 6. und 7. November 1990

Theater Basel: Grosse Bühne

Regina Jacobi (Filosofia), Martina Bovet (Amore), Heidi Brunner (Orontea), Ulrich Messthaler (Creonte), Martina Bovet (Tibrina), Christoph Homberger (Aristea), Gilles Ragon (Alidoro), Bernhard Deletré (Gelone), Graham Pushee (Corindo), Edit Lehr (Silandra), Maria Cristina Kiehr (Giacinta)

Orchester der SCB

Musikalische Leitung: René Jacobs

Regie: Renate Ackermann Ausstattung: Anna Viebrock

Pietro Antonio Cesti: L'Orontea, Dramma musicale in einem Prolog und 3 Akten

Saison1990/91

Nr. 284

14. November 1990 Basler Münster

Ensemble Projekt Ars nova: Laurie Monahan (Gesang), Michael Collver (Gesang, Zink), John Fleagle (Gesang, Harfe), Shira Kammen (Fidel, Rebec), Crawford Young (Laute)

Sänger und Instrumentalisten der SCB: Kathleen Dineen, Annemieke Cantor, William Lombardi (Gesang), Yoshimichi Hamada (Zugtrompete), Randall Cook (Fidel, Schalmei)

Musik der Konzilien zu Konstanz und Basel

Heinrici de Castro Libero: Virgo dulcis Johannes Carmen: Venite adoremus Ugolino d'Orvieto: Alta virtute Hugo von Montfort: Ich war uf wag

Ugolino d'Orvieto: Et videar invidorum

Anonymus/Juvenalis: Constantia

Hugo von Montfort: Ich fragt ain wachter; Sag an wachter

Pierre des Molins: Molendinum de Paris

Anonymus: Franco cuore

Johannes Brassart: Summus secretarius; Christi nutu

Guillaume Dufay: Juvenis qui puellam Johannes Ciconia: O virum omnimodo Guillaume Dufay: Magnanimae gentis Nicholas de Merques: Pange lingua Anonymus: Qui latuit/Auxce bon Gilles Binchois: Je loe amours

Anonymus/Conrad Paumann: Je loe amours

Anonymus: Je languis

Nicholas de Merques: Amor forga Anonymus/Juvenalis: Tandernacken

Johannes Brassart: O flos fragrans; Fortis cum quevis; O rex Friderice

Nr. 285

12. Dezember 1990 Predigerkirche

Gustav Leonhardt (Schwalbennest-Orgel; *Silbermann-Orgel)

Choralensemble der SCB (Vorsänger: Jana Schmidt-Lotar, Achim Schulz)

Einstudierung: Christopher Schmidt

Orgel und Choral

Tilman Susato: Ronde und Saltarello für Org

Pierre Phalèse: Pavane und Gaillarde ferrarese für Org

Anonymus: Ach reine zart für Org (aus: Glogauer Liederbuch)

Newman: Pavan, für Org (aus: The Mulliner Book, ca. 1560) Richard Allwood: Voluntary, für Org (aus: The Mulliner Book, ca. 1560)

John Redford: Lucem tuam, für Org (aus: The Mulliner Book, ca. 1560)

Thomas Tallis: Ex more docti mystico, für Org

Gregorianischer Choral: Gesänge zum 1. Advent: Ad te levavi (Introitus); Universi qui te exspectant (Graduale); Alleluja Ostende nobis Domine

Anonymus (9. Jh.): Salus aeterna (Sequenz)

C. Luython: Fuga suavissima, für Org

Hildegard von Bingen: O virtus sapientae; Alleluja O virgo, mediatrix

Anonymus (14. Jh.): Alleluja O virga floruit; Alleluja Incarnatum verbum Dei

Anonymus (12. Jh.): Laetabundus exsultet fidelis chorus (Sequenz)

Georg Muffat: Toccata V (1690) für Org*

Guillaume Gabriel Nivers: Suite du premier ton (1665) für Org*

Georg Muffat: Toccata VII (1690) für Org*

Nr. 286

10. Januar 1991 Neuer Saal der Musik-Akademie

Einführungsvortrag von Prof. Dr. Wulf Arlt zum Sonderzyklus »Streichquartette von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart«

Nr. 287

13. Januar 1991 Grosser Saal der Musik-Akademie

Gainsborough Quartet London: Elizabeth Wilcock, Margaret Faultless (Violinen), Nicholas Logie (Viola), Timothy Mason (Violoncello)

Streichquartette von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart I

Joseph Haydn: Streichquartett Es-Dur, op. 33 Nr. 2 (Hob. III: 38)

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett d-moll (KV 421)

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett C-Dur (KV 465)

Nr. 288

10. Februar 1991 Grosser Saal der Musik-Akademie

Quartetto Notturno Basel: Herbert Hoever, Christine Brodbeck (Violinen), Dorothea Jappe (Viola), Michael Jappe (Violoncello)

Streichquartette von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart II

Joseph Haydn: Streichquartett G-Dur, op. 33 Nr. 5 (Hob. III: 41)

Joseph Haydn: Streichquartett C-Dur, op. 33 Nr. 3 (Hob. III: 39)

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett B-Dur (KV 458)

Nr. 289

10. März 1991 Grosser Saal der Musik-Akademie

Apponyi-Quartett Freiburg: Gottfried van der Goltz, Petra Müllejans (Violinen), Christian Gosses (Viola), Guido Larisch (Violoncello)

Streichquartette von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart III

Joseph Haydn: Streichquartett h-moll, op. 33 Nr. 1 (Hob. III: 37)

Joseph Haydn: Streichquartett A-Dur, op. 33 Nr. 6 (Hob. III: 42)

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett A-Dur (KV 464)

25. April 1991 Festsaal des Stadtcasinos

Andreas Staier, Jesper B. Christensen (Cembalo), Conrad Steinmann (Blockflöte), Oskar Peter (Traversflöte), Michel Piguet (Oboe), Paolo Pandolfo, Imke David (Viola da gamba)

Kammer-Konzert

Georg Philipp Telemann:

Trio B-Dur für Blf, konzert. Cem und Bc; Solo VI, C-Dur (aus: Esercizi Musici); Trio A-Dur für Trav, konzert. Cem und Bc; Trio Es-Dur für Ob, konzert. Cem und Bc; Solo XII, F-Dur (aus: Esercizi Musici); Trio G-Dur für Vdg, konzert. Cem und Bc

Nr. 291

26. Mai 1991 Grosser Saal der Musik-Akademie

The Smithson String Quartet Washington D. C.

Streichquartette von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart IV

Joseph Haydn: Streichquartett B-Dur, op. 33 Nr. 4 (Hob. III: 40)

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett Es-Dur (KV 428)

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett G-Dur (KV 387)

Nr. 292

5. Juni 1991 Martinskirche

Akademie für Alte Musik Berlin

Christine Schornsheim, Raphael Alpermann (Cembalo, Fortepiano), Stephan Mai, Bernhard Forck, Sylvia Walch, Dörte Wetzel, Georg Kallweit, Kerstin Erben (Violine), Ulrich Kiefer, Sabine Fehlandt (Viola), Karin Liersch, Frank Deike (Violoncello), Matthias Winkler (Contrabss), Ernst-Burghard Hilse, Antje Schurrock (Flauto traverso), Aldona Kosel, Ekkehard Hering (Oboe), Frank Heintze (Fagott), Uwe Töppen, Reinhard Büttner (Horn)

Musik in Berlin zur Zeit Carl Philipp Emanuel Bachs

Christoph Nichelmann: Ouverture G-Dur für 2 Fl, 2 Ob, 2 Hrn, Str und Bc Johann Philipp Kirnberger: Sinfonie D-Dur für 2 Hrn, Str und Bc

Carl Philipp Emanuel Bach: Konzert F-Dur für 2 Cem, 2 Hrn, Str und Bc (Wq 46/H 408)

Friedrich II. von Preussen: Sinfonie D-Dur für 2 Trav, 2 Ob, 2 Hrn, Str und Bc Carl Philipp Emanuel Bach: Konzert Es-Dur für Cem, Klv, 2 Trav, 2 Hrn, Str und Bc (Wq 47/H 479)

SAISON 1991/92

Nr. 293

18. Oktober 1991 Grosser Saal des Stadtcasinos

Rainer Kussmaul (Violine), Freiburger Barockorchester

Leitung: Thomas Hengelbrock

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart

Kassation B-Dur (KV 99)

Konzert G-Dur für Vn und Orch (KV 216)

Sinfonie g-moll (KV 550)

Nr. 294

17. November 1991 Grosser Saal der Musik-Akademie

Hans-Martin Linde (Blockflöte, Flauto traverso), Johan Huys (Cembalo)

Trouvaillen für Flöte und Cembalo

Anonymus: Fantasia; Pastorella; Capriciosa

Johann Schop: Pasomeso d'Italij (aus: T'Uitnement Kabinet)

Joseph-Hector Fiocco: Deuxième Suite für Cem (1730)

François Couperin: Vier Stücke für Trav und Cem (nach den Pièces de Clavecin III, 1722)

Georg Friedrich Händel: Arien aus der Oper Tolemeo für Trav und Cem (aus: Sonatas or Chamber Aires ... collected out of the Opera Ptolomy ..., 1738)

Giuseppe Sammartini: Sonate F-Dur für Blf und Bc

Franz Benda: Sonate G-Dur für Trav und obl Cem

Johann Adolf Hasse: Solfeggio g-moll für Trav und Bc

Wolfgang Amadeus Mozart: Solfeggio G-Dur für Trav und Bc (KV 393 Nr. 2)

Nr. 295

27. November 1991 Historisches Museum, Barfüsserkirche

Ensemble Lucidarius: Maria-Cristina Kiehr (Gesang), Brigitte Lesne (Gesang, Schlagzeug), Paul Gerhard Adam (Gesang, Fidel), Avery Gosfield (Blockflöte), Timo Peedu (Zupfinstrumente, Citole, Gitterne), Per Mattson (Fidel)

Musik aus der Gründungszeit der Eidgenossenschaft

Anonymus: Jube domine benedicere; O primarium – Hec est domus domini (Motette); Ad regnum epulentum – Noster coetus (Motette) (aus: Codex Engelberg 314)

Rudolph von Fenis-Neuenburg: Mit sange wände ich

Folquet de Marseille: En chantan m'aven a membrar

Guiot de Provins: Molt me mervoil

Walther von der Vogelweide (?): Ich saz üf eime steine (instr.)

Folquet de Marseille: Sitot me soi a tart apercebutz

Rudolph von Fenis-Neuenburg: Gewan ich ze minnen ie guoten wan (Kontrafaktur von Sitot me soi); Nun ist niht mehr mine gedingen (Kontrafaktur von Pos Tornatz)

Peire Vidal: Pos Tornatz sui en Proensa

Anonymus: In seculum viellatoris (instr.) (aus: Ms. Bamberg)

Anonymus: In seculum longum (instr.) (aus: Ms. Staatsbilb. Lit. 115)

Anonymus: Onques n'ama loialment – Molt m'abelist – Flos filius eius (Motette); Ja n'aimerai – Sire Diex – In seculum (Motette) (aus: Ms. La Clayette)

Anonymus: In seculum breve (instr.); In seculum d'Amiens longum (instr.); In seculum viellatoris (instr.) (aus: Ms. Bamberg)

Anonymus: Ave regina gloriosa; Peccatrice nominata Maddalena; Troppo perde 'l tempo (instr.) (aus: Ms. Cortona 91)

Konrad von Würzburg: Asspis ein slang geheissen ist; Winter uf der heide bluomen selwet

Gautier d'Espinal: Puis qu'en moi a recouvré seignorie

Thibault de Navarre: Robert veez de Perron

Nr. 296

11. Dezember 1991 Grosser Saal der Musik-Akademie

René Jacobs (Gesang), Andreas Staier (Cembalo, Fortepiano)

Lieder und Claviermusik.

Heinrich Albert: Mein schönes lieb verliess mit mir

Johann Hermann Schein: Amor, das blinde Göttelein

Johann Philipp Krieger: Einsamkeit, du Qual der Hertzen (aus: Procris)

Johann Sebastian Bach: Bist du bei mir (BWV 508); Willst du dein Herz mir schenken (BWV 518) (aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach)

Henry Purcell: 12 Lessons from Musick Handmaid für Cem; The fatal hour (aus: Orpheus Britannicus); Since from my dear (aus: Diocelsian); Musick for a while (aus: Oedipus); Sweeter than roses (aus: Pausanias)

Joseph Haydn: English Canzonets: Sympathy (Hob. XXIVa:33); She never told her love (Hob. XXIVa:34); Piercing eyes (Hob. XXIVa:35); Sonate G-Dur (Hob. XVI:39)

Wolfgang Amadeus Mozart: Das Traumbild (KV 530); An Chloë (KV 524); Abendempfindung (KV 523); Das Veilchen (KV 476)

Johann Valentin Görner: Ode an den Schlaf

Nr. 297

19. Januar 1992 Grosser Saal der Musik-Akademie

Paolo Pandolfo (Viola da gamba), Rinaldo Alessandrini (Cembalo)

Virtuose Gambenmusik. Von französischer »Grandeur« zur deutschen »Empfindsamkeit«

Marin Marais: Suite h-moll für Vdg und Bc (aus: 2e Livre de Pièces de Viole, Paris 1701)

Antoine Forqueray: Suite für Vdg und Bc (aus: Pièces de Viole avec la Basse Continue, Paris 1747, posthum)

Johann Sebastian Bach: Aria variata alla maniera italiana a-moll für Cem (BWV 989)

Johann Sebastian Bach: Sonate g-moll für Vdg und obl Cem (BWV 1029)

Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate C-Dur für Vdg und Bc (Wq 136)

18. Februar 1992 Basler Münster

Maîtrise de Garçons de Colmar

Leitung: Arlette Steyer

Ensemble Cantus Figuratus der SCB (Andreas Scholl, Andreas Schmidt, Altus, Georg Senn, Edmund Brownless, Tenor, Ulrich Messthaler, Michael Pannes, Bass)

Ensemble Gilles Binchois (Akira Tachikawa, Tenor, Emmanuel Bonnardot, Bariton, Stephen Grant, Bass)

Gesamtleitung: Dominique Vellard

Unbekannte Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina

Ave regina caelorum (Motette) (8stimmig)

Gloriosi principes terrae (Motette) (4stimmig)

Haec dies (Motette) (4stimmig)

Missa in duplicibus (minoribus II) (5stimmig) alternierend mit Gregorianischem Choral Ecce tu pulcher es; Vox dilecti mei; Surge amica mea (5stimmig)(aus: Madrigali spirituali nach Texten aus dem Hohen Lied)

Litania sacrosanctae eucharistiae (8stimmig)

Innocentes pro Christo; Princeps gloriosissime, Michael; Gaude, Barbara beata (Motetten) (4stimmig)

Lectio I, II, III (3-8stimmig) (aus: Lamentationen zum Karsamstag)

Nr. 299

22. März 1992 Grosser Saal der Musik-Akademie

Emma Kirkby (Sopran), Anthony Rooley (Laute)

Arie Antiche des 17. Jahrhunderts

Michelangelo Galilei: Toccata

Claudio Monteverdi: Lamento d'Arianna

Claudio Saracini: Toccata Barbara Strozzi: L'Astratto Alessandro Piccinini: Toccata

Giacomo Carissimi: Lamento di Maria Stuarda

William Lawes: Prelude

Henry Lawes: Ariadne's Lament

John Blow: Prelude

John Blow: Sappho to the Goddess of Love

John Weldon: Prelude

John Weldon: Nature framed thee

20. und 21. Mai 1992 Theater Basel: Foyer

Nadia Ragni (Agua), Regina Jakobi (Tierra), Angela Malek (Ayre), Isabel Pedro (Fuego), Rosamaria Tamarit (Aurora), Sharon Weller (Tiempo)

Chor und Orchester mit Studierenden und AbsolventInnen der SCB

Musikalische Leitung: Nicolau de Figureido

Ausstattung und Regie: Carlos Harmuch

José Peyró: Schauspielmusik aus: El lirio y l'azucena (La paz universal) (Text von Calderón de la Barca)

Antonio de Literes: Los Elementos, Opera armonica al estilo ytaliano (in einem Akt)

4. Verzeichnis der aufgeführten Werke, nach Komponisten geordnet

Abaelard, Peter:

Planctus David super Saul et Jonathan: (177)

Abbé de Chateauneuf:

Epitaphe de Ninon de l'Anclos (Rezitation): (220)

Adam de la Halle:

Le Jeu de Robin et Marion (1282): (266)

A Dieu commant amouretes (Rondeau; Motette): (239)

Avoir cuidai engané le marchié, Diex, comment porroie (Rondeau): (239)

Bonne amourette (Rondeau): (239)

Diex soit en cheste maison (Rondeau): (64)

Je muir, je muir d'amourete (Rondeau): (239)

Li dous regars de me dame (Rondeau): (239)

Mout me fu grief li departir (Motette): (239)

Or est Baiars en la pasture (Rondeau): (239)

Se li maus c'amours envoie (Chanson): (239)

Agricola, Alexander:

Ay je rien fet: (170)

Drei Instrumentalstücke über den Tenor

Comme femme: (170)

C'est trop sus: (275)

De tous bien pleine: (275)

Donne, noi siam dell'olio facitori: (275)

Helas, madame que feraige: (275)

Par ung jour: (170)

Albert, Heinrich:

Das Leid ist hier (Sop, Alt, Ten, Bc): (12)

Der Mai, des Jahres Herz (Sop, Alt 2V, Bc):

(12)

Der Tag beginnet zu vergehen (5 Singst., Bc):

(12)

Glück zu ihr grünen Bäume (Sop, Alt, 2 V,

Bc): (12)

Hör, meine Schöne (5 Singst., 5 Instr., Bc):

(12)

Lasst uns meiden (5 Singst., Bc): (12)

Mein schönes lieb verliess mit mir: (296)

Wie selig ist, dem Gott verliehen (5 Singst.

Bc): (12)

Albicastro, Henrico:

Concerto grosso c-moll, op. 7 Nr. 4: (169)

Albinoni, Tommaso:

Magnificat: (196)

Sonate in a, op. 2 Nr. 3, für Str und Cem: (164)

Albrechtsberger, Johann Georg:

Adagio e Fuga in C für 2 Str-Quartette: (160)

Alder, Cosmas:

Wie Joseph in Egyptenland; Da Jakob nu das Kleid ansach (2 Motetten aus: »Joseph« des

Hans von Rüte, Bern 1538): (108)

Alfons der Weise:

Beneyto Foi (Cantiga de Sancta Maria): (42)

Alighieri, Dante:

Al poco giorno (Rezitation): (218)

Amor che nella mente mi ragiona (Rezitation):

(218)

Allegri, Gregorio:

Symphonie in G: (178)

Allegri, Lorenzo:

Sinfonie in g (1618); Primo Ballo detto Notte

d'Amore (1618), für Str und Bc: (119)

Allison, Richard:

Go from my window: (176)

Allwood, Richard:

Voluntary, für Org (aus: The Mulliner Book,

ca. 1560): (285)

Ambrosio, Giovanni:

Voltati in ça Rosina (Ballo): (275)

Andrea da Firenze:

Dolce Sperança (Ballata): (244)

Andrieu:

Armes, amours: (203)

Anglebert, Jean-Baptiste Henri d':

s. D'Anglebert, J.-B. H.

Anonymi (1.) (nach Quellen geordnet):

Buxheimer Orgelbuch:

Benedicte: (204)

Bekenne myn klag mir an lyt: (204)

Christus surrexit: (204)

Min Hertz in hohen frouden: (204)

Carmina Burana:

Celum non animum: (165)

Crucifigat omnes: (165)

Dulce solum natalis: (165)

Dum juventus: (165)

Tempus est jucundum: (165)

Codex Engelberg 314:

Ad decus ecclesie: (270)

Ad regnum epulentum – Noster cetus: (295) Alleluia-Inclite: (270) Alleluia-O Maria rubens rosa: (270) Alma redemptoris-Marie virginis: (270) Benedicte merita: (270) Congaudeat turba fidelium: (270) Congaudent omnes angeli: (270) De supernis: (270) Deus in adiutorium: (270) Evangeliumslesung: (270) Hertz und sinne: (270) Illibata virgo – Egregia: (270) Inter natos – O Iohannes: (270) Jube domine benedicere: (270) (295) Kyrie fons bonitatis: (270) Lobt all zungen: (270) Media vita in morte-Ach homo: (270) O Maria, rubens rosa: (270) O primarium – Hec est domus domini: (295) Procedentem: (270) Salve pater – Exaudi: (270) Unicornis captivatur: (270) Vroet ùch alle geloebigù lùte: (270) Codex Faenza, um 1420: Basse danse (instr.): (155) l'aime la biauté: (155) Novenaria: (155) Fayrfax-Manuskript: Madame defrain: (230) Gesangbuch der Böhmischen Brüder: Wunderlich Ding hat sich ergangen (1531): Christus der uns selig macht (1531): (41) O milder Gott (1566): (41) Glogauer Liederbuch: Ach reine zart für Org: (285) All voll: (204) Auf rief ein hübsches freuelein: (204) Bonum vinum: (204) Der Ratten schwantz: (145) Die Katzenpfote: (145) Du lenze gut: (4) (22) Früntlich begir senet sich nach dir: (204) Ich bins erfreut: (64) (204) In feuers hitz: (204) Regina regnantium: (204)

Es taget vor dem Walde: (204) Locheimer Liederbuch: Der Wald hat sich entlaubet: (22) (64) Ms. Cortona 91: Ave regina gloriosa: (295) Peccatrice nominata Maddalena: (295) Troppo perde'l tempo: (295) Ms. La Clayette: s. Motetten Peter Schöffers Liederbuch: Ich kam vor Liebes Fensterlein: (64) Sieh, lieber Gesell: (64) Anonymi (2.) (geistlich; nach Textanfängen bzw. Gattungen geordnet): A la clarté (13. Jh., geistl. Spielmannslied): (42) Alleluja O virga floruit (14. Jh.): (285) Alleluja Incarnatum verbum Dei (14. Jh.): (285)Ave verum corpus (13. Jh., Conductus): (42) Ave virgo (um 1500, geistliches Lied): (42) Benedicamus Domino (13. Jh., Organum duplum): (42) (183) Carols: As I lay on Yoolis night (14. Jh.): (230) Ecce quod natura (15. Jh.): (230) Lullay (14. Jh.): (230) Now wolde y fayn sum merthis mak (15. Jh.): Congaudens: (230) Credo in unum Deum (14. Jh.): (53) Gloria (14. Jh.): (230) Lauden: Amor dolçe sença pare (13. Jh., einstimmig): Da ciel venne messo novello (13. Jh., einstimmig): (89) Gloria 'n cielo e pace 'n terra (13. Jh., einstimmig): (89) Laudiamo la resurrectione (13./14. Jh.): (4) O cor soave (16. Jh., vierstimmig): (89) Regina pretiosa (13./14. Jh.): (4) Miserere (in der Talbot Fassung): (177) Missa in Domenica Resurrectionis, eine Ostermesse um 1200 aus Notre-Dame: (229) Motetten: A la clarté – Et illuminare (13. Jh., zweistimmig): (141) Balam inquit vaticinans - Ballaam (13. Jh.):

El cor ai un'alegranse – Et gaudebit: (183)

Salve virgo: (204)

Seh in mein Herz: (145)

Hartmann Schedel, Liederbuch:

Hui main, au doz mois de mai - Haec dies (13. Jh., zweistimmig): (141) Huic ut placuit – Huic magi (13. Jh.): (141) Iam nubes dissolvitur - Iam novum sydus oritur – Solem iusticie (13. Jh.): (141) In saeculum artifex (13. Jh.): (42) Ja n'aimerai - Sire Diex - In seculum (Ms. La Clayette): (295) Je chant qui plourer devroie - Latus (13. Jh., zweistimmig): (141) Li jalous par tout sunt fustat – Veritatem: (183)Ne sai que je die - Iohanne (13. Jh., zweistimmig): (141) O Maria, virgo davidica - O Maria, maris stella – Misit dominus (13. Jh., dreistimmig): (4) O Maria, virgo davitica - O Maria maris stella - Veritatem (13. Jh., dreistimmig): (141) Onques n'ama loialment - Molt m'abelist -Flos filius eius (Ms. La Clayette): (295) Par une matinée - Mellis stilla - Domino (13. Jh., dreistimmig): (141) Quant florist la violete - Non orphanum -Et gaudebit (13. Jh., dreistimmig): (141) Res nova mirabilis - Virgo decus - Alleluya (13. Jh., dreistimmig): (141) Thomas gemma – Thomas cesus (14. Jh.): (230) O cuius vita fulsit: (230) Osterspiel aus Fleury: Visitatio sepulchri: (229) Sequenzen: Laetabundus exsultet fidelis chorus (12. Jh.): Laudes salvatore (um 900): (4) Salus aeterna (9. Jh.): (285) Stond wel moder under roode (Ende 13. Jh.): Singularis laudis digna (14. Jh.): (230) Super te: (230) Tu celestium prias (14. Jh.): (230) Tu civium primas: (230) Verbum caro factum est (15. Jh.): (230) Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt (Psalm-

lied nach Psalm 91): (53)

ordnet; die Zuordnung ist jedoch nicht immer

eindeutig, da auch instrumentale Aufführungen möglich sind.): A beinte y siete de marzo: (210) Ah silly poor Joas: (63) 2 Airs de cour (17. Jh., französisch): (1) Alas, alack, my heart is woe: (22) Allison's Knell: (177) Amy souffrés (C. Marot): (123) Arie da camera, being a choice collection of Scotch, Irish and Welsh Airs, um 1790): Mac Donough's Lamentation; John Haye's bonie Lassie; Limbrick's Lamentation: (278) Blond est le filet d'or: (165) C'est grand plaisir: (202) Che ti zova (Ballata): (244) Cheulz qui veulent; Hé hula hu; Ho, ho, ho: Chominciamento di Gioia: (244) Clear Stream: (217) Como retumban los remos: (210) Constantia (Juvenalis): (284) Contre le temps - Hé! mari, mari! vous soiiés onni (Virelai): (203) Corten espadas afiladas: (210) Cum altre ucele (Madrigal): (244) Dal bel castel: (244) Dame playsans (Rondeau): (248) De nuestra senora (15. Jh.): (64) Der Hund (1535): (40) (s. auch Isaac, H.) En la maison Dedalus: (203) Esperance que en mon cuer: (248) Franco cuore gentile: (262) (284) Go hert, hurt with adversite (15. Jh.): (230) Innsbruck ich muss dich lassen: (145) (s. auch Isaac, H.) Je languis: (284) Je loe amours (Paumann, Conrad): (284) Je suis d'Alemagne: (275) Joie d'amors: (17) Karnevalsgesang der Witwen (um 1500): (64) Las voules: (202) Le cueur est bon: (123) Le mont Aön de Thrace: (203) Lied der Freude (Siao): (46) Lucente Stella (Ballata): (244) Mein herz in hohen freuden ist: (204) Anonymi (3.) (weltlich, nach Textanfängen ge-Mi stare pone totesche: (269) Musica sciencia: (165) Nothing on earth: (177)

O potores exquisiti (15. Jh.): (230) Or sus vous dormez trop: (129) (165) (203) Orlando Sleepth: (182) Par un chies do cure: (129) Per troppo fede (Ballata): (244) Petit vriens: (262) Plus ne put Musique son secret taire: (203) Qui latuit/Auxce bon: (284) Qui n'a le cueur: (165) Restoés, restoés: (129) Rostiboli: (262) Seguidillas en eco: De tu vista celoso: (210) Tant plus vous voy: (262) Tappster! Dryngker! (15. Jh.): (230) The dark is my delight: (207) This merry pleasant spring: (207) Toute clarté m'est obscure: (203) Viver ne puis: (202) When Daphne from fair Phoebus did fly: (207) Ya es tiempo de recoger: (210) Anonymi (4.) (instrumental; Tänze, Fantasien, Intavolierungen etc.; die Zuordnung ist jedoch nicht immer eindeutig.): Allemande, Aria, Lamentarola, Rondo (um 1720), für Blf solo: (122) Antwerpener Tanzbuch (s. auch Attaignant, P. und Phalèse P.): Pavana e Galliarda ferrarese: (143) Bariletto: (165) 2 Basse danses über den Tenor Il Re di Spagna: In mexura di saltarello; In mexura imperiale (15. Jh.): (155) Bel Fiore (Pavane); A la o (Gaillarde), Fusi pavana piana; Pass'e mezzo antico: (235) Belicha – Saltarello: (218) chinesisch: Flötenklang in den roten Bäumen (Siao): (46) chinesisch: Heimweh am Barbarenhof (Pi-pa, 5 Strophen): (46) Chorea und Proportio: (204) Courante (Corranto) für Cem (The Fitzwilliam Virginal Book, um 1625): (52) (63) (156) Die Schlacht (1550): (184) Divisions on an Italian Ground (The Division Flute, 1706): (122) Drei Tänze für 4 Vdg: (5) 2 Ductiae (13. Jh., 2stimmig): (141)

Estampie royale Nr. 4 (13. Jh.): (64) (141)

Lamento di Tristano (Estampie) – La rota: La quinte Estampie Royale (13. Jh.): (17) La tierche, vitime et sexte (Estampie royale): Fantasia; Pastorella; Capriciosa: (294) Fantasie in g; Ich ging einmal spazieren; Correnta in d; Passamezzo moderno (Laute): (139) Franchoise nouvelle: (262) Gaillarde de la Garde: (235) Greensleeves to a Ground: (128) (148) Greensleeves (The Division Flute, 1706): (122) In Nomine (um 1600): (143) In Nomine: O Lord, turn not away thy face: In saeculum viellatoris: (4) (42) (141) (295) In seculum (13. Jh., 3stimmig): (141) In seculum breve (Ms. Bamberg): (295) In seculum d'Amiens longum (Ms. Bamberg): In seculum longum (Ms. Staatsbilb. Lit. 115): (295) In seculum longum, in seculum breve (13. Jh.): Italian Ground (England, um 1680): (148) Isabella: (218) Kemps Jig; Robinsons May; Watkins Ale; The Cobler; Currant: (134) L'esperance de Bourbon: (262) La bella Francescina: (269) La danza cleves: (262) La danza ravestain: (262) La Figlia Guglielmina: (275) La Manfredina: (129) La mi la sol: (129) (s. auch Isaac, H.) La morte de la ragione (Pavane); El tu tu (Gagliarde); El saltarello: (274) La Spagna I und II (Bearbeitungen): (184) Lidove Tance (um 1400): (143) My Lady Carey's Dumpe: (177) Osteuropa (traditionell): Brâul, Le Poc; Dzamara, Brâul, Pe loc: (278) Passamezzo moderno; Italiana (Laute): (9) Pavane, Gaillarde, Volte: (193) Pezzo tedescho; Madrigal; Courante; Madrigal; Balletto; Mascherada (Laute): (114) Saltarello (13. Jh.): (141) Saltarello (14. Jh.): (64)

Estampien:

Saltarello: (23) (244) Spanish Pavan: (177)

Tandernacken (Juvenalis): (284)

The Manchester Gamba-Book, 1620–1650: A pointe, or preludium; The Lancashire pipes; Pigges of Rumsey; Kate of Bardie (the Bagpipes tuning): (223)

Tre fontane: (244)

Trotto (13. Jh.): (141)

Welscher Tanz: (123)

Woodycock (Variationen): (177)

Anthonello de Caserta:

Beauté parfaite: (203)

Notés pour moi ceste ballade: (203)

Antonio Zacharia da Teramo:

Un fior gentil m'apparse (instr.) (aus: Codex Faenza, um 1420): (155)

Aranés, Juan:

Chaconna A la vida bona: (210)

Arbeau, Thoinot:

A lieta vita: (235)

Belle qui tiens ma vie (Pavane, Galliard): (235)

Suite de Bransles: (235)

Schwerttanz: (235)

Arcadelt, Jacques:

O felice occhi miei: (274)

Da bei rami scendea: (274)

s. auch Ortiz, D.

Arnold de Lantins:

In tua memoria (Motette): (42)

Artus, Jean:

Passepied (Vdg-Quartett): (52)

Attaignant, Pierre:

C'est grand plaisir: (202)

C'est grand plaisir (Tourdion): (202)

Celle qui m'a le nom d'amy donné: (202)

Tant que vivray: (145) (s. Sermisy, C. de)

Pavane La Rote de Rode; Gaillarde Pierre Blondau (aus: Dixhuit basses dances, 1530):

(184)

Pavane, Gaillarde; Basse dance La Magdalena,

Tourdion: (123)

Tanzsuite (aus den Sammlungen von 1530,

1547, 1550 frei zusammengestellt): (155)

Vier Tänze (Cem): (5)

Drei Stücke für Laute: (5)

Azzaiolo, Filippo:

Bernarde non può stare: (274)

Bona via faccia barca: (274)

Girometta, senza te: (274)

Bach, Carl Philipp Emanuel:

Phillis und Thirsis, Kantate für Sop, 2 Fl und Bc (Wq 232): (25)

Konzerte:

F-Dur für 2 Cem, 2 Hrn, Str und Bc (Wq 46/H 408): (292)

Es-Dur für Cem, Klv, 2 Trav, 2 Hrn, Str und Bc (Wq 47/H 479) (56): (292)

d-moll für Cem, Str und Bc: (25)

A-Dur für Vc, Str und Bc (Wq 172): (25) Quartett a-moll für Klv, Trav und Vla (Wq

93): (268) Quartett D-Dur für Cem, Trav, Vla und Vc

(Wq 94): (84) (268) Quartett Nr. 3, G-Dur, für Trav, Klv und Vla

(Wq 95): (78) (268) Variationen C-Dur für Klv mit Begl. von V und Vc: (142)

Trio h-moll für Trav, V und Bc (Wq 143): (6)
Trio d-moll (Wq 145): (168)

Trio E-Dur für 2 Trav und Bc (Wq 162): (260) Sonaten:

Nr. 1, c-moll, für 2 V und Bc: Gespräch zwischen einem Sanguineus und Melancholicus (Wq 161): (131)

e-moll für Trav und Bc: (65)

G-Dur für Trav und obl Cem: (122)

D-Dur für Trav und Bc (Wq 126): (29)

G-Dur für Trav und Bc (Wq 133): (268)

g-moll für Vdg und obl Cem (58): (166)

C-Dur für Vdg und Bc (Wq 136): (297)

h-moll für Cem und V (Wq 76): (25) (78)

A-Dur für Cem: (65)

Württembergische Sonate e-moll (1743) (Wq 49): (219)

d-moll (Wq 51/4): (209)

f-moll (Wq 57): (180)

aus: Claviersonaten nebst einigen Rondos fürs Fortepiano für Kenner und Liebhaber (Wq 56), für Clavichord:

Rondo a-moll: (57)

Rondo Nr. 1, C-Dur: (57)

Sonate Nr. 1, G-Dur: (57)

Sonate A-Dur, in einem Satz durchkomponiert: (57)

4 Duette für 2 Cem (Wq 115): (149)

Fantasie I, B-Dur (Wq 91): (180)

Folies d'Espagne (Wq 118): (180)

Rondo c-moll für Klv (Wq 59): (268)

Werk nicht bekannt: (98)

Bach, Johann Christian:

Già la notte s'avvicina (Kammerduett): (226) Quartett G-Dur für Cem concertato, V, Vla und Vc: (254)

Quartett-Sonate A-Dur für Str und Bc: (169) Streichtrio A-Dur, op. 4 Nr. 2, für 2 V und Vc: (78)

Streichtrio C-Dur, op. 4 Nr. 6 für 2 V und Vc: (78)

Trio G-Dur für 2 Trav und Bc: (260) Sonaten:

A-Dur, op. 16, für Trav und obl Cem: (122) G-Dur für 2 Klv: (87)

G-Dur, op. 15 Nr. 5, für 2 Cem: (149)

A-Dur, op. 18 Nr. 5: (154)

c-moll, op. 17 Nr. 2, für Klv: (87) (113)

D-Dur, op. 5 Nr. 2: (180)

Bach, Johann Christoph Friedrich:

Quartett D-Dur für 2 Trav, V, Vla und Bc: (111)

Sonate D-Dur für konzert. Cem, Trav und Vc: (78) (166)

Sonate A-Dur für Vc und Bc: (59)

Bach, Johann Sebastian:

Johannes-Passion (BWV 245): (258)

Messe in h-moll (BWV 232): (272)

Kantaten:

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig (BWV 26): (181)

Actus tragicus (BWV 106): (222)

Durchlauchtster Leopold (Serenata, BWV 173a): (30)

Herkules am Scheidewege (BWV 213): (222) Ich armer Mensch, ich Sündenknecht (BWV 55): (181)

Meine Seele erhebt den Herren (BWV 10): (196)

Mer hahn en neue Oberkeet (Bauernkantate) (BWV 212): (19)

Non sa che sia dolore (BWV 209): (31)

Nun komm, der Heiden Heiland (BWV 62): (181)

Quodlibet für 4 Singst. und Bc (BWV 524): (19)

Brandenburgische Konzerte:

Nr. 1, F-Dur (BWV 1046): (117)

Nr. 2, F-Dur (BWV 1047): (47) (117)

Nr. 3, G-Dur (BWV 1048): (31) (32) (126)

Nr. 4, G-Dur (BWV 1049): (31) (36) (48) (91)

Nr. 5, D-Dur (BWV 1050): (30) (32) (47) (49) (91) (222)

Nr. 6, B-Dur (BWV 1051): (30) (32) (48) (49) (91) (140)

Konzerte:

d-moll, für 2 V, Str und Bc (BWV 1043): (36) a-moll für Fl, V, Cem, Str und Bc (BWV 1044): (61)

Nr. 2, E-Dur, für Cem, Str und Bc (BWV 1053): (75)

Nr. 4, A-Dur, für Cem, Str und Bc (BWV 1055): (31) (152)

Nr. 1, c-moll, für 2 Cem, Str und Bc (BWV 1060): (75)

C-Dur für 2 Cem, Str und Bc (BWV 1061): (48) (49)

Nr. 2, C-Dur, für 3 Cem, Str und Bc (BWV 1064): (75)

Suiten:

Nr. 2, h-moll, für Trav, Str und Bc (BWV 1067): (36) (47)

Nr. 3, D-Dur, für 2 Ob, 3 Tp, Pke, Str und Bc (BWV 1068): (140)

Nr. 4, D-Dur, für 3 Ob, Fg, 3 Tp, Pk, Str und Bc (BWV 1069): (126)

Musikalisches Opfer für Trav, Str und Cem (BWV 1079): (61)

Trio für Trav, V und Bc (aus: Das Musikalische Opfer) (BWV 1079): (198)

Ricercar a 3 (aus: Das Musikalische Opfer) (BWV 1079): (209)

Sonaten:

C-Dur für 2 V und Bc (27): (47)

G-Dur für Trav, V und Bc: (16)

G-Dur für Ob, V und Bc (BWV 1038): (172) Triosonate G-Dur für 2 Trav und Bc (BWV 1039): (192) (260)

Trio g-moll (Ob und Cem): (192)

Triosonate Nr. 2, c-moll, für Org (BWV 585): (20)

Triosonate Nr. 4, e-moll für Org (BWV 528): (196)

h-moll (BWV 1014): (199)

A-Dur (BWV 1015): (199)

E-Dur (BWV 1016): (200)

c-moll (BWV 1017): (200)

f-moll (BWV 1018): (31) (200)

G-Dur (BWV 1019): (16) (199) (172)

Largo für V und Cem (aus: Sonate F-Dur): (16)

G-Dur für Vdg und obl Cem (BWV 1027): (8) (192)

D-Dur für Vdg und obl Cem (BWV 1028): (8) (48)

g-moll für Vdg und obl Cem (BWV 1029): (8) (297)

h-moll für Trav und obl Cem (BWV 1030): (192) (245)

Suiten und Partiten:

Partita Nr. 3, E-Dur, für V solo (BWV 1006): (130)

Nr. 1, G-Dur, für Vc solo (BWV 1007): (75) (211)

Nr. 2, d-moll, für Vc solo (BWV 1008): (30) (260)

D-Dur (nach der Suite für Violoncello piccolo, BWV 1012): (219)

g-moll für Laute (BWV 995): (77) (130, 4 Sätze daraus) (220)

c-moll (Cembalo-Fassung der Suite g-moll für Laute, BWV 995, von Gustav Leonhardt): (198)

e-moll (BWV 996): (173)

Englische Suite Nr. 6, d-moll (BWV 811): (66)

Partita B-Dur (BWV 825): (34)

Partita D-Dur (BWV 828): (173)

Capriccio über die Abreise seines vielgeliebten Bruders für Cem (1704) (BWV 992): (39)

Aria variata alla maniera italiana a-moll für Cem (BWV 989): (297)

Adagio und Fuge d-moll (BWV 964), nach der Sonate a-moll für V solo (BWV 1003): (192) Chromatische Fantasie und Fuge d-moll (BWV 903): (34)

Fantasie und Fuge g-moll (BWV 542): (221) Praeludium, Fuga für Cem (aus: Sonate Nr. 1, a-moll): (16)

Praeludium und Fuge C-Dur (BWV 531): (118) Praeludium und Fuge Es-Dur (BWV 852): (173)

Praeludium und Fuge es-moll (BWV 853): (173)

Fuge c-moll (BWV 575): (179)

Fuge g-moll für Laute (BWV 1000): (114)

Sinfoniae Es-Dur (BWV 791); F-Dur (BWV

794); f-moll (BWV 795); g-moll (BWV 797): (219)

Choralvorspiele:

Bist du bei mir (BWV 508) (aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach): (296) Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ (BWV 639): (118)

Ich steh an deiner Krippe hier (BWV 469): (255)

Lobt Gott ihr Christen: (255)

Meine Seele erhebt den Herrn (BWV 733): (179)

O Mensch, bewein dein' Sünde gross (BWV 622): (118)

Willst du dein Herz mir schenken (BWV 518) (aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach): (296)

Werke nicht bekannt: (93) (97) (98)

Bach, Wilhelm Friedemann:

Concerto F-Dur für 2 Cem: (149)

Sonate c-moll für Vla und obl Klv: (268)

Duett Nr. 4 für 2 Trav: (260)

Sonate Nr. 4 D-Dur für Cem: (78)

Sonate Nr. 6, Es-Dur: (209)

Balbastre, Claude-Benigne:

La D'Héricourt; La De Caze; La Marmontel; La Lugeac (aus: Pièces de Clavecin, Premier Livre, 1759): (219)

Ballard, Robert:

Entrée de luth I und II, Courante: (217)

Entrée de Luth in d, Entrée in g, Courante in g, Ballet in C, Branles de Village in C, für Laute: (162)

Banchieri, Adriano:

Fantasia vigesima prima: (184)

Barbarini Lupus, Manfred:

Symphonia zum Panegyricon Glareans auf Basel: (108)

Bartlet, John:

Of all the birds (Madrigal): (73)

Sweet birds deprive us never: (241)

Bartók, Béla:

locul cu bâta, Brâul, Pe loc, Bucinmeana, Poarga Mânnutelul: (278)

Bartolomeo de Bononia:

Morir desio (Ballata): (155)

Vince con lena (Ballata): (155)

Bassano, Giovanni:

Ricercata prima: (123) (224)

Variationen (verzierte Oberstimme) über Signor mio caro von C. de Rore: (123)

Werk nicht bekannt: (99) s. auch Gabrieli, A.: (202)

Bataille, G.: s. Bésard, J. B.: (5)

Beck, Franz Ignaz:

Werk nicht bekannt: (98)

Beethoven, Ludwig van:

Konzert, Es-Dur für Klv und Orch (WoO 4): (160)

Quartett D-Dur für V, Vla, Vc und Klv (WoO 36 Nr. 2): (159)

Trios:

Es-Dur, op. 1 Nr. 1, für Klv, V und Vc: (112) G-Dur, op. 1 Nr. 2, für Klv, V und Vc: (106)

c-moll, op. 1 Nr. 3, für Klv, V und Vc: (81) D-Dur, op. 70 Nr. 1, für Klv, V und Vc: (81)

5 Sätze aus der Serenade D-Dur, op. 25, für Fl,

V und Vla: (106)

Sonaten: für Violine und Klavier:

D-Dur, op. 12 Nr. 1: (261)

A-Dur, op. 12 Nr. 2: (263)

Es-Dur, op. 12 Nr. 3: (263)

a-moll, op. 23: (261)

F-Dur, op. 24 (Frühlingssonate): (261)

A-Dur, op. 30 Nr. 1 für Klv: (261)

c-moll, op. 30 Nr. 2: (265)

G-Dur, op. 30 Nr. 3: (265)

A-Dur, op. 47 (Kreutzersonate): (263)

G-Dur, op. 96: (265)

für Violoncello und Klavier:

F-Dur, op. 5 Nr. 1: (280)

g-moll, op. 5 Nr. 2: (236) (281)

A-Dur, op. 69: (112) (281)

C-Dur, op. 102 Nr. 1: (281)

D-Dur, op. 102 Nr. 2: (280)

F-Dur, op. 17, für Hrn und Klv: (159)

D-Dur, op. 10 Nr. 3, für Klv: (112)

Es-Dur, op. 110, für Klv: (81)

Variationen:

12 Variationen F-Dur, op. 66, über Ein Mädchen oder Weibchen, aus Mozarts Oper Die Zauberflöte, für Vc und Klv: (59) (281)

12 Variationen über ein Thema aus Händels Oratorium Judas Maccabäus für Vc und Klv (WoO 45): (280)

7 Variationen über Bei Männern, welche Liebe fühlen, aus Mozarts Oper Die Zauberflöte, für Vc und Klv (WoO 46): (280) 6 Variationen a-moll, op. 107 Nr. 7, über ein Air russe, für Klv und Fl: (106) (174)

6 Variationen D-Dur, op. 76, über ein Thema aus Die Ruinen von Athen, für Klv: (106)

Andante favori F-Dur für Klv: (106)

Bellini, Vincenzo:

Almen se non poss'io: (226)

Vaga Luna: (226)

Benda, Franz:

Sonate A-Dur für V und Bc: (6)

Sonate G-Dur für Trav und obl Cem: (294)

Bennet, John:

Venus' birds: (207)

Weep, o mine eyes (Madrigal): (73)

Berbignant:

Der pfauen schwanz I und II (Liederbuch von Hartmann Schedel / Glogauer Liederbuch): (204)

Bernard de Ventadorn:

Ab joi mou lo vers: (183)

Berneville, Gillebert de:

De mois doloreus vos chant: (183)

Bertran de Born:

Be.m platz lo gais temps de pascor: (218)

Ges de disnar no fora oi mais matis: (218)

Bésard, Jean Baptiste | Bataille, Gabriel:

Drei Airs de cour: (5)

Biber, Heinrich Ignaz Franz von:

Sonata a 6, g-moll, für Str und Bc: (279)

Sonate Nr. 3, d-moll, für 5 Str und Bc (aus:

Fidicinium sacro-profanum): (152)

Sonate Nr. 6, a-moll, für 5 Str und Bc (aus:

Fidicinium sacro-profanum): (152)

Binchois, Gilles:

Comme femme desconfortée (Rondeau): (276)

De plus en plus (Rondeau): (64) (72)

Filles a marier (Chanson): (72)

Jamais tant (Rondeau): (276)

Je loe amours: (284)

Je ne fai toujours que penser (Rondeau): (276)

Mon cuer chante (Rondeau): (276)

Mort en merchy: (275)

Qui veut mesdire (Rondeau, Tabulatur: Bux-

heimer Orgelbuch): (276)

Se la belle (Rondeau): (276)

Triste plaisir (Rondeau): (276)

Binet:

Merveilles de Nature (1627): De la Musique; Mode dorien (Rezitation): (220) Blavet, Michel:

Sonate Nr. 1, G-Dur, für Fl und Bc: (21)

Blow, John:

Prelude: (299)

Sappho to the Goddess of Love: (299)

The self banished: (182) (217)

Boccaccio, Giovanni:

Decamerone: 4. Tag, 7. Geschichte und 5. Tag,

4. Geschichte (Lesung): (244)

Boccherini, Luigi:

Oboenquintett op. 55, Nr. 3: (189)

Quintett B-Dur, op. psth. Nr. 2, für Klv, 2 V,

Vla und Vc: (142)

Quintett e-moll für Git, 2 V, Vla und Vc: (84) Quintett e-moll, op. 50 Nr. 3, für Git, 2 V, Vla

und Vc: (148)

Streichquartett g-moll, op. 32 Nr. 5: (189)

Boësset, Antoine de:

N'espérez plus, mes yeux: (163)

Boësset, Jean-Baptiste:

Que Philis a l'esprit léger: (217)

Böhm, Georg:

Vater unser im Himmelreich: (179)

Boismortier, Joseph Bodin de:

Sonate e-moll für Flûte de voix, zwei Trav und Bc (aus: Six sonates à quatre parties différentes et également travaillées, op. 34, 1731): (208)

Suite Nr. 2, G-Dur, für Cem: (163)

Werk nicht bekannt: (93)

Bononcini, Giovanni:

Ecco Dorinda, für Singst., 2 V und Bc: (216) Siedi Amarilli, für Singst., 2 V und Bc: (216)

Bornelh (Borneil), Giraut de: s. Giraut de Bornelh

Bourgeois, Loys:

Quand je t'invoque (Psalm 4): (53)

Bovicelli, Giovanni Battista: s. Palestrina,

G. P. da, Rore C. de und Victoria, T. L. de

Brassart, Johannes:

Christi nutu: (284)

Fortis cum quevis: (284)

O flos fragrans: (284)

O rex Friderice: (284)

Summus secretarius: (284)

Brossard, Sébastien de:

O plenus irarum dies, Kantate für Bass und

Bc: (153)

Brudieu, Juan:

Introitus der Totenmesse: (42)

Brular, M .:

Bransles (Vdg-Quartett): (52)

Brumel, Antoine:

Instrumentalstück in f: (67)

Instrumentalstück in g: (67)

Tandernack: (129)

Vray dieu d'amours: (155)

Bruolo, Bartolomeo:

Der entrepris (aus: Glogauer Liederbuch):

(204)

Bull, John:

Fantasia in g für 3 Vdg: (128)

Fantasia Nr. 12: (231)

The Kings Hunt, für Cem (aus: The Fitzwil-

liam Virginal Book): (52)

Buonamente, Giovanni B.:

Sonata prima à 4 (aus: Sonate et Canzoni, Libro

sesto, 1636): (215)

Sonata quinta à 2 (aus: Sonate et Canzoni, Li-

bro sesto, 1636): (215)

Buonuomo, Franco:

Fantasia a 2: (303)

Busnois, Antoine:

Je ne puis vivre (Virelai): (72)

Butler, Henry:

Sonata D-Dur für Vdg und Bc: (166)

Divisions in C für Vdg und Bc: (166)

Buxtehude, Dietrich:

Jubilate Domino, Kantate für Alt, Vdg und

3c: (20)

Quemadmodum desiderat cervus (Chiaccona),

für Ten und Instr.: (259)

Triosonaten für Violine, Viola da gamba und Basso continuo:

a-moll, op. 1 Nr. 3: (3)

C-Dur, op. 1 Nr. 5: (92)

d-moll, op. 1 Nr. 6: (92)

B-Dur, op. 2 Nr. 1: (12) (58)

D-Dur, op. 2 Nr. 2: (92) (227)

Sonate D-Dur für Vdg und Bc: (151)

Suite g-moll (Cem): (12)

Aria mit Variationen a-moll (Cem): (12)

Praeludium und Fuge D-Dur für Org: (24)

Praeludium und Fuge g-moll: (259)

Praeludium e-moll: (221)

In dulci jubilo (Choralvorspiel): (221)

Ein feste Burg ist unser Gott (Choralvorspiel):

(221)

Te Deum für Org: (20)

Byrd, William:

Mass for four voices: (158)

Alman, La Volta: (128) (179)

Browning à 5: (237)

Fantasia à 5: (237)

Fantasie g-moll (Vdg-Quartett): (7)

Fantasie in G für Cem (aus: The Fitzwilliam

Virginal Book): (122)

Have with yow to Walsingame: (172)

In Nomine a 5: (207)

La Virginella: (207)

Lullaby: (63)

My Lord of Oxenford's Masque: (176)

O mistress mine: (128)

Pavan Sir William Petre, Galliard: (231)

Prelude and Ground à 5: (237)

The Bells, für Cem (aus: The Fitzwilliam Vir-

ginal Book): (52)

The leaves be green: (139)

Ye sacred Muses, Elegy for Th. Tallis: (207)

Werk nicht bekannt: (94)

Cabezón, Antonio de:

Dic nobis Maria: (42)

Diferencias sobre el canto llano del Caballero:

(60 = Lied des Ritters) (109) (179)

Diferencias sobre La Dama le demanda: (210)

Pavana con su glosa: (210)

Tiento del primer tono: (179)

Tiento III del primer tono: (210)

Tiento del quinto tono: (109)

Variationen über La Pavana Italiana und Gal-

larda Milanese: (60)

Cabezón, Juan de:

Quien llamo al partir: (210)

Caix d'Hervelois, Louis:

Suite D-Dur für Vdg und Bc: (3)

Caldara, Antonio:

Sonata a 2 Clarini e 2 Violini in Concert, C-

Dur, für 4 Trp, Pke, 2 V und Bc: (279)

Sonata a 2 Clarini, 2 Violini e Viola in Concert,

D-Dur, für 4 Tp, Pke, 2 V, Vla und Bc: (279)

Sonate B-Dur für Str und Bc: (164)

Campian, Thomas:

It fell on a summer's day: (63)

Campra, André:

Exaltabo te, Deus meus, rex, Kantate für Bass

und Bc: (153)

Les Femmes, Kantate für Bar, 2 V, Vdg und

Bc: (110)

Cannabich, Christian:

Sinfonia G-Dur für Orch: (160)

Cara, Marco:

S'io sedo: (165)

Cardenal, Peire:

Ben volgra, s'i Dieus o volgues: (183)

Razos es quieu ni esbaudei: (183)

Tartarassa ni vouter: (183)

Carissimi, Giacomo:

Dives Malus, Oratorium für Soli, Chor, Strei-

cher und Bc: (178)

Magnificat für 8stimmigen Doppelchor und

Bc: (255)

Ferma lascia ch'io parli: (214)

Lamento di Maria di Scozia: (214)

Lamento di Maria Stuarda: (299)

Caroso, Fabritio | Negri, Cesare:

Il Canario: (235)

Nido d'amore: (235)

Pass'e mezzo: (235)

Castello, Dario:

Sonata decima settima à 4 in ecco (aus: Sonate

Concertate, Libro secondo, 1627): (215)

Sonata duodecima à 3 (aus: Sonate Concertate,

Libro primo, 1621): (215)

Sonata seconda a doi soprani: (184)

Sonata IV für 2 V und Bc: (282)

Sonata prima a soprano solo: (166)

Sonata seconda a soprano solo: (168) (194)

211)

Werk nicht bekannt: (245)

Castro, Juan Blas de:

Desde las torres del alma: (210)

Caurroy, François-Eustache du:

5 Fantasien über Une jeune fillette: (129)

Cavalli, Francesco:

Sonate in g für Str, Pos und Bc (1656): (119)

Sonate in G für zwei Chöre (1656): (119)

Certon, Pierre:

J'ay le rebours: (202)

La, la, la, je ne l'ose dire: (5)

Cesare, Giovanni Martino:

La Massimiliana (aus: Musicali Melodie, 1621):

(215)

La Famosa (aus: Musicali Melodie, 1621): (215)

La Foscarina (aus: Musicali Melodie, 1621):

(215)

La Gioia (aus: Musicali Melodie, 1621): (215)

Werk nicht bekannt: (245)

Cesti, Pietro Antonio:

L'Orontea, Dramma musicale in einem Prolog

und 3 Akten: (283)

Charpentier, Marc-Antoine:

Motet: (1)

Usque quo avertis faciem tuam (In nativitatem Domini canticum, Weihnachtsoratorium):

Konzert in d-moll (ca.1680) für Vdg-Quartett und Bc: (120)

Chopin, Frédéric:

Etudes op. 25 Nr. 1 (As-Dur); Nr. 2 (f-moll); Nr. 9 (Ges-Dur) für Klv: (236)

Impromptu op. posth., cis-moll, 1. Fassung (1835) für Klv: (236)

Polonaise Brillante op. 3, C-Dur, für Klv: (236)

Ciconia, Johannes:

Le ray au solley: (165) O virum omnimodo: (284)

Sus un fontayne: (165)

Cima, Giovanni Paolo:

Sonate e canzoni alla francese für Blf und Cem: (278)

Clemens non Papa, Jacobus:

Als ick riep met verlanghen (Psalm 4): (53)

Frais et gaillart: (202)

Frais et gaillart, mit Diskantverzierung von

Giovanni Bassano: (202)

Clérambault, Louis-Nicolas:

Poliphème, Kantate Nr. 4: (14)

Suite du premier ton: (118); Prélude, Fuge, Trio, Basse et Dessus de Trompette, Dialogue, für Org (aus: Suite du premier ton): (153)

Codax, Martim:

Ay deus se sad ora meu amado: (165)

Eno sagrado en Vigo: (165)

Mandad ei comigo: (165)

Mia yrmana fremosa treides de grado: (165)

Ondas do mar de Vigo: (165)

Quantas sebeded d'amor: (165)

Y ondas que eu vin veerseme: (165)

Coelho, P. Manuel Rodrigues:

Terceiro Tento do Sexto tom, für Org: (109)

Commedia dell'arte (mit mus. Intermedien):

Die Heirat des Pantalone: (269)

Compère, Loyset:

O vos omnes (Motette): (67)

Conti, Francesco Bartolomeo:

Vaghi augelletti, che d'amor, Kantate Nr. 4 für

Sop, 2 Diskantchalumeaux, 2 V, Laute und Bc: (247)

Coperario, Giovanni:

Cuperaree or Grayes Inn: (176)

Fantasia a 5: (207)

Fantasia in C: (129)

Suite in C für DVdg, BVdg und obl Org: (104)

The Squire's Masque: (176)

Werke nicht bekannt: (28) (38)

Coppini, Alessandro:

Tanto e la donna, Lanzi Maine: (170)

Corelli, Arcangelo:

Concerto grosso op. 6 Nr. 1, für 2 V, Vc und

Bc: (216)

La Follia op. 5 Nr. 12 (zeitgenössische Bear-

beitung für Blf und Bc): (125) (211)

Sonate A-Dur, op. 5 Nr. 9: (198)

Sonate C-Dur, op. 5 Nr. 3, für V und Bc: (76)

Sonate D-Dur für V und Bc: (3) (14)

Corkine, William:

Away, away call backe: (182)

Coranto Come live with me: (223)

Coranto The Punckes delight: (182) (223)

Downe, Downe proud minde: (182)

If my complaints (J. Dowland): (182) (223)

Monsieurs Almaine; Coranto: (223)

Prelude, Almain, Coranto: (128)

Whoop doe me no harme: (128) (223)

Walsingham: (223)

Cornazano, Antonio:

La Spagna: (262)

El ferrarese: (262)

Cornetti, Paolo:

Quam pulchra es: (259)

Cornyshe, William:

Ah! Robin (Madrigal): (73)

Corradini, Nicolo:

La Golferamma, Suonata a 2 cornetti in risposta: (215)

Corrette, Gaspard:

Plein jeu, Récit tendre pour le Nasard, Dialogue de Voix humaine, Dialogue à deux Choeurs (aus: La Messe du huitième Ton): (221)

Costeley, Guillaume:

Allons au vert boccage: (69)

Deboussez le may: (145)

Je vois des glissantes eaux: (69)

Ma douce fleur: (69)

Mignonne, allons voir: (69)

Puisque ce beau mois: (69)

Quand l'ennui fâcheux: (69)

Couperin, Armand-Louis:

Allemande, Courante (La De Croissy), L'Affligée, L'Italienne (aus: Pièces de Clavecin, 1751): (227)

Couperin, François:

Concert Royal Nr. 4, e-moll, für V, Vdg und Cem: (103)

Septième Concert: (168)

Septième Suite en Concert: (185)

Konzert Nr. 11 (aus: Les Goûts-réunis ou

Nouveaux Concerts, 1724): (224)

La Sultane, Sonate für 2 V, 2 Vdg und Bc: (110)

La Pucelle, Sonate für 2 V und Cem: (27)

La Steinkerque, Sonate: (185)

Suite Nr. 1, e-moll, für Vdg und Bc (aus: Pièces de Viole, 1728): (110)

Deuxième Suite de Pièces de Viole, A-Dur (21): (168)

Vier Stücke für Trav und Cem (nach den Pièces de Clavecin III, 1722): (294)

L'Impériale (3me Ordre aus: Les Nations) für 2 Cem: (149)

Huitième Ordre des Pièces de Clavecin: (185) La Conti ou les grâces incomparables; La Favorite; Les Sentiments (Sarabande); Le Tic-Toc-Choc ou les Maillotins; Le Carillon de Cythère; Musette de Taverny; Les Bagatelles-Passacaille, für Cem: (29)

La Forqueray; Les petits moulins à vent, für Cem: (79)

La Princesse Marie; La Boufonne; Les Chérubins ou l'amiable Lazure; Le Croc-en-jambe, für Cem: (71)

Le Moucheron; La Commère, für Cem: (131) Les Fastes de la grande et ancienne Ménéstrandise, für Cem: (14) (34) (131)

Les Folies françaises, ou les Dominos, für Cem: (52)

Les Tricoteuses, für Cem: (71) (131)

Passacaille h-moll für Cem: (110)

Couplet 1-5, 7, 9 für Org (aus: La Messe à l'usage des couvents): (20)

Kyrie, 3e Couplet du Kyrie, 4e Couplet, Récit de Cornet für Org (aus: La Messe solemnelle): (153)

Couperin, Louis:

Chaconne ou Passacaille: (213)

Fantasie in d für DVdg, BVdg und Bc: (163)

Prélude in g für Cem: (163)

Sinfonie in d: (163)

Sinfonie in F für DVdg, BVdg und Bc: (163)

Suite d-moll für Cem: (125) (278)

Suite F-Dur: (195)

Tombeau de M. de Blancrocher, für Cem: (125)

Courville, Joachim Thibault de:

Si je languis: (165)

Crecquillon, Thomas:

Petite fleur: (165) (193)

Un gay bergier: (202) (210)

Un gay bergier, mit Diskantverzierung von

Giovanni Bassano: (202) Dammonis, Innocentius:

Tutti debiam cantare (Weihnachtslaude): (42)

D'Andrieu | Dandrieu, Jean François:

Sonate D-Dur für 2V, Vc und Cem: (1)

Flute, Tierce en taille, Muzète (aus: Livre de Pièces d'Orgue): (118) (153)

D'Anglebert, Jean-Baptiste Henri:

Suite d-moll/D-Dur (aus: Pièces de clavecin, 1689): (208)

Bearbeitung der Passacaille d'Armide von J.-B. Lully, für Cem: (103)

3 Fugen: (221)

Werk nicht bekannt: (94)

Danican-Philidor, Anne:

Sonate pour la flûte à bec: (185)

Danican-Philidor, Pierre:

Cinquième Suite (1717): (185) (213)

Daniel, Arnaut:

Lo ferm voler qu'el cor m'intra: (183) (218)

Daniel, John:

Grief, keep within: (241)

Danzi, Franz:

Quartett d-moll, op.40, für Klv, V, Vla und Vc: (142)

David, Karl Heinrich:

Duo concertant (Fl, Git): (9)

Desprez | des Prés, Josquin: s. Josquin Desprez

Diessener, Gerhard:

Triosonate g-moll für 2 V und Bc: (45)

Dietrich, Sixt:

Nun grüss dich Gott: (108)

Dieupart, François: Suite Nr. 5 (1705): (213) D'India, Sigismondo: Lamenti und Arien für Gesang und Bc: Ancidetemi pur dogliosi affanni (Lamento di Giasone sopra i figlioli morti da Medea): (205) Canto del Rossignol: (205) Che veggio, ohi me che miro (Lamento di Orfeo): (205) Infelice Didone (Lamento di Didone): (205) Misera me sia vero (Lamento di Olimpia): (205) O gioia (Aria): (205) O che gradita (Aria): (205) O del cielo d'Amor (Aria): (205) Questo dardo, quest'arco: (205) Sfere fermate: (205) Su su destati (Aria): (205) Torna il sereno zefiro (Aria): (205) Domenico da Piacenza: Amoroso: (262) Anello (Ballo): (275) Figlia Guglielmina (Ballo): (262, La Figlia Guiliemino) (275) Gelosia (Ballo): (275) Lioncello vecchio e nuovo (Ballo): (262, Leoncello) (275) Mercanzia (Ballo): (275) Rostiboli (Ballo): (275) Verçeppe (Ballo): (275) Donizetti, Gaetano: La Ninna nanna: (226) Aramenta o bella nice: (226) Dornel, Louis-Antoine: Sonate en trio D-Dur: (172) Suite op. 2, Nr. 3: (213) Dowland, John: A contention between hope and despair (Sorrow, stay!): (63) (241)

A shepard in a shade: (40)

Farewell: (156)

Flow my tears: (7) (40)

Jan Jacob van Eyck): (176)

Come again, sweet love: (115)

Can she excuse my wrongs: (63) (73)

Fine knacks for ladies: (40) (63) (115) (128)

Flow my tears (Blf, Laute; mit Variationen von

I saw my Lady weep: (7) (128) (182)

Mistress Whittes things: (156) Semper Dowland semper dolens: (134) (237) (241)Shall I sue: (40) Sir Henry Unton's Funeral: (237) Thou mighty God: (241) What if never speede: (182) Allemande G-Dur für Laute: (7) Almain: (156) Mr. George Whitehead's Almain: (237) My Lady Hunsdons Allmande: (134) Fantasia Forlorne hope: (40) Fantasy (Laute): (182) Captain Piper's Galliard: (176) Earl of Derby's Galliard: (182) The Battle Galliard: (128) The Earle of Essex' Galliard: (114) (176) (237) The Frog Galliard: (134) The King of Denmark's Galliard: (176) (237) Die 7 Lachrymae (7 Pavanen) für 5 Vdg: (88) Lachrimae Antiquae Pavin: (128) Lachrimae Pavin a 5: (176) (207) Werke nicht bekannt: (28) (38) Dufay, Guillaume: Missa Se la face ay pale, mit Proprium De Sanctissima Trinitate: (74) Osanna (aus der Messe Se la face ay pale): (67) Kyrie: (50) O gemma lux: (177) Adieu ces bons vins de Lannoys (Rondeau): (276)Adieu m'amour, adieu ma joye: (177) Ave maris stella (Hymnus): (4) Belle, que vous ay je mesfait (Rondeau): (276) Ce jour de l'an voudrais joye mener (Rondeau): (276)Ce jour le doibt, aussi fait la saison: (177) Christe, redemptor omnium (Hymnus): (64) Donna, i ardenti rai (Chanson): (155) Franc cuer gentil (Rondeau, Tabulatur: Buxheimer Orgelbuch): (145) (276) J'atendray tant qu'il vous playra: (177) J'ay grant dolour (Rondeau): (276) Je n'ai doubte (Chanson): (64) Je ne puis plus: (262) Juvenis qui puellam: (284)

L'alta bellezza tua (Chanson): (155)

In darkness let me dwell: (63)

Me, me and none but me: (115) (182)

Lamentatio Sanctae Matris Ecclesiae Constantinopolitaniae (Lamentatio in Form einer Motette): (276)

Le jour s'endort: (145)

Le serviteur hault guerdonné: (177)

Magnanimae gentis: (284)

Mon chier amy (Ballade): (72)

Navré je suy: (262)

Par droit je puis bien (Rondeau): (276)

Pour l'amour de ma doulce amye: (177)

Quel fronte signorille (Chanson strophique): (276)

Resisterà (Chanson): (155)

Resveillies vous et faites chiere lye (Ballade): (276)

Resvelons nous: (262)

Se la face ay pale: (64) (72) (155, 3 Fassungen) (177)

Vergine bella (Canzone): (23) (42) (64) (276)

Vostre bruit et vostre grant fame (Rondeau): (276)

Dumont, Henry:

Allemande (Vdg-Quartett): (52)

Dunstable, John:

O rosa bella: (145)

Puisque m'amours: (262)

Quam pulchra es (Motette): (67)

Salve scema sanctitatis: (230)

Salve salus servulo: (230)

Veni Sancte Spiritus (Motette): (42)

Duphly, Jacques:

Allemande, Courante, La Damanzy, La de Belombre (aus: 1er et 3ème Livres de Pièces pour

Clavecin, 1744/58): (173)

Dussek, Johann Ladislaus:

Sonate D-Dur, op. 31 Nr. 2: (226)

East, Michael:

Desperavi, für 5 Blf: (139)

Werk nicht bekannt: (28)

Edwards, Richard:

In going to my naked bed (Madrigal): (73)

Encina, Juan del:

Gasajémonos de usia: (109)

Oy comamos y bebamos: (210)

Pues que jamas olvidaros: (109)

Tan buen ganadico: (210)

Engelberg, Codex 314: s. Anonymi (1. Quellar)

len)

Erbach, Christian:

Toccata secundi toni: (179)

Eyck, Jan Jacob van:

3 Variationen über John Dowlands Pavane Lachrimae antiquae, für Blf solo: (125) (156)

Courant of harte diefje (aus: Der Fluyten Lust-

Hof, 1647): (184)

Pavane Lachrymae: (184)

Stücke für Cem solo: (125)

Flow my tears, s. Dowland, J.: (176)

Come again: (156)

Malle Symon: (156)

Falckenhagen, Adam:

Duetto: (197)

Falla, Manuel de:

Homenaje, Le Tombeau de Debussy (Git): (9)

Fantini, Girolamo:

Sonata C-Dur, detta la Nicolini, für CTp und

Bc: (135)

Farina, Carlo:

3–4stimmige Stücke (aus: Ander Theil newer Paduanen, Gagliarden, Couranten, Frantzösi-

schen Arien): (131)

Farmer, John:

A little pretty bonny lass (Madrigal): (73)

Farnaby, Giles:

A Toye, für Cem (aus: The Fitzwilliam Vir-

ginal Book, um 1625): (63)

Galiard für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal

Book, um 1625): (52) (156)

Pawles Wharfe für Cem (aus: The Fitzwilliam

Virginal Book, um 1625): (17)

Fayrfax, Robert:

Most clear of colour: (230)

Fegfeuer:

Golt von Arab

e ist guot: (239)

Mâriâ, muoter unde maget: (239)

Ferrabosco, Alfonso (I):

Pavane für Laute: (123)

Ferrabosco, Alfonso (II):

Almain in F; Coranto in F; Galliard in g; Coranto in a, für 2 Vdg (aus: Lessons for 1, 2

and 3 Viols): (114)

Almaine, Coranto, Coranto (1609): (223)

Almaine; Coranto I-II: (223)

Fantasia: (241)

Fantasien Nr. 13 in g; Nr. 23 in F (Vdg-Quar-

tett): (40)

Four-Note Pavan: (207)

Pavan: (241) Spanish pavinge: (165) Chloris sigh'd, and sang, and wept: (182) Hear me, O God: (207) Why not here (Th. Ford) (1609): (223) Werk nicht bekannt (28) Ferroud, Pierre Octave: Pièces pour flûte seule: (9) Feuillet, R. A.: s. L'Affilard, M.: (271) Filtz, Anton: Trio Nr. 5, D-Dur, für Trav, Vc, und Bc: (144) Werk nicht bekannt: (93) Finck, Heinrich: Greiner Zancker (Zanner): (129) (170) In Gottes namen faren wir: (143) Finger, Godfrey: Tempo di Menuetto, für Blf und Bc (aus: The Division Flute, 1706): (122) Fiocco, Joseph-Hector: Deuxième Suite für Cem (1730): (294) Fiorentino, Piero: Fantasia (Laute): (9) Flecha el Viejo, Mateo: La guerra: (210) Folquet de Marseille: A quan gen vens et ab quan pauc d'afan: (218) En chantan m'aven a membrar: (295) Sitot me soi a tart apercebutz: (295) Fontana, Giovanni Battista: Sonata decima: (168) Sonata Terza (1641) für V und Bc: (211) Werk nicht bekannt: (245) Forqueray, Antoine: Suite für Vdg und Bc (aus: Pièces de Viole avec la Basse Continue, Paris 1747, posthum): (297)La Couperin, La Portugaise, La Régante, La Clément, La Sylva, La Marella (aus: Pièces de Clavecin, 1747): (173) Portraits musicaux: La Rameau; La Marella; La Couperin; La Dubreuil; La Leclair: (195) Suite d-moll (aus: Pièces de Viole composées par M. Forqueray Le Père, mises en Pièces de Clavecin par M. Forqueray Le Fils): (231) Forqueray, Jean-Baptiste: Suite Nr. 5, c-moll, für Vdg und Bc: (79)

Francesco da Milano:

Fantasia: (9) (246) (274)

2 Fantasien (1546; 1547) für Laute: (114)

Danza Alta (Alta): (109) (184) Francisque, Antoine: Prélude: (165) Franck, Melchior: 7 Motetten über: Das trostreiche 53. Kapitel aus dem Propheten Jesaja: (80) 6 Tänze für Vdg-Quartett: (12) Frescobaldi, Girolamo: Aria di Passacaglia: (240) Aria di Romanesca: (240) Aria di Ruggieri: (240) Bergamasca für Org: (104) Bergamasca in G: (135) La Bergamasca, für Blf und Cem: (278) Canzonen: über Romanesca in g für 4 Instr. und Bc: (55) Nr. 3 in F (4 Vdg, Org): (104) Nr. 4 in d (4 Vdg, Org): (104) Nr. 5 in d (4 Vdg, Org): (104) III, La Bernardina: (166) IV, La Donatina: (166) Nr. 1 in C, a 2, Canto e Basso: (135) Nr. 2 in G: (135) Nr. 4 (1626), für Org: (119) Nr. 8 in c, L'Ambitiosa (Pos, Org): (135) 2 Canzoni a due: (224) Capriccio sopra La Sol Fa Mi Re Ut: (231) Partite cento sopra il passachagli (1637): (231) (240) Toccaten: in C: (166) in G: (118) III in d: (178) Nr. 5 in G: (135) Nr. 6 (1637): (119) T. settima: (224) Nr. 10: (231) T. per l'Elevatione (1637): (118) (135) (215) T. per Spinettina sola over Liuto (1628): (240) Con dolezza e pietate: (240) Corilla danzando: (240) Doloroso mio core: (240) Donna, siam rei di morte: (240) Eri già tutta mia: (240) Intro nave dorata: (240) La mia pallida faccia: (240) Maddalena alla Croce: (240)

O dolore: (240)

Francisco de la Torre:

O mio cor: (240)

Vanne, o carta amorosa: (240)

Voi partite mio sole: (240)

Werke nicht bekannt: (94) (245)

Friedrich II. von Preussen:

Sinfonie D-Dur für 2 Trav, 2 Ob, 2 Hrn, Str und Bc: (292)

Froberger, Johann Jakob:

Canzone in C für Org: (135)

Capriccio G-Dur: (45)

Capriccio in C: (135)

Ricercar Nr. 9 in e (phrygisch) für Org: (24)

Toccata Nr. 16, C-Dur, für Cem: (45)

Tombeau c-moll: (45)

Tombeau de M. de Blancrocher, für Cem: (125)

Werk nicht bekannt: (94)

Fux, Johann Joseph:

Vedi che il Redentor, Arie für Sop, Diskant-Chalumeaux, Pos und Vlo: (247)

Gabrieli, Andrea:

Cantiam di Dio: (193)

Canzon francese detta Petit Jacquet: (179)

Canzona: (235)

Caro dolce: (202); mit Diskantverzierung von

Giovanni Bassano: (202)

Ch'inde dara la bose: (269)

Toccata del decimo tono: (179)

Gabrieli, Giovanni:

Lieto godea (a 8): (73) (269)

Canzonen:

C. noni toni für 3 Instrumentalchöre: (11)

Nr. 2 in G (Vdg-Quartett): (22)

II a 6: (164)

III a 6: (164)

Nr. 10 in G (1597): (119)

Nr. 2 in d für Str u Bc (1615): (119)

Nr. 7 in G (1615): (119)

Nr. 8 in a (1615): (119)

Sonate in G für 3 V und Bc (1615): (55) (119)

(164)

Werke nicht bekannt: (28) (38)

Gabrieli (Giovanni oder Andrea):

Werk nicht bekannt: (99)

Gabrielli, Domenico:

Werk nicht bekannt: (35)

Galilei, Michelangelo:

Toccata: (299)

Galliard, Johann Ernst:

Sonate Nr. 4, F-Dur, für Blf und Bc: (151)

Gallus, Jacobus:

Dies est Laetitiae: (143)

Ecce quomodo moritur: (121)

Resonet in laudibus: (143)

Galuppi, Baldassare:

Adagio und Allegro D-Dur für Cem: (151)

Gassmann, Florian Leopold:

Quartett für Oboe und Streichtrio: (189)

Gaultier, Denis:

Allemande, Courante, Sarabande D-Dur: (197)

Gaultier, Denis (Le Jeune):

La Rhétorique des Dieux: (195)

La Rhétorique des Dieux: Mode dorien: Prélude, Pavane La Dédicace, Courante Minerve, Gigue La Panégirique, Sarabande; Mode ionien: Prélude, Allemande, Courante Eurydice, L'Homicide, La Gaillarde; Mode sous-ionien: Narcisse, Junon ou la Jalouse, Tombeau de Monsieur de L'Enclos, La consolation aux amis du Sr. Lanclos, La résolution des Amis du Sr. Lenclos sur sa mort: (220)

Narcisse: (197)

Prélude, Gigue, Courante, Sarabande D-Dur: (197)

Gaultier, Ennemond (Le Vieux):

Canarie: (197)

Gigue, Courante, Sarabande D-Dur: (197)

Gautier d'Espinal:

Puis qu'en moi a recouvré seignorie: (295)

Geminiani, Francesco:

Werk nicht bekannt: (93)

Gherardellus da Firenze:

De poni amor (Ballata): (244)

Gibbons, Christopher | Locke, Matthew:

Cupid and Death, Masque in szenischer Aufführung (1653/1659) (Libretto: James Shirley): (257)

Gibbons, Orlando:

Fantasien:

Nr. 1, F-Dur (Vdg-Quartett): (7)

Nr. 2, F-Dur (Vdg-Quartett): (7)

Nr. 2 in D (Vdg-Quartett): (63)

I à 4 für 4 Vdg: (162)

II à 4 für 4 Vdg: (162)

Nr. 2 in g für 3 Vdg: (128)

Nr. 3 in g für 3 Vdg: (7) (128)

III à 3 für 3 Vdg: (162)

In Nomine a 4: (207)

Pavan Nr. 16: (231)

Adieu, ye city-prisoning towers (Madrigal): (18)

The Cryes of London: (73) (158)

The silver swan: (115)

Giuseppe Ebreo da Pesaro:

Partita crudele (Bassadanza): (275)

Görner, Johann Valentin:

Ode an den Schlaf: (296)

Goudimel, Claude:

Or sus, serviteurs du Seigneur (Psalm 134): (53)

Grandi, Alessandro:

Salve Regina, für Ten und Instr.: (259)

Granom, Lewis:

Sonata (Fl, Laute): (9)

Graun, Johann Gottlieb:

O Dio, Fileno, Kantate für Sop, Vdg, Str und Bc: (6)

Konzert A-Dur für Vdg, Str und Bc: (105)

Konzert G-Dur für V, Vdg und Bc: (56)

Quartett g-moll für 2 V, Vdg und Bc: (6)

Trio A-Dur für Trav, Vdg und Bc: (65)

Sonate F-Dur für Vdg und Cem: (79)

Werk nicht bekannt: (96)

Graupner, Christoph:

Ouverture für 3 Chalumeaux: (247)

Trio für Fg, Bass-Chalumeau und Cem: (247)

Gregorianischer Choral | Leonin | Perotin:

Pascha nostrum (Alleluja) mit den Motetten

Gaudeat devotio und Radix venie: (4)

Gregorianischer Choral:

Gesänge zum 1. Advent:

Ad te levavi (Introitus): (285)

Alleluja Ostende nobis Domine: (285)

Universi qui te exspectant (Graduale): (285)

Haec dies (Graduale aus der Ostermesse): (4) (67)

Miserere mihi Domine (Antiphone) mit Psalm 133, Ecce nunc benedicte Dominum: (53)

Scapulis meis (Offertorium) mit Versen aus Psalm 90: (53)

Proprium De Sanctissima Trinitate: (107)

Requiem aeternam (Graduale der Totenmesse): (67)

Greiter, Matthias:

In meinem Sinn: (108)

Grillo, Giovanni Battista:

Canzone in g: (129)

Grimace:

Alarme, alarme: (129)

Guami, Gioseffo:

Canzone in G: (129)

Guedron, Pierre:

Si je jamais mon ame blessée: (165)

Un jour l'amoureuse Sylvie: (217)

Ruisseau qui cours après toi-même: (217)

Guerrero, Francisco:

En tanto que de rosa: (210)

Hermosa Catalina: (210)

Guglielmi, Pietro Alessandro:

Ah cara d'amore: (226)

Guglielmo Ebreo da Pesaro:

Alessandresca (Bassadanza): (275)

Cupido (Bassadanza): (275)

Franco cuore gentile (Ballo): (275)

Pazienza (Bassadanza): (275)

Pellegrina (Bassadanza): (275)

Guillaume de Dole:

5 Motetten zu den Rondeaux aus Le Roman de la Rose:

Dieus! de chanter maintenant – Chant d'oisiaus – In seculum (dreistimmig; zu Rondeau Nr. 3): (83)

Manoir me feit en folie – Manere (zweistimmig; zu Rondeau Nr. 4): (83)

La bele m'ocit – In seculum (zweistimmig; zu Rondeau Nr. 4): (83)

Que demandez vous – (Immo)latus (zweistimmig; zu Chanson Nr. 6): (83)

Tout adés mi troverés – In seculum (zweistimmig; zu Rondeau Nr. 7): (83)

7 einstimmige Rondeaux aus Le Roman de la Rose: Aëliz main se leva: (83)

C'est desoz l'olivë en mi les prés: (83)

C'est la gieus en mi les préz (83)

La jus desouz l'olive: (83)

Main se leva bele Aëliz: (83)

Main se levoit Aëliz: (83)

Que demandéz vos: (83)

Guillemain, Louis-Gabriel:

Sonata I, G-Dur, op. 13 (1745), für V und Cem: (243)

Sonata III, d-moll, op. 12 (1743), für Trav, V, Vdg und Bc: (243)

Sonata III, h-moll (1734), für V und Bc: (243)

Sonata VI, C-Dur, op. 12 (1743), für Trav, V, Vdg und Bc: (243)

Suite G-Dur/g-moll, op. 8 (1740), für Trav, V und Bc: (243)

Werk nicht bekannt: (96)

Guiot de Dijon:

Cantar por mon coraige: (183)

Guiot de Provins:

Molt me mervoil: (295)

Guiraut de Bornelh (Borneil):

No posc sofrir c'a la dolor: (218)

Si.us quer conselh bel'ami' Alamanda: (183) (218)

Guittonnière, Chupin de la:

Les Amants Malheureux, 3ème cantatille à voix seule et simphonie: (227)

Gumpelzhaimer, Adam:

Gelobet seist du Jesu Christ: (255)

Vom Himmel hoch, da komm ich her: (255)

Hacquart, Carolus:

Sonate e-moll, op. 2 Nr. 8, für 4 Str und Bc:

Sonata tragica c-moll, op. 3 Nr. 5, für 2 V und

Suite Nr. 7, G-Dur, für Vdg solo: (151)

Hagen, Joachim B .:

Duetto: Allegro moderato, Amoroso, Presto: (197)

Händel, Georg Friedrich:

Il Pastor fido, Oper in 3 Akten (Text: Giacomo Rossi), bearbeitet von August Wenzinger: (26) Kantaten:

Allor ch'io dissi addio, für Sop und Bc: (250) Apollo e Dafne, für Sop, Bar, Fl, 2 Ob, Fg, Str und Bc: (62) (253)

Fronda leggiera, für Sop, Alt und Bc: (33) Laudate pueri Dominum (2.Komposition),

für Sop, Chor, 2 Ob, Str und Bc: (140)

Lucretia, für Sop und Bc: (227)

Menzognere speranze, für Sop und Bc: (250)

Mi palpita il cor, für Sop, Ob und Bc: (214) No se emendarà jamas, für Ten, Git und Bc:

(13)

Pastorella, vagha bella, für Sop und Bc: (227) The Choice of Hercules: (253)

Tra le fiamme, für Sop, Orch und Bc: (101) Arien aus Opern:

aus Alessandro: Nò piu soffrir non voglio; Che tirannia d'amor (Arien der Lisaura):

aus Giulio Cesare: Se pietà di me non senti,

giusto ciel; Piangerò la sorte mia (Arien der Cleopatra): (250)

aus Tolemeo: für Trav und Cem (aus: Sonates or Chamber Aires, 1738): (294)

Duette:

Caro autor di mia doglia: (250)

Fronda leggiera, für Sop, Alt und Bc: (13)

Non, di voi non vo'fidarmi: (250)

Tanti strali al sen mi scocchi: (226)

Và, speme infida, pur, và, non ti credo: (250) Sinfonia, Rezitativ und Arie Nr. 1 aus dem Oratorium Der Messias: (249)

Concerto grosso F-Dur, op. 3 Nr. 4: (62)

Concerto grosso g-moll, op. 6 Nr. 6: (249)

Konzerte:

F-Dur, op. 4 Nr. 4, für Org, 2 Ob, 2 Hrn, Str und Bc (mit Allelujah-Schlusschor): (140) Nr. 3, g-moll, für Ob, Str und Bc: (137)

d-moll für Trav, V, Vc und Bc: (111)

Orgelkonzerte:

B-Dur, op. 2 Nr. 4: (101)

g-moll/G-Dur, op. 4 Nr. 1: (249)

B-Dur, op. 4 Nr. 2, In praise of harmony (aus dem Anhang zur Cäcilienode): (249)

g-moll, op. 4 Nr. 3: (101)

Ouvertüre B-Dur für 2 Ob, Fg, Str und Bc: (62)

Suite D-Dur für Tp, Str und Bc: (279)

Triosonaten:

c-moll, op. 2 (keine genaueren Angaben): (252)

c-moll, op. 2, für V, Blf und Bc: (251)

F-Dur, op. 2 Nr. 3, für 2 V und Bc: (13)

E-Dur, op. 2 Nr. 9, für 2 V und Bc: (27) (101) Sonaten:

C-Dur für Vdg und Cem: (33)

A-Dur, op. 1, für V und Bc: (251)

a-moll, op. 1 Nr. 4, für Blf und Bc: (51) (245)

C-Cur, op. 1, für Blf und Bc (139): (251)

c-moll, op. 1, für Ob und Bc: (251)

D-dur, op. 1 Nr. 13, für V und Bc: (13)

e-moll für Trav und Bc: (29) (62)

F-Dur, op. 1, für Ob und Bc: (224) (252)

F-Dur, op. 1, für V und Bc: (252)

G-Dur, op. 1 Nr. 5, für Trav und Bc: (13) (14)

g-moll, op. 1, für Blf und Bc: (251)

h-moll, op. 1 Nr. 9, für Fl und Bc: (39)

B-Dur für Ob und Bc (aus den Fitzwilliam-Sonaten): (252)

d-moll für Blf und Bc (aus den Fitzwilliam-Sonaten): (125) (252) Suite Nr. 5, E-Dur, für Cem (1720): (122) (250) Suite F-Dur für Org: (249) Allemande, Courante, Gavotta mit Variationen, Gigue für Cem (aus: Suite G-Dur): (13) Chaconne G-Dur für Cem: (29) Werk nicht bekannt: (97) Hasse, Johann Adolf: Solfeggio g-moll für Trav und Bc: (294) Sonate h-moll für Fl und Cem: (27) Hassler, Hans Leo: Canzona: (179) Intrade Nr. 4 in a: (24) Intrade Nr. 10: (24) O Mensch bewein dein Sünde gross: (41) Haydn, Joseph: Kantaten: Arianna a Naxos, für Alt und Klv (Hob. XXVIb:2): (44) Qual dubbio omai, für Sop, Chor und Orch (Hob. XXIVa:4): (242) Lieder und English Canzonets (Hob. XXVIa): A Pastoral Song (H:27): (59) Lob der Faulheit (H:22): (113) O Tuneful Voice (H:42): (113) Piercing eyes (H:35): (59) (296) Pleasing Pain (H:29): (15) She never told her love (H:34): (15) (113) (296)Sympathy (H:33): (296) The Mermaids Song (H:25): (59) The Wanderer (H:32): (113) Schottische Lieder für Sop, Alt, V, Vc und Klv: (43) Eine sehr gewöhnliche Geschichte (Hob. XXVIa:4): (15) Sinfonie Nr. 104, D-Dur (Hob. I:104): (254) Konzerte: Nr. 6, F-Dur, für Cembalo und Orch.: (37) C-Dur für V und Str (Hob. VIIa:1): (44) Divertimenti: D-Dur für Vdg, Vla, 2 Hörner und Vc: (37) D-Dur, à 6, für 2 Hrn und Str (Hob. II:22): (169)D-Dur für Qfl und Str: (44)

D-Dur: (100)

D-Dur: (100)

Es-Dur: (100)

F-Dur für Str, 2 Ob und 2 Hrn (Hob. II:20): (132)F-Dur für Streichquartett: (37) Divertissement B-Dur (Hob. II:B4): (189) Streichquartette: D-Dur, op. 20 Nr. 4 (Hob. III:34): (86) A-Dur, op. 33 Nr. 6 (Hob. III:42): (289) B-Dur, op. 33 Nr. 4 (Hob. III:40): (291) C-Dur, op. 33 Nr. 3 (Hob. III:39): (288) Es-Dur, op. 33 Nr. 2 (Hob. III:38): (287) G-Dur, op. 33 Nr. 5 (Hob. III:41): (288) h-moll, op. 33 Nr. 1 (Hob. III:37): (289) Trios: A-Dur (Hob. XV:18): (277) B-Dur (Hob. XV:20): (277) D-Dur für Fl, Vc und Klv: (54) e-moll für Klv, V und Vc (Hob. XV): (90) e-moll, op. 57 Nr. 2, für Klv, V und Vc (Hob. XV:12): (43) Es-Dur für Klv, V und Vc (Hob. XV): (90) Nr. 44, D-Dur, für Baryton, Vla und Vc (Hob. XI:44): (113) Nr. 60, A-Dur, für Baryton, Vla und Vc (Hob. XI:60): (113) Nr. 70, G-Dur, für Baryton, Vla und Vc (Hob. XI:70): (113) Duett D-Dur für V und Vc: (15) Notturno C-Dur: (100) Sonaten: As-Dur für Klv (erschienen 1786) (Hob. XVI): (90) B-Dur für Clavichord: (57) Es-Dur für Klv (1789/90) (Hob. XVI): (90) G-Dur (Hob XVI:39): (296) Heinrici de Castro Libero: Virgo dulcis: (284) Herman, Münch von Salzburg: Maria, pis gegrüzzet: (4) Heudelinne, Louis: Suite Nr. 2, A-Dur, für DVdg und Bc: (163) Hildegard von Bingen: Alleluja O virgo, mediatrix: (285) O virtus sapientae: (285) Hingeston, John: The Spring: (156) Hoffmeister, Franz Anton: Quartett B-Dur für Kl, V, Vla und Vc: (206) Hofhaimer, Paul: Beatus ille: (143)

Herzliebstes Bild: (170)

Meins Traurens ist: (274)

Nox erat: (143)

Werk nicht bekannt: (28)

Hofmann, Leopold:

Konzert D-Dur für Trav und Str: (132)

Holborne, Anthony (jede Tanzfolge jeweils als eigene Einheit):

Galliard, Coranto Heigh ho Holiday a 5: (207) Pavan The Funerals, Coranto Heigh ho holiday: (129)

The Funerals: (237)

Pavan; Galliard; The Night Watch; The Honie Suckle; The Fairy Round (aus: Pavans, Galliards and other short Airs, 1599): (176)

Sedet sola; Galliard; Pavana ploravit; Almain;

The Fairy Round: (139) Pavan für Laute: (114)

Holzbauer, Ignaz:

Quintett B-Dur für Trav, V, Vla, Vc und oblig. Cem: (144)

Quintett G-Dur für Cem, Trav, V, Vla und Vc: (84)

Hotteterre, Jacques Martin:

Le Plaintif, Rondeau (aus: Premier Livre de Pièces pour la Flûte, 1708): (213)

Troisième Suite, D-Dur, für Ob und Bc: (172)

Hotteterre, Jean:

Suite aus La noce champêtre: (185)

Hugo von Montfort:

Ich fragt ain wachter; Sag an wachter: (284) Ich war uf wag: (284)

Hume, Tobias:

aus: The First Part of Ayres (1605):

A Jigge for Ladies: (237)

A Souldiers Resolution: (182) (223)

Captaine Hume's Pavan; Galliard: (223)

Fain would I change that note: (182)

Good againe: (223)

Harke, harke: (182) (223)

The Earle of Pembrooke his Galliard: (237)

The Spirite of Musicke: (237)

aus: Captain Hume's Poeticall Musicke (1607):

A French Almaine – The Duke of Lenox Delight: (237)

A Maske – The Earle of Sussex Delight: (237)

A Mery Conceit – The Queens Delight: (237)

A Spanish Humor – The Lord Hayes Favoret: (237)

An Almaine – The Lady Canes Delight: (237)

Start - The Lady of Sussex Delight: (237)

Sweet Ayre – The Earle of Arundel's Favoret: (237)

Sweet Musicke – The Earle of Salisburies Favoret: (237)

The King of Denmarkes Delight: (237)

The Pashion of Musicke – Sir Christopher Hattons Choice: (237)

Hummel, Johann Nepomuk:

Adagio, Variationen und Rondo über ein Russisches Thema, 78. Werk (1819): (174)

Sonate D-Dur, op. 50, für Trav und Klv: (159)

Ibert, Jacques:

Entr'acte (Fl, Git): (9)

India, Sigismondo d': s. D'India, Sigismondo Isaac, Heinrich:

Christ ist erstanden: (108)

Corri Fortuna: (170)

Der Hund: (64) (145) (s. auch Anonymi 3., weltlich)

Der welt Fundt: (170)

Et je bois d'autant: (155)

Greiner Zancker, Mein Mütterlein: (170)

In meinem Sinn: (108)

Innsbruck ich muss dich lassen: (143) (170) (s.

auch Anonymi 3., weltlich)

Instrumentalsatz (3stimmig): (40)

J'ay pris amours: (72)

Kyrie, Gloria, Sanctus (aus: Missa Carminum): (143)

La la hö hö: (170)

La mi la sol: (67) (170) (274) (s. auch Anonymi

4., instrumental)

La Morra: (170)

Palle Palle: (170)

Par ung jour de matinée: (170)

Puer natus est nobis: (255)

Un di lieto giammi non hebbi: (170)

Wann ich des morgens früeh: (170)

Jacobo da Bologna:

Giunge'l bel tempo (Caccia): (244)

I'senti ça (Madrigal): (244)

Nel mio parlar (Ballata): (244)

Non al so amante (Madrigal): (244)

Posando sopra un'acqua (Madrigal): (244)

Si come al canto (Madrigal): (244)

Janequin, Clément:

Au joli boys: (115)

Ce moys de may: (115) (202)

Il était une fillette: (202)

Je ne fus jamais si aise: (5)

L'alouette: (5)

La bataille de Marignan (Chanson): (69)

Le chant des oiseaux (Chanson): (69)

Tant que vivray (Allemande): (202)

Jeffreyes, George:

Have a pity, grief: (217)

Fantasia in D: (63)

Jenkins, John:

Alman in C: (104)

Ayr (Pavan): (207)

Ayre in F: (104)

Avre in G: (104)

Fancy und Ayre in f-moll: (162)

Fancy und Ayre in g-moll: (162)

Fantasia in F: (104)

Fantasia Nr. 16, D-Dur: (52)

Fantasia Nr. 20, C-Dur: (52) (104)

Fantasia Nr. 3 in d: (114)

Fantasia und Saraband in d: (65)

Fantasia, Allemande I und II, Aria: (176)

Newark Siege: (207)

Pavane Nr. 2, e-moll: (52)

Suite d-moll für Blfl und Bc: (125)

Suite G-Dur: (156)

Suite g-moll: (73)

Suite in D for the Lyra-Viol: (182)

Werk nicht bekannt: (28)

Johannes Carmen:

Venite adoremus: (284)

Johannes de Florentia:

Nascoso el viso (Madrigal): (23)

Johnson, Edward:

Variationen über Johnson's Medley, für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book, um

1625): (156)

Johnson, John:

A Pavan to Delight, Galliard to the Pavan to

Delight (Laute): (128)

Johnson, Robert:

Adieu fond love: (217)

Arme, arme, the Scouts: (182)

Care charming sleep: (217)

Full fathom five: (128) (182)

O let us howle: (182)

The fairy Masque: (176)

Where the bee sucks: (128)

Jones, Robert:

Farewell, dear love: (128)

My mistress sings no other song: (128)

Josquin Desprez:

Ave Christe immolate (Motette): (69)

Cueurs desolez: (167)

De tous bien (Kanon: Petrus et Johannes cur-

runt in puncto): (129)

Déploration de Jehan Ockeghem Requiem

Nymphes des bois: (42) (67)

Fantasia a 3: (5) (145)

Faulte d'argent: (145)

Forsseulement: (167)

Ile Fantazies: (167)

In meinem Sinn: (108)

Mille regretz: (5) (167)

Missa Pange lingua: (50) (167)

Regretz sans fin: (167)

Se j'ay perdu mon amy: (167)

Vive le roy: (129)

Vous ne l'aurez pas: (167)

Julius de Modena:

Tiento XX: (210)

Juvenalis: s. Anonymi (4. instrumental): (284)

Kelin:

Ez ist vil maniger hêrre: (239)

Mich nimt immer wunder: (239)

Vil rîche Saelde: (239)

Kerll, Johann Kaspar:

Werk nicht bekannt: (94)

Kirnberger, Johann Philipp:

Sinfonie D-Dur für 2 Hrn, Str und Bc: (292)

Konrad von Würzburg:

Asspis ein slang geheissen ist: (295)

Winter uf der heide bluomen selwet: (295)

Kotter, Hans:

Aus tiefer Not, für Org: (108)

Carmen in sol, für Org: (108)

Spanieler: (184)

Kraus, Joseph Martin:

Sonate D-Dur für Trav und Vla: (133)

Krieger, Adam:

Komm mein Kind (Ten, 5 Instr., Bc): (12)

Nun sich der Tag geendet hat (Ten, 5 Instr.,

Bc): (12)

Krieger, Johann Philipp:

Einsamkeit, du Qual der Hertzen (aus: Procris): (296)

Kuhlau, Friedrich:

Introduction et Variations sur la Romance de l'Opéra Euryanthe, op. 63: (174)

Kuhnau, Johann:

Werk nicht bekannt: (93)

Kühnel, August:

Sonate Nr. 7, G-Dur, für Vdg und Bc: (45)

L'Affilard, Michel | Pécour, Louis Guillaume | Feuillet, Raoul Auger:

Bergères et Bacchants (Sing- und Tanzspiel mit

Musik): (271)

Lalande, Michel-Richard de:

Quatuor (Vdg-Quartett): (52)

Landini, Francesco:

De'! non fuggir (Ballata): (23)

Giunta vaga biltà (Ballata): (23)

Gran piant' agl' occhi (Ballata): (23) (64)

Lasso! di donna: (262)

Lanier, Nicholas:

Fire, lo here I burn: (182)

Hero's Lament: (217)

Neither sigh's, nor tears, nor mourning: (182)

The Marigold: (217)

Lanoy, Collinet de:
Cela sans plus et plus hola: (275)

Lappi, Pietro:

Canzone La Serafina: (129)

Lasso, Orlando di:

Bon jour, mon coeur: (115)

Celebrans: (193)

Gallans qui par terre: (5)

La nuict froide et sombre: (5) (119)

Lucia celu, hai biscania: (73)

Mais qui pourroit: (5)

Matona mia cara: (73) (269)

Mon coeur se recommande à vous: (115)

Non vos me eligistis: (42)

O tempo, o ciel: (23)

Perch'hai lasciato: (73)

Quel rosignuol: (23)

Susan ung jour: (193) (210)

Tutto li di mi dici: canta!: (73)

La Vigne, Philibert de:

Suite für Blf und Trav (aus: Les fleurs ... dédiées à Madame Duchesse de Biron, op. 4, um 1740): (208)

Lawes, Henry:

A tale of Anacreon: (241)

Amintor's Welladay: (267)

Ariadne's Lament: (299)

Awake, fair Floramell: (267)

De quei begl'occhi: (217)

I laid me down: (267)

Love despis'd: (182)

No repreive: (182)

O let me groan one word: (182)

Or you or I: (217)

Slide soft you silver floods: (217)

Tavola: (217)

This mossy bank: (267)

Werk nicht bekannt: (38)

Lawes, William:

Fantasia in D: (104)

Fantasie und Air Nr. 2, F-Dur: (88)

Fantasie und Air Nr. 4, c-moll: (88)

Fantasie und Air Nr. 9, C-Dur: (88)

Pavane g-moll: (88)

Prelude: (299)

Suite Nr. 5 in d: (104)

Come shepards come: (241)

Gather ye rosebuds: (217)

Love I obey: (241)

Perfect and endless circles are: (241)

The Triumph of Peace: (176)

Up, Ladies up: (241)

When death shall snatch us: (267)

Werk nicht bekannt: (38)

Le Jeune, Claude:

Or sus, serviteurs du Seigneur (Psalm 134): (53)

le Maistre, Matthäus:

Er ruft mich an (aus Psalm 90) (Motette): (53)

Le Sage de Richée, Philipp Franz:

Suite a-moll für Laute (aus: Cabinet der Lauten, 1695): (120)

Lechner, Leonhard:

Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi nach dem Evangelisten Johannes (1594): (41)

Der Mai viel schöner Blümlein bringt: (12)

Herzlich tut mich erfreuen: (12)

O Lieb, wie süss und bitter: (12)

Leclair, Jean-Marie:

Konzert C-Dur, op. 7 Nr. 3, für Fl, Str und Bc: (70)

Konzert A-Dur, op. 7 Nr. 6, für V, Str und Bc: (70)

Sonate F-Dur für 2 V, Vc und Cem: (1)

Sonate c-moll, op. 5 Nr. 6, Le Tombeau, für V und Bc: (58) (127)

Legrenzi, Giovanni:

Se la bella ch'adoro penando; Non v'e peggio in amor (Arien aus Il Giustino): (194)

La Basadonna: (164) La Maridonna: (164)

Sonata La Fugazza in d: (55)

Sonata Nr. 5 in g (aus: La Cetra, 1682): (104)

Sonata Nr. 6 in e (aus: La Cetra, 1682): (104)

Leonin: s. Gregorianischer Choral: (4)

Lescurel, Jehan de:

A vous, douce debonnaire (Rondeau): (239) (248)

Abundance de felonie (Ballade): (239)

Dame vos regars (Virelai): (239)

Dame, par vo dous regart (Rondeau): (248)

De la grant joie (Ballade): (239)

Dis tans plus qu'il ne faudroit flours (Virelai): (248)

Douce Amour, confortez moi (Virelai): (248)

Gracieusette (Virelai): (248)

Guilleurs me font mout souvent (Rondeau): (248)

Literes, Antonio de:

Los Elementos, Opera armonica al estilo ytaliano (in einem Akt): (300)

Liu T'Ien-Hua:

Klagelied des Kranken (Er-hu, 4 Strophen): (46)

Locatelli, Pietro:

Werk nicht bekannt: (35)

Locke, Matthew: s. Gibbons, Christopher:

Cupid and Death: (257)

Locke, Matthew:

Consort of Four Parts: Fantazie, Courante, Ayre, Saraband: (207)

Suiten Nr. 1-6 (aus: Consort of Four Parts): (134)

Suite Nr. 2, D-Dur: (22)

Suite Nr. 3, F-Dur: (18)

My lodging is on the cold ground: (217)

While Philis watcht: (217)

Loeillet, Jean-Baptiste:

Sonate (Fl, Laute): (9)

Sonate d-moll für Blf und Bc: (29) (51)

Lonati, Carlo Ambrogio:

Werk nicht bekannt: (35)

Lorenzo da Firenze:

Apposte Messe (Caccia): (244)

Lotti, Antonio:

Adoramus te: (234)

Miserere mei, Deus: (234)

Sonate G-Dur für Fl, Vdg und Cem: (39)

Lully, Jean-Baptiste:

Arie des Charon aus der Oper Alceste: (1)

Lupo, Thomas:

Fantasie B-Dur: (7)

Luython, C:

Fuga suavissima, für Org: (285)

Luzzaschi, Luzzascho:

La spagna: (165)

Machado, Manuel:

Que bien siente Galatea!: (210)

Machaut, Guillaume de:

La Messe de Nostre-Dame: (107)

Agnus Dei (aus: Krönungsmesse): (42)

Faus semblant m'a deceu: (248)

Joie, plaisance et douce norriture (Chanson royale): (248)

Lai de la Fonteinne: (187)

Balladen:

Amours me fait desirer (aus: Le Livre du

Voir Dit): (17) (141)

De petit po: (64)

De toutes flours: (187) (248)

Doulz amis oy mon compleint: (248)

Esperance qui m'assère: (187)

Honte, paour, doubtance: (187)

Je ne cuit pas: (248)

Je puis trop bien: (141)

Je sui aussi: (141)

Ma chiere dame: (64)

Nesque on porroit (aus: Le Livre du Voir

Dit): (17)

Quant Theseus - Ne quier veoir (Doppel-

ballade): (141)

Sanz cuer m'en vois: (248)

Motetten:

Diligenter inquiramus: (248)

Felix Virgo - Inviolata genitrix - Ad te su-

spiramus – Contra: (4)

Fons totius superbie – O livoris feritas – Fera

pessima: (187)

Lasse: comment oubliery – Se j'aim mon loyal ami – Pour quoy me bat: (187)

Rondeaux:

Puis qu'en oubli: (187) Quant ma dame: (248)

Rose, liz, printemps, verdure (aus: Le Livre du Voir Dit): (17) (141)

Sans cuer dolens (aus: Le Livre du Voir Dit): (17)

Tout doucement: (187)

Virelais:

Dame, je weil endurer: (248)

Je vivroie liement: (248)

Très bonne et belle: (141)

Machy, M. de:

Prélude pour la viole (1685): (195)

Macque, Giovanni de: Werk nicht bekannt: (94)

Magnus Liber Organi: Organa und geistliche Gesänge:

Benedicamus Domino (2stimmiges Organum):

Christus manens (3stimmiges Organum): (256) Ecce advenit (Introitus mit Tropus Haec est praeclara): (256)

Etenim sederunt (Introitus mit Tropus Hodie Stephanus): (256)

Exiit sermo (2stimmiges Organum): (256)

Laetabundus (Sequenz): (256)

Laudate pueri, Alleluia: (256)

Multifarie, Alleluia: (256)

Omnes de Saba (2stimmiges Organum): (256)

Omnes de Saba (Graduale): (256)

Reges Tharsis (Offertorium): (256)

Sederunt principes (Graduale): (256)

Vidimus stellam, Alleluia (3stimmiges Organum): (256)

Mancini, Francesco:

Sonata d-moll für Blf, 2 V und Bc: (282)

Marais, Marin:

aus: 1er Livre de Pièces de Violes:

Suite Nr. 5, G-Dur, für 2 Vdg und Bc: (114) aus: 2e Livre de Pièces de Violes:

5 Sätze aus der Suite e-moll für Vdg und Bc: (153)

Suite a-moll für Vdg und Bc: (195)

Suite h-moll für Vdg und Bc: (79) (297)

aus: 3e Livre de Pièces de Violes:

Suite Nr. 8, G-Dur für Vdg und Bc: (103)

aus: 3e et 4e Livres de Pièces de Violes:

Prélude, Fantaisie, Rondeau, Plainte, Charivary: (198)

aus: 4e Livre de Pièces de Violes:

Prélude, Le Labyrinth: (213)

Suite d'un goût étranger: (195)

Suite Nr. 2, G-Dur, für 3 Vdg und Bc: (120) (162)

aus: se Livre de Pièces de Violes:

8 Sätze aus der Suite Nr. 8, e-moll, für Vdg und Bc: (131)

Couplets sur les Folies d'Espagne: (185)

Prélude, Gavotte, Menuet I/II, 15 Variationen über einen Bass (für Vdg und Bc), für Quartett eingerichtet von A. Wenzinger: (52)

Première Suite für 3 Vdg und Bc: (71)

Suite d-moll für Vdg und Bc: (33)

Marcello, Benedetto:

Signor, dall'empia gente (Psalm 15), für Alt, Vc und Bc: (20)

Marchand, Louis:

Suite d-moll: (224)

Marenzio, Luca:

Due rose fresche: (23)

Leggiadre ninfe: (115)

Liquide perle: (269)

Sinfonia in F: (55)

Marini, Biagio:

Balletto secondo für 2 V, Vla, Vc und Bc (aus op. 22): (11)

Canzon prima per 4 violini ò cornetti (aus: Sonate, Symphoniae, Canzoni etc., op. 8, 1629): (215)

Capriccio, che 2 violini suonano quattro parti (aus: Sonate, Symphonie, Canzoni etc., op. 8, 1629): (215)

Il Zontino (aus: Affetti musicali, op. 1, 1617): (215)

La Cornera (aus: Affetti musicali, op. 1, 1617):

La Foscarina (aus: Affetti musicali, op. 1, 1617): (215)

La Orlandina (aus: Affetti musicali, op. 1, 1617): (215)

Passacaglia d-moll für 4 Str und Bc (aus op. 22): (152)

Sinfonia: (235)

Sonata a-moll für Zink, obl. Org und Bc (aus: Sonate, Symphoniae, Canzoni etc., op. 8): (135)

Sonata per sonar con due corde für V und Bc (Cem, Vdg): (76)

Sonata prima à 3 sopra Fuggi dolenti core (aus: Diversi generi di Sonate..., op. 22, 1655): (215) Sonata senza cadenza per 2 cornetti (aus: Sonate, Symphoniae, Canzoni etc., op. 8, 1629): (215)

Variationen über Romanesca in g für V und Bc: (55)

Martin y Coll, Antonio:

Danza del Hacha-Canarios: (210)

Martin:

Naveu de Voiture: A une Jalouse (Rezitation): (220)

Martini, Johannes | Anonymus:

Fortuna desperata: (262) (275)

Martini, Padre Giambattista:

Quell'onda che rovina (Kammerduett): (226)

Rondo E-Dur, Allegro C-Dur, Gavotte F-Dur

für Cem: (84)

Maschera, Florentio:

Canzon La Capirola: (73)

Canzone Nr. 11, L'Averolda (1584): (119)

Romanesca: (184)

Werk nicht bekannt: (99)

Massaino, Tiburtio:

Canzone in F: (129)

Matheus de Perusio:

Andray soulet: (129) (203)

Ne me chaut: (129)

Medici, Lorenzo de':

Lauro (Bassadanza): (275)

Venus (Bassadanza): (275)

Merula, Tarquinio:

Werk nicht bekannt: (245)

Merulo, Claudio:

Canzone La Bovia: (123)

Messiaen, Olivier:

Cinque Rechants (dédiés à Marcel Couraud et

à son Ensemble Vocal): (69)

Métru, Nicolas:

Fantasie Nr. 18 in F für DVdg und BVdg: (163)

Meyer, Gregor:

Qui mihi ministrat: (108)

Milán, Luis:

Durandarte: (40) (60)

Perdida tenyo la color: (40) (60)

Pavana in D für Laute: (60)

Milleran, René:

Suite d-moll für Laute (aus: Livre de luth, Ms.

ca. 1690): (120)

Molinaro, Simone:

Passamezzo für Laute: (123)

Mondonville, Jean-Joseph Cassanéa de:

Sonate g-moll, op. 1 Nr. 1, für V und Bc: (227)

Sonata F-Dur, op. 3 Nr. 2, für V und Cem: (103)

Sonata C-Dur, op. 3 Nr. 4, für V und Cem: (103)

Montéclair, Michel Pignolet de:

L'Enlèvement d'Orithie, Kantate für Bar, V

und Bc: (110)

Pan et Syrinx, Kantate für Ten, DVdg, BVdg

und Bc: (163)

Monteverdi, Claudio:

Ah, che non si conviene: (11) (55)

Al lume delle stelle: (73)

Ardo e sospir: (33)

Con che soavità: (11)

Confitebor: (259)

Cruda Amarilli: (115)

Dolci miei sospiri: (147)

Ecco di dolci raggi: (22)

Ecco mormorar l'onde: (147)

Eccomi pronto ai baci: (269)

Ed è per dunque, Ciaconna: (76)

Eri gia tutta mia: (147)

Fugge il verno dei dolori: (147)

Hor che'l ciel e la terra: (11) (147)

Lamento della ninfa: (269)

Lasciatemi morire, Lamento d'Arianna: (33)

(147) (299)

Lettera amorosa: (147)

Non cosi tosto: (147)

O come sei gentile: (267)

O Mirtillo: (115)

O quam pulchra: (259)

O rosetta, che rosetta: (147)

O sia tranquillo il mare: (267)

Ohimè, ch'io cado: (11) (147)

Partenza amorosa: (76)

Qual honor di te sia degno (aus: L'Orfeo): (22)

Quel augellin che canta: (147)

Quel sguardo sdegnosetto: (76) (147)

Se i languidi miei sguardi: (11) (55)

Se vittorie si belle: (11) (55)

Sfogava con le stelle: (115) (147)

Si ch'io vorrei morire: (147)

Tempro la cetra: (55) (147) (269)

Tirsi e Clori, Ballett für 5 Singst. und Instr.: (11)

Tornate, o cari baci: (33)

Tu dormi: (73)

Tu se'morta mia vita (aus: L'Orfeo): (22)

Vespro della Beata Vergine (1610): (264)

Vi ricorda o boschi ombrosi (aus: L'Orfeo): (22)

Vorrei baciarti: (267)

Zefiro torna: (23) (55)

Werke nicht bekannt: (28) (38)

Morata, Ginés de:

Aqui me declaro: (210)

Morley, Thomas:

April is in my Mistress' face: (73) (158)

Aria G-Dur: (7) (128)

Balowe (aus: Consort Lessons, 1599): (176)

Fantasia: (177)

Fantasia in C, Il grillo: (128)

It was a lover and his lass: (128)

Joyne Hands (aus: The First Book of Consort

Lessons): (156)

La Caccia (aus: The First Book of Canzonets,

1595): (176)

La Sampogna (aus: The First Book of Can-

zonets, 1595): (176)

La Tortorella (aus: The First Book of Canzo-

nets, 1595): (176)

O mistress mine: (128)

Sola soletta (aus: The First Book of Consort

Lessons): (156)

The Batchelors Delight (aus: The First Book

of Consort Lessons): (156)

Thyrsis and Milla: (7)

Werk nicht bekannt: (28)

Morton, Robert:

Il sera pour vous combatu: (275)

Moulinié, Etienne:

3 Fantasien (in g, g, C) für Vdg-Quartett (aus:

Airs de cour, 5. Buch, 1639): (120)

Amy, quittons cett'humeur noire: (163)

Celle qui tient ma douce liberté: (163)

Hélas, je n'en puis plus: (163)

Peut-on trouver un médecin: (163)

Vous que le Dieu Baccus: (163)

Mouton, Charles:

Tombeau de Gigo: Allemande, La belle Ho-

micide: Courante: (197)

Mozart, Wolfgang Amadeus:

Sinfonie g-moll (KV 550): (293)

Konzerte:

A-Dur für Klv und Str (KV 14): (15)

Es-Dur für Klv und Str (KV 449): (44)

F-Dur für Klv, Str, 2 Ob und 2 Hörner (KV

413/387a): (132)

G-Dur für Vn und Orch (KV 216): (293)

Divertimento B-Dur für Klv, V und Vc (KV

254): (206)

Divertimento D-Dur für Str (KV 136/125a):

(132)

Divertimento Nr. 10, F-Dur (KV 247): (37)

Kassation B-Dur (KV 99): (293)

Adagio c-moll und Rondo C-Dur für Glashar-

monika, Fl, Ob, Vla und Vc (KV 617): (54)

Klavierquartette:

Es-Dur für Klv, V, Vla und Vc (KV 493):

(85)

g-moll für Klv, V, Vla und Vc (KV 478): (43)

Streichquartette:

A-Dur (KV 464): (289)

B-Dur (KV 458): (86) (288)

C-Dur (KV 465): (287)

d-moll (KV 421): (189) (287)

Es-Dur (KV 428): (291)

G-Dur (KV 387): (291)

Trio Es-Dur für Kl, Klv und Vla (Kegelstatt-

Trio) (KV 498): (206)

Trio B-Dur (KV 502): (277)

Trio C-Dur (KV 548): (277)

Trio G-Dur für Klv, V und Vc (KV 564): (85)

Sonaten:

A-Dur für Fl und Klv (KV 12): (116)

A-Dur (KV 331): (186)

A-Dur für Klv und V (KV 526): (124)

a-moll (KV 310): (188)

B-Dur (KV 281): (85) (190)

B-Dur (KV 333): (191)

B-Dur für V und Klv (KV 454): (15)

B-Dur (KV 570): (188)

C-Dur (KV 279): (190)

C-Dur (KV 296): (233)

C-Dur (KV 309): (191)

C-Dur (KV 330): (59) (190)

C-Dur (KV 521): (154)

Ridente la calma (Canzonette) (KV 152/ C-Dur (KV 545): (57) (186) c-moll (KV 457): (116) (191) 210a): (87) D-Dur (KV 284): (188) Sei du mein Trost (KV 391/340b): (87) D-Dur für Klv und V (KV 306/300.1): (124) Un moto di gioia, Einlage der Susanna in Le D-Dur (KV 311): (191) nozze di Figaro (KV 579): (87) Mudarra, Alonso de: D-Dur für 2 Klv (KV 448/375a): (87) D-Dur (KV 576): (186) Isabel: (60) e-moll für Klv und V (KV 304/300c): (124) La Manana de Sant Juan: (40) (60) Es-Dur (KV 282): (186) Tiento in G: (60) Es-Dur (KV 380): (233) Triste estaba: (40) F-Dur (KV 280): (186) Muffat, Georg: F-Dur (KV 332): (188) Passacaglia g-moll für Cem (aus: Apparatus F-Dur (KV 376): (233) musico-organisticus): (152) F-Dur (KV 533): (190) Sonate Nr. 2, g-moll, für 5 Str und Bc (aus: G-Dur (KV 283): (190) Armonico tributo): (152) Toccata V (1690) für Org: (285) G-Dur (KV 379): (233) G-Dur für Fl und Klv (KV 11): (116) Toccata sesta: (179) Toccata VII (1690) für Org: (285) 6 Variationen in g-moll über Au Bord d'une Fontaine (KV 360): (233) Mulino: Ami tout dous (Rondeau): (17) Variationen über Mio caro Adone (KV 180): Munday, John: (85)Go from my window: (128) 10 Variationen G-Dur über Unser dummer Pöbel meint, für Klv (1784, KV 455): (124) Munday's Joy: (128) Fantasie c-moll für Klv (KV 475): (116) Murcia, Santiago de: Fantasie d-moll für Klv (KV 397/385g): (43) Präludium und Allegro d-moll für Git: (148) Murschhauser, Franz Xaver Anton: (116)Adagio (Fantasie) c-moll für Klv (KV 396/ Aria pastoralis variata: (179) Müthel, Johann Gottfried: 385f): (116) Adagio C-Dur für Glasharmonika (KV 356): Sonate D-Dur für Trav und Bc: (198) Nares, James: (54)Adagio h-moll (KV 540): (85) Lessons in B-Dur, op. 2 Nr. 3: (209) Menuett D-Dur (KV 355): (85) Naudot, Jacques-Christophe: Solfeggio G-Dur für Trav und Bc (KV 393 Konzert G-Dur, op. 17 Nr. 5, für Piccolo-Blf, Nr. 2): (294) Str und Bc: (111) (137) (169) Lieder für eine Singstimme und Klavier: Naumann, Johann Gottlieb: Sonaten für Glasharmonika: Abendempfindung (KV 523): (87) (296) Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Lieb-Nr. 4, C-Dur: (54) habers verbrannte (KV 520): (87) Nr. 5, D-Dur: (54) An Chloë (KV 524): (296) Nr. 8, g-moll: (54) Negri, Cesare: An die Freude (KV 53/43b): (87) Adda Felice: (235) Dans un bois solitaire (Ariette) (KV 308/ 295b): (87) Fedeltà d'amore: (235) Das Traumbild (KV 530): (296) La battaglia: (235) Das Veilchen (KV 476): (87) (296) Quasten-Galliarde: (235) Der Zauberer (KV 472): (87) s. auch Caroso, F. und Vecchi, O.: (235) Die Verschweigung (KV 518): (87) Neidhart von Reuenthal: Der mei (Minnelied): (64) Die Zufriedenheit (KV 473): (87) Neri, Massimiliano: Oiseaux, si tous les ans (Ariette) (KV 307/ 284/d): (87) Sonata für 2 Instrumentalchöre (aus op. 2): (11)

Neusidler, Hans: s. Newsidler, H.

Newman:

Pavan, für Org (aus: The Mulliner Book, ca. 1560): (285)

Newsidler, Hans:

Praeambel in G (Laute): (145)

Nach Willen dein: (274) Werk nicht bekannt: (28)

Nichelmann, Christoph:

Ouverture G-Dur für 2 Fl, 2 Ob, 2 Hrn, Str

und Bc: (292)

Nicholas de Merques:

Amor forga: (284) Pange lingua: (284)

Nicholson, Richard: In a merry May morn: (63)

John, quoth Joan: (7)

Nicolaus à Kempis:

Symphonia à 4: (259)

Nivers, Guillaume Gabriel:

Suite du premier ton (1665) für Org: (285)

Noordt, Anthoni van:

Werk nicht bekannt: (94)

Obrecht, Jacob:

Factor orbis: (50)

Fors seulement (Rondeau): (5) (72)

Laudes Christo (Motette): (67)

O vos omnes: (143)

Ricercar: (42)

Stat ein meskin was junck: (155) (274)

T'Andernaken: (72) (145) (184)

Tsaat en meskin: (72)

Ockeghem, Jean:

Alma redemptoris mater (Motette): (50)

Fors solament (Forsseulement): (67) (167)

J'ay pris amours (Rondeau): (72)

Ma bouche rit: (5) (72) (145)

Ma maistresse: (40) (145)

Malor me bat, in e: (67)

Sanctus (aus der Messe mi-mi): (67)

Orologio, Alessandro:

Intrada à 5: (202) (235)

Ortega:

Pues que me tienes, Miguel: (210)

Ortiz, Diégo:

Doulce Memoire, Recercada Nr. 2 (verzierte Fassung der Chanson von P. Sandrin): (109) O felici occhi miei (J. Arcadelt), Recercada

Nr. 2: (40)

Passamezzo antico: (165)

Passamezzo moderno: (165)

Recercada: (42)

Recercadas Nr. 2 und Nr. 6 über ein italieni-

sches Lied (Tenores italianos): (40)

Othmayr, Kaspar:

Wer in dem Schutz des Höchsten ist (Psalmlied

nach Psalm 91): (53)

Pacelli, Asprilio:

Pensier', che siete ai mali: (89)

Questa a te sia spelunca: (89)

Pachelbel, Johann:

Fantasia in g: (135)

Partita über den Choral Christus, der ist mein

Leben: (135)

Ricercar in c: (135)

Padovano, Annibale:

Battaglia: (193)

Palestrina, Giovanni Pierluigi da:

Missa in duplicibus (minoribus II) (5stimmig) alternierend mit Gregorianischem Choral:

(298)

Kyrie, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei (aus:

Missa Qual è il piu grande amor): (121)

Alma redemptoris mater: (121)

Ave de coelis (Motette): (89)

Ave Maria (Motette): (89)

Ave regina caelorum (Motette): (298)

Ecce tu pulcher es (aus: Madrigali spirituali

nach Texten aus dem Hohen Lied): (298)

Ego sum panis vivus: (121)

Gaude, Barbara beata: (298)

Gloriosi principes terrae (Motette): (298)

Haec dies (Motette): (298)

Hodie Christus natus est (Motette): (89)

Innocentes pro Christo: (298)

Lectio I, II, III (3-8stimmig) (aus: Lamenta-

tionen zum Karsamstag): (298)

Litania sacrosanctae eucharistiae: (298)

O beata et gloriosa Trinitas: (121)

Princeps gloriosissime, Michael: (298)

Salvator mundi: (121)

Sicut cervus desiderat: (121)

Surge amica mea (aus: Madrigali spirituali nach

Texten aus dem Hohen Lied): (298)

Vergine, quante lagrime: (23)

Vox dilecti mei (aus: Madrigali spirituali nach

Texten aus dem Hohen Lied): (298)

Amor, Fortuna: (23)

Io son ferito, ahi lasso, für Vdg und Laute (Oberstimme verziert von G. B. Bovicelli): (114)

Werk nicht bekannt: (99)

Parcham, Andrew:

Sonate G-Dur für Blf und Bc: (166)

Parsons, Robert:

Pandolpho: (63)

Paulus de Broda:

Der pfauen schwanz (aus: Glogauer Lieder-

buch): (204)

Paumann, Conrad:

Ellend du hast: (204)

Mit ganzem Willen wünsch ich dir: (204)

Paumgartner: (204)

Praeambulum super f: (204)

Tenor Benedicte allmächtiger got: (204)

s. auch Anonymi (3. weltlich): Je loe amours:

Pécour, L. G.: s. L'Affilard, M.: (271)

Peerson, Martin:

Alman: (231)

The Fall of the Leafe, für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book): (63)

Pergolesi, Giovanni Battista:

Concertino Nr. 5, Es-Dur, für 4 V, Vla, Vc und

Bc: (126) (137)

Werk nicht bekannt: (35)

s. auch Ricciotti, C.

Perotinus (Perotin):

Gaude Francia: (183)

Sederunt principes (Organum quadruplum): (50)

Virgo (Organum triplum) (3 Singst.): (42)

s. auch Gregorianischer Choral: (4)

Perrin d'Angicourt:

Quant li beaux estez: (17)

Peyró, José:

Schauspielmusik aus: El lirio y la azucena (La paz universal) (Text von Calderón de la Barca): (300)

Pesaro, Guglielmo Ebreo da: s. Guglielmo

Ebreo da Pesaro

Pesenti, Martino:

Passo e Mezzo (1645) für Cem: (211)

Pesstain, Chaillou de:

aus: Le Roman de Fauvel:

Bon vin – Quand je le voi – Ciz chans (Motette): (17)

Detractor est - Qui secuntur - Virum iniquum (Motette): (17)

Douce dame débonnaire (Ballade): (17)

Je voi douleur - Fauvel nous a fait - Autant m'est si poise (Motette): (17)

Mundus a mundicia (Conductus): (17)

Peuerl, Paul:

O Musica: (143)

Pavana, Intrada, Dantz, Galliarda: (143)

Werk nicht bekannt: (99)

Pfleger, Augustin:

Passionsmusik: (80)

Phalèse, Pierre (jede Tanzfolge jeweils als eigene Einheit):

Pavane et Gaillarde J'ay le rebours: (202)

Pavane und Gaillarde ferrarese für Org: (285)

Pavane und Gaillarde Des Dieux, Allemande Poussinghe, Gaillarde Au joly bois, Furlano,

Branle leger de Poitou (Druck 1571–1583): (40)

Pavane, Gaillarde des Dieux; Ungaresca, Saltarello; Bransles de Poictou: (123)

Zwei Tänze: (5)

Philipoctus de Caserta:

Par les bons Gedeons: (203)

Philippe de Vitry:

Garison selon nature: (165)

Impudenter circuivi – Virtutibus laudabilis – Alma redemptoris mater – Contra (Motette):

(4)

Philips, Peter:

Werk nicht bekannt: (94)

Picchi, Giovanni:

Passo e Mezzo: (216)

Piccinini, Alessandro:

Toccata: (299)

Pierre des Molins:

Amis, tout dous vis: (262)

Molendinum de Paris: (284)

Pilkington, Francis:

Amyntas with Phyllis: (73)

Have I found her: (158)

Rest sweet nymphs: (73)

Platti, Giovanni:

Sonate G-Dur für Trav und Bc: (29)

Pollarolo, Carlo:

Che dici, o cara speme (aus: Cantate e ariette a voce sola, 1701/02): (194)

Furie turbini: (194)

Prima del morir: (194)

Ponce:

Alegria, alegria (Osterlaude): (42)

Posch, Paul:

Werk nicht bekannt: (28)

Poulenc, Francis:

Quatre motets pour un temps de pénitence: Timor et tremor; Vinea mea electa; Tenebrae factae sunt; Tristis est anima mea: (69)

Power, Lionel (Leonel):

Ave regina coelorum (Antiphone): (4)

Salve Regina: (230)

Praetorius, Michael:

Courante, La Moresque, Courante: (184)

Es ist ein Ros entsprungen: (255)

In dulcio jubilo: (255)

Meine Seele erhebt den Herren (aus: Urania): (161)

Nun lob, mein Seel, den Herren (aus: Musae Sioniae): (161)

Purcell, Daniel:

Sonate F-Dur für Blf und Bc: (65)

Purcell, Henry:

A! cruel nymph: (158)

An Evening Hymn on a Ground: (138)

Crown the altar: (138)
From rosy bowers: (217)

Here the Deities approve: (138)

I attempt from Love's sickness: (138) (158)

If music be the food of love: (77) (182)

Let the dreadful engines: (158)

Love, thou art best: (33)

Man is for the woman made: (182)

Music for a while: (77) (138) (158)

Musick for a while (aus: Oedipus): (296)

No, resistance is but vain: (33)

Nymphs and Shepards: (18)

O lead me to some peaceful gloom: (158)

Oh let me for ever weep (aus: The Fairy

Queen): (63)

Since from my dear (aus: Diocelsian): (296)

Sweeter than roses: (33) (138) (241)

Sweeter than roses (aus: Pausanias): (296)

The blessed virgin's expostulation: (158)

The fatal hour (aus: Orpheus Britannicus): (296)

Urge me no more: (18)

What a sad fate: (241)

When first Amintas sued for a kiss: (241)

When night her purple veil: (102)

Fantasien für Violen da gamba:

15 3–7stimmige Fantasien für Violen da gamba: (138)

Sämtliche Fantasien für Violen da gamba: (102)

9 Fantasien für 4 Vdg (in g, B, F, c, d, a, e, G, d): (71)

3 Fantasien, Nr. 10, c-moll, Nr. 3, g-moll;

Nr. 11, a-moll, für 4 Vdg: (52)

Fantasia upon one note a 5: (207)

Fantasie Nr. 5 in d für 4 Vdg: (22)

Fantasie Nr. 7 in G für 4 Vdg: (22)

3 Fantasien für 4 Vdg: (18)

Chaconne für 3 Blf und Bc: (139)

Ground c-moll, für Cem: (88)

Ground d-moll: (231)

12 Lessons from Musick Handmaid, für Cem: (296)

Ouverture g-moll für 5 Str und Bc: (152)

Pavane B-Dur für 3 Str: (152)

Sonate Nr. 1 (Chacony), g-moll, für 2 V und

Sonate Nr. 10, D-Dur: (18)

Suite für Str und Bc (aus: The Gordian Knot

Untied): (137)

Suite g-moll: (231)

Suite C-Dur, für Cem: (33)

Suite Nr. 5, C-Dur, für Cem: (88)

Suite Nr. 7, d-moll, für Cem: (88)

Werk nicht bekannt: (94)

Pykini:

Plaisance, or tost à eux: (203)

Quagliati, Paolo:

Amore il mio tormento (aus: La sfera armoniosa, 1623): (194)

O bellezza gentile (aus: La sfera armoniosa, 1623): (194)

Quantz, Johann Joachim:

Adagio (Fl, Laute): (9)

Konzert G-Dur für Trav, Str und Bc: (56)

Sonate Nr. 6, D-Dur, für Trav und Bc: (6)

Werk nicht bekannt: (96)

Raimbaut de Vaqueiras:

Kalenda maya (Estampie): (17) (64)

Rameau, Jean-Philippe:

Dardanus (Tragédie Lyrique): (228)

L'Impatience, Kantate für Sop, obl Vdg und Bc: (77)

Orphée, Kantate für Sop, V, Vdg und Bc (vor 1721): (127)

Pièces de Clavecin en Concert für V, V dg und Cem, 1741:

Nr. 1, c-moll: (70)

Nr. 2, G-Dur: (3)

Nr. 3, A-Dur: (58)

Nr. 4, B-Dur: (1) (127)

Nr. 5, D-Dur: (21, Trav anstelle von V) (103) (127) (198)

3 Stücke: (168)

Pièces de Clavecin:

La Villageoise, L'Entretien des Muses, Les Tourbillons (1724): (103)

Rigaudon, Musette en Rondeau, Tambourin,

La Poule: (34)

La Poule: (131)
Rebel, Jean-Ferry:

Les Caractères de la Danse: (271)

Les Elémens, Symphonie nouvelle für Blf und Cem (Fassung von C. Steinmann und J. Sonnleitner): (278)

Redford, John:

Lucem tuam, für Org (aus: The Mulliner Book, ca. 1560): (285)

Reichardt, Johann Friedrich:

Abendlied: (15)

Die schöne Nacht: (15) (113)

Reincken, Jan Adams:

Adagio, Allegro für 2 V, Vdg und Bc (aus:

Sonate Nr. 1, a-moll): (16)

Resinarius, Balthasar:

Nun komm der Heiden Heiland: (255)

Reutter jr., Georg von:

Servizio da tavola Nr. 2: (279)

Riccio, Antonio:

La Rubina: (235)

Riccio, Giovanni Battista:

Werk nicht bekannt: (245)

Ricciotti (Pergolesi?), Carlo:

Concertino Nr. 2, G-Dur (1740), für 4 V, Vla,

Vc und Bc: (105)

Richter, Ferdinand Tobias:

Sonata à 7, C-Dur, für 2 Tp, Pke, 3 V, Vla und

Bc: (279)

Robinson, Thomas:

A Toy; An Almaine; Belvedere; The Spanish Pavin, für Laute: (162) Roman de Fauvel, Le: s. Pesstain, Chaillou de: (17)

Roman de la Rose, Le: s. Guillaume de Dole: (83)

Roman de la Rose, Le: s. Vortrag Dr. A. Rüegg: (83)

Romberg, Bernhard:

Praeludium für das Violoncell: (236)

Roncalli, Ludovico:

Passacaglia g-moll für Git solo (aus op. 1, Capricci armonici): (133)

Rore, Cipriano de:

Alla dolce ombra: (193)

Anchor che col partire: (193) (235) (274); mit Diskantdiminution von Giovanni Battista Bovicelli: (274)

Calami: (193)

Caro mea: (193)

O sonno – Ov'è'l silentio: (274)

Signor mio caro: (123)

Descendi in hortum: (193)

Dissimulare etiam: (193)

Donec gratus: (193)

Le Vergine, musica sopra le stanze del Petrarca in laude della Madonna: (246)

Vergine saggia: (23)

Werk nicht bekannt: (99)

Rosenmüller, Johann:

Drei Lektionen aus: Lamentationes Jeremiae Prophetae: (171)

Herr, wenn ich nur dich habe, für Ten und Instr.: (259)

Sonate B-Dur für 4 Instr. und Bc: (24)

Rosetti, Antonio:

Notturno D-Dur für Trav, 2 Hrn, V, Vla, Vc: (157)

Quartett c-moll, op. 6 Nr. 4: (86) (159)

Rösler, Franz Anton: s. Rosetti, A.

Rossi, Luigi:

Ahi, dunqu'è pur vero (Duetto): (226)

Augellin, di sete acceso: (226)

Havessi, ohimè; Ragion mi dice: (226)

Mio ben, teco il tormento (aus: L'Orfeo): (226)

Rossi, Michel Angelo:

Toccata Nr. 7 (aus: Toccate e Corenti d'Intavolatura d'organo e Cimbalo): (215) (259)

Rossini, Gioacchino:

La regata veneziana (Notturno a due voci): (226)

Rovetta, Giovanni:

Canzon à 3: (259)

Canzon à 4: (259)

Rubinus:

Der bauern schwanz (aus: Glogauer Lieder-

buch): (204)

Rudolph von Fenis-Neuenburg:

Gewan ich ze minnen ie guoten wan (Kontrafaktur von Sitot me soi): (295)

Mit sange wände ich: (295)

Nun ist niht mehr mine gedingen (Kontrafaktur von Pos Tornatz): (295)

Rue, Pierre de la:

Autant en emporte le vent: (5)

Cueurs desolez: (167)

Sicut cervus desiderat (Motette): (67)

Ruffo, Vincenzo:

Da bei rami scendea: (274)

La Gamba: (235)

La piva: (274)

O felice occhi miei: (274)

Rumelant (Meister):

Ob aller mynne mynnen kraft: (4)

Saint-Simon:

Rezitation aus den Memoiren: Über die Herzogin von Burgund und Ludwig XIV.: (21)

Sainte Colombe, Sieur de:

Chaconne in C (aus: Concerts à deux violes égales): (162)

Concert Le Prompt, in d (aus: Concerts à deux violes égales): (162)

Concert Le Retrouvé, in d (aus: Concerts à deux violes égales): (162)

Salieri, Antonio:

Tripelkonzert, D-Dur, für V, Ob, Vc und Orch: (160)

Sammartini, Giuseppe:

Konzert G-Dur für Cem, 2 V und Bc: (111)

Sonate F-Dur für Blf und Bc: (294)

Sandrin, Pierre:

Celle qui m'a le nom d'amy donné: (202)

Doulce mémoire I und II: (184)

s. auch Ortiz, D.

Santa Cruz, Antonio de:

Jacaras: (210)

Sanz, Gaspar:

Pavane a-moll, Galliarde d-moll für Git solo: (133)

Saracini, Claudio:

Toccata: (299)

Sarazin, Eglogue de:

Orphée (Rezitation): (220)

Scarani, Giuseppe:

Sonata à 3: (259)

Scarlatti, Alessandro:

Passio Domini nostri Jesu Christi secundum Joannem für Alt, Bass, Str. und Bc: (234)

Kantaten:

Andate, o miei sospiri, für Ten und Bc: (150)

Ardo è ver per te d'Amore, für Sop, Blf und

Bc: (214)

Bella madre de'fiori, Cantata à canto solo,

con Violini: (216)

Lagrime dolorose, für Ten, Str und Bc: (150)

Concerto Nr. 2, c-moll, für 2 V, Vc, Str und

Bc: (150)

Concerto Nr. 3, F-Dur, für 2 V, Vc, Str und

Bc: (150)

Sinfonia Nr. 4, e-moll, für Blf, Ob, Str und Bc:

(117) (137)

Sinfonia Nr. 5, d-moll (1715), für 2 Trav (Blfl),

Str und Bc: (105) (150)

Sinfonia Nr. 12, c-moll, für Blf, Str und Bc:

(150)

Sonata Nr. 3, c-moll, für Blf, 2 V und Bc: (254)

Sonata IX für Fl, 2 V und Bc: (282)

Toccata A-Dur für Cem: (29)

Toccata in D: (194)

Toccata g-moll: (29)

Scarlatti, Domenico:

(Zwei gleiche Konzertnummern verweisen auf verschiedene Sonaten derselben Tonart im sel-

ben Konzert.)

Sonaten für Cembalo:

a-moll: (K 3) (211)

a-moll: (K 532) (214)

B-Dur: (K 248) (214)

B-Dur: (K 544) (214)

C-Dur: (33)

C-Dur: (K 421) (214)

D-Dur: (33) (39) (66) (66) (92) (92)

D-Dur (aus einer Venezianer Handschrift

von 1753): (209)

D-Dur (K 443): (214)

D-Dur (K 490): (226)

D-Dur (K 492): (226)

d-moll (aus einer Venezianer Handschrift von

1753): (209)

d-moll: (K 444) (214)

Es-Dur: (K 192) (211)

Es-Dur: (K 193) (211)

F-Dur: (33) (92)

f-moll: (39) (39) (66) (92) (92)

f-moll (K 208): (211)

f-moll (K 209): (211)

G-Dur: (66)

G-Dur (aus einer Venezianer Handschrift

von 1753): (209)

g-moll: (66)

g-moll(aus einer Venezianer Handschrift von

1753): (209)

Nr. 3, 69, 172, 87, 192, 193 (ohne Angabe der

Tonarten): (245)

Scarron:

Adieu au Marais et à la place royal (1643) (Re-

zitation): (220)
Scheidler, Christian Gottlieb:

Sonate D-Dur, op. 21, für Git und Violine:

(148)

Scheidt, Samuel:

Ein feste Burg (aus: Cantiones sacrae octo vo-

cum): (161) Choräle:

Christe, der du bist Tag und Licht: (80)

Der du bist drei in Ewigkeit: (80)

Ein feste Burg (aus: Görlitzer Tabulatur-

buch): (161)

Erschienen ist der herrliche Tag: (80)

Gott der Vater wohn uns bei (aus: Görlitzer

Tabulaturbuch): (161)

Jesus Christus, unser Heiland: (80)

Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod

überwand: (80)

Nun lob, mein Seel, den Herren (aus: Gör-

litzer Tabulaturbuch): (161)

Magnificat secundi toni, 3 Verse für Org (aus:

Tabulatura nova): (161)

Paduan, Courant dolorosa: (22)

Werk nicht bekannt: (99)

Schein, Johann Hermann:

Amor, das blinde Göttelein: (296)

Wende dich, Herr, und sei mir gnädig: (67)

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt

(Psalm 91): (53)

Werk nicht bekannt: (99)

Schenck, Johann:

Sonate d-moll, op. 9 Nr. 5, für Vdg solo (aus:

L'Echo du Danube): (130)

Sonate a-moll, op. 9 Nr. 6, für Vdg solo (aus:

L'Echo du Danube): (79) (227)

Suite Nr. 12, d-moll, für Vdg und Bc: (172)

Schickhardt, Johann Christian:

Concerto F-Dur für 4 Blf und Bc: (139)

Schmelzer, Johann Heinrich:

Sonate Nr. 2 in d (1662): (119)

Suite e-moll für Str und Bc: (119)

Schmittbauer, Joseph Alois:

Quartett C-Dur für Trav, 2 V, Vc: (111)

Schnyder von Wartensee, Franz Xaver:

Der durch Musik überwundene Wütherich, Fantasie c-moll/G-Dur für Glasharmonika und

Klv: (54)

Schobert, Johann:

Trio F-Dur, op. 16 Nr. 4, für Klv, V, Vc: (142)

Schop, Johann:

Pasomeso d'Italij (aus: T'Uitnement Kabinet):

(294)

Schubert, Franz:

Lieder:

Abschied: (175)

An die Entfernte: (175)

An die Leyer: (175)

Auf der Bruck: (175)

Da sitz ich ohne Bogen: (175)

Dass sie hier gewesen: (175)

Der Alpenjäger: (175)

Der entsühnte Orest: (175)

Der Schiffer: (175)

Der Wanderer an den Mond: (175)

Der Zwerg: (175)

Die Winterreise, op. 89 (D 911): (225)

Heliopolis: (175)

Im Grünen: (175)

Nachtgesang: (175)

Totengräbers Heimweh: (175)

Ueber Wildemann: (175)

Vor meiner Wiege: (175)

Winterabend: (175)

Impromptu c-moll, op. 90 Nr. 1 (D 899): (180) Quartett G-Dur für Trav, Git, Vla, und Vc

nach dem Notturno op. 21 von Wenzel Ma-

tiegka: (133)

Sonate a-moll, Arpeggione, für Vc und Klv (D

821): (236)

Zwölf deutsche Tänze, op. posth. 171 (D 790): (180)Schütz, Heinrich: Historia der Auferstehung Jesu Christi (SWV 50): (95) Historia der freuden- und gnadenreichen Geburth Gottes und Marien Sohnes, Jesu Christi (SWV 435): (232) (273) Johannespassion (SWV 481): (171) Das ist je gewisslich war: (67) Frohlocket mit Händen, Geistliches Konzert für Ten, 2 V und Bc: (24) Hodie Christus natus est: (273) Ich glaube an einen einigen Gott (Motette): (53)Ich weiss, dass mein Erlöser lebet (Motette): In te, Domine, speravi, für Ten und Instr. (SWV 259): (259) Jauchzet dem Herren, für Singst., Instr. und Bc: (24) Magnificat (SWV 494): (196) (232) Meine Seele erhebet den Herren, deutsches Magnificat, für 4 Singst., Instr. und Bc: (255) Musikalische Exequien, op. 7: (212) O süsser, o freundlicher (SWV 285): (259) Psalm 136 (aus: Die Psalmen Davids, 1619): (212) Sei gegrüsset, Maria: (273) Selig sind die Toten: (67) Verleih uns Frieden gnädiglich, für 2 Sop, 2 V und Bc: (24) Was hast du verwirket: (273) Weib, was weinest du?: (80) Madrigale: Alma afflitta: (267) Dunque addio: (267) Feritevi, ferite: (267) Ride la primavera: (267) Selve Beate: (267) Schwartzkopf, Theodor: Sonate g-moll für Vdg, Fg und Bc: (151) Selma y Salaverde, Bartolomeo de:

Carmen in la: (108) Carmen in re: (274) Carmen Lamentatio: (108) (274) Das Gläut zu Speyr: (108) Deus in adiutorum: (41) Ein Maidlein zue dem Brunnen gieng: (2) (274) Entlaubet ist der Walde: (108) Es ging ein Landsknecht über Feld: (2) Es taget vor dem Walde (5 Liedsätze): (108) Es taget vor dem Walde: (2) (155) Es wollt ein Frau zum Weine gahn: (204) Ewiger Gott: (41) Fortuna: (2) Hab grossen Dank: (145) Herr, durch dein Blut: (41) Ich schell mein Horn in Jammers Ton: (204) (274)Ich stuend an einem Morgen: (2) (145) Im Maien: (2) Jetz bringt St. Martin Gsellschaft viel: (204) Laub, Gras und Blüeh: (108) Lust hab ich ghabt zuer Musica: (2) (67) Mein Fleiss und Müeh: (170) Mit Lust tät ich ausreiten: (155) (274) Myn hert lyt smert: (170) Nun grüess dich Gott: (2) (274) Trauerode auf den Tod Maximilians I.: (143) Wann ich des Morgens früeh aufsteh': (2) (155) Was ist die Welt: (41) Will niemand singen: (2) Werke nicht bekannt: (28) (38) Senleches, Jacob de: En attendant espérance: (203) En ce gracieux temps joli: (165) (203) Je me merveil – j'ay plusieurs fois: (203) La harpe de mélodie: (203) Sermisy, Claudin de: Amy souffrez: (5) Elle s'en va: (5) Jouissance vous donneray: (123) (145) Qui se pourrait: (5) Tant que vivray (auch Bearbeitung von Pierre Attaignant): (145) (202) Shakespeare, William: Rezitationen aus: Das Wintermärchen (4. Akt, 3. Szene, Zeilen 53-166): (7)

Der Sturm (4. Akt, Zeilen 51-158): (7)

Ach Elslein, liebes Elselein: (2) (155)

Werk nicht bekannt: (245)

Senaillé, Jean Baptiste:

A freundlichs Weib: (2)

Senfl, Ludwig:

Fantasia a basso solo (1638): (194)

Sonate für V und Cem: (1)

Der Sommernachtstraum (2.Akt, 2.Szene,

Zeilen 1–79): (7)

Der Kaufmann von Venedig (5.Akt, Zeilen 1–65): (7)

Sheryngham:

Ah gentill Jhesu (Carol): (230)

Simpson, Christopher:

Variationen Nr. 6 über einen Bass für Vdg und

Bc: (65) *Solage:*

Plusieurs gens voy: (129)

Soler, Antonio:

Quintett Nr. 5, D-Dur, für 2 V, Vla, Vc und

Org: (109)

Sor, Fernando:

Menuett c-moll, op. 24 Nr. 1: (148)

Menuett C-Dur, op. 5 Nr. 3: (148)

Rondo C-Dur aus der Sonate op. 22 für Git: (148)

Variationen über ein Thema von Mozart, op. 9,

E-Dur, für Git: (133)

Spatarius, Johannes:

Tenebrae factae sunt (Passionslaude): (42)

Speer, Daniel:

Sonata in d: (143)

Spinaccino, Francesco:

La Morra: (170)

St. Godric:

Crist and Sainte Marie: (230)

Godes druth: (230)

Sainte Marie viergene: (230)

Sainte Nicholas: (230)

Staden, Johann:

5 Tänze: (22)

Stamitz, Carl:

Quartett D-Dur für Vdg, V, Vla, Vc: (144)

Quartetto concertante B-Dur: (86)

Stamitz, Johann:

Sinfonie D-Dur für 2 Trav, 2 Hrn, Str und Bc:

(157)

Sonate G-Dur, op. 6a, für V und Bc: (144)

2 Stücke für V solo (Allegro moderato G-Dur aus Divertimento Nr. 2; Fuge D-Dur aus Di-

vertimento Nr. 1): (144)

Steffani, Agostino:

Inquieto mio cor (Sop, Alt, Bc): (33)

Stockem, Johannes:

Brunete: (167)

Hor oriens: (167)

Stoltzer, Thomas:

A solis ortus: (143)

Entlaubet ist der Wald: (274)

O admirabile commercium: (255)

Werk nicht bekannt: (99)

Stradella, Alessandro:

Triosonate F-Dur für 2 V und Bc: (45)

Strozzi, Barbara:

L'Astratto: (299)

Suriano, Francesco:

Die Passion unseres Herrn Jesu Christi nach

den vier Evangelisten für 4 Singst.: (89)

Salve Regina: (121)

Susato, Tilman:

Allemande: (143)

Danse du Roy: (72)

Drei Tänze: (5)

Entré du fol: (72) (143)

Il était une fillette (Ronde): (202)

La bataille: (143)

Le cueur est bon: (123)

Mille regretz: (143)

Ronde und Saltarello für Org (285)

Suzoy:

Pictagoras, Jobal et Orpheüs: (203)

Sweelinck, Jan Pieterszoon:

Fantasia chromatica: (221)

Toccata in C, für Cem: (65)

Variationen über Mein junges Leben hat ein

End: (66)

Tallemand des Réaux:

Historettes (Rezitation): (220)

Tallis, Thomas:

Ex more docti mystico, für Org: (285)

Tartini, Giuseppe:

Konzert D-Dur für Vdg, Str, 2 Hrn und Bc:

(169)

Taverner, John:

In Nomine: (139)

Telemann, Georg Philipp:

Concerti:

d-moll für Alt- und Tenor-Chalumeau, Str

und Bc: (247)

e-moll für Blf, Trav, Str und Bc: (105)

h-moll für Trav, Vdg, Fg und Bc: (151)

Concerto primo G-Dur: (168)

Ouverture g-moll für Str und Bc: (279)

Suite a-moll für Blf, Str und Bc: (254)

Suite D-Dur für Vdg, 2 V, Vla und Bc: (19)

Tafelmusik, Première Production: Von Wald und Au, für Sop, Blf und Bc: (77) Suite e-moll für 2 Fl, Str und Bc: (82) Werke nicht bekannt: (96) (97) (98) Terni, P. Clementi: Quartett G-Dur für Fl, Ob, V und Bc: (82) Konzert A-Dur für Fl, V, Str und Bc: (82) Cantico di Frate Sole: (89) Sonate Es-Dur für 2 V und Bc: (82) Tertre, Etienne du: Pavane, Gaillarde in F, Bransle in g, Bransle Sonate h-moll für Fl und Bc: (82) Conclusion e-moll (letzter Satz der Suite) für in G: (129) Terzi, Giovanni Antonio: 2 Fl, Str und Bc: (82) Quintett D-Dur für Fl, 2 V, Vc und Cem: (27) Canzona quinta: (184) Thibault de Navarre: Ouartette: Robert veez de Perron: (295) a-moll: (201) Li douz penser: (17) D-Dur: (201) d-moll für Blf, zwei Trav und Bc (aus: Ta-Tomkins, Thomas: Alman in F: (129) felmusik II, 1733): (208) Fusca, in thy starry eyes: (18) e-moll: (201) G-Dur: (201) Wheep no more thou sorry boy: (158) g-moll für Ob, V, Vdg und Bc: (146) Worster Braules; The Hunting Galliard, für Cem (aus: The Fitzwilliam Virginal Book): (18) Sonate A-Dur für 2 V, Vla und Bc: (19) Sonate g-moll für Ob, V, Vdg und Bc: (172) Werke nicht bekannt: (38) (94) Torelli, Giuseppe: Trios | Triosonaten: a-moll für Blf, V und Bc: (146) (148) Sinfonia D-Dur, per l'Accademia del 1707: d-moll für Blf, DVdg und Bc: (139) g-moll für Blf, DVdg und Bc: (224) Sonate für V, obl Vc und Bc: (76) F-Dur für Blf, Vdg und Bc: (51) Torre, Francisco de la: s. Francisco de la Torre e-moll für Trav, Ob und Bc (aus: Musique Tritonius, Petrus: Iam satis terris: (143) de Table, Teil II): (146) A-Dur für Trav, konzert. Cem und Bc: (290) Vides ut alta stet (Horaz-Ode): (108) Tsin Han-Tsi: B-Dur für Blf, konzert. Cem und Bc: (290) Es-Dur für Ob, konzert. Cem und Bc: (290) Der Herzog von Huai-yin unterwirft Ch'u (Pi-G-Dur für Vdg, konzert. Cem und Bc: (51) pa, 16 Strophen): (46) Turina, Joaquin: (290)Soleares-Garotin: (9) Sonaten: C-Dur für Blf und Bc: (51) Turini, Francesco: d-moll für Blf und Bc: (211) Sonata Il Corisino (1621): (194) d-moll für Blf und Bc (aus: Esercizi Musici): Tye, Christopher: In Nomine XII: Crye: (207) (146)f-moll für Blf und Bc (aus: Esercizi Musici): Uccellini, Marco: Sonata detta La Liciminia contenta, op. 4: (194) G-Dur für Vdg und Bc: (77) Ugolino d'Orvieto: h-moll für Trav und Bc (aus: Der getreue Alta virtute: (284) Musikmeister, 1728/29): (208) Et videar invidorum: (284) D-Dur für Vdg solo: (39) (146) Vaillant, Johannes: 2 Fantasien: (224) Tres doulz amis: (203) 2 Fantasien (F-Dur, d-moll) für Blf solo: (125) Valderrabano, Enriquez de: Fantasia D-Dur für Trav solo: (130) Pavana Real: (210) Solo VI, C-Dur (aus: Esercizi Musici): (290) Senora, si te olvidare: (60) Vanhal, Johann Baptist: Solo XII, F-Dur (aus: Esercizi Musici): (290) Concerto C-Dur für Violino principale, Cem-

balo concertato, 2 Trav, 2 Hrn und Str: (157)

Ino, für Sop und Orch: (242)

Vasquez, Juan:

Ay, ay, que rabio y muero: (109)

Covarde caballero: (109)

De los alamos vengo: (210)

O dulce contemplacion: (109)

Vecchi, Oratio:

Anchor che col parturire: (269)

Bando del asino: (269)

Canzonetta: (235)

Coppia real: (269)

Liquide serle: (269)

Mo magari: (269)

O gramo Pantalon: (269)

Tick Tock: (269)

Tiridola, non dormire: (269)

Vecchi, Orazio | Negri, Cesare:

So ben mi ch'a bon tempo: (235)

Veracini, Antonio:

Werk nicht bekannt: (35)

Viadana, Lodovico Grossi da:

Canzone La Romana: (129)

Laetatus sum: (121)

Werk nicht bekannt: (99)

Vicenzo da Rimini:

Ita se n'era (Madrigal): (23)

Victoria, Tomás Luis de:

Miserere mei (Motette): (89)

Domine, non sum dignus (Motette): (89)

O regem coeli (Motette): (89)

Aestimatus sum (Motette): (89)

Vadam et circuibo (verzierte Oberstimme von

G. B. Bovicelli, 1594) (109)

Vidal, Peire:

Baros de mon dan covit: (183)

Pos Tornatz sui en Proensa: (295)

Vide, Jacques:

Et c'est assés pour vous combatu: (275)

Vincent da Bernia:

Gallus et gallina (Laute): (9)

Vinci, Leonardo:

Sonate D-Dur für Fl und Bc: (39)

Virgiliano, Aurelio:

Ricercar Nr. 3 in d, per la Viola Bastarda, für

Vdg: (114)

Visée, Robert de:

Passecaille und Bourrée für Git (aus: Livre des

Pièces pour la Guitare, 1682): (148)

Suite d-moll für Git solo (aus: Livre de Pièces

pour la Guitare, 1682): (133)

Vitali, Giovanni Battista:

Capriccio Il Molza in f für 2 V, Vla und Bc: (55)

Vitry, Philippe de: s. Philippe de Vitry Vivaldi, Antonio:

Concerti:

a-moll für Blf, 2 V und Bc (RV 108): (282)

D-Dur für Laute, 2 V und Bc (RV 93): (282)

D-Dur für Vla d'amore, Str und Bc: (254)

e-moll für Fg, Str und Cem: (164)

g-moll, La notte, für Blf, 2 V und Bc (RV

104): (282)

g-moll, Per l'orchestra di Dresda, für V, 2 Blf, 2 Ob, Fg, Str und Bc (F XII/3): (117)

Sonaten:

d-moll, La Follia, für 2 V und Bc (RV 63):

(202)

a-moll für Blf, Fg und Bc (Vc, Cem) (F XV/

c-moll für Ob und Bc: (214)

Suite aus op. 2 für V und Cem: (27)

Viviani, Giovanni Bonaventura:

Sonata op. 4 Nr. 1, C-Dur, für CTp und Bc

(aus: Capricci Armonici): (135)

Voltaire:

Vier Briefe: an Madame Denis, Monsieur Thie-

riot und Madame Necker (Rezitation): (21)

Vorträge:

Arlt, Wulf, Prof. Dr.: Zum Sonderzyklus Streichquartette von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart: (286)

Baud-Bovy, Samuel, Prof. Dr.: Altgriechische

Musik, Erläuterungen: (136)

Kobel, Heinz: Erläuterung und Demonstration der Silbermann-Orgel von 1761: (118)

Nef, Walter, Dr.: Alte Musik und Gegenwart: (10)

Pincherle, Marc, Prof. (Paris): Un musicien méconnu: Jean-Marie Leclair, premier classique français du violon: (68)

Rüegg, August, Prof. Dr.: Der »Roman de la Rose«: (83)

Walter, Johann:

Josef, lieber Josef mein: (255)

Wir glauben all an einen Gott: (41) (53)

Walther von der Vogelweide:

Ich saz üf eime steine: (295)

Palästinalied: (64)

Wang Wei:

Der letzte Kampf Hiang Yü's (Pi-pa, 14 Strophen): (46)

Wannenmacher, Johannes:

Grates Domino: (108)

Ward, John:

Cruel unkind: (267)

Down in a dale: (267)

If heaven's just wrath: (267)

If the deep sighs: (267)

No object dearer: (267)

Out from the vale of deep despair: (115)

Fantasia in c: (129)

Fantasien Nr. 3 in g; Nr. 2 in c; Nr. 6 in C: (40)

Weber, Carl Maria von:

Huit Pièces, op. 60: (154)

Menuett A-Dur für Trav, Vla und Git (aus der Musik zu Moretos Lustspiel Donna Diana): (133)

Trio g-moll: (174)

Weck, Johannes:

Hopptanz: (170)

Weckmann, Matthias:

Magnificat secundi toni für Org: (196)

Sonata à 3: (259)

Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen, Geistliches Konzert für Alt, Ten, Bass, Str und Bc: (24)

Weelkes, Thomas:

Cease sorrows now: (73) (158)

Hark, all ye lovely saints above: (115)

On the plains, fairy trains: (18)

The nightingale: (115)

Thule the period of cosmography: (115)

The Andalusian merohant: (115)

Werk nicht bekannt: (38)

Weiss, Silvius Leopold:

Fantasia c-moll für Laute: (114)

Weldon, John:

Nature framed thee: (299)

Prelude: (299)

Wendling, Johann Baptist:

Quartett G-Dur, op. 10 Nr. 4, für Trav, V, Vla,

Vc: (144)

Werner, Gregor Joseph:

Concerto B-Dur für 2 V, 2 Diskant-Chalu-

meaux, obl Org und Vlo: (247)

Wert, Giaches de:

Dialogo: (193)

Whythorne, Thomas:

Buy new broom: (22) (63)

Wigthorp, William:

I am not, I, of such belief: (7) (22)

Wilbye, John:

Adieu, sweet Amaryllis: (158)

Draw on sweet night: (115)

Oft have I vowed: (18)

Sweet honey-sucking bees: (115)

Willaert, Adrian:

Ave virginum gemma: (143)

Wilson, John:

In a season all oppressed: (217)

3 Voluntaries or Fancy-Preludes: (217)

Young, William:

Divisions on a ground in a für 2 BVdg und

Bc: (114) (156)

Suite D-Dur für 2 BVdg: (156)

Yu Shi-Nan:

Mondnacht am Sün-yang (Pi-pa, 10 Strophen):

(46)

Zelenka, Jan Dismas:

Concerto G-Dur, a 8 concertanti, für Ob, Fg,

V, Vc, Str und Bc: (157)

Lamentationes Jeremiae Prophetae (1722):

pro Die Mercurii Sancto:

I, c-moll (Bass, 2 Ob, 2 V, Vla und Bc): (238)

II, F-Dur (Altus, 2 Ob, 2 V, Vla u. Bc): (238)

pro Die Jovis Sancto:

I, B-Dur (Ten, 2 Ob, 2 V, Vla und Bc): (238)

II, g-moll (Bass, 2 Ob, 2 V, Vla und Bc: (238)

pro Die Veneris Sancto:

I, A-Dur (Ten, 2 Fl, 2 Vc und Bc): (238)

II, F-Dur (Altus, V, Chalumeau, Fg u. Bc): (238)

Magnificat für Soli, Chor und Orchester: (255)

Zelter, Carl Friedrich:

Goethe-Lieder:

Der Fischer: (113)

Der König in Thule: (113)

Nachtgesang: (113)

Ruhe (Wanderers Nachtlied): (113)

Die Spröde: (15)

Die Bekehrte: (15)

Zumsteeg, Johann Rudolf:

Lieder:

Thekla: (59)

Schwermut: (59)

Johanna: (59)

Liedchen: (59)